turg
47 b

Lob-Opffer

Liturg.

1367 b

<36630021690016 S
<36630021690016
Bayer. Staatsbibliothek

Geistliches Lob-Opffer

Einer andächtig-singend-und betenden Seele,

Oder Geistreiches

Sultzbachisches Gesang-Buch,

Darinnen sehr erbauliche Alte und Neue, von dem seel. Luthero und andern um die Evangelische Kirche hoch-verdienten Männern verfertigte Lieder/

Auf alle Sonn-Fest-und Feyer-Täge, auch andere Zeiten, bey allerhand einem Christen zukommenden Begebenheiten/ zu ihrer Haus-und Kirchen-Andacht/ mit grossem Fleiß zusammen getragen / aufs neue corrigirt/ und in d[illegible] bequeme Form zum Fünfftenmal gebracht.

Nebst einem kurtzen

Gebets-Anhang/

Worinnen eine tägliche Gewissens-Prüfung, auch Morgen-Abend-Haus-Kirchen-Schul-Buß-Beicht-Communion-und etliche andere Gebeter zu finden.

Verlegt von dem Pfarr-Wittben-Kasten.

SULTZBACH/
Gedruckt bey Georg Abraham Lichtenthaler/ 1732.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

DAß der Mensch unter andern vielen Geschicklichkeiten auch diese an sich habe, daß er mit Erheb- und Erniedrigung seiner Stim̃e könne einen deutlichen Laut machen, der von der blossen Red um ein merckliches unterschieden und das Singen genennet wird, welches, wann zuförderst die Ubung darzu kommt, besondere Anmuthigkeit macht, so wol dem, der solchen Laut von sich gibt, als dem, der ihn höret; kan wohl niemand laugnen, nachdeme die gantze Welt davon Zeugnuß ablegt. Ja man irret nicht, wann man sagt, es könte der Mensch in einen Zustand kommen, daß er von innen getrieben wird, einen solchen Laut zu machen, wann ihn nemlich

 lich

lich starcke Gemüths-Bewegungen befallen, die sich nicht, als auf diese Art mit Singen stillen lassen. Und weilen diß ein durchgehend Werck an Jungen und Alten, ja gar an kleinen Kindern, die ihr La La La wissen zu Zeiten wohl anzubringen; so kommt ein nachdenckendes Hertz billig auf die Gedancken, woher dann diese Sing-Krafft im Menschen rühre? was sie für Nutzen habe? zu was Ende sie dem Menschen besonders zugelegt seye? Ein frommes Hertz wirfft seine Augen alsbald auf seinen Schöpffer, und schreibet dem zu, wie seine gantze Leibes-Bildung, also, insonderheit die künstliche Zubereitung der Kehlen, und anderer hierzu dienlicher Werckzeuge, und spricht demnach freudig: Das hat mein Schöpffer gethan, der hat mir die Kehle zubereitet, mit vieler zu unterschiedenen Bewegungen dienlichen Werckzeugen versehen, und eine natürliche

Orgel

Orgel oder Pfeiffe in meinem Hals aufgerichtet, vermög welcher ich die eingezogene Lufft, durch Hülffe der Lungen, also kan wiederum auf vielerley Art ausblasen; daß, so zu sagen, kein Gedancken in meiner Seelen aufgehet, den ich nicht, so ich will, mit einem besondern Laut ausdrucken, und meines Gemüths Bewegung weit besser, als mit blossen Reden, an Tag legen kan. Gleichwie nun eine Kunst-Orgel, wann sie Verstand hätte, ihr Gethön zuförderst zur Ehre und Lob ihres Meisters würde anwenden: so ist ja billig, daß der Mensch bey seinem Verstand das Gethöne seines Halses zur Ehre Gottes anwende.

Hieraus fliesset der Finis und Endzweck solcher Geschicklichkeit; daß der Mensch vor andern Creaturen ein besonderer Lobhalter seines GOttes seyn, und mit diesem vielfältigen Laut das in der Seele abgefaste Lob seines Gottes ausdrücken, und

sich hiemit Himmelfähig angeben solle. Ich sage Himmel-fähig; dann man weiß ja, was das Handwerck der Heil. Engel im Himmel ist, GOtt loben, und mit Singen solch Lob ausdrücken. Daß nun der Mensch singkräfftig gebildet, ist Anzeig, daß ihn Gott zu seiner Zeit unter solche himmlische Musicanten versetzen, und von ihm im Gesang wolle verehret werden. Gleichwie aber die Sünde im Menschen alles verderbet: also hat sie leider! die Kehle und Zunge des Menschen auch schrecklich verstimmet, daß man anstatt des süßklingenden Lobs Gottes, nichts, als GOtt schändende und die Seelen zerrüttende Dinge hören muß; nicht anders, als ob die Kehle der Menschen von einem höllischen Gottes-Feind eingeblasen und belebet würde. Doch was eifere ich? Ich solle bedencken, daß das Hertz der Kehle den Laut gibt. Ich will sagen: Aus dem Hertzen kommt es, was die Kehle singet. Wie bös ist

nicht

nicht dieses? Ich kans, ohne schamroth zu werden, nicht schreiben: Es gehet nichts als Unflath heraus. Was Wunder? wann sich so viel Unflath in der Menschen Kehle findet? Ich will sagen, wann die Menschen ihre Kehle mißbrauchen zu allerhand üppigen Liedern und Sünden-Gesängern, die vor GOtt ärger, als in unsern Ohren das Geheule der Hunde, Gruntzen der Säue, und Brummen der Ochsen sind; wie Augustinus wohl angemercket. Ach! daß demnach die Menschen solche Mißbräuche erkenneten, uñ bey so vielen Schrift-Lesen und Hören sich schämen lerneten, etwas anders in die Kehle und Zunge zu fassen, als was GOtt ehrete! Wolte sich jemand bedüncken lassen, lieber wolle man gar schweigen, und eben nichts Böses, aber auch das Gute nicht mit singen; es stehe doch nicht einem jeden Stand an; es komme Pöbelhafft heraus 2c. Ein solcher möch-

möchte bedencken/ob er nicht seinen Schöpffer verunehre/ als der ihm etwas angeschaffen/ das sich nicht zu seinem Zustand reime? Warum wünscht sich ein solcher nicht/ gar ohne Sprach zu seyn: weilen doch der gemeine Mann auch redet. David/ ein König und zugleich ein rechter Singe-Meister/ hatte nicht genug von Gott zu reden; sondern er ergriesse auch alle Gelegenheit sorgfältig/ die von Gott genossene Wohlthaten in singender Stimme vorzutragen/ und auf seine Nachkömmlinge zu pflantzen; ja er meinte wann er singe/ es müste alles mit ihm singen: zu geschweigen der unterschiedlichen Sing-Chöre und Ordnungen/ die er gemacht hat. Ach! daß demnach diesem grossen König es Hohe und Niedere gleich oder nachthun möchten! jedoch ohnvergessen/ daß man mit David das Hertz nach dem singenden Munde stimmen/ zur täglichen Buß greiffen/ und in solcher seine Lieder Gott opffern möchte; damit GOtt nicht einen Eckel/ auch an

sonst

sonst guten Worten / bekommen und sein Altes wiederholen müste: Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder / denn ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören. Amos. 5. 22. So ich wünschen könte / so wolte ich wünschen / daß von nun an alle Menschen nie eher GOtt loben / und im Gesang solch Lob ausdrücken müsten / als wann zuvor die Hertzen in GOttes Liebes-Feuer den Wust des Hertzens / wo nicht verzehret / doch angezündet hätten. Ach! daß alles Gott lieben / und so dann GOtt loben möchte! Dann was hilfft es / singen: Ein Wohlgefallen Gott an uns hat etc. wann wir in Sünden leben / welches Gottes Mißfallen ist? Ists besser / als Gott spotten / oder sich betrügen? Nicht vergebens wünsche ich solches. Dann / nachdem es die Nothdurfft erfordert / hiesig-bißher gewöhnliches Gesang-Buch bey dessen Verschleuß aufs neue aufzulegen / und in Druck zu befördern; so ist ja billig daß man dabey auf den rechten Gott-gefälligen Lieder-Gebrauch

brauch sehe / und allen Lieder-Liebenden solche aufs beste anrühme: zumalen bekandt / daß nichts so gut / welches durch üblen Gebrauch nicht könne verderbet werden. Man versichert sich / gediegene Hertzen werden sich solche Erinnerung lassen gefallen / u. den Dienst / den wir GOtt im Lieder-Singen thun / mit ziemender Andacht und in gehöriger Bußfertigkeit abstatten. Zu mehrerer Beförderung solcher Andacht / sind noch unterschiedliche Lieder eingerucket worden / auf frommer Hertzen Begehren / mit der Zusage / daß es dabey sein Bewenden ins Künfftige haben soll.

Der HErr aber / der uns Menschen Mund und Zung angeschaffen / thue selbst unsern Mund zu seinem Lob auf / und bereite unsere Hertzen zur ziemenden Andacht! aufdaß ihm allzeit wohlgefalle das Lob-Opffer unserer Lippen in hiesiger Evangelischen Gemeine / um JESU willen.

Amen.

(***)

Inn-

Innhalt.

Aller derjenigen Tituln/ welche in diesem Gesang-Buch zu finden.

Morgen-Lieder.	1
Abend-Lieder.	28
Sonntags-Lieder.	44
Um Anhörung Göttl. Worts.	50
Wochen-Lieder.	55
Auf der HH. Apostel Fest-Täge.	75
Advents-Lieder.	78
Weyhnacht-Lieder.	84
Neu-Jahrs-Lieder.	107
JESUS-Lieder.	126
Am Fest der Erscheinung Christi.	159
Am Fest Mariä Reinigung.	162
Am Fest Mariä Verkündigung.	165
Passions-Lieder.	168
Palm-Sonntags Lied.	219
Oster-Lieder.	220
Himmelfahrts-Lieder.	235
Pfingst-Lieder.	246
H. Dreyfaltigkeits-Lieder.	252
Am Tage Johannis des Tauffers.	258
Aufs Fest Mariä Heimsuchung.	261
Engel-Lieder.	265
Von den Heil. zehen Geboten.	269

Von

Von dem Christlichen Glauben. 272
Vom Gebet des HErrn. 274
Von der Heiligen Tauffe. 281
Buß-Lieder. 285
Absolutions-Lieder. 315
Rechtfertigungs-Lieder. 319
Communion-Lieder. 328
Lob- und Danck-Lieder. 367
Vom Christlichen Leben und Wandel. 374
Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen. 418
Klag- Creutz- und Anfechtungs-Lieder. 434
Trost-Lieder. 488
Tisch-Lieder. 529
Ehestands-Lieder. 535
Kriegs-Lieder. 547
Theurungs-Lieder. 553
Pest-Lieder. 556
Reise-Lieder. 563
Wetter-Lieder. 566
Sterb- und Begräbnuß-Lieder 573
Jüngsten-Gerichts-Lieder. 666
Himmel- und Höllen-Lieder. 673

Morgen-Lieder.

1.

AUs meines Hertzens-Grunde, sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgenstunde, darzu mein Leben lang, O GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in dieser vergang'nen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, woll'st mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzörnet dich.

3. Du woll'st auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feu'r- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, (mein Witz/ Verstand und Sinn) in deine Händ thu geben, darzu mein

Hausgesind, (und alles was ich bin,) ist dein Geschenck und Gab: mein Eltern und Verwandten, Geschwistrig und Bekannten, und alles was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, aufdaß der bös Feind hier, in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich lassen rathen; dann Er all Ding vermag. Er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: dann ich ihm heimgestellt mein Seel, mein Leib, mein Leben, und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Daraufso sprech ich: Amen; und zweifle nicht daran, GOTT wird es all's zusammen Ihm wolgefallen lan. Und streck nun aus mein Hand, greif an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt bescheiden, in mein'm Beruf und Stand.

2.) Mel. Wie schön leuchtet der Morg. 2c.

BRich an, du schönes Morgen Licht! und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an, du theure Andachts-Flam aus deinem heissen Hertzens-Stamm ein Danck-Lied anzustimmen. Preiset weiset den mit Loben, der von obe

mic

mich behütet, und mit Segen überschüttet.

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mir verliehen deine Güte; und mich in dieser finstern Nacht, durch deine Engel hast bewacht an Leib, Seel und Gemüthe, daß ich frölich meine Glieder habe wieder, ohn Verletzen, mögen aus der Ruhe setzen.

3. Ach gib, getreues Vatter-Hertz! daß alle Sünden, Angst und Schmertz mit dieser Nacht vergehen; daß ich, in deiner Gnad und Huld, auch jetzund möge, ohne Schuld, recht geistlich auferstehen: laß mich christlich meine Sorgen, diesen Morgen, so erwägen, daß ich spüre deinen Segen.

4. HErr JEsu! leite meinen Gang, daß ich hinfort mein Lebenlang nach deinem Willen walle. Behüte mir mein Seel und Leib, mich selbst in deine Hände schreib, auf daß ich ja nicht falle. Ach gib, mein Lieb! deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, der mir den Weg zum Himmel weist, auf daß ich überwinde; und deine reiche Segens-Hand, in meiner Nahrung, oder Stand, zu jederzeit empfinde, biß ich endlich werd in

Freuden davon scheiden, und mit Singen dir ein neues Danck=Lied bringen.

3.) Mel. Ich danck dir/ lieber HErre ꝛc.

DAnck sey GOtt in der Höhe, in dieser Morgenstund, durch den ich wied'r aufstehe, vom Schlaff, frisch und gesund. Mich hatte zwar gebunden mit Finsternuß die Nacht; ich hab sie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, O Schutz=HErr Israel! du woll'st treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all Christlich Obrigkeiten, unsre Schul'n und Gemein, in diesen bösen Zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns, durch dein Güte, bey g'sunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr! daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist, sprechen: Des HErren Namen sey groß und hoch gepreist!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mässig Leben, darzu ein frölich G'müth; daß wir in allen Ständen, Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß d'rauf wenden, als rechte Christen=Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir, nach dein'm G'heiß, wandeln auf guten Wegen, thun unser Ambt mit

mit Fleiß; daß ein jeder sein Netze auswerff und auf dein Wort, sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und grossem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JESU Christ! herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu: hilff! daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

4.) In eigener Melodey.

DAs walte GOtt! der uns aus lauter Gnaden, erhalten hat für Leibs- und Seelen-Schaden. Wir loben dich, weil deine Güt und Treu ist mit der Morgen-Sonne wider neu.

2. Wir sind, O HErr! zu solchen Gnaden-Gaben viel zu gering, die wir empfangen haben: was soll mein Hertz dargegen legen dar, als Lob und Danck auf deinen Brand-Altar?

3. Nimm gnädig an das Opffer meiner Lippen, das ich dir geb auf dieser Erden-Klippen; entzünd in mir

das Hertz mit deiner Brunst, aufdaß ich stets empfinde deine Gunst.

4. Weil ich noch hier auf Erden hab zu wallen, so laß mich doch in keine Sünde fallen; gib daß ich stets denck an des Lebens=End, und meinen Sinn nach deinem Willen wend.

5. Befihl, daß deiner Engel=Schaar mich leite, und wider meine Feinde sigend streite: denn wenn du dich nicht nimmest meiner an, so weiß ich wol, wie leicht ich irren kan.

6. Ach! sind für dir die Sperling hoch geachtet, hast du die Zahl der kleinsten Haar betrachtet, so wird bey dir auch nicht vergessen seyn, den du in deine Hand geschrieben ein.

7. Laß deine Güt ob allen Frommen walten, du kanst sie wol in Noth und Todt erhalten. Regier uns, HErr! wir warten deiner Gnad, und tretten nun auf unsers Dienstes Pfad.

5.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht rc.

DAs walt GOTT Vatter und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geist ins Himmels=Thron, man danckt dir, eh' die Sonn aufgeh't, wanns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich, diesen Morgen früh, in rechter Andacht meine Knie, und ruff zu dir, mit heller Stimm; Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt; weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlieff, und wust nicht, wie mir wär/ so schlich der Teufel um mich her; den hat, HErr! deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut; laß deine liebsten Engelein mein Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib Gnad, daß ich mein Werck und Pflicht, mit Freuden, diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzen Leib; all bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich, vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beschwehr, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Hertzenleid,

tritt zwischen mir und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir nichts Ubels wiederfahr; behüt mich für ein'n schnellen Tod, und hilff mir, wo mir Hülff ist noth.

6.) Zu eigner Melodey.

DAs walt mein GOtt, Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutter-Leib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn, aus Himmels-Thron, für uns geg'b'n in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben, mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir, aus Hertzen-Grund, mit Zung und Mund, lobsinge mit Begier; und dancke dir mit Schalle, für deine Wolthat alle, früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich, sag ich dir Danck, mit diesem G'sang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet, durch dein' Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du woll'st hinfort, ach GOtt! mein Hort, ferner genädiglich mich diesen Tag behüten, fürs Teufels Macht und Wüten, und List tausendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir HErr! Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat; für G'fahr, Sünde und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit; und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt versag mir nit.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welch's du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

7.) In eigener Melodey.

DEr Tag vertreibt die finst're Nacht: ihr lieben Christ'n! seyd munt'r und wacht, und preiset GOtt den HErren.

2. Die Engel singen immerdar, und loben GOtt in grosser Schaar, der alles wol regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben GOtt mit ihr'm Geschrey, der sie speiset und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd und das Meer, dem HErren geben Lob und Ehr, thun seinen Wolgefallen.

5. Alles was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art, das preiset seinen Schöpffer.

6. Ej Mensch! du edele Natur, O

du vernünfftig Creatur! sey doch nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn recht erkennest,

8. Und liebest ihn aus Hertzens-Grund, bekennest auch mit deinem Mund, auch sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, und seiner Gnad genossen hast, so dancke ihm vom Hertzen.

10. Sey munter, bet mit Fleiß und wach, sih' daß du stets in seiner Sach treu werdest hier erfunden.

11. Du weist nicht, wann der HErre kömmt; dann er dir keine Zeit bestimmt, sondern dich stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem Bund, lob ihn mit Hertzen, That und Mund, danck ihm seiner Wolthaten.

13. Sprich: O Vatter in Ewigkeit! ich danck für alle Gütigkeit, die mir bißher erzeiget:

14. Durch JEsum Christum deinen Sohn, welchem samt dir im höchsten Thron, all Engel lobesingen.

15. Hilff, HErr! daß ich dich gleicher Weis, von nun an allzeit lob und preiß, in Ewigkeit dort. Amen.

8. Mel. Christe! der du bist Tag rc.

DIe helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaff aufstehen

stehen wir. GOtt lob! der uns heut diese Nacht behüt hat für des Teufels Macht.

2. HErr Christ! den Tag uns auch behüt, für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unsre Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz in G'horsam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb; daß wir dich stets für Augen han, in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werck gerathen wol, was ein jeder verrichten soll, daß unser Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu dein'm Lob, Ehr und Preiß.

9.) Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

ERmuntre dich, Hertz, Muth und Sinn! Es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an; bring meine Seel! zur Morgenstund, dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach! wie viel tausend Ungelück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind gestellt? die hat GOtt von dir abgewendt. Wol dem! der es nur wol erkennt.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du mir erzeigst solche Ding, die ich nicht hab verdient. GOtt! ohne deine grosse Güt, ich wäre blieben unbehüt.

4. Nun HErr! ich seh, daß nichts, als Gnad, bey dir statt allzeit fun-

den hat, der ich geniesse wol. Ach! lasse nichts, dann Lob und Danck, bey mir seyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag; halt mich in deinem Schutz: laß stets vor meinen Augen seyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht werd gebracht in schwere Sünden, und verlacht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wolan! an mein'n Beruff ich geh, und anders nichts ich mich versehe zu meinem lieben GOtt, als daß umschräncke mich sein Schutz: drauf biete ich dem Satan Trutz.

10.) Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst.

FRisch auf, mein Sinn! ermuntre dich; weil jetzt die Morgen-Sonne sich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpffet ob den Büschen üm, und singt dir, GOTT! mit voller Stimm, das leichte Lufft-Geflügel. Jeder wieder ist beflissen, dich zu grüssen: dir mit Loben, soll seyn Zung und Thon erhoben.

2. Dir, dir, O guter GOtt! stimmt an, was lebt, was schwebt, was weben kan, ein Danck-Lied deiner Güte. Auch mich soll nichts beschämen nicht, daß ich vergesse meine Pflicht, und,

danck-

danckbares Gemüthe. Höre, mehre diß Erklingen, laß mein Singen, HErr! dich preisen, und dir Ruhm und Ehr erweisen.

3. Der Nacht Gefahr ist überhin. Wer macht, daß ich entkommen bin aus tausendfachen Aengsten? Da mich umfieng des Todes-Bild, war deine Hand mein starcker Schild; du schütztest mich vorlängsten. Stricken, Tücken böser Leute, die zur Beute, mich erwählet, hats in dieser Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr beschützet deiner Engel-Schaar, und um und um bewachet. Zu schaden hatte mir vermeint mein abgesagter Seelen-Feind; sein Vorsatz ist verlachet: d'rum ich um mich frölich blicke, und mich bücke mit Lob-Schallen: laß mein Rühmen wiederhallen.

5. Du Held und Hüter, meine Wacht! der du nicht schläffest in der Nacht, dein Gnaden-Aug bleib offen. Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Hertzens-Thür zu festgefastem Hoffen. Ende, wende meine Schmertzen, in dem Hertzen, ob den Sünden; laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmels-Herrscher! steh mir bey; gib, daß mein Thun voll Segen sey, zum Lobe deiner Ehren.

Dein Geist regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein schnödes Welt-Bethören. Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen dein Belieben, Glaub, Lieb, Hoffnung vest zu üben.

7. Schreib, Höchster! deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder seyn, so, daß sie nichts versehre. Tröst, welche Leid und Trübnuß drückt; heil, welche Quaal und Schmertz berückt; was dürfftig ist, ernähre. Feinde, Freunde, Bluts-Verwandte, Wohlbekannte, meine Lieben, laß nicht Noth, noch Angst betrüben.

8. O Vatter, voller Lieb und Treu! weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beeden Seiten; ist munter in mir, was ich bin, Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin, ich diene dir mit Freuden; leide, meide, in der Stille, wie dein Wille, biß ich oben, dort ohn Ende dich kan loben.

11. In eigener Melodey.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! der es Tag und Nacht läst werden: Sonn und Mond uns scheinen heist, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält!

2. GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen

tzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergeh'n. O HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen steh'n, da allein Trost, Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesen Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wann nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschröc[k] nicht.

5. Führe mich, O HErr! und le[i]t meinen Gang nach deinem Wort; sey und bleibe du auch heute mein Beschirmer und mein Hort. Nirgend, als bey dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle, unter deine starcke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

12.) In eigener Melodey.

JCh danck dir, lieber HErre! daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht-Gefähre, darinn ich lag so hart, mit Finsternuß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halff'st du mir, HERRE GOTT!

2. Mit Danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HERR! im Himmel hoch dort oben: den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche, von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleissig dich, fürs Teuffels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ; mein Sünd mir auch verzeihe, allhie, zu dieser Frist. Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läst; darzu ein christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn

darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, für dieser argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht förchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Warheit klar; woll'st mich auch nicht abscheiden, von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein; laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land; was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ! dir Lob ich sage für deine Wolthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut. Mit deinem Leib mich speise, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm; daß wir in Fried entschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen, fürs Teufels listig Pfeil.

13.) In eigener Melodey.

ICh danck dir schon, durch deinen Sohn, O GOTT! für deine Güte, daß du mich heut in dieser Nacht,

Nacht, so gnädig hast behütet:

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzen-Grund, du wollest mir vergeben, all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag, in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag, mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, aufdaß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr! mir dein Hülffe sende.

7. Aufdaß der Fürste dieser Welt, kein Macht an mir nicht finde; dann, so mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört: Menschlich Hülff ist verlohren; drum steh mir bey, O treuer GOtt! zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh' sey Preiß, samt seinem ein'gen Sohne, in gleicher Weis dem Heil'gen Geist, der herrscht ins Himmels-Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang biß zum Ende. GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist! gib mir ein seelig's Ende.

14.) In eigener Melodey.

JCh dancke dir, O GOtt! in deinem Throne, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohne, daß du mich hast in dieser Nacht bewahret für Schaden und für mancherley Gefahren; und bitte dich, woll'st mich an diesem Tage behüten auch für Sünden, Schand und Plage.

2. Dann ich dir, HErr! in deine Händ befehle mein Leib und Gut, und meine arme Seele. Dein heiliger Engel zu allen Zeiten, der sey und bleib bey mir auf allen Seiten; aufdaß der bös Feind, so arg und geschwinde, gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unsre Nahrung reichlich benedeye; die Pest von unser Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger schallen: Theurung vertreib, mit Seegen uns thu füllen, nach deinem Wort und vätterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOtt! so dich Vatter nennen, insonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Bluts-Freund und Verwandten, sie seyn allhie oder in frembden Landen,

für allem Unfall woll'st du sie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All welche sind betrübt, kranck und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HErr, verlangen, die wollest du, von allem ihren Bösen, aus lauter Gnaden endlich gar erlösen. All arme Sünder, HErr! zu dir bekehre, ein seelig's End uns insgesamt beschehre.

15.) Mel. Hertzliebster JEsu! was hast ꝛc.

IN dieser Morgen-Stund will ich dich loben, O GOtt, mein Vater, in dem Himmel oben! Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tag-Licht lassen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibest mir den heil'gen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben; damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit vätterlich ernähret, was ich bedurfft mir immer zu beschehret; und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch, durch deine Engel-Schaaren, mich lassen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn

inn kein Unfall hat erschröcket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich solche grosse Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilff! daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren Sünden Lüsten; daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10 Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzem Lande; behüt uns allerseits, O HErr! aus Gnaden für Sünd und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken, durch deine Krafft, in mein's Beruffes - Wercken, aufdaß ich mög in denenselben allen dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem Leiden, es sey heut oder mor-

gen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Todt mög frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel genesen, und wol auf dieser Wel allhier gewesen: dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vatter! der du mit dem Sohne, und Heil'gen Geist regierst in einem Throne! gib daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

16.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt, mich hast fürs Teufels Wancken in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, für aller Angst und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, für einem schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Segen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, so wol auch an dem Leib, daß ich mein's Ambtes Wercke, mit allen Freuden treib, und thu, nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein

4. Mein Sinne mir verleihe, biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ; damit ich auch was hab, für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere, mit deinem Gnaden-Geist, daß ich Gedancken führe im Himmel allermeist; und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mein Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr nur geben den Schatz in jener Welt; gilt mir alles gleich, und bin es wol zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den Menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden die saure Lebens-Zeit; thu mir dein Hülffe senden, und sey nicht all zuweit, wann ich heim schlaffen geh; aufdaß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben aufersteh.

17.) Mel. Nun last uns GOtt dem 2c.

Wach auf, mein Hertz! und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die dunckle Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als er suchte, daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schosse, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind! nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wol, laß dir nicht grauen, du solst die Sonne schauen.

5. Dein Wort, das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben, hie bring ich meine Gaben, mein Weyh-rauch und mein Widder sind mei[n] Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weist wol, daß zur Gabe ich ja nichts besser habe.

8. So woll'st du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, de[r] mich an diesem Tage auf seinen Hän-den trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das beste rathen; den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum be-sten wende.

10. Mit Seegen mich beschütt[e], mein Hertz sey deine Hütte, dein Wo[rt] sey meine Speise, biß ich gen Himm[el] reise.

28.) Mel. Wie schön leuchtet der Morgen rc.

WIe schön leucht uns der Morgenstern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen. All Creatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfften, läst zu Ehren seinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, O mein Hertz! dich auch aufricht, erheb dein Stimm und säume nicht, dem HErrn ein Lob zu bringen: denn, HErr! du bists, dem Lob gebühr't, und dem man billig musicirt, dem man läst innig klingen mit Fleiß, Danck, Preiß, Freuden-Säiten, daß von weiten man kan hören, dich, O meinen Heiland! ehren.

3. Ich lag in stoltzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben: des Teufels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen Banden, wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, O JEsu! meine Freud in aller Angst und Traurigkeit! du hast mich heut befreyet: du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanffte Ruh beschehrt; deß sey gebene-

benedeyet! Mein Muth, mein Blut soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ej, mein HErr! süsser Lebens-Hort! laß ferner deine Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben! Sey meine Burg und vestes Schloß, und laß kein feindliches Geschoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für mich hin zum Kämpffen, und zu dämpffen Pfeil und Eisen, wann der Feind will Macht erweisen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich, vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir erneue. Dein guter Geist mich leit und führ, daß ich, nach meiner Ambts-Gebühr zu thun, mich einig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, seinen Lauff in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders seyn; wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben: doch komm, O süsser Morgenthau! mein Hertz erfrisch, daß ich dir trau und bleib im Creutz ergeben; biß ich endlich, nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze! bet und sing, in allem Creutz sey guter Ding,

d

der Himmel steht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebsten Kinderlein, allzeit das Unglück troffen: drum so sey froh, glaube veste, daß das Beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

19.) Mel. Ich danck dir/lieber HErre ꝛc.

ZU dir, von Hertzen-Grunde, ruff ich aus tieffer Noth; es ist nun Zeit und Stunde, vernimm mein Bitt, HErr GOtt! Eröffne deine Ohren, wann ich, HErr! zu dir schrey; thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen sey.

2. Dann, wann du, HERR! geschwinde wollt'st richten unsre Sünden würd man alsdann finden, der vor dir, HErr! bestünd? Du aber bist sehr gütig, zum Zorne nicht geneigt; damit daß dir demüthig, mit Furcht, werd Ehr erzeigt.

3. Mein Hoffnung ich thu stellen auf GOtt, den höchsten Hort; ich hoff von gantzer Seelen auf sein Göttliches Wort. Mein Seel auf GOtt vertrauet, auf ihn stets wart und sicht, gleichwie ein Wächter schauet, ob schier der Tag anbricht.

4. Jsrael! auf den HErren dein Hoffnung sey gewandt: dann sein Güt weit und ferren ist männiglich bekannt: bey ihm wird Heil gefunden,

durch sein Barmhertzigkeit; Israel er von Sünden erlöset und befreyt.

Abend-Lieder.

20.) In eigener Melodey.

CHrist! der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heunt, in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JESU Christ! behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ew'gen Vatters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schläffen wir im Namen

dein

dein, dieweil die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

21.) In voriger Melodey.

CHriste! der du bist Tag und Licht, für dir ist, HErr! verborgen nicht. Du Vätterlicher Lichtes-Glantz! lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Krafft, behüt uns, HErr! in dieser Nacht; bewahr uns, HErr! für allem Leid, GOtt Vatter der Barmhertzigkeit!

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ! daß uns nicht schad des Feindes List; das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn; beschirm uns, GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden-Band.

5. Beschirmer, HErr! der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit; hilff uns, HErr GOtt! aus aller Noht, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedencke, HErr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit; die Seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu! deinen Trost.

7. GOtt Vatter sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne weiß; des Heil'gen Geistes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

22.) Noch in voriger Melodey.

DEs Morgens, wann ich früh aufsteh, und des Abends zu Bette geh, seh'n meine Augen, HErr! auf dich. HErr JEsu! dir befehl ich mich,

2. In die heil'ge fünff Wunden dein; da kan ich ruh'n und sicher seyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut: mein Schutz ist dein heiliges Blut.

3. Dann, O HErr Christ! am Creutzes Stamm, dein heil'ges Blut uns'r Sünd hinnahm; drum, ich wach oder schlaffe ein, thust du, HErr! allzeit bey mir seyn.

4. Dein Engel mir stets halten Wacht, drum ich Tod, Teufel, Feind nicht acht; denn wo ich bin, bist du bey mir, mein Glück und Creutz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein; darum ich dir die Seele mein befehl jetzund, und auch im Tod, nimm sie zu dir, O treuer GOtt!

23.) Mel. Nun sich der Tag geendet 2c.

ES ist die helle Sonn dahin, das Licht verschlichen ist; doch glänzt mein'm Hertzen ein Rubin, der heisse JEsus Christ.

2. O Diamant! O du Saphir! O du Ophirisch Gold! O Perl mein! O höchste Zier! O Alles! was ich wollt.

3. Wie könnt es doch nur finster seyn, wo du noch giebest Licht? Bey dir ist alles hell und rein, bey dir kein Tag gebricht.

4. Laß nur die grosse Sünden-Last, die ich gehäuffet hab, mich bey dir machen nicht verhasst, noch sondern von mir ab.

5. Setz du ums Bettlein meiner Ruh ein Schildwach unverzagt: dein heil'ge Wächter gib mir zu, so bleib ich unverjagt.

6. Ich schlaffe ein; mein HErr, der wacht; dem sag ich Danck zu letzt, daß er hat alles wohlgemacht, geleg- und wohl gesetzt.

7. Laß mit dein'm Lob mich schlaffen ein, und wieder wachen auf, mich stetig lasse bey dir seyn, HErr! ich verlaß mich drauf.

24.) Mel. Wohl mir JEsus/meine rc.

GUte Nacht, ihr matten Glieder! schlaffet und seyd JEsus-voll; leget euch mit JEsu nieder, JEsus wird mich decken wohl: ist gleich hin der Sonnen-Schein, wird doch JEsus bey mir seyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde! mein Freund JEsus sey mit euch, der sey euer Schützer heunte, habt ihr den, so seyd ihr reich: der erweck auch Morgen früh, euch gantz frey von Sorg und Müh.

3. Gute Nacht, ihr meine Feinde! die ihr habt so bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meinte, helffen fördern, durch viel Tück: JEsus kehre euren Sinn, auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht, ihr schwere Sünden! kommet nimmermehr ans Licht; ich will euch zusammen binden, und von JEsu lassen nicht, biß Er mir nach seiner Huld, schencket die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr vielen Sorgen! und was hier mich ängsten will, ihr seyd JEsu nicht verborgen, JEsus setzet euch ein Ziel, der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht, nun auch mein Leben! das von JEsu kommen ist, soll ich heute dich aufgeben, so fahr hin, woher du bist. Du, O JEsu! mehr als mein, dir ergeb ich mich allein.

25.) Mel. Christe, der du bist Tag ꝛc.

HInunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht! laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag, für Schaden, G'fahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Wo-

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlaffen im Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll: für Schrecken, G'spenst und Feuers-Noth, behüt uns heut, O treuer GOtt!

26.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen rc.

IN dieser Abend-Stunde last uns mit heller Stimm GOtt lob'n, von Hertzens-Grunde, daß nun der Tag ist hin: Er hat uns all für Schaden behütet groß und klein, er wo[ll] uns aus Gnaden des Tages Sch[wachheit] verzeih'n.

2. Doch, so wir, lieber HErre! haben was Guts verbracht, sey dir davor Lob, Ehre und Danck allein gesagt: wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht-Ruh haben, und schlaffen sicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wenn wir entschlaffen seynd, daß uns nicht üb'l erschrecke, der böse Christen-Feind, mit Sturm- und Feu'r-Geläute, und anderm Ungelück; b'hüt uns auf allen Seiten, für seinem Jäger-Strick.

4. Beym Schlaff soll'n wir erwegen, was er uns bildet ab. Wenn wir uns niederlegen, das Bett ist unser Grab, da fah'n wir an zu sterben, das

G'hör und G'sicht verschwindt; doch soll'n wir nicht verderben, das Leb'n sich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle, O frommer treuer GOtt! daß uns nicht überfalle ein böser schneller Tod. Hilff, daß sich alle Blicke, mit rechter Zuversicht, ein jeder zum Tod schicke, von Christo lasse nicht.

6. Was wir Liebes auf Erden allhier nach uns verlahn, deß solt du Vatter werden, und dich selbst nehmen an; biß wir kommen zusammen, in aller Heil'gen Schaar, und preisen deinen Namen ewig: das werde wahr.

27.) In eigener Melodey.

MEin Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, O GOtt! von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang; weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir gantz abgekehrt, der, als ein grimm'ger Löw, zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich, HERR durch deine Waffen, wenn, als ein todte

todtes Bild, der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr: auch deinen Engel mir an meine Seiten setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wann morgen ich das Tagelicht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin: Du aber, HErr! verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilff, daß ich in dir, O JEsu! wacker sey; aufdaß ich see mög und sanfft von hinnen scheiden, dann führe meine Seel hinauf zu deinen Freuden.

28.) Mel. Werde munter/mein Gemüthe rc.

NUn die Sonne geht zu Schatten, gibt den blancken Sternen Raum, Schlaff und Augen sich vergatten, sich gesellet Ruh und Traum. War ich nicht an diesem Tag sicher, schadlos, ohne Klag? Ach! wem ist mein Danck verbunden, daß mich Unglück nicht umstunden?

2. GOtt! dir muß ich Opffer bringen, dein war dieser Gnaden-Schutz, als mich dachte zu bezwingen des erbosten Satans Trutz; als mich Wind und Wetters-Keil, böser Tod und Jammer

mer-Pfeil, als mich Gifft und Fall verletzen wolten, und aufs Siechbett setzen.

3. GOtt! hier ist mein danckbars Dencken, das dir Mund und Hertz erschallt; was ich deinem Lob kan schencken, hier die schwache Zunge lallt: Nimm, fürs Werck, das Wollen hin, für das Thun, den danckbarn Sinn. Ach! vergib die Sünden-Schulden, laß mich solche nicht enthulden.

4. GOtt! das Taglicht ist verblichen, uns deckt dunckel-finstre Nacht; laß nicht seyn von mir entwichen, Höchster! was mich ruhig macht: scheint mir heut dein Gnaden-Glantz, bin ich sicher gnug umschantzt; deiner dienstbarn Engel Wachen, kan mich frey von Sorgen machen.

5. GOtt! dir will ich mich vertrauen, meine Wagenburg und Schild! und auf deine Güte bauen, sey, was wolle, toll und wild. Schröcken, Träume, Brand und Glut, Nacht-Bestehlung, Wasserfluth, Mord-Gefährden, Sorg und Wachen, laß die Ruh nicht ruhlos machen.

6. GOtt! du GOtt! ohn Schlaffes-Lüste, wach ob meiner Glieder Rast, daß kein Schlaff die Seel belistе, noch vergreulte Sünden-Last: nimm des Leib's und Seelen wahr, und der Meinen samter Schaar; schirme meine

ne Freund und Lieben, auch die mehrmahls mich betrüben.

7. Tröst die sind in Leyd gesetzet, derer Elend elend ist, derer Bett das Thränen netzet, derer Hertz das Kümmern frist. Welche trifft Unsicherheit, schütze deiner Engel Gleit, und mich, soll mich Sterben raffen, lasse nicht im Todt entschlaffen.

8. Frölich geh ich, mich zu strecken, weil du, GOtt! mein Wächter bist; frölich woll'st du mich erwecken, mit der frühen Morgen-Frist: dann so will ich mit Begier, dir GOtt! bringen Lob-Gebühr, biß ich mit bechörtem Klingen dich im Himmel kan besingen.

29.) Mel. O Welt/ ich muß dich lassen etc.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt: ihr aber, meine Sinnen! auf, auf, ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güld'nen Sterne prangen, am blauen Himmels-Saal. Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Hertz! freu dich, du solst werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen steh'n verdrossen, im Hui sind sie geschlossen, wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel!

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben, ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldne Waffen ums Bett, und seiner Engel-Schaar.

30.) In eigener Melodey.

NUn sich der Tag geendet hat, und kein

keine Sonn mehr scheint, schläfft alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsternuß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke HErr! doch auch an mich, in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend'ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel-Schaar; so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wol der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ei[n] wann ich soll vor Gericht. Ich kan [j]a nicht verlohren seyn, in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh: wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff: ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn, in diesem Jammerthal: so führ mich, HErr!

HErr! in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth! im Tod und Leben hilffst du mir aus aller Angst und Noth.

31.) Mel. Werde munter mein Gemüthe rc.

UNsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh; denn die dunckel-finstre Nacht, hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, du, O meines Lebens Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht, anders, als du mir befohlen; ja ich habe nicht betracht meines Ambtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, O mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust-Strassen.

4. Ach! HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sih an deinen lieben Sohn, der für mich genug

nug gethan. Vatter! nimm den Bürgen an; dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, in dir schlaff ich sanfft und wohl; gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vatter! droben in der Höhe, dessen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschehrt, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilff uns, HErr! aus allen Nöthen.

32.) **Mel. Wie nach einer Wasserquelle/ rc.**

WErde munter, mein Gemüthe! und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag, für so mancher schweren Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vatter der Barmhertzigkeit! daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hniweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen, deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat: deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maß noch Ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen-Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, O Vatter! bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan, durch sein Spiel, mich zur Höllen stürtzen will: da kanst du allein erretten, straffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; stell ich mich doch wieder ein: hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad

und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen, diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckelt schier; da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finsternuß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, O wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht: wann ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein' Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein: muß mein Hertz dannoch beflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, O GOTT! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden, eine sanfft und süsse Ruh; alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Haußgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schröcken,

cken, schütze mich für Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall; wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat. JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

Sonntags-Lieder.

33.) Mel. Auf / auf / mein Hertz / und 2c.

AUf, auf, mein Hertz! du must ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles Irrdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heist dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit

heit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lådet auf. An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last; geh, Gottes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nähr't: heut er dafür mit Danck will seyn geehr't. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen; Gott alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn; was dein Hertz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen; und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen

cken, schütze mich für Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall; wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat. JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

Sonntags-Lieder.

33.) Mel. Auf, auf, mein Hertz, und rc.

AUf, auf, mein Hertz! du must ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles Irdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heist dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit

heit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lådet auf. An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last; geh, Gottes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nähr't: heut er dafür mit Danck will seyn geehr't. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen; Gott alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn; was dein Hertz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen; und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen

cken, schütze mich für Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall; wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat. JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

Sonntags-Lieder.

33.) Mel. Auf/auf/mein Hertz/und ꝛc.

AUf, auf, mein Hertz! du must ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles Irrdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heist dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit

heit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lädet auf. An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last; geh, Gottes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nähr't: heut er dafür mit Danck will seyn geehr't. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen; Gott alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn; was dein Hertz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen

cken, schütze mich für Uberfall; laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall; wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat. JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

Sonntags-Lieder.

33.) Mel. Auf/auf/mein Hertz/und etc.

AUf, auf, mein Hertz! du must ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles Irrdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heist dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit

heit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lädet auf. An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last; geh, Gottes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nähr't: heut er dafür mit Danck will seyn geehr't. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen; Gott alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn; was dein Hertz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen

cken, schütze mich für Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall; wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat. JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

Sonntags-Lieder.

33.) Mel. Auf / auf / mein Hertz / und ꝛc.

AUf, auf, mein Hertz! du must ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles Irrdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heist dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit

heit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lädet auf. An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last; geh, Gottes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nähr't: heut er dafür mit Danck will seyn geehr't. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen; Gott alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn; was dein Hertz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen

cken, schütze mich für Uberfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall; wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat. JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen.

Sonntags-Lieder.

33.) Mel. Auf, auf, mein Hertz, und rc.

AUf, auf, mein Hertz! du must ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles Irrdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heist dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit

heit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lådet auf. An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last; geh, Gottes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nåhr't: heut er dafür mit Danck will seyn geehr't. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeyen; Gott alles Gück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn; was dein Hertz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen; und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen

nen Tag; so macht er dir die sechse voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden; wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

34.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht rc.

GOtt Lob! der Sonntag ist herbey; die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein GOtt das Licht gemacht: mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Das ist der Tag, da JESUS Christ vom Tod, für mich erstanden ist, und schenckt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seeligkeit.

3. Das ist der rechte Sonnen-Tag, da man sich nicht gnug freuen mag; da wir mit GOtt versöhnet sind, daß nun ein Christ heist GOttes Kind.

4. Mein GOtt! laß mir dein Lebens-Wort, führ mich zur Himmels-Ehren-Pfort. Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingen ewiglich.

5. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron; welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

35.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich, rc.

Höret GOttes schwere Klag über unsre Feyertag: Hört, was GOttes Rach-Gericht über unsre Fest spricht.

2. Nichts, als Unflath, Koth und Greul, nichts, als Schand und Spott-Geheul, nichts, als Frevel machet ihr mir aus meinem Sabbath schier.

3. Alle Schand und Eitelkeit legt man auf die Sabbaths-Zeit; Spielen, Schwelgen, Ubermuth ists, was ihr am Sabbath thut.

4. Nun, so sey euch diß gedroht über eurer Feste-Koth, daß ich euch die Unflaths-Erd ins Gesichte werffen werd.

5. Euch, die ihr euch nicht gescheut, die ihr sündlich euch erfreut, an den Tagen meiner Ruh, will ich heßlich richten zu.

6. Wann erscheinet jene Stund, welche der Propheten Mund hat so offt und viel gedroht, werdet ihr euch schämen roth.

7. Kirchen, Schulen, Land und Leut sind verstöret und zerstreut, wann den Koth der Feyer-Tag ich euch ins Gesichte schlag.

8. O! wie wird da Sabbath seyn, und die Ruhe werden rein, wann im Lande, das verstört, keine Stimm wird mehr gehört.

9. Bessert, (es ist hohe Zeit,) eurer Feste Sündlichkeit, eh der Koth sich auf euch treibt, und an euch bekleiben bleibt.

36.) Mel.

36). Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

LAßt uns den Sabbath feyren, den Tag der süssen Ruh, und aller Boßheit steuren, ihr Christen! immer zu; dann als GOtt wunderlich die Welt schuff in sechs Tagen, da war es sein Behagen, hier nechst zu ruhen sich.

2. Ihr Eltern und ihr Kinder! feyrt ja den Sabbath-Tag, und das Gesind nicht minder, auch sonst was dienen mag: ihr solt so gar das Vieh auch seiner Müh erlassen, und wohl zu Hertzen fassen, was GOTT befihlt allhie.

3. Last uns mit Freuden eilen an den bestimten Ort, woselbst man weis zu theilen des Allerhöchsten Wort. Ei, last uns doch mit Lust dem GOttes-Dienst beywohnen, und ja der Zeit nicht schonen bey dieser Seelen-Kost.

4. Ach! last uns köstlich achten des Allerhöchsten Lehr, und alles wohl betrachten; damit zu seiner Ehr auch unsre Kinderlein, samt dem Gesind verstehen, wie weit man müsse gehen, wann man will seelig seyn.

5. Nechst diesem ist zu mercken, daß man am Sabbath-Tag auch feyr von den Wercken, die niemand loben mag. Die wahre Seelen-Ruh heist von der Sünd ablassen, die schnöden Laster hassen, an Tugend nehmen zu.

6. W

6. Wer recht den Sabbath feyert, der wird auch glaubig seyn: dann, wie die Schrifft betheuert, das Wort gibt Trost allein, und wirckt der Seelen Heil: ja, noch in diesem Leben wird GOtt den Frommen geben ihr wohlbescheiden Theil.

7. Wer aber GOTT will dienen in Irrthum, der ist blind. Uns ist die Sonn erschienen, uns, die wir Christen sind. Hinweg, du falscher Wahn! der dieses Licht verdunckelt, das gleich den Sternen funckelt und vest bleibt auf den Plan.

8. Doch hört, ihr Epicurer, ihr Satans Sünden-Schwein', ihr Priester-Feind und Hurer, ihr Helden bey dem Wein! die, mit dem reichen Mann, ihr euch nicht wolt bekehren noch die Propheten hören; bald komm die Straff heran.

9. Eu'r Himmel ist auf Erden, hier ist der Bauch eu'r GOtt: dafür soll dort euch werden viel Marter, Angst und Spott. Ihr habt das höchste Gut in dieser Welt verlachet; d'rum fühlet, wie dort krachet die schwartze Höllen-Glut.

10. Ihr wollet nicht hingehen, zu hören GOttes-Wort: viel lieber wolt ihr stehen am Sauff- und Schwärmer-Ort: ihr fordert Schulden inn, ihr rennet mit den Frechen zum Flu-

chen, Balgen, Zechen, zur geilen Sin-
gerin.

11. O weh, euch Sünden-Läuffern! von Andacht seyd ihr bloß. O weh, euch Ochsen-Käuffern! die Schuld ist viel zu groß. Ihr solt das Abendmahl in GOttes Reich nicht schmecken. Ach! daß euch nicht kan schröcken die grausam Höllen-Quaal.

12. Ihr werdet GOttes Segen verlieren sichtbarlich, und manche Straff erregen. Man mercks, und bessre sich, ja feyre so den Tag, von GOtt selbst eingesetzet, daß Seel und Leib ergötzet sich ewig freuen mag.

Um Anhörung Gött lichen Worts.

Vor der Predigt.

37.) In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ! dich zu un wend, dein Heil'gen Geist du uns send. Mit Hülff und Gna HErr! uns regier, und uns den W zur Warheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dei bereit das Hertz zur Andacht fein, d Glauben mehr, stärck den Verstan daß uns dein Nam werd wol bekann

3. Biß wir singen mit Gottes-He Heil

Heilig, Heilig ist GOtt der HERR! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und seel'gen Licht.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gen Geist in einem Thron! der Heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit!

38.) In eigener Melodey.

KOmm, Heiliger Geist! mit deiner Genad, mit deiner Lieb und Göttlichen Rath, mit deinen sieben Gaben all; bewahr uns vor dem Sünden-Fall: komm, Heiliger Geist! wir bitten dich all.

2. Komm, Heiliger Geist! ein Tröster genannt, ein Göttliches Licht vom Himmel gesandt; erleucht die Hertzen allezeit, zu hör'n das göttliche Wort mit Freud; komm, Heiliger Geist! u mach uns bereit.

3. Komm, Heiliger Geist! erleuchte uns gantz mit deinem Licht und himmlischen Glantz; das göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns vor der falschen Lehr; komm, Heiliger Geist! die Sünder bekehr.

4. Komm, Heiliger Geist! mit deinem Schein, komm und erleucht den Prediger fein; führ ihm die Zung, regier jetzund mit deiner Lieb sein Hertz und Mund, so werd'n all unsere Seelen gesund.

5. Ehr sey GOtt in dem höchsten

Thron, dem Vatter und sein'm einigem Sohn! Dem Heiligen Geiste gleicher Weis sey ewig's Lob, Danck, Ehr und Preiß! Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

39.) In eigener Melodey.

LIebster JEsu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören. Lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternuß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glantz uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit! Licht vom Licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

40.) Mel. HErr JEsu Christ dich 2c.

O GOtt, du höchster Gnaden-Hort! verleih, daß uns dein Göttlich Wort von Ohren so zu Hertzen dring, daß es sein Krafft und Schein vollbring.

2. Der einig Glaub ist diese Krafft, der steiff an JEsu Christo hafft; die Werck der Lieb sind dieser Schein, dadurch

dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! daß wir durch deinen Geist je mehr in dein'r Erkänntnuß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

41.) Mel. Mein Seel erhebt den HErrn rc.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen Göttlichen Segen!

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege!

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt! Es segne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden!

4. Lob und Preiß sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste!

5. Wie es war vom Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

42.) Mel. O GOtt! du frommer rc.

NUn dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewige reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Hertz, den edlen Frieden geben; und uns in seiner Gnad erhalten fort und

 fort,

fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchsten Himmels-Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, und ist und bleiben wird, jetzund und immerdar!

43.) Mel. Liebster JEsu wir sind hier, rc.

NUn, GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohlgemacht; drum last uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wol gespeiset.

2. Weil der Gottes-Dienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen; so geh'n wir mit Fried nach Haus, wandeln fein auf unsern Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohlbereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleichermassen; segne unser täglich Brod; segne unser Thun und Lassen; segne uns mit seel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen! das sey wahr, glauben wir von Hertzen-Grunde; trauen darauf gantz und gar; singen frölich mit dem Munde: Amen, Amen! das sey Ja, Ja! Halleluja, Hal.

Wochen-Lieder.

Beym Anfang der Wochen.

44.) Mel. JEsu! der du meine 2c.

BEy dem Anfang dieser Wochen, daß mir alles wohl gerath, sey jetzt das, walt GOtt! gesprochen. JEsu! hilff mir früh und spat; sey mein Helffer, was ich mache, wenn ich schlaffe, wann ich wache, wenn ich eß, trinck, sitz und steh, wenn ich liege, fahr und geh!

2. Ruff mir aller Ort und Ende immer zu: Thu nichts, GOtt sihts. Was du thust, bedenck das Ende, und die Stunde des Gerichts; so bleibt m[illegible] in den Gedancken, wenn sich Geist und Fleisch gleich zancken: Siht es GOtt, und kommt ein End; laß vom Bösen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre, Hand und Fuß; laß es willig von mir geben, durch Erkänntnuß, Reu und Buß. Lehre mich ja thun in allen, HErr! nach deinem Wolgefallen, und hilff, daß ich jeden Tag wohl ableg mit seiner Plag.

4. Nun das Hertz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör, ein Besitzer drüber bleibe, alles, JEsu! zu dir kehr. Uber alle meine Glieder wirff dein Liebes-Seil du wieder, daß

fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchsten Himmels-Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, und ist und bleiben wird, jetzund und immerdar!

43.) Mel. Liebster JEsu wir sind hier/rc.

NUn, GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohlgemacht; drum last uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wol gespeiset.

2. Weil der Gottes-Dienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen; so geh'n wir mit Fried nach Haus, wandeln fein auf unsern Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohlbereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleichermassen; segne unser täglich Brod; segne unser Thun und Lassen; segne uns mit seel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen! das sey wahr, glauben wir von Hertzen-Grunde; trauen darauf gantz und gar; singen frölich mit dem Munde: Amen, Amen! das sey Ja, Ja! Halleluja, Hal.

Wochen-

Wochen-Lieder.

Beym Anfang der Wochen.

44.) Mel. JEsu! der du meine 2c.

BEy dem Anfang dieser Wochen, daß mir alles wohl gerath, sey jetzt das, walt GOtt! gesprochen. JEsu! hilff mir früh und spat; sey mein Helffer, was ich mache, wenn ich schlaffe, wann ich wache, wenn ich eß, trinck, sitz und steh, wenn ich liege, fahr und geh!

2. Ruff mir aller Ort und Ende immer zu: Thu nichts, GOtt sihts. Was du thust, bedenck das Ende, und die Stunde des Gerichts; so bleibt mir in den Gedancken, wenn sich Geist und Fleisch gleich zancken: Siht es GOtt, und kommt ein End; laß vom Bösen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre, Hand und Fuß; laß es willig von mir geben, durch Erkänntnuß, Reu und Buß. Lehre mich ja thun in allen, HErr! nach deinem Wolgefallen, und hilff, daß ich jeden Tag wohl ableg mit seiner Plag.

4. Nun das Hertz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör, ein Besitzer dr über bleibe, alles, JEsu! zu dir kehr. Uber alle meine Glieder wirff dein Liebes-Seil du wieder, daß

wenn mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So schreit ich mit frohem Hertzen in die neue Woch hinein. JEsu! gib von Freud und Schmertzen, was mir wird ersprießlich seyn. Bleib mein Anfang und mein Ende, segne das Thun meiner Hände; sey, mein JEsu! alles du, meine Hülff im letzten Nu!

45.) Mel. Wo GOtt zum Hauß rc.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt lob! der mir viel Guts gethan, GOtt lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu.

2. Hilff GOtt! daß ich auch früh und spat empfinde Trost, Rath, Hülff und That. Laß all mein Thun geseg= net seyn, erhalt mein Hertz im Glau= ben rein.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth, behüt für bösem schnellen Tod. Soll diese Woch die letzte seyn, so laß mich selig schlaffen ein.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit!

Um erbauliche Ambts= Verrichtung.

46.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle/ rc.

GOtt! der du mir hast gegeben alles gute, Leib und Seel, der du noch erhält'st mein Leben, und mir

gibst

gibst der Freuden-Oel, laß mich armen schwachen Thon, kommen für den Gnaden-Thron, da du sitzest, anzuhören, was wir im Gebet begehren.

2. HErr! du hast auch mir vertrauet deine Schäflein und dein Haus, das dein Sohn durch Blut erbauet, werth und theuer überaus. Du wilst, ich soll Wächter seyn über dein Volck groß und klein, ihr Blut woll'st du von mir suchen, oder meiner Faulheit fluchen.

3. Ach! was bin ich arm Gemächte, daß ich solte tüchtig seyn? Wie geziemet deinem Knechte recht zu gehen aus und ein? Die Geheimnuß sind zu hoch, die du uns vertrauest doch, daß wir sollen sie verwalten und hierüber recht haushalten.

4. Nun es hat dir, HErr! gefallen, daß durch mich dein theuer Wort, als durch ein Rohr, soll erschallen; fahre nur in Gnaden fort, Mund und Weisheit mildiglich mir zu geben, daß nur dich ich mit treuem Hertzen meyne; wo ich fehle, reuig weine.

5. Nur an deinem Wort und Munde laß mich hangen unbewegt, als ein Kind; und zu der Stunde, wenn sich die Vernunfft auflegt, gib, in rechter Lauterkeit sie zu dämpffen, und die Zeit wohlzuthun nicht zu versäumen, stets das Böse weg zu räumen.

6. Rechte Sorgfalt, Müh und Treue, pflantze selbst, HErr GOtt! in mir, daß ich nicht zu spat bereue schamhafft meine Ungebühr. Lege du selbst deine Wort mir im Mund an allen Ort; gib, daß alles mein Vermögen, sich nach dir nur möge regen.

7. Dir, HErr! will ich auch befehlen, die mich hören, groß und klein, sie woll'st du dir selbst vermählen, stets im Glauben treu zu seyn. Lencke ihrer aller Hertz, gib darein der Busse Schmertz, götttlich die Sünd zu bereuen, und sich so in dir zu freuen.

8. Schröcke, was sich nicht will biegen; stärcke, was an sich verzagt; und laß ja nicht unten liegen, die des Satans Wüten jagt. Was noch starck am Glauben ist, warte selbst zu aller Frist. Ach HErr! gib uns das Gedeyen, daß wir uns an dir erfreuen.

9. Die arm, siech, betrübt mit Schmertzen, die mit Lasten sind belegt, laß empfinden Hülff im Hertzen, gib Gedult die alles trägt. Die unwissend und verirrt, bring zu recht, O treuer Hirt! Allen denen, die jetzt sterben, hilff wol ringen, laß sie erben.

10. Auch, was sonst in Lehr und Leben schaffen könnte Aergernüß, woll'st du ja, HErr! nicht zugeben, daß es mache dir Verdrieß. Hilff! daß ja gar keiner nicht, komm in dein gestreng Gericht,

Gericht, durch mein Säumen, oder Schlaffen. Steh uns bey, HErr! deinen Schaafen.

11. Ist bisher was unterblieben, das dein Schelten hat verdient; ach! so laß dein brünstig Lieben, da du alles hast versühnt, uns're stete Hülffe seyn, gib Krafft! daß wir bringen ein; decke, was wir selbst nicht mercken, laß nicht ab, uns neu zu stärcken.

12. Nun, HErr! der du mich geführet stets von meiner Jugend auf, der du giebest, was uns zieret, hilff vollenden meinen Lauff! Dir sey alles heimgestellt; gib du nur, was dir gefällt, daß ich neben der Gemeine, und bleib in Gnaden deine.

47.) Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

HErr JEsu! weil ich trette an mein'n Beruff und Stand, ich hertzlich für dir bete, regiere meine Hand, und segne meine Werck, daß ich sie glücklich richte, und meinen Handel schlichte, verleihe Krafft und Stärck.

2. Mein Mangel und Vermögen steh'n nicht in meiner Macht; du Segen gibst und Regen: d'rum nimm mein Thun in Acht, daß mir mein täglich Brod zu haben, mög gelingen, mit Ehren könn' erringen, was mir zum Leben noth.

3. Du hast mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand; dein Eyfer-

Antlitz schauet, obs wol wird angewandt: regiere meinen Sinn, und gib mir deinen Segen, der ich, auf meinen Wegen, zur Arbeit willig bin.

4. Behüte mich für Sorgen, für Geitz, Betrug und List, für Klagen heut und morgen, was dir zuwider ist. Laß mich dir gantz allein, weil du in guten Wercken mich kräfftiglich kanst stärcken, getrost ergeben seyn.

5. Behüte mich für Schaden, gib, daß ich immer sey, ein Werckzeug deiner Gnaden; mein Arbeit mir gedeyh, zu deines Namens Ehr, und meines Nächsten Frommen, biß ich dahin mög kommen, wo keine Sorgen mehr.

48.) Mel. Auf meinen lieben GOtt etc.

SO trett ich demnach an, wie starck ich immer kan, mein Amt, Beruff und Wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vatter! sag ich Danck, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad bescheret. Laß deine Güt und Gaben, mich heute ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEsu Christ! der du mein Helffer bist, ach segne meine Wercke, mich selbst vom Himmel stärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und

alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Segen mindert; ja laß in Fried und Freuden, mich denn von hinnen scheiden.

49.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen, rc.

Walts GOtt! mein Werck ich lasse, die Sonn Fey'r-abend meldt, sie hat vollend ihr Strasse, schleicht wieder in ihr Zelt: so mögen auch mein Sachen ruh'n biß zu seiner Zeit; ich will Fey'r-abend machen mit schuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, O JEsu, GOttes Sohn! zu dir ich nun mehr wende zum schuld'gen Tage-Lohn: dann du bist selbst getretten an meine Werckstatt gut, hast m[ir] helffen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein'n Fingern geben Krafft, hab deinen Seg'n vermercket, der allein Frommen schafft: daher ist wohl gerathen mein Hand-Werck und mein Kunst. Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Hertzen-Grunde dich, HErr GOtt! lob und preiß, in diser Abend-Stunde; und bitt mit gantzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut in mir vermehren durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz sich zu dir neigt, und fest auf dich gebauet; so wollst' du auch geruh'n, wie unser Hertz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen ein Täublein aus sein'm Schiff, kehrt es wieder sein Strassen, und bracht ein Friedens=Brief zur Vesperzeit, in Munde führets ein Oel=Blat grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween Heil'ge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottlos Rott, erlösten den Propheten, bald fiel ein Schwef'l und Feu'r, macht den ruchlosen Städten ihr Freud und Frevel theu'r.

8. Jngleichen wir auch lesen, da Eli, der Prophet, im Hungerland gewesen, hör, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tisch dem GOttes=Mann; Abends und Morgens Raben Brod und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr! uns geben Abend= und Morgen=Brod, und was zu diesem Leben uns allenthalben noth; dein'n Engel woll'st uns schicken, aufdaß er uns bewahr fürs Teu-

fels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhör auch unser Bitten, ach HErr! du treuer GOtt! Die Stadt woll'st du behüten für Feu'r und aller Noht. Und weil die Feinde toben, erregen Krieg und Streit, so sende uns von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja weils will finster werden ums Wort, das Gnaden-Licht; dann Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht: so bleib bey uns, HErr Christe! mit deiner Gnad und Schein; dein werthes Wort uns friste, als dann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein Tags-Geschäfft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende: HErr! den Fey'rabend mach, drauf der Sabbath angehet, der wehrt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet. Amen, das werde wahr!

Freytags Morgen-Lied.

50.) Mel. Christus der uns seelig 2c.

JESU! dein ist dieser Tag, roth von deinem Blute; Du litt'st manche Angst und Plag heute, mir zu gute. Auch dein Todt hat ihn geweyht, der mir gibt das Leben. Mir soll deine Marter heut, im Gedächtnuß schweben.

2. Sieben Tage ich allhier alle Wochen zehle: solt davon nicht einen

dir

dir geben meine Seele? JEsu! dein Erlösungs-Werck will ich heute preisen: gib zur Andacht Geistes-Stärck meine Pflicht zu weisen.

3. JEsu! in vergangner Nacht, (da ich sanfft geschlaffen,) hat dir dortmals bang gemacht, die Last meiner Straffen. In dem Garten floß von dir Blut-Schweiß auf die Erden, daß nicht in der Hölle mir ewig bang möcht werden.

4. Mich zu lösen, liessest du fangen dich und binden: Schläge flogen auf dich zu, das war'n meine Sünden. Vor mich litt'st du Spott allhier, der dort mich solt höhnen. Dein Verspeyen muste mir meine Seel versöhnen.

5. Falsche Zeugnuß dich verklagt, daß nicht nach dem Sterben meine Schuld werd angesagt; wann ich Gnad soll erben. Dich verdammet man zum Tod, meinen Tod zu tödten, und von der Verdammnuß Noth meine Seel zu retten.

6. Was die Trauer-Nacht anfieng, hat der Tag vollendet. JEsus an die Marter gieng, Heiden eingehändet. Sonne, die ich sih aufgeh'n, kontest du sechs Stunden deinen Schöpffer leiden seh'n, zehlen seine Wunden?

7. Seinen Leib die Henckers-Rott peitsch't mit Geissel-Stricken. Dornen kronen ihn mit Spott, in sein Haupt sich

sich drücken. Gantz erbärmlich zugericht er vor Augen stehet, daß der Richter selber spricht: Welch ein Mensche, sehet!

8. Letztlich wird zum Creutzes-Tod ausgeführ't mein Leben; muß zu Abtrag meiner Noth, an dem Fluch-Holtz kleben. Nägel seine Füß und Händ, (ach mit was für Schmertzen!) haben grausamlich durchrennt. O ihr harten Hertzen!

9. Nacket hängt Er in der Lufft, meine Schand zu decken. Uber Durst Er klagt und rufft, büst mein Schlem- und Schlecken. Ihn verlassen Welt und GOtt, seines Leids man lachet, biß der Todt all solcher Noth selbst ein Ende machet.

10. Sonne! du kanst sehen nicht deinen Schöpffer sterben: drum sah' man dein Angesicht sich als todt verfärben. Ach! die harte Felsen-Erd muste selbst zerkrachen; Weil man, welches unerhört, GOtt ein Grab solt machen.

11. JEsu! woll'st dein Marter-Bild meinem Geist vorstellen, daß mein Hertz mit Reu erfüllt, möge Thränen quellen. Meine Sünd, nicht Jud noch Heid, hat dich so zerquälet: solt es mir nicht machen leid? Ich hab dich entseelet.

12. JEsu! höre und erhör, diß mein sehn-

sehnlichs Flehen. Was geschehen ist bißher, laß nicht mehr geschehen. Laß mich doch mit Sünden dich martern nicht aufs neue, von mir selbst erlöse mich, wider mich ich schreye.

13. Tödt mein Fleisch, du Todes-Tod! daß ich dir mög leben. Wollst der abgenomm'nen Noth mich nicht übergeben. Bös ich bin, ohn deine Güt, hältst du nicht, ich falle. JEsu, ach! so wandle mit, daß ich seelig walle.

14. Muß es ja gestrauchelt seyn, (wir sind schwach von Beinen,) laß dann, JEsu! deine Pein mir zu Trost erscheinen. Bin ich bös, du hast gebüst, meine Schuld bezahlet, was aus deiner Seiten fliest, Engel-schön mich mahlet.

15. An dem Freytag wollst du heut mich vom Leid befreyen. Dein Leid nenn ich meine Freud, wollst es mir verzeihen. Deine Liebe diesen Tag mir zum Freud-Tag machet; weil mich nun aus deiner Plag GOttes-Huld anlachet.

16. Du hast heut um mich gefreyt, mich mit Blut erworben: dein bin ich in Ewigkeit, lebend und gestorben. JESU! wollest heut in mir deinen Freytag halten, laß die Liebe gegen dir mir das Hertze spalten.

17. JEsu! wie du litt'st für mich, lehr mich dir nach leiden: Leid vereinigt mich

mich und dich, bahnt den Weg zur Freuden. Nach den bittern Freytag wird sich der Sonntag nähen, da ich, Himmel eingeführt, werd zur Hochzeit gehen.

18. Brich bald an du Sonntags-Licht! daß ich seh und preise, den, der mich hat hoch verpflicht, dessen Braut ich heisse. Indeß wolle Gottes-Huld mir zur Nachfolg geben JEsu fromme Lamms-Gedult und sein Tugend-Leben.

Tägliche Abend-Prüfung.

51.) Mel. O GOtt du frommer GOtt/ rc.

HErr, mein GOtt! lehre mich stets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen. Ein Stück ist wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterstuhl ein guts ich näher bin:

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem gantzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenschafft soll geben. Hilff, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erst mit Reu, durch Christum, Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele! komm, wir wollen uns selbst richten, auf unser heut'ges Thun gar g'nau dencken und dichten. Schon deiner selber nicht, ach! untersuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage

Tage biß zu Nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: ob du hast mit Gebet gefangen an den Tag? Gelobet deinen GOtt bey jedem Glocken=Schlag?

5. Ob du gedancket heut für Christi Tod und Leiden? An Heil'gen Geist gedacht, und deine Tauff mit Freuden? GOtt über all's gelieb't, den Nächsten gleich als dich? gewesen treu und fromm und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes Wort, dich darnach habst gericht, stets und an allen Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt? Mit Wiss- und Willen GOtt zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederholt den vor'gen Sünden=Wust, und dich ergötzet hab die alte Sünden=Lust?

8. Ob du hab'st ohne Danck die GOttes=Gab empfangen? Dem Geitz und eitler Ehr unbillig nachgehangen? Die dir GOtt vorgesetzt, geliebet und geehrt? Ihr und des Nächsten Fehl zum Besten hab'st gekehrt?

9. Ob deinem Nächsten du in etwas je geschadet? Mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladet? Hab'st seinen Nutz gesucht? Ihn fälschlich nie gericht?

gericht? Den Armen wohl gethan? Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest in Wort-Gedanck- und Wercken? In Essen, Trincken dich stäts mässig lassen mercken? Demüthig dich bezeigt? Gedultig in dem Leid? Gesuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelass'n, mit ihm gewest zu frieden? Nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden? In Summa: so gelebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOtt dich so fänd, wenn er jetzt kommen solt?

12. Die Prüfung ist gescheh'n u[nd] leider! so befunden, es sey der gro[sse] GOtt beleidigt alle Stunden, viel Zeit sey mißgebraucht, gedacht gar wenig heut an GOtt, sein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlet; dann wer kan wissen doch, wie offt und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde steckt, und mir, wenn ichs bedenck, das Hertz im Leib erschröckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die gröste Busse. Dem ich gesündig't hab, dem fall ich jetzt zu Fusse: Ich schlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier. GOtt! sey mir

Sün-

Sünder doch, durch Christum, gnädig hier!

15. Sih', ich getröste mich blos deines Gnaden = Thrones, und wasch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes: mit dem, was er gebüsst, ich hier zu diesemmal dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden. Die Sünde die uns schied, laß uns nicht wieder scheiden. Durchs Heil'gen Geistes Krafft sag ich nun biß ins Grab, GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun nach deinem Wolgefallen, und nimmer wissentlich in ein'ge Sünde fallen: regier und führe mich, daß stets in Glück und Noth, ich besser förchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JESU Blut hat mir die Sünde gantz durchstrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich so köstlich gut. Wie wird der Schlaff heut seyn, so sanfft auf JEsus Blut?

19. Mein Hertz ist mir nun leicht, ich lebe oder sterbe, durch JEsum ich gewiß das Himmelreich ererbe. Vor Christi Richterstuhl, ob ich werd offen-

bar, so förcht ich mich nunmehr, durch Christi Blut,, kein Haar.

Bey Endigung der Wochen.

52.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle, 2c.

GOTT! heut endet sich die Wochen, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein Gewissen mich, höchster Richter! stellt vor dich. Neue Schulden, samt den alten, mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne! die ich sieh abgehen, du hast meiner Sünden viel diese Woche angesehen, die ich schwerlich zehlen will. Und was saget GOTT darzu? der gesehen mehr, als du, dessen Aug in die Gedancken schauet, durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir als Lehen-Mann, tausend Dienste, GOtt! versprochen: Ach! nicht einer ist gethan. Mit mir bösen Knecht geh nicht, HERR des Himmels! ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen; hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein; laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölffe seyn. JESUS! unser Seelen-Hirt mich zur Heerde holen wird. Leg in deinen Schoos mich nieder,

der, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in der Sünder-Orden; ich bin diese Woche dir tausend Schulden schuldig worden, wann du rechnen wilst mit mir. Soll ich dein Register seh'n; laß nur JEsum bey mir steh'n. Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anverträute Haabe braucht ich, leider! wider dich; ach! ich hielte übel Hauß. Stoß mich darumb nicht hinaus: woll'st in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen, woll'st mir heissen, der du bist: Du wirst ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorsam ist. Dein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! sey gnädig JEsu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nennest: aber wo ist meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kennest: laß mich dr'um nicht seyn verflucht. JEsus! macht mich wieder grün, dessen Zweig ich worden bin. Hilfft mir GOTT ich will, als Reben, stets an diesem Weinstock kleben.

9. JEsu, Artzt geängster Geister! hier

hier ist eine krancke Seel. Hilff mir, JEsu, guter Meister! dir ich meine Noth befehl. Und wann du mich recht besih'st, mein Hertz todt in Sünden ist: Ach! so weck mich auf, mein Leben! wollest mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, O JEsu! sich verlauffen, und nach Fremden umgeschaut: wolst ihr darum, O mein Licht! einen Scheid-Brieff senden nicht. Du hast sie mit Blut erworben, ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben diesen Tag, mit deinem Blut. Diesen Letzten von den Sieben, laß die Sechse machen gut. Mein Gewissen heut befried, ich mag alte Schulden nit in die neue Wochen bringen. JEsu! ach erhör mein Singen.

12. Ich will meine Seelen-Schmertzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröstem Hertzen, JESU! wieder geh'n heraus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält; laß auch mich seyn losgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13. Nach sechs deinen Schöpfungs-Tagen, hast du diesen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange

thut; und ich zog mich müd genug, diese Woch, am Lebens-Pflug. Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals rieffest du auf Erden: Ihr Beladnen, kommt zu mir! Kommt ihr solt entbürdet werden! JEsu! ja ich komm zu dir. Mose Tafeln drücken mich, nimm du sie von mir auf dich, wirff diß harte Joch zu Stücken. Meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaschen seyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen schön und rein. Laß den Besem wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß, daß du mich mög'st morgen ehren, in mein Hertze einzukehren.

53.) Mel. Wo GOtt zum Haus rc.

GOtt Lob! die Woch ist auch dahin; drum ich dir billig danckbar bin, daß ich hab diese Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir schwebt.

2. GOTT Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu, der mir beysteht durch seine Krafft, der mir Trost, Rath und Hülffe schafft.

3. Was ich verseh'n, vergib, mein GOtt! durch deines Sohn's, Creutz, Hohn und Spott: gib ferner Segen, Fried

Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heiligen Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit!

Fest-Lieder
Auf der HH. Apostel-Täge.

54.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

WJS saust und braust das wilde Meer, die starcken Wellen schlagen; die stoltzen Fluthen toben sehr, doch lass't uns nicht verzagen: der Fels, darauf die Kirch gegründt kan Ungewitter, Sturm und Wind und alle Macht verjagen.

2. Sie förcht der Ungeheuer nicht, so grausam sie auch schnauben. Ob sich der Feind gleich an sie richt, kan er sie nicht berauben: denn JESUS schwebet über ihr, der wahren Kirchen Schutz und Zier, an den wir alle glauben.

3. Wer diesen Schutz nur walten läßt, den kan kein Feind erreichen, von Nord, von Süd, Ost, oder West; Er ist sein Gnaden-Zeichen von allen Seiten, und so muß der Wüterich denn mit Verdruß von dieser Kirch abweichen.

4. Der JEsus hilfft zur bösen Stund, so man ihm nur vertrauet. Diß ist der rechte Felsen-Grund, auf den wir sind erbauet. Wol dem! der einig und allein lässt JEsum seine Zuflucht seyn, und stets auf JEsum schauet.

55.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

LObet GOtt mit vollem Mund, dancket ihm von Hertzens-Grund; denn zu Zion sagt der HErr: Sih, ich geb dir Prediger!

2. O du werthe Himmels-Gab! ausser dir ist, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort ist allein mein Trost und Hort.

3. Wenn diß in den Ohren klingt, und in unsre Hertzen dringt, denn erquickt uns dessen Schall durch den frohen Gnaden-Hall.

4. Alle Völcker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan: seine Stimm kommt sehr bequem und ist allen angenehm.

5. Ei, so komm, du Heil-Wort, komm, mach uns arme Sünder fromm! Schall in unsere Hertzen ein, biß daß wir bekehret seyn.

6. HERR! erhalt die Lehrer-Schaar: gib! daß sie uns immerdar predige dein Gnaden-Wort, straff- und tröste fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund,

durch der reinen Lehrer Mund, deine Warheit; ob die Welt ihnen gleich offt widerbellt.

8. Gib! daß ihre Fischerey überall gesegnet sey. Laß sie thun so manchen Zug, biß du sprichst: Es ist genug!

56.) Mel. HErr JEsu Christ dich zu ꝛc.

O Ein JEsu! wie groß ist die Lieb, so dich zu uns auf Erden trieb? Wie sorgst du doch für unser Heil? Dein Wort wird uns so reich zu Theil.

2. Dann, damit deine Gnaden-Lehr, geprediget würde hin und her, hast du die Jünger selbst bestellt, und aus gesandt in alle Welt.

3. Hab Danck für solche grosse Treu! Mach selbe fort an täglich neu: erhalt das wahre Predig-Amt, so noch von den Aposteln stammt.

4. Gib allen, die in diesem Stand sind, wahrer Eintracht festes Band. Schaff, daß die Menschen-Fischerey ihr erste Sorg und Arbeit sey.

5. So dann, weil ich und jeder Christ, in seiner Maß dein Jünger ist, pflantz nun die Nachfolg in mein Hertz, wann schon tobt der Verfolgungs-Schmertz.

6. Hilff, daß ich stets bleib eingedenck, es müsse aller Welt-Geschenck verlassen seyn, wenn du befihlst, und uns zur Nachfolg haben willst.

7. Ich weiß daß der Apostel-Tag

man niemahl besser feyren mag, als wo man ihrem Amt und Schritt zu folgen wünscht mit festen Tritt.

8. Nun, JEsu! du rufft durch dein Wort, uns armen Menschen fort und fort: ach! laß mich willig folgen dir; dann ich bin dein, so dort, als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, ich bitt für alle ins gemein, voraus, die mir mit sondern Band sind zugethan und anverwandt.

10. Laß sie, HErr! folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorsam sich stets mehr; damit wir hier und ewiglich mit Freuden sämtlich schauen dich.

Advents-Lieder.

57.) Mel. Helfft mir GOttes Güte :c.

AUf, auf, ihr Reichs-Genossen! der König komt heran: empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann. Ihr Christen geht herfür, last uns für allen Dingen ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen! der König ist gar nah: hinweg all Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da. Seht! wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf,

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König ist nicht fern. Seyd frölich ihr Verzagte! dort komt der Morgenstern. Der HErr will in der Noth, mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülff erweisen, ja! dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König mercket drauf, wann ihr verlohrne Kinder, im vollem Laster-Lauff, auf arges seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen! der König ist gerecht: last uns den Weg ihm bahnen und machen alles schlecht. Fürwar! er meynt es gut; drum lasset uns die Plagen, we[lche] er uns schickt, ertragen mit un[er]schrock'nem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Gedult! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wolan! so sind sie kommen ins Leben, aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr Armen! der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

 8. Hat

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, lässt er doch nicht, die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kommt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben: sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: an uns, sein Hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läst seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu beseh'n; Dieweil er kommt geritten, starck, herrlich, sanfft und schön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüssen, der alles Creutz versüssen und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns gibt, durch seine Gnad und Wort. Ja König! hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibst uns reichlich, wirst doch selbst arm und schwach; du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

58.) In eigner Melodey.

JEsu! mein Hertz ist schon bereit, und stehet dir gantz freudig offen: zeuch ein in deiner Niedrigkeit, erfüll mein Wunsch und sehnlich Hoffen. Ich erwarte dich mit Freud, komm, ach komm! es ist schon Zeit.

2. Ach GOtt! was Wunder seh ich hier, der Himmel hat sich schon zerrissen. Mein JEsus steigt herab zu mir, für meine Sünden-Schuld zu büssen, was ich selber leisten soll; gegen mir ist Liebe voll.

3. Sey mir willkommen, Himmels-Fürst, du bester Tröster in dem Leiden! Nach dir hat mich schon lang gedürst; darum empfang ich dich mit Freuden, von dem schweren Sünden-Band, von des starcken Feindes Hand.

4. Mein Hertz, O JEsu! gegen dir ist nichts, als lauter Liebes-Flammen; es brennet immer für und für, die Flamm schlägt über mich zusammen. JEsum such ich inniglich, JEsu sing ich hertziglich.

5. Auf JEsum ist mein Sinn gestellt; auf JEsum richt ich all Gedancken; mein JEsus mir allein gefällt; von JEsu will ich nimmer wancken. JEsum lieb ich ewiglich, JEsu dir befehl ich mich.

59.) Mel. Ach was soll ich Sünder 2c.

KOmmst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja du kommst und säumest nicht, weil du weist, was uns gebricht. O du starcker Trost im Leiden! JEsu! meines Hertzens-Thür steht dir offen, komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Welt Heiland, Jungfrau Sohn! Meine Sinne spüren schon deinen Gnaden-vollen Segen, deine Wunder Seelen-Krafft, deine Frucht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEsu! nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe: sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräfften nicht.

4. JEsu! rege mein Gemüte, JEsu! öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens-Grund innig preise für die Güte, die du mir, O Seelen-Gast! Lebens-Zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben: dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

60.) In bekannter Melodey.

NUn komm der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt; deß

deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem Heil'gen Geist, ist GOttes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward; doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes-Stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes-G'walt in uns das kranck Fleisch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar. Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOTT dem Vatter thon! Lob sey GOTT sein'm ein'gen Sohn! Lob sey GOtt dem Heil'gen Geist! immer und in Ewigkeit!

61.) Mel. Ach bleib bey uns/ HErr JEsu ! 2c.

WJr dancken dir, HErr JESU Christ! daß du vom Himmel kommen bist, und hast, als ein König gerecht, erlöst das gantz menschlich Geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein sanfftmüthig auf ein'm Eselein; das Volck singt Hosianna schon: Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron!

3. Also wollst, HErr! auch bey uns seyn, in unsre Hertzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit seiner Macht nicht überwind'.

4. So wollen wir mit grossem Schall dein'n Namen rühmen überall, biß wir im Himmel gehen ein zu dir und deinen Engelein!

Weyhnacht-Lieder.

62.) In eigener Melodey.

AChkomm, JEsulein! wohn' in meines Hertzens-Schrein, und laß es deine Wiegen seyn, O liebes JEsulein! Hab ich dich bey mir in meinem Hertzen, verschwindet Leid, Furcht und Schmertzen: Sünd und Hölle fleucht von mir, wann du JEsu! meine Zier, bey mir verbleibest stets für und für.

2. Merck doch auf, mein Ohr! hör ich nicht der Engel-Chor jetzt singen

an des Himmels Thor viel schöner, als zuvor? Ehre sey GOtt ewig in der Höhe, der Fried auf Erden bestehe, und der gantzen Menschen-Schaar, die vorhin bekümmert war, ein Wolgefallen nun immerdar!

3. O du GOttes-Kind! wer dich hertzlich lieb gewinnt, und deine Süßigkeit empfind't, wird himmlisch auch gesinnt. Daß ich werd in Himmel aufgenommen, bist du ins Elend herkommen. JEsu, meine Weyhnacht-Freud! dir sey Lob und Danck bereit vor deine Menschwerdung allezeit.

63.) In eigener Melodey.

ALs Christus geboren war, freuet sich der Engel-Schaar, und sung mit Hauffen schon: Ehr sey GOtt höchsten Thron! GOttes Sohn Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters-Zorn. Freu sich dem sein Sünd ist leid!

2. Die Hirten erschracken gantz, von der Engel hellem Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Christus vorhanden wär. GOTTES Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leid!

3. Sie suchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch ge-

born, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. Freu sich dem ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finstern Stall, welch's die Stern erschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch geborn, ꝛc.

5. Aus der Mütter=Brüst so rein nähret sich das Kindelein, welch's durch sein Göttliche Krafft, allem Vieh sein Futter schafft. GOttes Sohn ist Mensch geborn, ꝛc.

6. Solche groß Barmhertzigkeit, lasst uns preisen allezeit, in Gott's=forcht und Glauben rein, mit Gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. Freu sich dem sein Sünd ist leid!

64.) In eigener Melodey.

AUf, auf, mein Seele! groß Lob erzehle, dem Schlangen=Tretter, und der gantzen Welt Erretter. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja!

2. Der heut auf Erden will menschlich werden, dich zu entbinden von dem harten Band der Sünden. Halleluja, ꝛc.

3. Er ist dein Heiland, JESUS dein Beystand, dir Heil zu geben, und darzu das ew'ge Leben. Halleluja, Halleluja, ꝛc.

4. Er liegt erfroren, im Stall geboren,

boren, dich reich zu machen, und zu schlichten deine Sachen. Halleluja. 2c.

4. Drum singt mit Freuden, begeht die Zeiten mit Danck und Loben! JEsUS bleibt mir stets erhoben. Halleluja, 2c.

65.) Vom Himmel hoch da komm ich 2c.

CHristum wir sollen loben schon, der reinen Magd, Marien, Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig Schöpffer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpff nicht all's verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward. Die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtt's Wort man sie schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebor'n, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihm nicht verdroß. Es war ein kleine Milch sein

Speis-

Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOTT Lob: den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr, und Danck sey dir gesagt, Christ! gebor'n von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, von nun an biß in Ewigkeit!

66.) In eigener Melodey.

DAnck sag'n wir alle GOtt, unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preiß sey GOtt in der Höhe.

67.) In bekandter Melodey.

DEr Tag der ist so freudenreich aller Creature: dann Gottes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau ist geborn. Maria, du bist auserkohr'n, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich der ist Mensch geboren.

2. EIn Kindelein so löbelich ist uns geboren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein

lein nicht geborn, so wär'n wir all zumal verlor'n: das Heil ist unser aller. Ej, du süsser JEsu Christ! daß du Mensch geboren bist, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine: Zu gleicher Weis geboren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe. In ein Kripp'n ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhie auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre, von den Engelischen Schaarn, wie Christus gebor'n wäre, ein König über alle Kön'ge groß. Herodes die Red gar sehr verdroß, aussand er seine Boten. Ej, wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

68.) In bekandter Melodey.

EJn Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein; ohn Ende ist die Herrschafft sein. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren sein. Halle-Halleluja.

4. Die

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch; der Sünden nach ist er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

10. Lob sey der Heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an biß in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

69.) In eigener Melodey.

ERmuntre dich, mein schwacher Geist! und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heist, mit Freuden zu empfangen. Diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch

durch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm, O süsser Bräutigam! du König aller Ehren! Willkomm, O JEsu, GOttes-Lamm! ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch geboren.

3. O grosser GOtt! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen: zu springen in die Welt herein, da nichts dann Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich den Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine Braut gantz arm und voller Schanden: noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz, in Todes-Banden. Ist sie doch nichts als Uberdrüß, Fluch, Unflath, Todt und Finsternüß: noch darffst du ihrentwegen den Scepter von dir legen?

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer! Du kluger Rath und tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O

6. O grosses Werck! O wunder-Nacht! Dergleichen nie gefunden, du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden. Du hast gebracht den starcken Mann, der Feu'r und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind! O süsser Knab, holdseelig von Geberden! Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden. Komm, Schönster, in mein Hertz hinein! komm eilend, laß die Krippe seyn. Komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein's Hertzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm! was soll ich dir doch geben? ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles was Mensch ist und heist. Ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ! sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen. Hilff, daß ich deine Gütigkeit stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

70.) In eigener Melodey.

FReuet euch, ihr Christen alle! Freuet

Freue sich, wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreund't gemacht. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne.

2. Sihe, sihe, meine Seele! wie dein Heiland kommt zu dir; brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne!

3. JEsu! wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wancken. Nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn, Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! ꝛc.

4. JEsu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an: schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder. Gib der gantzen Christen-Schaar Friede und ein seelig's Jahr! Freude, Freude über ꝛc.

71.) In voriger Melodey.

GElobet seyst du, JESU Christ! der du Mensch geboren bist, von

von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel-Schaar. Kyrie eleison.

2. Des ew'gen Vatters einig Kind jetzt man in der Krippen find't, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut, Kyrie eleison.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß, der ligt in Marien-Schoos; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleison.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleison.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrie eleison.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an: des freu sich alle Christenheit, und danck ihm das in Ewigkeit. Kyrie eleison.

72.) In eigener Melodey.

JEsulein, mein groß Verlangen! ich bin fertig und bereit, dich anjetzo zu empfangen, dir erzehlen meine Freud,

Freud. JEsulein! sey mir gegrüsset und zu tausendmal geküsset.

2. Ein klein Kindlein bist du worden, O du grosser HErr und GOtt! daß in GOttes Kinder Orden ich möcht kommen aus der Noth: läst dich windeln, läst dich binden, daß ich werde frey von Sünden.

3. JEsulein! du wirst geboren, in dem schlechten Rinder-Stall, daß die Schäflein unverloren, können seh'n des Himmels-Saal: wirst ein Gast auf dieser Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

4. Liegst in Kälte gantz verlassen, liegst in harter Krippen bloß, daß mich möchte künfftig fassen, dein geziertes Himmels-Schloß: thust dein Leb'n in Armuth treiben, daß ich ewig reich mög bleiben.

5. Du läst dir zu deinen Füssen stehen unvernünfftig Thier, mich in G'sellschafft einzuschliessen deiner Engel für und für: du must Thränen hier vergiessen, daß ich Freude kan geniessen.

6. Ach! daß ich müst seyn die Wiegen, O du liebes JEsulein! in der woll'st du stetig liegen, sanffte ruhen, schlaffen ein. Ich wünsch, daß in meinem Leben, du mögst stetig bey mir schweben!

73.) In eigener Melodey.

JESU, meines Hertzens Wonne! JEsu

JEsu, meines Lebens Sonne! du liegest hier im finstern Stall gantz bloß geboren, kalt und erfroren; mir Hitz zu geben, Heil und auch Leben zu hegen, pflegen überall.

2. Kommet, kommet her und schauet, der diß Runde hat gebauet, verlässet seinen Himmels-Thron! Steigt selbst hernieder, nimmt Menschen-Glieder, läst sich hier binden, löst mich von Sünden, und wird ein kleiner Menschen-Sohn.

3. Alles Lieben hier verschwindet, JEsu Lieb weit überwindet, daß sie begreifft kein Menschen-Sinn. Dein zarte Lippen, GOtt, in der Krippen! sind lauter Strahlen, die vor mich zahlen und meine Schulden nehmen hin.

4. O HErr JEsu, Quell der Freuden! weil du wendest alles Leiden, laß mich ja dein vergessen nicht. O mein Liebhaber! O mein Begaber! O mein Erretter! du mein Vertretter! hilff daß ich werde nicht gericht.

74.) In bekandter Melodey.

IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh! Unsers Hertzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet, als die Sonne, Matris in gremio. Alpha es & O! Alpha es & O!

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüthe, O puer optime! durch alle deine Güte

Güte, O Princeps gloriæ! Trahe me post te. Trahe me post te.

3. O Patris Charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben per nostra crimina, so hat er uns erworben cœlorum gaudia. Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr dann da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia. Eja, wär'n wir da! Eja, etc.

Teutsch / in voriger Melodey.

Nun singet, und seyd froh! Jauchz't alle, und sagt so! Unsers Hertzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leucht doch als die Sonne in seiner Mutter Schoos. Du bist A und O. Du bist A und O.

2. Sohn GOttes, in der Höh'! nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüthe, O Kindlein, zart und rein! durch alle deine Güte, O liebstes JEsulein; Zeuch mich hin nach dir. Zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vatters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld! Wir wären all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ewig Himmels-Freud. Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da!

4. Wo ist der Freuden-Ort? Nirgend mehr dann dort, da die Engel singen, mit den Heil'gen all, und die

Psalmen klingen, im hohen Himmels-Saal. Eja / wär'n wir da! Eja, wär'n wir da!

76.) In bekandter Melodey.

LAßt uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren! der sein liebes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jam̃erthal wird ein Knecht auf Erden: daß wir in des Himmels-Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOTT im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HERR Christ! nimm unser wahr, durch dein heil'gen Namen; gib uns ein gut neues Jahr. Wers begehrt, sprech: Amen!

77.) In eigener Melodey.

LEuchtet, ihr Sternen, von oben herein; diese Nacht müsse ja finster nicht seyn. Ehret den Schöpffer mit frölichem Lichte, grüsset das Kindlein mit schönem Gesichte.

2. Schauet, da lieget der ewige Sohn, äussert sich Scepters und Him̃lischer Cron, eure Gesellschafft mit Menschen zu mehren, welche der Glaube wird bringen zu Ehren.

3. Kommet, ihr Bienen, und Honig hier sucht, leset von süssesten Lippen die Frucht, welche voll Manna, voll Zuckers zu finden, Segens und heilsamer Artzney der Sünden.

4. Lege dich, Nordwind, nicht brause, du Meer! Zephirus blase viel Blumen hieher: alle Geschöpffe, thut Ehre dem Kinde, jegliches ihme zu Dienste sich finde!

5. Sonderlich kommet, ihr Sterblichen, heut! ehret den König und pflichtig ihm seyd, welcher euch allen zum besten erschienen, wider den Teufel und Hölle zu dienen.

6. Singet und springet! die himmlische Zier werdet ihr haben nach euer Begier. Ewige Freude wird Christus euch geben, welcher beginnet jetzt menschlich zu leben.

78.) In bekandter Melodey.

LObt GOtt, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron! der heut aufschleust sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nack't und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knecht's-Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel seh'n ihr Lust, dann Er ist

Davids Reiß, dann Er ist Davids Reiß.

5. Das aus sein'm Stamm entspriessen solt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in sein's Vatters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein HErr, das mag ein Wechsel seyn! Wie könt es doch seyn freundlicher das hertze JEsulein? das hertze JEsulein?

8. Heut schleust er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey Lob, Ehr und Preiß! GOtt sey Lob, Ehr und Preiß!

79.) In eigener Melodey.

MEiner Seelen Freud-Verlangen! sag, wie soll ich dich empfangen, daß du Himmel abgestiegen, mich erfreuet nach Vergnügen! Hochgelobter Nazarener! Danck sey dir, O tausend Schöner! Danck sey dir etc.

2. Schau, mit heisser Andachts-Flammen, wie der Zweig von Jesse Stammen, ja der HErr der Majestäten, liegt im Stall auf harten Betten. JESU, edler Nazarener!

Danck sey dir, O tausend Schöner!

3. Sey willkommen, sey gegrüsset, sey in Geist von uns geküsset, JEsu, Printz der Cherubinen, kommen von den Sternen-Zinnen! Engel-holder Nazarener! Danck sey dir, O tausend Schöner!

4. JEsu, edler Davids-Saame! dein hoch-theurer JEsus-Name ist ein köstlich Balsam-Oele, das erlabet meine Seele. Hochgelobter Nazarener! Danck sey dir, O tausend Schöner!

80.) Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. rc.

O Fürsten-Kind aus Davids-Stamm! O meiner Seelen Bräutigam, mein Trost, mein Heil, mein Leben! Wie soll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht und steht, ausser Leiden, nur in Freuden, was man sihet, weil der Friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich schencken soll dem auserwählten Kinde. Ach! Hertzens-Kind nimm immer hin, nimm hin mein Hertze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein Hertze, daß ich schertze und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, O mein Saphir! O du mein Liebster! bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten! Du Himmels-Thau! befeuchte mich, du schönstes Manna! zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunckel werden, laß den Deinen hie dein Wort noch ferner scheinen.

81.) Mel. Lobt GOtt ihr Christen rc.

SEht auf, ihr Menschen! GOttes Sohn wird heut ein Menschen-Kind. Seht auf! er kommt vom Himmels-Thron, zu büssen eure Sünd, zu büssen eure Sünd.

2. Singt, singt, ihr Engel! Euer GOtt will heut mein Bruder seyn. Und wär ich aller Welt ein Spott, so ist er dennoch mein, so ist er rc.

3. Ihr Himmel! euer König wird anjetzt ein armer Knecht. Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten sein Geschlecht, zu rc.

4. Ach! sihe, wie der helle Schein dort in den Lüfften glänzt. Kein Engel mag im Himmel seyn, die Lust ist hier ergänzt, die rc.

5. Hier ist, hier ist Immanuel, der will Weyhnacht-Gast seyn. Dich liebt mein gantzer Geist und Seel, Schatz! komm, ach, komm herein, Schatz rc.

6. Komm heil'ges Kind! komm süsser Zweig der Wurtzel Isai! Komm, führ

führ mich auf den sel'gen Steig; hier ist doch lauter Müh, hier rc.

7. Du neugebornes GOTTES Kind! du Saamen Abrahä! wenn ich dich in der Krippen find, so sprech ich: Welt, Ade! so rc.

8. Du allerschönstes Menschen-Kind! du Licht der finstern Welt, wer dich in seine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld, acht rc.

9. Nun liebster JEsu! Fleisch und Blut verbinden mich und dich. Du bist allein mein gröstes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich rc.

82.) In bekandter Melodey.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth; Er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit; daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so

 schlecht,

schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu sehen, was GOtt hat beschehr't, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz! und sih dorthin: Was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir: wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpffer aller Ding! wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß?

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelg'stein und Gold bereit; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. ACh, mein hertzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanfft Bettelein,

lein, zu ruh'n in meines Hertzens-Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Hertzens-Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen ein'gen Sohn. Des freuen sich der Engel-Schaar, und singen uns solch Neues Jahr.

83.) In voriger Melodey.

VOm Himmel kam der Engel-Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein. Er ist gebor'n, eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Last zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht. Es

mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht. Deß dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

84.) In bekannter Melodey.

WIr Christen-Leut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren, hat uns erlöst; wer sich des tröst, und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, GOTT selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch geboren. Ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud; weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth, wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich Danck, mit dem Gesang, Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden; daß wir durch ihn nun all loß seyn der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! Gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Hertzens-Grunde: denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.]

Neu-Jahrs-Lieder.

85.) Mel. An Wasserflüssen Babylon/ꝛc.

DAs alte Jahr fürüber ist, ein neues wir anfangen; da findet nun ein jeder Christ, daß er das Jahr begangen viel Fehler, auch wol Missethat; fürs Gut er kaum gedancket hat, und Lind'rung mancher Plagen. Damit ers GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm Segen hab, mag er mit mir so sagen:

2. O grosser GOtt! wir dancken dir, dein Name sey gepriesen, daß du uns so viel Wohlthat hier, das vorig Jahr erwiesen: gegeben hast du uns dein Wort; die Obrigkeit hat unser Ort im Friede noch regieret; du hast gesegnet diesen Stand, uns bey den Wercken unsrer Hand versorgt, und wohl geführet.

3. Du hast theils Noth und Hertzenleid von uns gantz abgewendet, in andern, noch zu rechter Zeit, Rath, Hülff und Trost gesendet; ans, da du, wie ein Vatter thut; bal d weggeleget deine Ruth, zu dir mehr wollen ziehen; daß wir dich liebten gleicher Weis, bemühten uns mit höchstem Fleiß, all Sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun, leider! wenn wirs,

bloß und frey bekennen wollen, in allem dem der Mangel groß, das wir verrichten sollen. Wir haben, O du frommer GOtt! dein Recht verlassen und Gebot, seynd dir abfällig worden; den Nächsten haben wir betrübt, nicht also, wie uns selbst, geliebt, in keinem Stand und Orden.

5. Verschon uns, Vatter! gnädiglich, straff nicht solch böses Leben; gedenck, daß dein Sohn selber sich, für uns zur Straff gegeben: um dessen willen all's verzeih, gib deines Geistes Krafft dabey, uns täglich zu erneuen; des Nächsten Nutz und deine Ehr zu suchen, und uns dessen mehr, dann aller Schätz zu freuen.

6. In deiner Kirchen weit und breit gib fort die reine Lehre, daß Warheit d'rinn und Einigkeit, auch Gottesfurcht sich mehre. Dem Landes HErrn (der Obrigkeit) gib Fried und Ruh, gut Regiment und Krafft darzu, zu schützen Reich und Arme. Hilff denen, die Creutz, Drangsal, Noth anficht, oder gar der Tod; ihr'r aller dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns gesegnet seyn vom Anfang biß zum Ende; wo wir ausgehen oder ein, all Ubel von uns wende. Laß alles, was wir greiffen an in unserm Amt, seyn wohl gethan, wenn wir den Fleiß nicht sparen.

ren. Gib endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der Welt, daß wir im Fried hinfahren.

8. GOtt Vatter! in dem höchsten Thron, erhöre unser Flehen; verleih durch deinen lieben Sohn, daß alles mög geschehen. Den Vatter bitt, O JEsu Christ! der du für uns gestorben bist, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Krafft, O guter Geist! uns biß ans End hie Beystand leist. Hilff uns, HErr! hilff uns allen.

86.) Mel.) Vom Himmel hoch ꝛc.

DAs alte Jahr ist nun dahin, HErr GOtt! zu dir steht unser Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns stets erzeiget hast.

2. Dein Wort hast uns gegeben rein, auch Fried im Land; und unser G'mein ein ruhigs Leben, Nahrung gut, und hält'st uns noch in deiner Hut.

3. Für Pestilentz und theurer Zeit hast du behüt uns arme Leut; in mancher G'fahr, Trübsal und Leid, hast du beweist dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du so gnädig hast bewacht unser Haus, und die Kinder klein, dafür wir dir dancken allein.

5. Du hast erhöret unser Bitt, der Armen Stimm verachtet nicht. Zu dir schreyen wir heil'ger Christ, dieweil du unser Bruder bist.

6. Erhör uns ferner, lieber GOtt! nach deiner grossen Güt und Gnad, du bist unser Immanuel, hast uns erlöst von Tod und Höll.

7. Dich bitten wir von Hertzens Grund, steh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein selig's Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr! und unser Kind, Kirch, Schul, Gemein, und Haus-Gesind; laß auch dein Wort und Sacrament uns rein fürtragen biß ans End.

9. Für falscher Lehr behüte GOtt! für Pestilentz und Hungers-Noth, fürm Türck'n und andrer Feinde Krieg; gib deinen Christen Glück und Sieg.

10. Gib unsrer Obrigkeit dein Gnad, daß sie regier nach deinem Rath, die Unterthanen g'horsam seyn, so geths und stehts wohl in der G'mein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachsen Korn, Wäitz, Obst und Wein, daß Mensch'n und Vieh ihr Nahrung hab aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das bitten wir zum neuen Jahr / für allem Ubel uns bewahr an Leib und Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

87.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

DAs alte Jahr vergangen ist; wir dancken dir, HErr JESU Christ! daß du uns in so grosser G'fahr behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem höchsten Thron, du woll'st dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen höchster Hort. Für falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HERR! und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnadenreich Neu Jahr uns schenck!

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach frölich am Jüngsten Tag wied'r aufzusteh'n mit dir in Himmel einzugeh'n.

6. Zu loben und zu preisen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

88.) In bekandter Melodey.

DAs neu-geborne Kindelein, das hertze-liebe JEsulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Des freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhn't und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen-Pfort, das JEsulein ist unser Hort!

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit; das JEsulein wend alles Leid.

89.) Mel. Von GOtt will ich nicht lassen etc.

HElfft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein! mit G'sang und andern Weisen, ihm allzeit danckbar seyn: fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu-Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich last uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat; stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Ambt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu; so gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von unser Stadt und Land.

4. Er

4. Er hat unser verschonet, aus vätterlicher Gnad: wann er sonst hätt belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straff und Pein; wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen er uns so gnädig ist: wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley; thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Gût wir preisen, Vatter ins Himmels-Thron! die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn. Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

90.) Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

HIlff, HErr JEsu! laß gelingen; hilff! das neue Jahr geht an: laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben woll'st du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein Jahr der Gnade, laß mich büssen meine Sünd; hilff, daß sie mir nimmer schade, sondern bald Verzeihung find! Ach durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich sie

sie bereu, HErr! in dir; dann du mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Wann ich gleich schlaff oder wach, sih du, HErr! auf meine Sach, stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr! du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden, dieses angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen; halte bey mir in Gefahr; steh mir bey in aller Noth, ach! verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die Welt verlassen.

91.) In eigener Melodey.

HOechster GOtt! stärck das Beginnen, und regier die schwache Sinnen, die nun deine Gütigkeit zu bedienen, seyn bereit. Lehr das Hertz und lös die Zungen, daß dein Ruhm werd recht besungen.

2. Wann die Sonn auf ihren Wa-

Wägen bringt ein neues Jahr getragen, wird, O GOtt! auch wieder neu dein erzeigte Vatters-Treu, samt viel tausend Liebes-Gaben, die wir vor genossen haben.

3. Das erschröcklich Krieges-Feuer brannte diß Jahr ungeheuer rings um unser Vatterland: aber durch dein Gnaden-Hand kunnt die Flamm uns nicht ergreiffen, und wie and're Städt zerschleiffen.

4. Viel sind fast mit Wurtz und Stammen von geschwinder Feuers-Flammen unversehens hingerafft, und von dir, O GOtt! gestrafft: unser hast du noch verschonet, und nicht nach Verdienst belohnet.

5. JEsu! wollst noch ob uns walten, und auch dieses Jahr erhalten, recken deine Gnaden-Hand über unser Teutsches Land. Laß den Frieden fort obsiegen; Krieg und Morden unterliegen.

6. Laß bey uns ja nicht verkehren deines Wortes reine Lehren: bleibe denen beygethan, die uns keines Menschen Wahn, sondern lauter Warheit sagen, und dein klares Wort vortragen.

22.) Mel. Singen wir aus Hertzen rc.

HOert ihr lieben Kinderlein! spricht das hertze JEsulein, seyd züchtig und lernet fein, bet't fleissig im Namen mein,

mein; so will ich stets bey euch seyn, mit mein'n lieben Engelein euch allzeit behüten fein.

2. Werd't ihr Morgens gern aufsteh'n, fleißig in die Schule geh'n, und studir'n mit gantzem Fleiß, daß ihr mir singt Lob und Preiß, werdet ihr mein Wort gern hör'n; so will ich euch all's beschehr'n, was eu'r Hertz nur wird begehr'n.

3. Es soll'n euch mein Engelein allzeit g'leiten aus und ein, daß ihr nicht stoss't an ein Stein, auch nicht fallt, und brecht ein Bein; eure liebsten Mütterlein, Vatter, Brüd'r- und Schwesterlein, soll'n sie euch behüten fein.

4. Euren Eltern will ich geb'n G'sundheit, Glück und langes Leb'n, daß sie euch können ernähr'n, und aufzieh'n zu GOttes Ehr'n, und euch kauffen Kleid'r und Schuh, Büch'r und was ihr dürfft darzu, daß ihr lernt mit guter Ruh.

5. D'rum ihr liebsten Kinderlein, seyd g'horsam und lernet fein, eu'r Immanuel will ich seyn, hab euch von der Höllen-Peyn erlöst, durch mein Blut und Tod, d'rum halt fleissig mein Gebot, und rufft zu mir in der Noth.

6. So solt ihr diß neue Jahr sicher seyn für all'r Gefahr: kein Krieg, Theurung, Pestilentz, soll komm'n

über

über eure Gräntz. Seyd nur fromm, und lernet fein, O ihr liebsten Kinderlein, so will ich stets bey euch seyn.

93.) In eigener Melodey.

JEsu! nun sey gepreiset zu diesem Neuen Jahr, für dein Gůt uns beweiset, in aller Noth und G'fahr, daß wir haben erlebet die neu-fröliche Zeit, die voller Gnaden schwebet und ew'ger Seeligkeit; daß wir in guter Stille das alt Jahr hab'n erfüllet. Wir woll'n uns dir ergeben, jetzund und immerdar, behůt Leib, Seel und Leben, hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demselben singen in der Christen-Gemein. Woll'st uns das Leben fristen durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Christen, und unser Vatter-Land. Dein'n Segen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälscht im Lande dein seligmachend Wort; den Teufel mach zu schande, hie und an allen Ort.

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm! Gedult im Creutz uns lehre, regier all unser Thun, biß wir frölich abscheiden ins ewig Himmel-Reich, zu wahrem Fried und Freuden, den Heil'gen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem

nem Wolgefallen, solch's singt heut ohne Schertzen die Christ-gläubige Schaar, und wünscht, mit Mund und Hertzen, ein selig's Neues Jahr.

94.) Mel. Helfft mir Gott's Güte 2c.

LAst uns inbrünstig tretten für Gottes Angesicht, mit Singen und mit Beten ihm bringen unser Pflicht; weil er aus seinem Thron, um uns von allen Bösen auf ewig zu erlösen, uns sendet seinen Sohn.

2. Heut läß't er uns zu Gute, zum allerersten mal, von seinem heil'gen Blute, in seiner ersten Quaal, die zarten Tröpffelein, uns ewig zu erretten von denen Höllen-Ketten und von der Sünden-Pein.

3. Laßt uns, ihr frommen Hertzen! erwegen solches recht; und dem die Sünden schmertzen, der sey nicht mehr ein Knecht der Sünden, wie vorhin; er rühme solche Güte, mit danckbarem Gemüthe, und beß're seinen Sinn.

4. GOtt hat uns lassen leben diß Jahr, biß an die Zeit, da seinen Weinstock eben zum ersten er beschneidt. O! bitt ihn inniglich, daß, wie der Reben Encken, Er uns drein wolle sencken, und lieben mich und dich.

5. Wir haben hier empfangen zu viel, und gar genug; das weltliche Verlangen ist alles nur Betrug: doch

doch daß uns GOttes Güt, für unser armes Leben, Brod in der Noth gegeben, das danckt ihm das Gemüth.

6. Wir bitten, laß uns leben forthin nach deinem Wort; laß uns, als deine Reben, Frucht bringen fort und fort. Schütz uns für Kriegs-Gefahr, für Pestilentz und Seuchen, für Theurung und dergleichen, in diesem Neuen Jahr.

95.) Mel. Nun last uns GOtt dem ꝛc.

NUn lasst uns geh'n und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir geh'n dahin, und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen vom Alten biß zum Neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hie auf Erden, mit Fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nichts minder, läst GOtt ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schoose sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens! fürwahr, es ist vergebens mit unserm

Thun

Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelob't sey deine Treue, die alle Morgen neue. Lob sey den starcken Händen, die alles Hertz'leid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden ein Brunnen aller Freuden.

9. Gib mir, und allen denen, die sich von Hertzen sehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blut=Vergiessen, die Friedens-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden=Sonne scheinen.

12. Sey der Verlassnen Vatter, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hie herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das

15. Das alles woll'st du geben, O meines Lebens Leben! mir, und der Christen-Schaare, zum seel'gen Neuen Jahre.

96.) Mel. JEsu! der du meine Seele ꝛc.

VOrmals hast du mit Genaden, grosser GOtt, von grosser Krafft! allen Hertz-betrübten Schaden von Israel weggeschafft; vätterlich dein Land begütet, und vor aller Noth behütet; und durch grosse Sieges-Pracht hast du Jacob frey gemacht.

2. Das verdammte Tugend-Hassen hast du überseh'n aus Huld; du hast deinem Volck erlassen alle grosse Sünden-Schuld. Vormals sind die Grimmes-Flammen, als dein Erbtheil tratt zusammen und dich bat in Reu und Leid, ausgelöscht durch Gütigkeit.

3. Weil denn nun dein Grimm gebrauset über uns wie eine Fluth; und gleich einem Sturm gesauset deine Straff und strenge Ruth; und dein Zorn also ergrimmet, daß auch fast in Thränen schwimmet unser liebes Vatterland, dessen Noth so viel, wie Sand.

4. Weil die Sonn auch nun vollendet dieses alte Sünden-Jahr, und sich wiederum gewendet zu uns, scheinend hell und klar: Ach! so höre doch das Wimmern, unser Jammern

und Bekümmern, HERR! und laß doch deinen Schein der Genaden brechen ein.

5. Du Erbarmer unsrer Seelen! laß doch diß Jahr seyn den Tag, da sich unser Hertzens-Quälen, und dein Zorn sich legen mag. Wilst du denn nicht mehr erquicken uns, und deine Gnade schicken, daß dein armes Volck sich freu, und von Hertzen frölich sey?

6. Hilff, O HERR! uns armen Blöden, treib doch allen Jammer ferrn. Ach! daß ich möcht hören reden unsern GOTT, den HErren HErrn, daß Er allen Reiches-Fürsten, so nunmehr nach Friede dürsten, gnädig schenckt und sagte zu die gewünschte Landes-Ruh.

7. Hilff! daß ja nicht unsre Sinnen werden thörlich abgelenckt, unsre Hertzen nichts beginnen, was hernach die Seele kränckt. Daß wir uns auch nicht verirren, und im Glauben uns verwirren, so nimm, GOtt! durch deine Macht uns gar Schwache wol in acht.

8. Doch wir sind schon im Gemüthe des versichert sicherlich, daß des grossen GOttes Güte nimmermehr entferne sich von den Menschen, die ihn lieben, und in seiner Furcht sich

üben,

üben, die auf seine Gnad und Huld gerne warten mit Gedult.

9. Drum wolauf, mein gantzes Hertze! du auch, mein betrübter Sinn! Diesen Tag sey aller Schmertze weit von dir geleget hin: wünsche, daß aus unsern Landen Sünden weichen mit den Schanden; aber Ehr und Redlichkeit wohne bey uns allezeit.

10. Hilff, daß wir auf allen Wegen Fried und Recht in Bündnuß seh'n, auch damit in reichem Segen Güt und Treu in Freundschafft steh'n, Lieb auf Erden sich erbaue, Richtigkeit vom Himmel schaue! GOtt! verleih' uns jederzeit, was uns Hertz und Seel erfreut.

97.) Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

WArum machet solche Schmertzen, warum machet solche Pein, der von unbeschnittnem Hertzen, dir, hertz-liebes JEsulein! mit Beschneidung? da du doch frey von des Gesetzes Joch, weil du einem Menschen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulten, du bist ja des Bundes HERR. Unsre allzugrosse Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz-und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner! euch deswegen, ja seyd frölich, alle Welt! weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn, das Löse-Geld. Das Gesetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn gestillt; heut macht uns, so solten sterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und Mund soll stets dich nennen unsern Heiland. JEsulein! deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen; dort soll baß dein Lob erschallen.

98.) Mel. Helfft mir GOtt's Güte etc.

WIr dancken GOtt dem Sohne zu diesem Neuen Jahr, dem ein'gen Gnaden-Throne, daß er in Noth und G'fahr uns alle hat behüt, die Grossen mit den Kleinen. Er thuts noch stets gut meinen mit uns aus lauter Güt.

2. Wir bitten all zusammen von Hertzen und mit Mund, er woll sich unsr'r erbarmen heut und zu aller Stund; durch sein Barmhertzigkeit, all Sünde uns vergeben, und uns nach diesem Leben schencken die ew'ge Freud.

3. In mittler Zeit verleihen Lehrer und Diener treu, die sein Wort mögen treiben getrost, ohn allen Scheu

wider

wider des Satans Mord; daß nicht groß Sünd und Schande einreiß in unserm Lande, zu Unehr seinem Wort.

4. Der Obrigkeit auch geben Fried und gut Regiment, darzu ein langes Leben, und daß sie Fleiß anwend, zu fördern GOttes Ehr; Fromme bey Recht zu schützen; suchen gemeinen Nutzen, und lindern groß Beschwer.

5. Er woll uns auch behüten für Feu'r- und Kriegs-Gefahr, für aller Feinde Wüten, fürs Teufl's gottloser Schaar. Im Teutschen Vatterland den lieben Fried erhalten, damit bey Jung und Alten sein Ehr weit werd bekannt.

6. Er woll uns auch beysammen, an diesem Ort und G'mein, bewahr'n für Sünd und Schanden, die wir sein Diener seyn, biß wir von dieser Welt in seinem Fried abscheiden zur ew'gen Ruh und Freuden, wann und wie's ihm gefällt.

7. Darauf sprechen wir: Amen! und zweiflen nicht daran, Er wird uns geb'n zusammen, was wir gebeten han; hoffend auch sämtlich all, er wird uns fort bewahren in diesem Neuen Jahre nach seinem Wohlgefall'n.

JEsus-Lieder.

99.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

ACh JEsu! dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden! ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch geborn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nam, mit seinem Trost erfüllet. Kein Trost so lieblich ist, als den mir gibt dein Nam, der süsse JEsus-Nam, du Fürst aus Davids Stamm!

3. O JEsu, höchster Schatz! du kanst mir Freude bringen; es kan nichts lieblichers als JESUS Name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heist so viel, als Heiland oder Held, der seelig machen will.

4. Wann Satan sich bey mir will mit Anfechtung regen, so ist mir JEsus Nam zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darff den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde; dein JEsus-Nam macht mich zu einem Gna-

Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seeligkeit, und deines Vatters Gnad.

6. Ej nun so heil'ge mich, der ich bin gantz beflecket, der heil'ge JEsus-Nam, der alle Sünd bedecket; er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, sey meine Stärck, dadurch sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsternuß erleuchte; Er sey des Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; Er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, d[ie] Warheit und das Leben, und wo[ll] mir zu letzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm, diß Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wann ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEsu! in deinem Nam bin ich heut aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinem Namen ist der

Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben. HErr! sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

100) Mel. Wer JEsum bey sich hat/ rc.

JCh bleibe JEsu treu! Ihn hat erkohren mein Geist und gantzer Sinn, ja Treu geschworen. Von JEsu trennt mich nichts; ich sag das ohne Scheu. Wenn etwas je geschicht, so bleib ich JEsu treu!

2. Ich bleibe JEsu treu! Kein Fall soll trennen uns, es soll in der Glut die Liebe brenen. Kein Etwas machet mich von diesen Banden frey. Dich, JEsu! ehre ich. Ich bleibe JEsu treu!

3. Ich bleibe JEsu treu! Laß Menschen suchen, durch den verkehrten Mund mich zu verfluchen. Mein Mensch, ach! glaube nicht, daß Falschheit bey mir sey: mein, glaube sicherlich, ich bleibe JEsu treu!

4. Ich bleibe JEsu treu biß an mein Ende! Ich schwöre mit dem Mund, reck aus die Hände. Mein Hertz hat JEsus hin; ich sage jetzt aufs neu: so lang mir bleibt der Sinn dir bleib ich, JEsu, treu!

5. Ich bleibe JEsu treu, wann ich schon liege. Der schwartz-gefärbte Sarg ist mir ein Wiege. Man füge, wann ich sterb, mir diese Grabschrifft bey: JEsus mein bestes Erb. Ich bleibe JESU treu!

6. Ich bleibe JEsu treu, so lang sich rühret mein Geist; so lang ein Blut die Ader führet, soll stets beständig seyn mein Sinn und Hertz dabey, daß JEsu ich dich mein. Ich bleibe JEsu treu!

7. Ich bleibe JEsu treu, ich trau sein'n Worten: Bleib treu biß in den Tod, so will ich dorten dir geben in die Hand die Cron gantz Nagel-neu. Was, Welt, will doch dein Tand? Ich bleibe JEsu treu!

8. Ich bleibe JEsu treu, ob m schon zeiget die Welt der Ehren viel. Alles sich neiget, was nicht mein JEsus ist; alles geht schnell vorbey; alles währt kurtze Frist: drum bleib ich JEsu treu!

9. Ich bleibe JEsu treu, ob mir schon dräuet die Welt; ja wenn sie mich auch gar anspeyet. Ob sie die Schuld mir gibt, ich sey der Ketzerey ergeben; mir beliebt: Ich bleibe JEsu treu!

10. Ich bleibe JESU treu. Thut gleich's, ihr Seelen! Thut euch doch JEsum frey zum Erbtheil wählen. Wer JEsum mit mir liebt, des erster

Wahlspruch sey: Wer sich nicht JEsu gibt, der ist sich ungetreu.

101.) In eigener Melodey.

JEsu! du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes-Stamm: JESU! meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu! preisen dich?

2. O du allerschönstes Wesen, O Du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vatter auserlesen, zum Erlöser in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, ohne dich kan nimmer werden. HErr! ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ej, so komm, du Trost der Heyden! Komm, mein Liebster! stärcke mich; komm, erquicke mich mit Freuden; komm! und hilff mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt! mein Hertz ist schon bereit; Komm mit deiner Süssigkeit, Leib und Seele zu befeuchten. Komm! du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster! laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner

schöner, als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen! komm, du lichter Gnaden-Schein! komm, du süsses Blümelein! laß mich deinen Balsam riechen, du, mein Leben! komm heran, daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb, HErr JEsu Christ! ist es, die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein vest, dir mög eingepflantzet werden; diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den guld'nen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen; besser als der Perlen-Schein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradiß der Freuden! das mein Geist mit Schmertzen sucht. O du starcker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmel-süsser Bissen! wie bekomm'st du mir so wohl. Ja, mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen:

sen. Gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, das du reden woll'st in mir, und die Welt gantz in mir schweige; treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre; und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz; daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, dir, mein GOtt! gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deine süsse Liebes-Brunst. Meine Seele, GOtt! verlanget, daß sie frölich möge steh'n, und mit klaren Augen seh'n, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen sich, HErr! in dir gantz inniglich.

10. Wohl! den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen vor Gefahr; die dich heissen ihre Stärcke; welch' ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Christen, die also gethan, tretten frey des Himmels-Bahn.

11. Dieses, JESU! schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! das dich in die Welt getrieben von dem hohen Himmels-Thron. O! wie tröst-

tröstlich ist dein Leiden, O! wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens-Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten; öffnet Thür und Thor der Welt! Wünschet Glück an allen Orten; sehet, da kommt unser Held! Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er seine Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam! Herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel-Hut schützet unser Leib und Leben. Dancket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

102) Mel. Süsser Christ! du/du/rc.

JEsulein! du bist mein, weil ich lebe; sterb ich dann, so bin ich dein, bey dir ich stets bleib und bin, ich denck nirgens anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir, durch dein Leiden, darinn du für mich dein Blut hast vergossen mir zu gut, das g'nug für die Sünde thut.

3. Höchster Schatz! laß mich Platz

bey dir finden in der ew'gen Seeligkeit, die du allen hast bereit, welchen ihre Sünd ist leid.

4. Du sprichst je, wollest die nicht verlassen, die sich halten vest an dich, sollen bey dir ewiglich Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein Brust, wie bewust, schlug und seufftzte, verbarg sich hinter die Thür, sprach: HErr, sey genädig mir! den zogst du mit Ehr'n herfür.

6. Du hält'st vest, bist der best, kanst wohl helffen. Wann mich gleich der Tod nimmt hin, so ist Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff hat ein Ende, meine Seel in deine Händ, deinen Geist zum Trost mir send, steh mir bey biß an mein End.

8. Ade! Welt, nichts gefällt mir auf Erden; bey dir ist doch eitel Leid: in der ew'gen Seeligkeit werd ich haben lauter Freud.

103.) In bekandter Melodey.

JEsu! meine Freude, meines Hertzens-Weide, JEsu meine Zier! Ach! wie lang, ach lange! ist dem Hertzen bange und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey.

Laß

laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle schröcken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt! und springe; ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, O Wesen! das die Welt erlesen, mir gefäll'st du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! dann mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn; dannoch bleibst du auch im Leide, JESU! meine Freude.

bey dir finden in der ew'gen Seelig= keit, die du allen hast bereit, welchen ih= re Sünd ist leid.

4. Du sprichst je, wollest die nicht verlassen, die sich halten vest an dich, sollen bey dir ewiglich Wohnung ha= ben sicherlich.

5. Der sein Brust, wie bewust, schlug und seufftzte, verbarg sich hinter die Thür, sprach: HErr, sey genädig mir! den zogst du mit Ehr'n herfür.

6. Du hält'st vest, bist der best, kanst wohl helffen. Wann mich gleich der Tod nimmt hin, so ist Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff hat ein Ende, meine Seel in dei= ne Händ, deinen Geist zum Trost mir send, steh mir bey biß an mein End.

8. Ade! Welt, nichts gefällt mir auf Erden; bey dir ist doch eitel Leid: in der ew'gen Seeligkeit werd ich ha= ben lauter Freud.

103.) In bekandter Melodey.

JEsu! meine Freude, meines Her= tzens=Weide, JEsu meine Zier! Ach! wie lang, ach lange! ist dem Her= tzen bange und verlangt nach dir! GOttes=Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey.

Laß

Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle schröcken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt! und springe; ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, O Wesen! das die Welt erlesen, mir gefäll'st du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! dann mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn; dannoch bleibst du auch im Leide, JESU! meine Freude.

(104.

104.) Mel. JEsu meine Freude. xc.

JEsu! meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieser Welt! Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn. Wo ich werde gehen, wo ich werde stehen, will ich dencken dein. Ich will dir, Heil! für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, denckend dieser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen; mein Aug und Gesicht hub ich auf, und schrie, beugte meine Knie, stund auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil! getretten, sonst sinck ich dahin. Ja, ich sinck! Ej, sprach dein Winck, halt, meinst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen in der

Leibes=

Leibes-Höhlen vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch: glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dir hintretten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen, wirst du, HErr! alsdann wann ers vest glaubt, dich nicht läst, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieser Welt! Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

105.) Mel. JEsu! der du meine Seele rc.

JEsu, meiner Seelen Wonne! JEsu, meine beste Lust! JEsu, meine Freuden-Sonne! JEsu! dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. D'rum, O JEsu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter! JEsu, meine Zuversicht! JEsu, starcker Schlangen-Tretter! JEsu, meines Lebens-Licht! Wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein! nach dir mit Schmertzen? Komm, ach! komm,

komm, ich warte dein. Komm, O liebstes JEsulein!

3. Kommst du? Ja, du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, klopffest starck und mit Verlangen an, an meines Hertzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen! Wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggeh'n von meinem Haus.

4. Ej, warum solt ich dich lassen, JEsu! wieder von mir geh'n? Meine Wohlfahrt müst ich hassen, wann ich liesse diß gescheh'n. Wohne doch in meinem Hertzen; so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wann du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt. Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, biß er mir den Segen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir! daß ich JEsum habe, O! wie veste halt ich ihn, daß Er mir mein Hertze labe, wann ich kranck und traurig bin. JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, wann mir gleich das Hertz zerbricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt; Will ich

doch

doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen. Er ist meine Zuversicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. And're mögen JEsum hassen; JEsum ich allein begehr, in den gut-und bösen Tagen, daß Er mir mein Creutz helff tragen. Weil er ist der Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal. Ja, der Tod solt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen: aber JEsus reist mich raus, aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil. Daran denck ich alle Stunden; denn er ist mein bestes Theil: dann durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; und das glaub ich sicherlich. JEsus machet seelig mich.

11. O wie sollt ich JEsum lassen? weil Er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel an. JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben:

JE-

JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wann die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will; und die andern sich ergötzen an derselben Affen-Spiel: will ich meinen JEsum fassen in die Arme, und nicht lassen, biß daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen and're weiden sich in dieser Eitelkeit; mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ew'gen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er vor mich ist gestorben. D'rum, O Welt! fahr immer hin, wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen: wann ich hülfflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Er wird in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Strassen, bey mir stehen, wann der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht. Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, dann er übertrifft das Gold, und all and're theure Gaben; so kan mir

der

der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen; wann er gleich den Leib ersticht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft. JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Krafft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen-Zwang. Drum wird er mich auferwecken, durch Posaunen Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JESUS hertzen, meiner Augen Trost und Licht! Alle Thränen, alle Schmertzen, wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen. Drum, so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

106.) Mel. Willkomm meines Hertzensfreud etc.

JESU, meines Hertzens Freud! süsser JESU! meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tau-

2. Tausendmal gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser! sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

3. Weide mich und mach mich satt, Himmels=Speise! träncke mich, mein Hertz ist matt, Seelen=Weide! sey du meine Ruhe=Statt, Ruh der Seelen! JEsu, Ruh der Seelen!

4. Nichts ist lieblichers, als du, liebste Liebe! nichts ist freundlichers, als du, milde Liebe! auch nichts süssers ist, als du, süsse Liebe! JEsu, süsse Liebe!

5. Ich bin kranck, komm stärcke mich, meine Stärcke! ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wann ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster! JEsu, du mein Tröster!

107.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht/ rc.

JEsus ist mein Aufenthalt, JEsus ist mein süsses Leben. JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bleib ich gantz ergeben. JEsus ists, der nicht verläst. JEsus hilfft, ich halt ihn vest.

2. JESUS hat mich angeblickt, JESUS mir die Schuld vergeben, JESUS mich durch sich erquickt, JESUM soll mein Hertz erheben. JESUS ist mit mir versöhnt, JESUS mich mit Gnaden crönt.

3. JESUM nimmt mir keiner nicht/ JEsum will ich nicht verlassen. JEsus ist mein Weg und Licht, JE-

sum

sum will ich glaubig fassen. JEsu! meiner Seelen Ruhm, JEsu! sey mein Eigenthum.

4. JEsus soll mein Kleinod seyn, JEsus meine Seele zieren. JEsum wünsch ich mir allein, JEsum will ich bey mir führen. JEsum rühm ich ohne Scheu. JEsu bleib ich ewig treu.

5. JEsus ist stets mein Begier, JEsum will ich ewig lieben, JEsus ist und bleibet mir, JEsum will ich nicht betrüben. JEsus ist mein's Lebens Hort, JEsum ehr ich und sein Wort.

6. JEsum hab ich zum Gewinn, JEsus kan mich eintzig laben, JEsum wünscht mein Hertz und Sinn, JEsus kan mich recht begaben, JEsus ist mein Trost und Heil, JEsus meines Hertzens Theil.

7. JEsu! weiche nicht von mir, JEsu! laß mich nicht verderben. JEsu! leite mich zu dir, JEsu! laß mich seelig sterben. JEsu! wenn mein Hertz zerbricht, JEsu, ach! verlaß mich nicht.

108.) In eigener Melodey.

Liebster Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Trost! komm, komm nur bald|: dann du hast mir, mein Schatz! das Hertz genommen, so gantz für Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden, mir liebers werden, wann ich

ich, O JESU! dich nur stets behalt.

2. Dein Nam ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdseelig, lieblich, wie ein kühler Thau, der Wies'n und Feld erfrischt zur Morgen-Stunde: also, mein JEsu! wann ich dir vertrau, weicht von dem Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben dich anbet und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu gescheh'n: wann meine Seele nur nach JESU fraget; so kan das Hertze doch auf Rosen geh'n. Kein Ungewitter ist mir so bitter, bey meinem JEsu kan ich frölich steh'n.

4. (Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen; wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; wenn der Tod am Hertzen nagt: steh ich doch veste, JEsus, der beste ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.)

5. Thut mich gleich alle Welt neiden und hassen, und bin veracht gleichsam von jederman; und ob die Freunde mich auch gantz verlassen, so nimmt mich JEsus doch in Gnaden an, und stärckt mich müden, spricht: Sey zu frieden, ich bin derselbe Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkei

telkeiten! du, JEsu! du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt gantz ableiten, du solt in meinem Hertz und Munde seyn. Mein gantzes Leben sey dir ergeben, biß man mich leget in das Grab hinein.

109.) In bekandter Melodey.

MEinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben: so erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen; wann der Lebens-Faden bricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; JESUM wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht.

ich, O JESU! dich nur stets behalt.

2. Dein Nam ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdseelig, lieblich, wie ein kühler Thau, der Wies'n und Feld erfrischt zur Morgen-Stunde: also, mein JEsu! wann ich dir vertrau, weicht von dem Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben dich anbet und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu gescheh'n: wann meine Seele nur nach JESU fraget; so kan das Hertze doch auf Rosen geh'n. Kein Ungewitter ist mir so bitter, bey meinem JEsu kan ich frölich steh'n.

4. (Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen; wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; wenn der Tod am Hertzen nagt: steh ich doch veste, JEsus, der beste ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.)

5. Thut mich gleich alle Welt neiden und hassen, und bin veracht gleichsam von jederman; und ob die Freunde mich auch gantz verlassen, so nimmt mich JEsus doch in Gnaden an, und stärckt mich müden, spricht: Sey zu frieden, ich bin derselbe Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Ei-

telkei-

telkeiten! du, JEsu! du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt gantz abeleiten, du solt in meinem Hertz und Munde seyn. Mein gantzes Leben sey dir ergeben, biß man mich leget in das Grab hinein.

109.) In bekandter Melodey.

Meinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben: so erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen; wann der Lebens-Faden bricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; JESUM wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht.

Meinen JESUM laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten. Christus läst mich für und für zu dem Lebens=Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

110.) In eigener Melodey.

MEinen JEsum ich erwehle; keinen liebern find ich nicht. Auf ihn freut sich meine Seele, JESUS bleibt mein's Lebens=Licht. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier, komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich.

2. Meinen JEsum ich erwehle; weil er hat mein Sünd gebüst. JEsu Blut=Schweiß ist ein Oele, so den bittern Tod versüsst. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier, komm, O JEsu! hole mich, meine Seele ꝛc.

3. Meinen JEsum ich erwehle; weil er schön und lieblich ist. Stündlich suchet meine Seele den liebreichen JEsum Christ. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier, komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich.

4. Meinen JEsum ich erwähle; ich flieh in der grossen Noth hier in seine Wunden=Höhle; JEsus läst mich nicht im Tod. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier, komm, O JEsu! hole mich, meine ꝛc.

5. Mei=

5. Meinen JEsum ich erwehle; ich hab mich in ihm verliebt. JEsu Braut ist meine Seele, die sich ihm zu eigen gibt. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier, komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich.

6. Meinen JEsum ich erwehle; ihm will ich einst ruffen zu: JEsu! mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier, komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich.

III.) Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

MEinen JEsum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Hertz geschrieben: wann mir alles sonst gebricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt. Nichts, ja nichts kan mich betrüben; ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe, was er will; weil ich hauchen kan und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt ich vest, ob mich

alle Welt verläst, wolt auch aller Trost verstieben; ob der Tod mein Hertz durchsticht, meinen JESUM laß ich nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, biß man mich ins Grab hinstreckt, und biß er mich auferweckt. Mir werd auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

112.) In eigener Melodey.

O JEsu mein, O mein JEsu! Wer bin doch ich, und wer bist du? Ich will dich lieben hertziglich, ich will dich lieben inbrünstiglich.

2. Zu JEsu hoff ich hertziglich, nur meinem JEsu folge ich. Ich will dich lieben hertziglich, ich will dich lieben inbrünstiglich.

3. Nichts anders ist, das mir gefällt, JEsum lieb ich vor aller Welt. Ich will dich lieben hertziglich, rc.

4. Komm nur kein Mensch allher zu mir, der nicht, O JEsu! red von dir. Ich will dich lieben hertziglich, rc.

5. In JEsu bin ich gantz versenckt, der mich aus seinen Wunden tränckt. Ich will dich lieben hertziglich, rc.

6. Mit Lieb erfüll ich Seel und Leib, damit nur JEsus bey mir bleib. Ich will dich lieben hertziglich, rc.

7. Zu JESU steht mein G'müth und Sinn, ade! zu JEsu fahr ich hin.

Wenn

Wenn kommt die Stund, fahr ich zu GOtt. O süsser Schmertz! O süsser Tod!

113.) Mel. HErr JEsu Christ! mein's rc.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überschwenckt: noch süsser aber alles ist, wo du, O JEsu! selber bist.

2. JEsu, des Hertzens Freud und Wonn, des Lebens-Brunn, du wahre Sonn! Dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu! dein Lieb ist mehr dann süß; nichts ist darinn, das ein'm verdrüß: viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als man's aussprechen mag.

4. JEsu! du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung bist all uns'er Freud; ein süsser Fluß und Gnaden-Bronn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O süsser JEsu Christ! des Hertzens beste Labung ist; sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß.

6. JEsu! du Engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund, kein bessern Tranck mein Hertz empfund.

7. JEsu! du höchste Gütigkeit, mein's Hertzens-Lust und beste Freud! du bist die unbegreifflich Güt, dein

Lieb umbfähet mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut; wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, O meine Süssigkeit! du Trost der Seel, die zu dir schreyt! Die heissen Thränen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich JEsus wär bey mir. Freud über Freud, wann ich ihn find! Seelig, wann ich ihn halten künt!

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun: was ich begehrt, das hab ich schon: vor Lieb, O JEsu! bin ich schwach, mein Hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt. Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je läng'r, je mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfrau'n Sohn, du Lieb und unser Gnaden=Thron! Dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt; dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust, HErr! mein Begier ist dir bewust. Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu! du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit! dein Glantz erstreckt sich weit

und

und breit; der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. JEsus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zu Fried gestellt.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut. Der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu! erhöre meine Bitt, JEsu! verschmäh' mein Seufftzen n..., JEsu! mein Hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilff du mir!

114.) Mel. JEsulein! du bist mein ꝛc.

Süsser Christ! du, du bist meine Wonne. Du bist meines Hertzens-Lust, dich trag ich in meiner Brust, O du schöne Himmels-Sonne!

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten. Dein den Rosen gleiches Blut ist für meine Seele gut, wann sie kämpfft in höchsten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz bey dir finden. Hast du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein Gesicht,

 blick'

blick' auf Arme; daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze schlug? Sollt dann ich zu dir nicht fliehen?

6. Nun, auf dich gründ ich mich. Du kanst retten; wann mich gleich der blasse Tod, wann mich Hölle, Quaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauff wird geschlossen. Laß in deiner Seiten Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit; Freud ist in der Seeligkeit. JEsu, laß mich seelig werden!

115.) In bekandter Melodey.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein Hertz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag

mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat in höchsten Nöthen, den kan kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wann hefftig donnert es und schröcklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, wann seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben. Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

116.) In bekandter Melodey.

WIe schön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse. Du Sohn David aus Jacobs-Stamm! mein König und mein Bräutigam! hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von

Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ej, mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Hönig. Ej, mein Blümlein Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin! die Flamme deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir ist mir, Gratiosa Cœli Rosa! kranck und glimmet, mein Hertz mit Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JESU! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich inniglich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starcker Held! du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein

Braut,

Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! himmlisch Leben wird er geben mit dort oben; ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cythara, und lasst die süsse Musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem Wunder-schönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren. Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, deß klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du schöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen!

117.) Mel. JEsu meines Hertzens rc.

WIllkomm, meines Hertzens-Freud! willkomm, JEsu! des Gemüthes Brünstigkeit! willkomm, JESU! meiner Seelen Schutz im Streit! willkomm, JEsu! willkomm, trauter JEsu!

2. Tausendmal fällst du mir ein, komm, mein Bräut'gam! tausendmal such ich dich heim, komm, mein Bräutgam! tausendmal begehr ich dein, komm,

komm, mein Bräut'gam! komm, mein liebster Bräut'gam!

3. Lieblichers ist nichts dann du, liebe Liebe! nichts gelinders ist, als du, liebe Liebe! nichts ist süssers noch darzu, süsse Liebe, JEsu, süsse Liebe!

4. In dein'n Wunden weide mich, mein Geist freut sich; tränck mich aus dem Seiten=Stich, mein Hertz beug't sich; sencke mich gantz ein in dich, Hoffnung treug't nicht; Lebens=Krafft verneu't sich.

5. JEsu! laß mich ehren dich, als ein'n Vatter; JESU! laß mich lieben dich, als ein' Mutter; JEsu! laß dir folgen mich, als ein Bruder, als ein treuer Bruder.

6. Ich erkalte, wärme mich; O mein Liebster! ich bin kranck, ach! tröste mich, O mein Tröster! ja, ich sterbe schütze mich, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

7. JESU! stoß mich nicht hinab in die Hölle. Hole mich auf, aus dem Grab, in das Helle, daß ich mich zu deinem Lob da geselle; ewiglich geselle.

118.) In eigener Melodey.

WO ist JEsus, mein Verlangen? mein geliebter Seelen=Freund? Wo ist er dann hingegangen? Wo mag er zu finden seyn? Meine Seel ist sehr betrübet, mit viel Sünden abge=

abgematt, wo ist JEsus, den sie liebet? den begehrt sie Tag und Nacht.

2. Ach! ich ruff vor Angst und Schmertzen: Wo ist dann mein JEsus hin? Kein Ruh ist in meinem Hertzen, so lang, biß ich bey ihm bin. Ach! wer gibt mir Tauben-Flügel, daß ich kan zu jeder Frist fliegen über Berg und Hügel, suchen wo mein JEsus ist?

3. Er vertreibet Angst und Schmertzen, Er vertreibet Sünd und Tod, den sie quälen in dem Hertzen; er hilfft jedem aus der Noth. Darum will ich nicht nachlassen, ich will lauffen hin und her; auf den Feldern, auf den Strassen, will ich suchen mehr und mehr.

4. Liebster JEsu! laß dich finden, meine Seele schreyt in mir! Thu ihr mit den Augen wincken, laß sie eilend seyn bey dir! Ach! laß mich doch Gnad erlangen, allerliebster JEsu mein! und nimm meine Seel gefangen, laß sie ewig bey dir seyn.

5. Ach! ich sterb vor lauter Freuden, ich find JEsum meinen Schatz. Alle Welt-Lust will ich meiden, bey ihm will ich finden Platz. Nunmehr soll mich nicht betrüben, was mich vor betrübet hat; nichts als JEsum will ich lieben, den mein Seel gefunden hat.

119.) Mel. Wohl mir! JEsus / meine rc.

WOhl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh; wann ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zu frieden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen (seh ich) sind betrüglich; du, mein Hertze! gehe klüglich.

3. Mancher Freund wolt helffen gerne, sein Vermögen ist zu schwach; mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüste Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, so den Armen kan erhöh'n: wunderlich die stoltzen Spötter müssen noch zu Grunde geh'n. Wunder-GOtt! du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gifft den Satan speyen, und die Funcken blitzen drein. Laß die Klätsche-Mäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn: GOttes Hülff und Wunder-Schicken soll noch darff kein Feind verrücken.

Auf

Auf das Fest der Erscheinung Christi/

insgemein aber der H. Drey Könige genannt.

120.) Mel. Ein Kindelein so löbelich rc.

Glück zu! der frommen Heiden-Schaar; Glück zu! Glück zu den Weisen, die weit von Morgen mit Gefahr sind kommen, hoch zu preisen das neugeborne JEsulein. Diß l[...] mir einen Glauben seyn! dann ob [...] zwar nichts wissen, als was geschri[e]ben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell, zu suchen GOtt, geflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind, mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut, ach sey nicht blind; ermun-t're dich, zu sehen das JEsulein in seinem Wort; es liegt ja nicht am fremden Ort, hie findest du die Krippen, da ruhet es gantz säuberlich, und lehret in der Krippen dich, mit Honig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie finde da, den Mann, der sie bewogen, durch seiner Weisheit Glantz und Sonn. Ach, hier ist mehr dann Salomon! wer wolte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach?

Der

Der Weg belohn't es tausendfach; hätt er gleich tausend Meilen.

4. Betrachtet die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen in GOttes und der Engel G'leit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat. Ej wohl! sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, das JEsulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes Hertz! folg abermal diß süsse Kind zu finden; und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut, viel besser, wann mans standhafft thut, so kan man freudig sagen: Gekämpffet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

6. Kommt, last uns unser JEsulein besuchen jetzt mit Freuden, und samt den Weisen munter seyn! Denn diß wird unser Leiden verkehren bald in Lieb und Lust. Es ist uns ja kein Schatz bewust, der frölicher kan machen ein Hertz, das hoch bekümmert ist, als unser Heiland JEsus Christ, der stärcket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht? Was Schwelgen, Tantzen, Springen? Ej, das vergeht in einer Nacht, kan auch wol

Hertz-

Hertzleid bringen. Die rechte Lust bestehet nur in GOtt nicht in der Creatur, nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod offt führen in die höchste Noth, und hefftig sehr erschröcken.

8. Kommt, last uns mit der Weisen Schaar für dieses Kindlein tretten, dasselbe mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubetten! Wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf die Knie. So muß man Ehr erweisen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieser Gnaden Zeit von gantzer Seelen preisen.

9. Wo bleiben aber die Geschenck, als Weyhrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dißfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, O JEsulein! nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweisen, die dürfftig sind; auch soll mein Gut die Diener JEsu speisen: denn weil du, liebster GOttes Sohn! uns gibst so grossen Gnaden-Lohn, wie sollten wir nicht geben, auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HErr Christ! mit dir uns ewig leben.

121.) Mel. Christum wir sollen loben ꝛc.

WAs förchst du Feind, Herodes, sehr, daß uns gebor'n kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich König-Reich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht; sie zeugen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Mensch und König sey.

3. Die Tauff im Jordan an sich nahm das himmelische GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah', sechs steinern Krüge man da sah' voll Wassers, das verlohr sein Art, guter Wein, durch sein Wort, d'raus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ! gebor'n von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, von nun an biß in Ewigkeit!

Aufs Fest Mariä Reinigung.

122.) In bekandter Melodey.

HErr GOtt! nun schleuß den Himmel auf; mein Zeit zum End sich neiget, ich hab vollendet mei-

meinen Lauff, des sich mein Seel sehr freuet: hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ew'gen Ruh, laß fahren was auf Erden; will lieber seelig werden:

2. Wie du mir, HErr! befohlen hast, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heiland eingefasst in mein Arm, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen, aus'm Thränen-Thal, in Freuden-Saal, laß fahren was auf Erden; will lieber seelig werden.

3. Laß mich nun, HErr! wie Simeon, im Frieden zu dir fahren. Befehl mich Christo, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren, mit Ehr und Cron, fahr drauff davon, laß fahren was auf Erden; will lieber seelig werden.

123.) Mel. Ich hab mein Sach GOtt etc.

HErr JEſU Christe, GOttes Sohn! ich red mit dir, wie Simeon: Mein Glaub schon lange sehnte sich, zu sehen dich, dich zu umarmen vestiglich.

2. Nun hab ich mich so manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit; so drückt mich auch, läst mir nicht Rast, die Sünden-Last, mit der viel Straff wird aufgefasst.

3. Du lässest täglich manchen los,

los, und setzest ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig süsse Ruh. Wann schickest du, der mich auch hol, den Boten zu?

4. Dein Engel ists, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth. Wann einst ich stirb, und geh zu Grab, dann reis' ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner sind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit, weil sich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und sich der Leib zur Ruhe wend't.

6. Im Himmel ist mein Vatter-Land; hier bin ich in dem Pilger-Stand, der Wander-Bündel dieser Erd mich hart beschwert. Ach! meine Seel nach Hauß begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt; voll Krieg ist diese böse Welt. Danck ab, O JEsu! deinen Knecht, mich hat geschwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde Seel! aus deines Leibes Marter Höll. Dein Wander-Stab sey Christi Blut, dein Pilger-Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

124.) In eigener Melodey.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft

sanfft und stille, wie GOtt mir verheissen hat: Der Tod ist mein Schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr! hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das Leb'n und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt, mit grossen Gnaden; zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seelig Licht, für die Heiden, zu'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist dein's Volcks Israel der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

Aufs Fest Mariä Verkündigung.

125.) Mel. Was mein GOtt will/ 2c.

FReu dich, du werthe Christenheit! diß ist der Tag des HErren, der Anfang uns'rer Seeligkeit, den GOtt zu seinen Ehren nach seinem Rath erwehlet hat. O GOtt, laß wol gelingen! Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preiß, ein frölich's Lied zu singen.

2. GOtt

2. GOTT ist gerecht in seinem Wort; was er einmal zusaget, das ist gewiß an allen Ort, obschon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget. O, Wunder groß! Marien Schoos den grossen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie solt JEsum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig grossen HErren; das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten; doch glaub't dem Wort, was sie gehört, GOTT wird es wol verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit! da wir erlangt den Orden, daß du, O GOTT! von Ewigkeit, bist unser Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, biß wir zugleich im Himmel-Reich das Wunder-Werck anschauen.

126.) Mel. Wo GOtt zum Hauß 2c.

IM sechsten Monat kam von GOtt gen Nazareth ein Freuden-Bott; es war der Engel Gabriel, des Antlitz leuchtet klar und hell.

2. Bey einer Jungfrau kehrt er ein, von König Davids Fleisch und Bein, die hieß Maria, Josephs Braut, die ihm war ehlich anvertraut.

3. Er sprach in Freundlichkeit zu ihr: Ich bin von GOTT gesandt zu dir, O keusche Jungfrau! sey gegrüsst, die du der Weiber Crone bist.

4. Groß ist an dir des Höchsten Güt, er hat mit Huld dich überschütt, mit Gnaden hat er dich erfüllt. Der HERR mit dir, dein Schutz und Schild!

5. Da sie ihn sah, erschrack sie sehr, und dachte, was ist das für Ehr? Ach! was ist doch diß für ein Gruß, den ich allhier jetzt hören muß?

6. Der Engel tröstet sie, und spricht: Sey wolgemuth und förcht dich nicht; GOtt ist von Hertzen dir geneigt, wie diß, was ich dir sag, bezeugt.

7. Du wirst gebähr'n ein Kind zur Welt, das JEsus heisst, ein grosser Held, und auch des Allerhöchsten Sohn, dem GOTT wird geben Davids Thron:

8. Weil er doch ist sein Fleisch und Blut. Der wird regieren recht und gut, er wird regieren Jacobs Haus, sein Regiment geht niemals aus.

9. Maria zu dem Engel sprach: Wie kan diß seyn? Ich denck ihm nach, und kan das reden mit Bestand: Ich habe keinen Mann erkannt.

10. Er antwort: Deine Jungfrauschafft wird überschattet seyn mit Krafft des Höchsten, und der Heil'ge Geist

Geist wird diß verrichten allermeist.

11. Drum wird auch deines Leibes Frucht gantz heilig seyn in keuscher Zucht, und werden GOttes Sohn genannt. Elisabeth ist dir bekannt,

12. Ja, deine Freundin wolbetagt, die ihr Unfruchtbarkeit beklagt, die ist sechs Monat schwanger schon, und wird gebähren einen Sohn.

13. GOtt kan thun alles, was er will, sein' Allmacht hat kein Maas noch Ziel; wann er ein eintzig Wort nur spricht, so wird dann alles seyn verricht.

14. Sie sprach: Ich bin des HErren Magd, GOtt thu an mir, wie du gesagt; was ihm gefällt, gefällt auch mir. Worauf der Engel schied von ihr.

15. HErr JEsu Christ, du heil'ges Kind! an dem man nichts unreines find, durch dein Empfängnuß mache mich auch rein und seelig ewiglich!

Passions-Lieder.

127.) In bekandter Melodey.

CHriste! Du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe! Du Lamm GOttes, der

du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe! du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden! Amen.

128.) In eigener Melodey.

CHristus, der uns seelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeit, wie dann die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden, als ein Mörder, dargestellt Pilato, den Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sand zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nack't und bloß an das Creutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen; biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen, bal[d] ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen: da gab er auf seinen Geist und die Erd erbebet; des Tempel[s] Vorhang zerreiß und manch Fel[s] zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zei[t] die Schächer zerbrochen, ward JE[-]sus in seine Seit mit ein'm Speer ge[-]stochen, daraus Blut und Wasse[r] rann, die Schrifft zu erfüllen, wi[e] Johannes zeiget an, nur um unse[rt] willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm der Abend war kommen, ward JE[-]sus vons Creutzes-Stamm durch Jo[-]seph genommen; herrlich nach Jüdi[-]scher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäu[s] zeuget.

8. O hilff, Christe, GOTTE[S] Sohn! durch dein bitter Leiden, da[ß] wir dir stets unterthan, all' Untugen[d] meiden; deinen Tod und sein Ursa[ch] fruchtbarlich bedencken; dafür, wie wol arm und schwach, dir Danck Opffer schencken.

129.) In eigener Melodey.

DA JEsus an dem Creutze stund und ihm sein Leichnam war verwundt, so gar mit bittern Schmer[-]tzen, die sieben Wort, die JESU[S]

sprac[h]

sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erst'n sprach er gar süssiglich zu seinem Vatt'r im Himmel-Reich; mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vatter sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern g'denck sein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr! du wirst heut bey mir seyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten g'denck seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOTT mit lauter Stimme. Das menschlich Heil thät er begehr'n, seiner Näg'l ward er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck sein'r Bitterkeit, die GOtt am heil'gen Creutz ausschreyt: Mein GOtt! wie hast du mich verlassen! Das Elend, das ich leiden muß, das ist gantz über die Massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch gern hört, aus sein'm Göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden: B'fehl ich mich, Vatt'r! in deine Hånd, dein Heil'gen Geist du zu mir send in meinen letzten Zeiten, wann sich mein Seel vom Leib abscheidt, und mag nicht långer beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und offt gedenckt der sieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

130.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle ꝛc.

DEiner tieffen Wunden Bluten, so von deinem Leibe rann, JEsu! wie die Wasser-Fluthen, will ich tåglich schauen an. Mein Hertz schreyet stets zu dir: JESU! JESU! mein Begier, ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut besprenget werden.

2. O! wie ist dein Leib erhitzet von der schweren Vatters-Hand. O! wie hat dein Hertz geschwitzet, daß das rothe Blut aufs Land håuffig hingeflossen ist. Ach! laß mich, HErr JESU Christ! der ich Asche bin und Erden, durch dein Blut erlöset werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen tråg'st du, wie GOtt selber spricht, wann das Blut aus deinem Hertzen durch die zarten Glieder bricht, biß der Höchste Hülffe schickt, und ein Engel dich erquickt. Ach, laß mich

mich auch auf der Erden durch dein Blut erquicket werden.

4. O! der Angst, der Jammer-Stunden, da mein liebster Seelen-Artzt mehr als henck'risch wird gebunden, daß die Hände sich verschwartzt, das Blut aus den Nägeln springt und ein Theil zum Hertzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit Blut die Wangen unterlauffen, und die Haut ist mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, O JEsu! schaut, wie du schröcklich bist gerauffet, und mit Schlägen überhaufft. Ach! laß doch mein Hertz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden.

6. Hertz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchstes Gut! sehe so verblutet stehen, wie dein gantzer Leib mit Blut gantz erbärmlich ist bespritzt, und von Geisseln so zerritzt. Ach! laß doch mein Hertz auf Erden mit dein'm Blut bespritzet werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füssen, eine gantz gevierdte Fluth, läst du, JEsu! von dir schiessen; lauter theures GOttes-Blut fleust von dir, O JEsu Christ! als du angenagelt bist. Ach! laß mich nach dieser Erden durch dein Blut auch seelig werden.

8. Aus der Seiten låst du lauffen, was in dir noch ůbrig war, Blut und Wasser, zu erkauffen deine arme Christen-Schaar, JEsu! daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut. Ach! laß doch mich arme Erden durch dein Blut auch seelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sůnden, will ich doch verzagen nicht, in dein'm Blute will ich finden Hůlffe, Trost und Zuversicht. JEsu! JEsu! sey du mir ein Blut-Bråut'gam dort und hier, und laß nur mich arme Erden durch dein Blut auch seelig werden.

131.) Mel. An Wasserflůssen Babylon, rc.

EIn Låmmlein geht und trågt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und bůsset in Gedult, die Sůnden aller Sůnder; es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die Wůrge-Banck, verzeih't sich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Diß Låmmlein ist der grosse Freund und Heiland meiner Seelen: Den, den hat GOtt zum Sůnden-Feind und Sőhner wollen wehlen: Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff- und Zornes-Ruthen; die

Straff

Straff ist schwer, der Zorn ist groß: Du kanst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter! ja von Hertzens-Grund, leg auf, ich wills gern tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist starck, du senckest den ins Grab und Sarg, für dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen; das Hertze mit der Seufftzer-Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebe-Tage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen! dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen; Du solt seyn meines Hertzens-Licht, und wann mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen; mich selbst auch dir, nach Möglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergiessen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtnuß schliessen.

7. Erweit're dich, meins Hertzens-Schrein! du solt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Casia! ich hab ein bessers funden. Mein gröster Schatz, HErr JEsu Christ! ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen Zeiten machen: im Streite soll es seyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Säitenspiel; und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen; im Durst soll's seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes-Gifft? Dein Blut, das ist mein Leben. Wann mich der Sonnen-Hitze trifft,

trifft, so kan mirs Schatten geben. Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu; so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; und wann des Creutzes Ungestümm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du dann mein Ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will für den Thron des höchsten Vatters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seiten stehen.

132.) Mel. O Christe! Morgen-Sterne, rc.

HErr! was sind das für Wunden in deinen Händen zart? Das haben eure Sünden gemacht, daß ich so hart und sehr geschlagen ward.

2. Dacht' ich doch, HErr! wir wären all deine liebe Leut, die dich stets thäten ehren, und dir zu keiner Zeit zufügten einigs Leid.

3. Ich kans nicht anders sagen, im Haus der Lieben mein bin ich also geschlagen: seht an die Striemen mein, ob sie nicht von euch seyn?

4. Ach! das ist zu beweinen, süsser HErr JEsu Christ! daß du so von den

Deinen, die du liebst jeder Frist, verwundt und g'schlagen bist.

5. Ja, mir habt ihr Arbeite und grosse Müh gemacht; für eure Sünd ich leide, daß der nicht werd gedacht, solch's nehmt in gute Acht.

6. Lob sey dir, HErr! gesungen für alle Schmertzen dein, daß dich dein Lieb gezwungen für uns in solche Pein. Ehr sey dem Namen dein!

133.) Mel. In dieser Morgenstund rc.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit Dornen scharff gekrönet; mit Essig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du geträncket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen. Ich, ach, HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe; die Schuld bezahl't der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der

der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle Masse! die dich gebracht auf diese Marter-Strasse. Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden; und du must leiden.

8. Ach, grosser König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugsam diese Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir dann deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme. Wann ich des Fleisches-Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JESU! wird für deinem Throne auf meinem Haupte steh'n ein Ehren-Crone, da will ich dir, wann alles wird wol klingen, Lob und Danck singen.

Frucht des Leidens Christi.

134.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

HErr JESU! was von dir zu lesen, und deiner Marter, in der Schrifft, bey unserm vielen Heuchel-Wesen gar selten recht das Hertze trifft. Der schilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Crone, die man dir, Heiland! eingedrückt, und daß der Lands-Knecht oder Frohne dir deine Seite so zerstückt, nach dem man

man dir das Angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten Zweck von dieser Pein, und die verfluchten Sünden hassen, so Ursach deines Leidens seyn! Dann du allein getragen hast der Menschen schwere Sünden-Last.

4. Fürwahr! du trugest alle Schmertzen, und nähmest unsre Kranckheit weg; doch gehts den meisten schlecht zu Hertzen, sie bleiben auf der Sünder Steig/ und creutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrten Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leiden, HErr JEsu! mir zu Hertzen geh'n, und solche tieffe Wunden schneiden, die immer blutend offen steh'n, biß an mir alle List und Macht des Satans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd' es helffen, wenn ich sünge von deinem Leiden noch so viel, und mirs doch nicht durchs Hertze drünge? Rechtschaffne Buß ist hier das Ziel. Bekehre mich, O starcker Held! du Heil und Artzt der gantzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füssen, laß meiner Augen Thränen-Bach sich häuffig und also ergiessen, daß ein Hertz-trieffend Weh und Ach um meine Missethat entspring, und mir durch Marck und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was Dir, mein Heiland! mißgefällt. Ach! schaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich schon hier unausgegestellt der Sünd absterb, und stets an Dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärcke stündlich meinen Glauben, und steh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens Heiligkeit: ohn ihr ist es mit uns gescheh'n, und kan dich keiner ewig seh'n.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden, mit reiffer Andacht überlegt, der wird nicht übermann't gefunden, wann sich des Satans Heer erregt; dieweil ein solch Hertz nimmer klebt an dem, wornach die Welt noch strebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wollust, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieser Zeit, sind blos allein für die Gemüther, die Christi Creutz und Niedrigkeit verachten, und nur suchen hier, was lüstert ihrer Lust-Begier.

12. Brich, JESU! meinen bösen Willen, durch das Gedächtnuß deiner Quaal, die müsse Sünd und Hochmuth stillen; dein Blut-Schweis, Angst und Creutzes-Pfahl ertödt in mir zu aller Frist, was irdisch, falsch und sündlich ist.

135.) Mel. Valet will ich dir geben rc.

JCh dancke dir von Hertzen, O JEsu! liebster Freund! für deine Todes-Schmertzen, daß du's so gut gemeint. Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

2. Wann ich einmal muß scheiden, so scheide nicht von mir; wann ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wann mir am allerbängsten wird um mein Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

3. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth; da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich vest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

136.) Mel. Ach was soll ich Sünder rc.

JEsu! dein betrübtes Leiden, deine schwere Creutzes-Pein soll mein gantzes Dencken seyn, allen Welt-Tand zu beschneiden. JESU! deine bitt're Noth kräncket mich biß auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumal, deiner Crone Dornen-Spitzen, solche deine bit-

tre

tre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was soll ich Armer sagen? Alle Wunden, die du hägst, alle Striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen. JESU! deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Unwust vollgespeyt von des Teufels Hülff-Genossen. JEsu! deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen und verlassen deinen Thron, ist diß nun dein Danck und Lohn, daß du must am Creutze hangen? JEsu! deine bittere Noth kräncket mich biß auf den Tod.

6. Solte mich dann diß nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieser Zeit flieh'n der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEsu! deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

7. Laß, HErr JEsu! laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein, meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden. Hilff, daß ich durch deinen Tod sanfft beschliesse meine Noth.

137.) Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

JEsu! deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost, in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlauben meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als jubiliren; alsdann schau ich embsig an deiner Marter Centner Last, die du ausgestanden hast: so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft; wann mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süssigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich

kan

kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich: welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

138.) In eigener Melodey.

JESU Leiden, Pein und Tod, JESU tieffe Wunden haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden. Menschen! schafft die Sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Geberden; mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden: seine Seel biß an den Tod hefftig war betrübet. Schau! in was für grosse Noth er sich für dich giebet.

3. Wachet! betet! JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget; der Geist sich zwar hoch verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wann es soll gelingen, sey nicht ein vermessner Mann in so schweren Dingen.

4. JEsu! dem der Engel-Chor unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kommt meine letzte Zeit, mich dein Engel stärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angst nicht mercke.

5. JESU! dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die schwartzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen zaget nicht so sehr; Christus hat erdultet, was ich, du, der, andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtt's-Verräther, der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter. Wann dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt; alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken; Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den Rücken. Halt GOtt aus gedultiglich, der hat auch gelitten, der dir hilfft und läst noch nicht ab, für dich zu bitten.

8. JEsus ohne Missethat im Garten vorhanden, da man ihn gebunden hat vest mit harten Banden. Wenn uns will der böse Feind mit den Sünden binden, so laß uns, O Menschen-Freund! dadurch Lösung finden.

9. Falsche

9. Falsche Zeugnuß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte; und du sündige Gestalt, willst zu todt dich hermen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch auf den ersten Blick bitterlichen weinet. Jesu! blicke mich auch an, wann ich nicht will büssen; wann ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas hencket, und darauf den Land-Pfleger reitzend, schrey des Volckes gantzer Hauff: Weg, nur weg, ans Creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOTT verrathen.

12. JEsu Blut den Juden ist Tod und lauter Hölle. Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wann er will das theure Blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübten Muth zuvor Thränen fliessen.

13. JEsus sein Creutz selber trägt, dran man ihn will hefften; Simon, dem's auch aufgelegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen solch's er faß't. Gib, HErr! Krafft und Gaben, so will ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das Creutz sehr veste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste. Menschen, die ihr böse seyd, könt euch ihm verbinden, wann ihr vom Unrecht bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JESU! deine beyde Händ und auch deine Füsse, alle Viere von vier End aller Welt jetzt büssen. Hier ist gar kein Unterscheid unter Jud und Türcken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff würcken.

16. JESU! unter deinem Creutz stehe ich und weine; weil ich seh, daß allerseits, vom Haupt auf die Beine, fleust dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürstet; das gibt mir vollkomm'ne Krafft, wornach mich so dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebet schmertzlich ist verschieden. Wenn der böse Jüde kan keinen Heiland leiden; so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten sich in des HErren Kleider, spielen drum gar liederlich. Also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holtz,

und

und bitt für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr, als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, O Mensch! das bereue; sein Fürbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wol in acht in der letzten Stunde; seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein Vormunde. O Mensch! mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe; stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradieß offenhertzig schencket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedencke. Denck, O Mensch! und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in so vielfältiger Noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verloren, und hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job! dir nicht wenig dienen, können dich, zu deinem Lob, mit Christo versühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rieff: Wie bin ich verlassen? Fühle in der Angst so tieff, Leiden ohne Massen. Ruff auch du, wann Noth ist da, GOtt an deinen HErren, er will dannoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JESU gab man bitt're Gall,

unsern

unserm Lebens-Fürsten; der da ist mein einig All, muß für Armuth dürsten. JEsu! wann ich leide Noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bey dir, O GOTT! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht! nur Christi Werck haben all's erworben. Wenn der Trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vatter! JEsus allermeist rieff an seinem Ende: Ich befehle meinen Geist dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich gantz befehlen, O! da wird sie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, hangend am Holtz so verschied, seine Knie beuget. Hören will er deine Wort, küssen sein' Erlösten; seinem Vatter loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, Todte sich erheben. Kan mein todter JESUS nun solches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse Wunder?

29. JEsus ist ein frommer Mann.

GOttes

GOttes Sohn gewesen; wie wir dann von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden. Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEsum in die Seite mit ein'm Speer gestochen hat; da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann sollen seelig werden.

31. JEsu! du liegst in der Erd, als ein Wurm begraben. Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im Grabe haben; so werd ich, HERR JESU Christ! durch Krafft deiner Wunden, dermaleins, wann es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu! seelig werd ich seyn, ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin. Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JESU! deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn meines Hertzens Weide. Meine Seel auf Rosen geht, wann ich d'ran gedencke; in dem Himmel eine Stätt mir aus Gnaden schencke.

34. JEsu! der du warest todt, lebest nun

nun ohn Ende. In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient; mehr ich nicht begehre.

139.) Mel. JEsu! meine Freude, 2c.

JEsu, liebste Seele! deiner Wunden Höhle ist mein Aufenthalt. Wann die Höllen-Gluten und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt; lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich: wann die Sünde naget; das Gewissen plaget, alles reget sich: grauet mir doch nicht dafür, unter JEsus Cronen-Hecken kan ich mich verstecken.

3. Wann die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer: wann die Winde sausen, und die Fluthen brausen ja gleich noch so sehr; dannoch frag ich nichts darnach: dann in JESU Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tausendfach: wann es schneiet, sprehet: wann es regnet, wehet lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEsu noch: dann in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

140.) Mel. JEsu! der du meine Seele, ꝛc.

JEsu, meines Lebens Leben! JEsu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! Danck dafür.

2. Du, ach du! hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpff belegt, gar mit Dornen angecrönet; was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen zu Befreyung meiner Pein; fälschlich lassen dich verklagen, daß ich könte

sicher

sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult; gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; das ich würde los gezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth; dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu! für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig danckbar seyn.

141.) Mel. HErr JEsu Christ! meins ꝛc.

IHr Töchter Zion! geht heraus, verlasst das schnöde Wollust-Haus; schaut an den grossen Königs-Sohn, in seiner Dornen-Ehren-Cron!

2. Es hat ihm seiner Mutter Hand die Crone selber zugewandt,

als er der Hertzens-Freude pflag, an seinem grossen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moses in der Wüsten dort das krancke Volck wies an den Ort, wo die gegossne Schlange stund, davon ein jeder ward gesund:

4. So weist zu JEsu uns Johann, er spricht: Schaut hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben! rufft er, schauet an, den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Missethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier ist, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt; hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEsus selbst rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu, schaut! ob ein Schmertzen insgemein mög über meinen Schmertzen seyn.

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal; es ist mit einem Speere mir eröffnet meines Hertzens Thür.

9. Auf! demnach auf! du werthe Seel! verbirg dich in die Wunden-Höhl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Christi Wunden hast du Schutz, in Christi Wunden kanst

du

du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelang'st zur Ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest hier, an deine Sünden für und für gedencken, die die Ursach seyn dein's JEsu Wunden, Tod und Pein.

12. Wann du die Hähne krähen hörst, so dencke, wie du dich bekehr'st, mit Petro, von dem Sünden-Fall; laß dir diß seyn ein Donner-Knall:

13. Der gleichsam in dein Hertze schlägt, und dich zur wahren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Thränen fleusst, und sich gleichwie ein Bach ergeusst.

14. Die Hertzens-Busse muß man nicht verschieben, wann das Gnaden-Licht des Höchsten uns soll hell und klar im Aufgang gehen immerdar.

15. Denn, wie bey JEsus Todes-Stund der Sonnen helles Licht verschwund: so kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verbossten Sündern seyn.

16. Die Sünde wird von GOTT genannt ein finstre Wolck und Scheide-Wand, so zwischen dessen Majestät und der verbossten Seele steht.

17. So schaffe dir nun selbsten Ruh, bedrängte Seele! tritt herzu; zu JEsu tritt, daß dir sein Blut aus seinen Wunden komm zu gut.

18. In JESU Blute wasch dich

 rein;

rein; in JEsu Wunden hüll dich ein; auf JEsu Tod stirb unverzagt; der Himmel ist dir zugesagt.

19. Hilff, O HErr JEsu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron! daß deine Wunden, Blut und Tod mir kräfftig seyn in aller Noth.

142.) In eigener Melodey.

JSt dieser nicht des höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-Thron? dem man in seiner grossen Quaal, die Rippen zehlet allzumal, am Creutzes-Pfahl.

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, dem schau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübsal widerstrebt, das vor uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste Quell! in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens-Brunn, ein edles Blut, mein höchstes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOttes Lamm! verzeih es mir / ich komm allein zu sehen an die Wunde, welch' uns heilen kan, da Blut aus rann.

5. O werther Riß! O süsser Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß, eröffne mir dadurch den Mund,

und

und laß mich werden bald gesund, biß auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Krafft! Wie trefflich ist dein' Eigenschafft! Du riechest edler, als der Wein, kein Gifft kan vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der edle Lebens-Tranck, du heilest mich, wann ich bin kranck; viel süsser Labsal gibst du mir, wann mich, HErr! dürstet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch! daß ich dein Hertz begrüsse doch. Ach! JEsu, kan es nicht gescheh'n, daß ich mag in die Höhle geh'n, dein Hertz zu seh'n?

9. HErr! meine Lippen schliessen sich, dein Hertz zu küssen säuberlich; ich dringe mit Gewalt hinein; ich will in deines Hertzens Schrein verschlossen seyn.

10. O süsser Schmack! O Himmels-Brod! aus Liebe wünsch ich mir den Tod. Wer dich geschmeckt, du Heil der Welt! der hat sich selbst schon hingestellt, ins Himmels Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmertz betrüben mein zerschlagnes Hertz; hier förcht ich nicht der Höllen Glut, des Höchsten Grimm, der Sünden Fluth, des Creutzes Ruth.

12. O JEsu! schleuß jetzt meine

Seel in diese deine Seiten-Höhl, und laß mich, frey von allem Streit, erheben dich nach dieser Zeit, in Ewigkeit.

143.) Mel. Wie schön leuchtet der Morgen rc.

O JEsu! wie ist dein Gestalt in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tieff versehret; von Heiligkeit der Leib so groß, am Creutz ist ausgespannet bloß, hat seinen Glantz verzehret. Hertzlich, schmertzlich ist dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holtz erhaben.

2. Weil du dann angehefftet bist, erscheine ich zu dieser Frist, zu schauen deine Wunden, die du für mich an diesem Stamm, O GOttes Sohn! O GOTTES Lamm! gar williglich empfunden. Setz mich erstlich ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein'n Füssen, will aus Gegen-Lieb sie küssen.

3. O JESU! schwach sind deine Knie, und starck die Treu, so starck, daß sie der Tod nicht konte neigen. Drum steh ich vor des Creutzes Thron, und will für meinem HErren schon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Hertz mit Gedult zu üben.

4. O JEsu! wie sind deine Händ nach allen Menschen hingewendt, und thun von Purpur fliessen, wenn doch sich möcht ein Tröpffelein vom hohen

Meer

Meer des Blutes dein, nach meiner Schuld ergiessen! Herzlich, klärlich, soll die Sünde gantz geschwinde hier auf Erden durch ein'n Strom verschwemmet werden.

5. O JEsu! weit sind aufgethan dein Händ, von fern man schauen kan, Gnade sie anbieten. Ach! daß ich solt mein gantze Zeit, in Trübsal und in Frölichkeit, der schönen Hände hüten! Täglich, kläglich; doch mit Freuden, in dem Leiden zu dir nahen, und dein edlen Leib empfahen.

6. O JESU! deß die Seite mild eröffnet von dem Speere wild, in Todes-Farb verblichen. Mein Seel hat ihr gesetzet vor, darein, wie durch ein's Königs Thor, zu lauffen und zu kriechen: weil dort die Pfort, so das Leben uns thut geben; weil die Quelle den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O JEsu! dein geängste Brust, mit Geisseln hat die schnöde Lust gebüsset und getragen. Der Gottheit Stuhl ist sie bereit, ein Kasten der Barmhertzigkeit, von höchster Pein zerschlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe stetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JESU! mit was grossem Schmertz bezwungen war dein treues Hertz, mit Liebes-Flamm umgeben, als in dich drang des Todes Pein mit

Grimm, der in der Höll mag seyn, und nahm dir ab das Leben. Wende, ende allen Schmertzen in mein'm Hertzen, das erfreue, meinen Geist in mir erneue.

9. O JEsu! dein klar Angesicht geschändt, mit Dornen zugericht das Haupt, mich gantz verhöhnen: dann da ich hatte das verschuldt, erwarbst du mir des Vatters Huld, dein wollst du nicht verschonen. Schau mich freundlich, wie geschehen, hast gesehen Magdalenen; nach dir thut mein Hertz sich sehnen.

10. O JEsu! steig herab zu mir, in mir dein Ruh=Bett suche dir, ich will dich sanfft begraben, tieff in mein's Hertzens besten Schrein, da solst du seyn, da must du seyn, dein stete Wohnstätt haben; biß ich endlich mit dir leide, und abscheide, dich zu loben. Ach! wär ich nur bey dir droben.

144.) In eigener Melodey.

O Lamm GOttes! unschuldig am Stamm des Creutzes geschlachtet; allzeit gefund'n gedultig, wiewohl du warest verachtet. All' Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes! unschuldig rc. Erbarm dich unser, O JEsu!

3. O Lamm GOttes! unschuldig rc. Gib uns dein'n Frieden, O JEsu!

145.) In eigener Melodey.

O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus sein's Vatters Schoos äussert, und kam auf Erden: von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, biß sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trüg unser Sünden schwere Bürd wohl an dem Creutze lange.

2. Dann als das Fest der Jüden kam, JEsus sein' Jünger zu ihm nahm, gar bald thät er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlich's Wasser zu ihr nahm, thäts übern HErren giessen. Etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt; das thät Judam verdrüssen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyssig Pfennig b'hende. Bald JESUS mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Osterlamm, und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu b'dencken biß ans End, und wusch

den Jüngern die Füsse. Er bildt ihn'n für die Liebe schon, und wie sie Ihn würden verlan; mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oel-Berg tratt, mit Furcht und Zittern er da bat: Ach betet! und thut wachen. Ein Steinwurff er bald fürder gieng, zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen, daß dieser Kelch hie geh von mir: dann alle Ding sind möglich dir; doch es gescheh dein Wille. Solchs er zum drittenmale bat, so offt er zu sein'n Jüngern trat, sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben in d' Händ der Sünder; stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sih! Judas kam, ein grosse Schaar er mit ihm nahm, mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solcher G'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den

Kuß

Kußbehend; der grausam Hauff auf JEsum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht. JEsus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein; soll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauff JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekandten Jünger sein, verläugn't dreymal den HErren. Der Bischoff fraget JEsum hart, sie suchten falsche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht. Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, sag: Bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort ohn Zagen: Ich bins, und sags; von dieser Zeit, werd't ihr des Menschen Sohne weit, in Wolcken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes sein. Der Bischoff z'reiß das Kleide sein, und sprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr. Er sprach: Merckt auf, was wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben, und speyten ihm ins Angesicht,

viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Laſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fauſten drein, ſagten: Wer hat dich g'ſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es lendt, ward ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündig't hab. Erkannte ſein Untreue, erhenckte ſich, und ſchnellt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde. Ein's Hafners Acker kaufften ſie, den Pilgern zum Begräbnuß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus für Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten Ihn hoch verklagen: Dem Käyſer hat er widerthon, und nennet ſich ein'n GOttes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin. Herodes freuet ſich auf ihn, vermeint zu ſeh'n was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'rieff

b'rieff die Juden, und sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bider. Ein G'wonheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein Gefangnen gabt, JEsum will ich los geben. Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, und unt'r die Schaar ins Richthaus stieß, JEsus ein Purpur truge: aus Dornen flochten sie ein Kron, die muste durch sein Haupte gohn, mit ein'm Rohr sie ihn schlugen, und grüßten ihn ein König mit Spott, speyten auch in sein Ang'sicht Koth, sein heilig's Haupt auch schlugen. Pilatus sprach; Seht an den Mann, an dem ich kein Arg's finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige, creutz'ge, den hinnimm; sonst bist nicht Käysers Freunde. Als nun Pilatus hör't das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch d' Händ, wolt seyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutz'gen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser Stimm. Das Creutz trug er in Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm

ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da. Bald JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! b'weine sich ein jedes und sein Kinde. Ihr werd't noch sprechen: Seelig die Unfruchtbar'n und die säugten nie, vor Forcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädel-Stätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch schluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekannt. JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihn'n Vatter diese That, kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein Kön'g der Juden sein; das thät die Priester b'trüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein Kleider sie bald nahmen dar und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein Mutter sah, dazu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht. Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch and're viel lästerten

ten GOTT: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Creutz, hilff dir davon: das thäten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt, JEsu Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu! denck mein nacher: so du kommst in das Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wol in dem Paradeise. Ein Finstern ward zur sechsten Stund, um neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise.

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie låst du mich? Im Spott brachten sie bald Essig, und gaben ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hätt, sprach er: Vollbracht ist, das ich thät, sein Haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die Hände dein befehl ich dir den Geiste mein, schrey er mit lauter Stimme; gab auf den Geist; der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End; die Felsen wiechen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar; der Hauptmann und sein G'sinde sprachen: Fürwahr der Fromme was, und GOttes Sohn, diß zeuget das, schlugen ihr Hertz geschwinde. Als sie den Schächern brach'n die Bein, war JEsus todt, brachen ihm kein

kein, und stachen auf sein Seiten. Es gieng daraus Wasser und Blut; ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm, vom Creutz, ihn zu begraben. Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwat rein. Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, thäten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab. Am dritten Tag JEsus stund auf mit G'walte; aufdaß er uns ja fromme mächt, und mit sich in sein Reiche brächt aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seeligmacher fein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So lasst uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch lasst uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben; die Lieb erzeigen jederman, wie Christus hat

an

an uns gethan, mit seinem Leid'n und Sterben. O Menschen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt; thu dich dafür bewahren.

146.) Mel. HErr JEsu Christ! meins ꝛc.

O Mensch! der HErr, dein JEsus weint, und dich mit seinen Thränen meint. Du, du, O böses Sünden-Haus! druckst ihm die heissen Thränen aus.

2. Den HErren diß kränckt jämmerlich, daß du solst werden ewiglich verstossen zu der Höllen-Pein. Diß mag ja werth der Thränen seyn.

3. Er sihet an, wie Petrum dich, ob du auch wollest bitterlich beweinen deine Missethat; indem zu finden ist noch Rath.

4. Mit Liebes-Augen blickt er hin, ob du woll'st ändern deinen Sinn. Er will von deinem Sünden-Lauff von Hertzen gern dich nehmen auf.

5. O JEsu! gib doch selber du das Wollen und das Thun darzu. Wem du nicht hilffst, der bleibt verlor'n, dein Hülff allein bleibt auserkohr'n.

6. O JEsu, JEsu, bey uns steh! O JEsu! nimmer von uns geh. O JEsu! hilff uns gnädig fort, biß wir geh'n in die Himmels-Pfort.

147.) In bekandter Melodey.

O Traurigkeit! O Hertzen-Leid! ist das

das nicht zu beklagen? GOTT, des Vatters einig Kind, wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben; hat dadurch das Himmel-Reich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm liegt hier mit Blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. O seelig ist! zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu! du mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilff, daß ich mich biß ins Grab nach dir möge sehnen!

148.) In eigener Melodey.

W Wir armen Sünder! unser Miß-

Missethat, darinn wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ew'gen Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konten, durch unser eigen Werck, nimmer werd'n errettet; die Sünde war zu starck: daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, GOttes Sohn must leiden des Todes bitt're Pein. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm Gestalt; und für unsre Sünde gestorben williglich; so hätt'n wir müssen werden verdammet ewiglich. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

4. Solche grosse Gnad und väterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget, lauter gantz umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unser Seeligkeit. Kyrie eleison! 2c.

5. Deß soll'n wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Glut; dann wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern HErren benedeyt in Ewigkeit. Kyrie eleison! Christe 2c.

6. Darum woll'n wir loben, und dancken allezeit dem Vatter und dem Sohne und dem Heil'gen Geist; und bitten, daß sie wollen behüten uns hinfort, daß wir stetig bleiben bey seinem heil'gen Wort. Kyrie eleison! Christe ꝛc

149.) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

SEhet Menschen, sehet auf! Seh't um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu stillen! Sehet, wie der grosse GOtt werde hier verhöhnet! Seh't an GOttes Blut und Tod, wie GOtt wird versöhnet!

2. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt! Sehet GOttes Klagen! Sehet seiner Seelen-Noth! Seh't sein Zittern, Zagen! Seh't wie GOtt so kläglich thut!! Seh't sein's Hertzens Klopffen! Sehet Gottes Sohn schwitzt Blut! Seh't die Blutes-Tropffen!

3. Sehet, welch ein Mensch steht da, an der Marter-Säulen! Sehet, der der Schönste war, ist voll Eiter-Beulen! Voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder. Seh't, welch eine rothe Fluth fleust am Rücken nieder.

4. Welch ein Mensch ist GOttes Sohn, seh't ihr Menschen-Kinder! Seht er trägt die Dornen-Cron an statt aller Sünder. Seh't, wie ist sein

Haupt

Haupt zerritzt! seh't wie ists zerstochen! Sehet wie das Blut herspritzt von dem Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt, der ans Creutz geschlagen! Seht, er ist der Leute Spott, voller Fluch und Plagen. Seht, er krümt sich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet. Seht, so wütet GOttes Sturm, wann sein Eifer flammet.

6. Seh't! ihm habt ihr Müh gemacht, seht, mit euren Sünden, die ihr ungebüsst vollbracht, welch' nicht auszugründen. GOtt versöhnt den grossen GOtt; GOtt stirbt für die Sünder. JEsu! deiner Seelen Noth zeuget GOttes Kinder.

156.) In bekandter Melodey.

Seele.

SO gehst du dann, mein JEsu! hin, den Tod für mich zu leiden; für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wohlan! fahr fort, du edler Hort! mein Augen sollen fliessen ein Thränen-See, mit Ach und Weh' dein Leiden zu begiessen.

JEsus.

2. Ach Sünd! du schädlichs Schlangen-Gifft! wie weit kanst du es bringen? Dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod kan er mich zwin-

zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darffst nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar der Sünden Straffe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein; so nimmst du hin die Schulde. Dein Blut und Tod bringt mich für GOtt; ich bleib in deiner Hulde.

JEsus.

4. Ja, liebe Seel! ich büß die Schuld, die du hätt'st sollen büssen; erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß geniessen. Ich wähl den Fluch, dieweil ich such, vom Fluch dich zu befreyen. Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeyen.

Seele.

5. Was kan für solche Liebe dir, HErr JEsu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verschreiben; auch nach der Zeit, in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

151.)

151.) In bekandter Melodey.

WIe viel tausend Angst und Schmertzen kräncken GOttes liebsten Sohn! Ach, was fühlt er in dem Hertzen für Verachtung, Spott und Hohn! Kein grösser Leiden kan auf Erden, als JEsu! dein's, gefunden werden.

2. Was der vielen Menschen-Kinder überhäuffte Missethat, und die gantze Welt voll Sünder jederzeit verbrochen hat; schaut, alle diese Höllen-Plagen muß JEsus gantz alleine tragen.

3. Der den Schwachen Kräffte giebet, ihnen Trost ins Hertze spricht, fällt gantz Krafftloß und betrübet auf sein heilig Angesicht, daß, als er mit dem Tode ringet, ein Engel selbst ihm Trost zubringet.

4. Die wir hätten müssen schwitzen in der Höllen-Angst und Noth, können nun in Rosen sitzen, durch den unverschuldten Tod, in welchen JEsus, unser Leben, sich willig hat für uns gegeben.

5. Euch, ihr Sünden! muß ich fluchen, doch dabey auch guts Muths seyn; ihr lehrt mich den Heiland suchen, der auf sich nimmt Straff und Pein. O Schuld! durch die wir zwar verdorben; doch seelig, der solch Heil erworben.

6. O HErr JEsu! sey geliebet; O ihr Sünden! seyd gehasst: ihr habt mich jetzund betrübet, und das Creutz ihm aufgefast; euch will ich als den Satan meiden; dir, JEsu! danck ich für dein Leiden.

152.) Mel. HErr JEsu Christ! wahr'r rc.

WIr dancken dir, HErr JESU Christ! daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOTT! durch dein heilig fünff Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand; reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, daß du uns werd'st verlassen nicht; sondern gantz treulich bey uns steh'n, biß wir durchs Creutz ins Leben geh'n.

Am
Palm-Sonntag.

153.) Mel. Christus / der uns seelig ꝛc.

ICh komm, JEsu! mit Gebühr dir anjetzt engegen, stell mir deinen Einzug für, den du meinetwegen hast gehalten vor der Zeit; wirst auch wiederkommen, und zur höchsten Herrlichkeit sammlen deine Frommen.

2. Ich faß einen Palmen-Zweig, HErr! zu deinen Ehren, wormit ich vor dir mich neig, laß dadurch mich lehren, wie ich nach der Palmen-Art mich zu halten schuldig; gieng es mir gleich noch so hart, soll ich seyn gedultig.

3. Vom Gerechten sagt dein Wort, daß er werde grünen, wie ein Palm-Baum fort und fort; welches mir soll dienen, daß ich die Natur betracht, solcher nachzugehen, und nehm alles Thun in acht, Palmen-vest zu stehen.

4. Ich weiß, daß der Palmen-Baum, je mehr er beschweret, dannoch suchet grössern Raum, hoch zu seyn begehret; ja es dien't ihm seine Bürd, wie hart selbe drücket, daß er dadurch höher wird, sich zum Wachsthum schicket.

5. Gib, HErr! daß auch ich mich faß, wann die Last will pressen; wann das harte Thränen-Maas mir wird voll gemessen, laß du mich beständig seyn, auf dich, JESU! sehen; ja laß mich durch Creutz und Pein in den Himmel gehen.

6. Dort werd ich auf neue Weis vor dir steh'n mit Palmen, und zu deinem Lob und Preiß singen Sieges-Psalmen. Wie der Engel-Chor dich preißt; so lob ich zusammen dich, GOtt Vatter, Sohn und Geist! ewig-seelig. Amen.

Oster-Lieder.

154.) In bekandter Melodey.

CHrist ist erstanden von der Marter alle: des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit daß er erstanden ist, so lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleison.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des soll'n wir alle froh seyn! Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

155.) In bekandter Melodey.

CHrist lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben; der

ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen: Halleluja. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menschen-Kindern. Das machet alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts, dann Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß: ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon GOtt hat gebotten. Das ist hoch an des Creutzes Stamm in heisser Lieb gebraten. Deß Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für; der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne: das uns der HErr erscheinen läst. Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden-Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz. Der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl im rechten Oster-Fladen. Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen unsre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Halleluja.

156.) Mel. Nun freut euch GOttes 2c.

ERschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag. Christ unser HErr heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh, mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hie seht ihr die Schweiß-

Tüche-

Tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud. So bald sie nur den HErren sah'n, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg. Für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der treue Held, Christus, den starcken Löwen fällt: der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all sein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag: so lang Christus im Grab auch lag; dann länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lan, das Leben siegt und g'wann ihm an: zerstör't ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut geh'n wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band; wir essen heut im Brod und Wein, das rechte Oster-Lämmelein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot.

kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Hall.

12. Der schlagend Eng'l fürüber geht, kein Erst-Geburt er bey uns schlägt. Unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JESU Christ! zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

157.) In bekandter Melodey.

ERstanden ist der heilige Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halle-Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden; Halleluja, Halleluja, so wär die Welt vergangen. Halle-Halleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, lob'n wir den HErren JEsum Christ. Halle-Halleluja.

4. Es gieng'n drey heilige Frauen, Halleluja, Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halle-Halleluja.

5. Sie sucht'n den HErren JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halle-Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Halleluja, Halleluja, die tröst'n die Frauen lobesan. Halle-Halleluja.

Engel.

7. Erschröcket nicht und seyd all froh; Halleluja, Halleluja, dann den ihr sucht, der ist nicht do. Halle-Halleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Halleluja, Halleluja, wo find ich dann den HErren mein? Halle-Hallel.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heilgen Ostertag. Halle-Halleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halle-Hallel.

Engel.

11. So trett herzu und seht die Statt, Halleluja, Halleluja, da man ihn hingeleget hat. Halle-Halleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht do; Halleluja, Halleluja, wann wir ihn hätt'n, so wär'n wir froh. Halle-Halleluja.

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja, Halleluja, gewickelt, biß am dritten Tag. Halle-Halleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser Frist: Halleluja, Halleluja, weis' uns den HErren JEsum Christ. Halle-Hall.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch Land, Halleluja, Halleluja, da find ihr ihn, sagt er, zu Hand. Halle-Halleluja.

Maria.

16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein; Halleluja, Halleluja, nun woll'n wir alle frölich seyn. Halle-Halleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Halleluja, Halleluja, und seinen Jüngern lobesan. Halle-Halleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser Frist: Halleluja, Halleluja, Erstanden ist der heilig Christ. Halle-Halleluja.

Gemeine.

19. Des soll'n wir alle frölich seyn! Halleluja, Halleluja, Christus will unser Tröster seyn. Halle-Halleluja.

158.) In voriger Melodey.

ERstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halle-Halleluja.

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja, für unser aller Missethat. Halle-Halleluja.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab, Halleluja, Halleluja, sie brachten

Sal-

Salben mit sich dar. Halle = Halleluja.

4. Nun sagt den Jüngern zu der Frist, Halleluja, Halleluja, daß Christus heut erstanden ist. Halle-Halleluja.

5. Zu dieser Oesterlichen Zeit, Halleluja, Halleluja, sey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle = Halleluja.

159.) Mel. Erschienen ist der herrliche rc.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, des danck'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Krafft; wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! der du der Sünder Heiland bist, führ uns, durch dein Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth. Wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr. Er liegt im Koth, der arge

Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich. Es ist am End, GOtt helff uns all! so singen wir mit grossem Schall: Hall.

7. GOtt dem Vatter im höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preiß! Halleluja.

160.) In eigener Melodey.

JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie el.

2. Der ohn Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, das uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Todt, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen er hat; er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie eleison.

161.) Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

LEbt Christus; was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Wann mir gleich alle Welt stürb ab; gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

2. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Hall.

3. Durch

3. Durch seiner Auferstehung Krafft komm ich zur Engel Brüderschafft. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschafft ist gantz abgelehnt. Hall.

4. Mein Hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hall.

5. Für diesen Trost, O grosser Held, HErr JEsu! danckt dir alle Welt. Dort wollen wir mit besserm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

162.) Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

NUn freut euch all und jubilirt, und lobet GOtt, wie sichs gebührt, der seinen Sohn gab in den Tod, zu helffen uns aus aller Noth. Halleluja.

2. Er, als das rechte Osterlamm, geschlachtet an des Creutzes Stamm, von wegen unsrer Missethat, die er dadurch bezahlet hat. Halleluja.

3. Der ist nun auferstanden heut, uns allen zur Gerechtigkeit. Die Sünd kan uns nicht schaden mehr: ihm sey dafür Lob, Preiß, und Ehr. Hall.

163.) Mel. Allein GOtt in der Höh rc.

O Todt! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herr-

lich hat nach diesem Kireg, durch JEsum Christ, gegeben.

2. Wie streubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpffte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpffte: ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopff ist ihr zutretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen; zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts ist, das in dem Sieges-Lauff den starcken Held kan halten auf; all's liegt da überwunden.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Pest ist unser Heiland worden. Wenn Satan auch noch ungern läst von Wüten und von Morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll, und alle Feind durch Christi Sieg gedämpffet seynd, ihr Zorn ist krafftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sih! er lebet wieder: Weil nun das Haupt erstanden ist, steh'n wir

auch

auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier seyn wir still und warten fort, biß unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott hingegen wird zu schanden; erlegt ist er mit Schimpff und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan, mit aller Macht und List, uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg, durch JESUM Christ, gegeben!

164.) Mel. Nun freut euch lieben rc.

WJe kommt's, daß du so frölich bist, mein allerliebste Seele? Darum, daß mein HERR JEsus Christ gestiegen aus der Hölle, am dritten Tag erstanden ist, für aller Menschen Sünd gebüst, und sie mit GOtt versöhnet.

2. Was hilfft dich das? Was gehts dich an? du bist ein armer Sünder. Er ist mein Hort und Gnaden-Thron, und macht uns GOttes-Kinder; er ist das heilig GOttes Lamm, welch's für uns an des Creutzes Stamm GOtt hat genug bezahlet.

3. Ja, deine Sünd die irren dich, um GOtt hasts nicht verdienet! Das weiß ich wohl und reuet mich, bin doch mit ihm versühnet: sein lieber Sohn hat mich bekleidt; er schenckt mir sein' Gerechtigkeit, daran hat GOTT Gefallen.

4. Gleichwol ist noch viel Sünd in dir, die b'schweren dein Gewissen. Ist wahr, ich klags GOtt für und für, und muß dessen geniessen, daß JESUS Christus die Handschrifft mit sich hat an das Creutz gehefft, mit seinem Blut durchstrichen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, weil er dich endlich würget. Das hab ich offt bey mir bedacht, und grausam ihn gefürchtet; aber ich weiß,

weiß, daß in den Sieg, durch JEsum Christum ewiglich, derselb Tod ist verschlungen.

6. Der Teufel hat noch grossen Zorn, kein Mensch ist ihm entbrochen. Ich weiß, daß er den Sieg verlohr'n, und Christus mich gerochen; der ist ein Held und Sieges-Fürst, welcher dem Teuf'l den Kopff zerknirscht, und mich vom Feind erlöset.

7. Mein liebe Seel! was wilt du dich ein's frembden Guts so rühmen? Die Warheit GOttes heisset mich solch Gut mit Glauben nehmen: wenn ich GOtt Lügen straffen würd, so lüd ich auf mich schwere Bürd; denn solch's hieß GOtt gelästert.

8. So sag mir nur mit einem Wort, worauf sich dein Glaub gründe? Christus der HErr, der theure Hort, hat mich durch seine Wunden vom Fluch erlöst, mit GOtt versühnt, für meine Sünd mir Gnad verdien't; sein Tod gibt mir das Leben.

9. Was wilt du denn für solche Gnad bezahlen GOtt und schencken? Ich will sein'r grossen Wunderthat mit Danck allzeit gedencken; sein Wort will ich bekennen frey, und mich hüten für Schwermerey; das Creutz gedultig tragen.

165.)

165.) Mel. O HErre GOtt/ dein rc.

WIr singen all, mit Freudenschall, vom Krieg und Sieg des HErren. Heut triumphirt der grosse Hirt, Christus, der Kön'g der Ehren: all unsre Feind erleget seynd, keiner kunt ihm entkommen. Der HErre Christ erstanden ist, das bringt uns ewig Frommen.

2. Die Christenheit ist nun befreyt, der Teufel ist gefangen, der uns verklagt, ist gar verzagt, zutretten ist die Schlangen. Und ob er schon, der GOttes Sohn, ist in die Fers gestochen; so lebt Er doch und sieget noch, durch ihn sind wir gerochen.

3. Des G'setzes Macht hat auf uns bracht der Sünden-Last mit Hauffen der Sünden-Noth, darzu den Tod, wir konnten nicht entlauffen; der Seelen-Quaal war überall, da that der HErr uns scheiden. Danck sey dem HErrn, der uns zu Ehrn gebracht hat durch sein Leiden.

4. Der Höllen Grund, des Todes Schlund, uns drohten zu verschlingen; da hielt ein Schlacht des Lebens-Macht, verschlung den Tod im Ringen; dem höll'schen Drach sein Schloß zubrach, wir Christen sind entkommen. Aus ist der Krieg, wir hab'n den Sieg durch JEsum Christ genommen.

5. Ihr

5. Ihr Christen gut! habt frischen Muth, den Raub hab'n wir bekommen. Gerechtigkeit ist unsre Beut, wir sind der Forcht entnommen. Hie ist die Beut, Gerechtigkeit; nun sind wir GOttes Kinder! Drum sing'n wir all mit Freuden-Schall: Danck sey dem Uberwinder!

Himmelfahrts-Lieder.

166.) Mel. Christe! der du bist Tag und ꝛc.

ALs viertzig Tag nach Ostern warn, und Christus wolt gen Himmel fahrn, b'scheid er sein Jünger auf ein Berg, vollendet da sein Ambt und Werck.

2. Er sprach: All Ding erfüllet sind, die man von mir geschrieben findt, in Mosis und Propheten Lahr: die Schrifft er ihn'n ausleget klar.

3. Also, sprach er, hats müssen seyn, daß Christus litt des Todes-Pein, und muste wieder auferstehn, durch Creutz und Tod in sein Reich geh'n.

4. Im Himmel ist mir aller G'walt gegeb'n, auf Erden gleicher G'stalt: deß solt ihr meine Zeugen seyn; solch's wird mein Geist euch lehren fein.

5. Geht hin, predigt in meinem Nam Vergebung der Sünd jederman.

man; taufft und lehrt alle Völcker gleich, und sammlet mir ein ew'ges Reich.

6. Wer glaubet und sich tauffen läst, derselb die Seeligkeit empfäht; wer aber nicht glaubt, wird verdammt. Macht solches aller Welt bekannt.

7. All's, was ihr von mir habt gehört, mit Fleiß dasselb sie halten lehrt. Ich will mit euch seyn biß ans End. Wart, biß ich meinen Geist euch send.

8. Darnach hub auf der HErr sein Händ, gesegnet sie, und schied behend von ihn'n, und fuhr in Himmel hoch; elend die Jünger sah'n hinnach.

9. In weissen Kleidern stunden do zween Männer, die sagten also: O, ihr Männer, von Galile! was sehet ihr die Himmels-Höh?

10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n in Himmel, und wird wieder komm'n, gleichwie er auffuhr von euch itzt; zur Vatters Rechten er nun sitzt.

11. Sein Reich hat er gefangen an, all's muß ihm nun seyn unterthan; durchs Wort er selbst sein Kirch regiert mit Gaben er sie schmückt und ziert.

12. Wie er nun in die Höh auffuhr, öffnet er uns des Himmels-Thür; das G'fängnuß er gefangen führt,

führt, ohn End er nun herrscht und regiert.

13. Am jüngsten Tag er zum Gericht wird kommen, und ausbleiben nicht, sein Lämmer er absondern wird von Böcken, der getreue Hirt.

14. Auf die Zukunfft mit Hertz'ns-Begier und Seufftzen, HErr Christ! hoffen wir. Komm, lieber HErr! erlös uns schier, hol aus dem Elend uns zu dir.

167.) In eigener Melodey.

AUf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und dancken GOtt, aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein Troste. Halleluja, Halleluja.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen: Christus schleust auf mit grossem Pracht; vorhin war all's verschlossen. Wer gläubt, des Hertz ist Freudenvoll, dabey er sich dann rüsten soll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren; denn er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, soll der

der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt im Himmel g'richtet. Hall. Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vatter finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern; die seh'n hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß sie zusammen kommen. Hall. Halleluja.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen. Da wird sich finden Freud und Muth, zu ew'ger Zeit beym höchsten Gut. GOtt woll! daß wirs erleben. Hall. Halleluja.

6. Ehr sey dem HErren JESU Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vatters Huld erworben; daß wir nun nicht in Adams-Fall umkommen und auch sterben all, sondern das Leben erben. Hall. Halleluja

168.) In bekandter Melodey.

CHrist fuhr gen Himmel. Was sand er uns hernieder? Den Tröster den Heil'gen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrie eleison.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

169.)

169.) Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

HEut fährt der HErr mit Schalle und Jauchtzen von dem Oelberg auf, verläst das Jammerthale, und nimmt gen Himmel seinen Lauff. Die Reis, so ihm bescheiden, vollführt er in der Zeit, und gehet durch sein Leiden ein in die Herrligkeit. Die Welt, die ihn gequälet, war seiner ja nicht werth; darum er sich erwählet den Himmel vor die Erd.

2. Solch Scheiden schmertzt die Deinen, sie sehen dir mit Sehnen nach. Ihr Aug ist naß von Weinen, die Seele müd von Weh und Ach! Ach! wilst du denn verlassen, uns, die wir Waisen seyn, und gehen jene Strassen, besonders und allein! Uns möcht das Hertze brechen, O JEsu! dein Valet: wirst du uns nicht mehr sprechen, wie vor dein Munde thät?

3. Doch diß uns noch erquicket, daß deine holde Gegenwart dem Aug nur ist entrücket, und daß du, auf ein and're Art, noch stehest in der Mitten, bist bey uns alle Tag. Du hörest unser Bitten, und wendest ab die Plag, die uns allhie will pressen mit Jammer und mit Weh; dieweil du bist gesessen zur Rechten in der Höh.

4. Dein Himmelfahrt uns tröste,

HErr

HErr JESU, voller Majestät! dadurch du uns aufs beste hast dort bereitet unsre Stätt. Du wirst uns zu dir führen, in deines Vatters Hauß, mit Herrlichkeit uns zieren; drum wir, ohn allen Graus, den Umfang dieser Hütten ablegen durch den Tod, und geh'n mit starcken Schritten, zu dir, du Himmels-GOtt!

5. Biß wir nun diß erlangen, so labe uns mit deinem Gruß. Der Glaub muß dich umfangen, und nehmen manchen Hertzens-Kuß, von deinem süssen Munde, in deinem Gnaden-Wort. Ach! daß doch käm die Stunde, du, unsers Heiles Hort! daß wir dich möchten schauen in deinem Himmelreich, und dir, als wir vertrauen, werden an Klarheit gleich.

6. Gib, daß es mög geschehen, erhör im Himmel unser Bit! Indeß wir dich anflehen: Theil uns die Himmels-Gabe mit, daß wir nach dem nur trachten, das bey dir droben ist; das Irrdische verachten, obs gleich die Welt verdriest. Dann, wer nur jenes Leben hält seiner Liebe werth, dem hast du schon gegeben den Himmel auf der Erd.

170.) Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

NUn freut euch GOttes Kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem Schall. Lobsinget ihm, lobsinget

singet ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm! Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo Göttlich Ehr, und jauchtzen in dem Himmels-Saal, das thun die lieben Engel all. Hall.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr'r Gottes Sohn Mensch worden ist, des freuen sich die Engel sehr und gönnen uns solch grosse Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu seyn in Ewigkeit. Lobsinget ihm, Lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter Stimm! Hall.

5. Wir erben nun das Himmelreich: wir sind den lieben Engeln gleich. Das seh'n die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth; die Sünd, der Satan und der Tod allsamt zu Schanden worden sind, durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den Heil'gen Geist sendt er herab, aufdaß er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch sein Göttlich Wort: behüte uns fürs Teufels-Mord. Hall.

8. Also baut er die Christenheit zur ew'gen Freud und Seeligkeit. Allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkänntnuß Christi ist. Hall.

9. Der Heilig' Geist den Glauben stärckt, daß man Gedult und Hoffnung merckt; erleucht und macht die Hertzen vest, und uns in Trübsal nicht verläst. Hall.

10. Was Christus, nach des Vatters Rath, am Creutzes-Stamm erworben hat, das theilet aus der Heilig' Geist; darum er unser Lehrer heist. Hall.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt; der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heil'gen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein. Hall.

12. So manche schöne GottesGab bringt uns der Heilig' Geist herab, und für dem Satan wol bewahrt. Solchs schafft des HERREN Himmelfahrt. Hall.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern. Lobsinget mit der Engel Chö'rn, daß man es muß im Himmel hör'n. Halleluja.

14. GOTT Vatter in der Ewigkeit! es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOtte[s] Sohn! gewaltig, herrlich, prächti[g] schon, es danckt dir deine Christen[-]

he[it]

heit, von nun an biß in Ewigkeit. Hall.

16. O Heil'ger Geist, du wahrer GOtt! der du uns tröst in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich und sagen dir Danck ewiglich, Hall.

171.) Mel. Erschienen ist der herrlich etc.

WIllkommen sey die frölich' Zeit uns zu begeh'n in Ewigkeit! da Christus die Höll überwund, der in dem Himmel herrscht jetzund. Hall.

2. Schau, wie schön ist die Welt verneut, welch's uns das anzeigt und bedeut, daß der HErr aller Gnaden-Gab vom Himmel hat gebracht herab. Hall.

3. Dann da die Höll bezwungen wird, und Christus herrlich triumphirt; so freuen sich die grünen Wäld, das Gras auch frolockt auf dem Feld. Hall.

4 Des Himmels-Schein, das Feld und Meer, loben all GOtt und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich verheert. Hall.

5. Der GOTT regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Creutzes hieng, all Ding, die er geschaffen hat, anbeten seine Majestät. Hall.

6. Christe, du Schöpffer und Heiland! der du dich gabst für uns zum Pfand, des Vatters Sohn in Ewigkeit, entsprossen aus seiner Gottheit! Hall.

7. Behüt uns vor der Höllen-

 Schlund,

Schlund, damit sie uns nicht senck zu Grund; auflös uns unsre Sündenband, und thu dem Teufel Widerstand. Hall.

272.) Mel. Erschienen ist der herzlich 2c.

WIr dancken dir, HErr JESU Christ! daß du gen Himm'l gefahren bist. O starcker GOtt, Immanuel! stärck uns an Leib, stärck uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leid: GOTT Lob und Danck im höchsten Thron! unser Bruder ist GOTTES Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch. Sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr'r GOTT und Mensch zu aller Frist. Halleluja.

4. Uber all Himmel hoch erhebt! über all Engel mächtig schwebt; über all Menschen er regiert und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß hat er all Macht, ohn alle Maß. All Ding seyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz! wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wol

7. Wol dem! der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen Muth. Welt, wie du wilt! wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser Regier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst. Das G'fängnus er gefangen hat, daß uns der bittre Tod nicht schad. Hall.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und singen frölich mit dem Mund: Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unser ist. Hilff uns, O süsser JESU Christ! daß wir nur vest trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen! HErr JESU Christ! der du gen Himmel g'fahren bist, erhalt uns, HErr! bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm es ist Zeit, zum letzten G'richt, in Herrlichkeit; führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Himmels-Saal. Halleluja.

13. Amen! singen wir noch einmal, wir sehnen uns ins Himmels-Saal; da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Halleluja.

Pfingst-Lieder.

173.) In eigener Melodey.

KOmm, GOtt Schöpffer, Heiliger Geist! besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weist, daß dein Geschöpff soll vor dir seyn.

2. Dann du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theu'r, ein Geistlich Salb an uns gewandt, ein Lebens Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst; das schwach Fleisch in uns dir bekandt, erhalt vest durch dein Krafft und Gunst.

4. Du bist von Gaben siebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand; des Vatters Wort giebst du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden stets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist recht zu verstohn.

7. GOtt

7. GOtt Vatter sey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

174.) In bekandter Melodey.

KOmm, Heiliger Geist, HErRE GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Glaubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzündt in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glantz, zu den Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen. Das sey dir HErr zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens-Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, dann JEsum Christ, mit rechten Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost! nun hilff uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja. Halleluja.

175.) In bekandter Melodey.

NUn bitten wir den Heiligen Geist,

um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende; wann wir heimfahr'n aus diesem Elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkenn'n allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb! schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleison.

276.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle rc.

O Du allersüßte Freude! O du allerschönstes Licht! Der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht. Geist des Höchsten! höchster Fürst! der du hält'st und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan, wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an. Ach ergib dich, komm

zu

zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschütt; Bringst vom Vatter und dem Sohne nichts, als lauter Seegen mit. Laß doch, O du werther Gast! GOttes Segen, den du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes; was geheim ist, ist dir kund; Zähl'st den Staub des kleinen Sandes; gründ'st den tieffen Meeres-grund. Nun, du weist auch Zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gib Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und heilig ist; flieh'st hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, O Gnaden-Quell! durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne sihest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanfftes Muths. Bleib'st im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts. Ach! verleih und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund

und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wol zu frieden, wenn du mich nur nicht verstößst. Bleib ich von dir ungeschieden, ej, so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum; ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, was dir deinen Ruhm benimmt. Ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und sucht, will ich halten, als verflucht: ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest und mir treulich stehest bey. Hilff, mein Helffer! wo du merckest, daß mir Hülffe nöthig sey: brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wann ich sincke, sey mein Stab; wann ich sterbe, sey mein Leben; wann ich liege, sey mein Grab; wann ich wieder auferstehe, ej, so hilff mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst die Auserwehlten weiden.

* *

*

177.) Mel. Liebster JEsu! wir sind hier &c.

O Du süsse Himmels-Quell! du, O theurer Gnaden-Regen! Heil'ger Geist, Brunn Israel! komm mit Labsal uns entgegen, und pflantz ein die Glaubens-Mayen, uns're Hertzen zu erfreuen.

2. Edler Pfingst-Gast! werthes Licht! du, O helle Gottes-Flamme! Freuden-Geist! verwirff uns nicht, O du Schul- und Kirchen-Amme! Hilff, daß wir die Welt verachten, und das Himmlische betrachten.

3. Laß die hohe Wunder-Krafft deiner heissen Liebes-Flammen, und den süssen Lebens-Safft schlagen über uns zusammen, alle Sünden auszutreiben, daß wir deine Wohnung bleiben.

4. Damit du, O Himmels-Glut! mögest unser Hertz erfüllen, und uns geben Stärck und Muth, wann die Teufel uns anbrüllen; wann wir endlich werden liegen in den letzten Todes-Zügen.

5. Wann einbricht die Scheidungs-Zeit, wann wir sind mit Angst beladen, da sey du von uns nicht weit, höchster Tröster voller Gnaden! wann sich das Gewissen rühret, und Vernunfft und Sinn verliehret.

6. Wann der Lebens-Faden bricht, wann der Cörper wird ver-

blassen. Wann wir stehen vor Gericht, so woll'st du uns nicht verlassen; alsdenn wollen wir dich preisen, und dir ewig Danck erweisen.

Heil. Dreyfaltigkeits-Lieder.

178.) In eigener Melodey.

ALlein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade; darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOTT an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken; daß du, GOtt Vatter! ewiglich regier'st ohn alles Wancken. Gantz ungemess'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn! deines himmlischen Vatters! Versöhner der'n, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von uns'rer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heil'ger Geist! du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster! Fürs

Teu-

Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Mart'r und bittern Tod; abwend all unser Jammer und Noth. Darzu wir uns verlassen.

179.) In voriger Melodey.

ERgeistre dich, mein schwacher Sinn! laß alles Eitle liegen. Schwing dich biß an die Wolcken hin, die Seele zu vergnügen. Stimm mit der Seraphinen Chor; erhebe deine Krafft empor, der Schwachheit obzusiegen.

2. Du kniest nun für GOTTES Thron, von seinem Geist getrieben. Du hör'st der Engel höchsten Thon, das Heilig, Heilig üben! Dort sitzt der drey-geeinte GOtt, der Himmels-HErr und Zebaoth, den du solst ewig lieben.

3. Der Vatter, Sohn und Heil'ger Geist ist nur ein GOtt zusammen, doch drey, wie ein Triangel weist, eins auf gedreyten Stammen. Selbständig ist ein GOtt allein, in welchem drey Personen seyn, deß Diener Feuer-Flammen.

4. Es theilt sich nicht die Wesenheit, gleichständig, unermessen; die ewig her, ohn Ziel und Zeit, ist in dem Licht gesessen, da niemand nicht hinkommen kan, als wem es Christus

 kund

kund gethan; sein Wort bleibt unvergessen.

5. Der Vatter kommt von keinem her, der alles hat gemachet; der dieses Trockne, Lufft und Meer vom Anfang verursachet; der alles durch sein Allmachts-Wort erschaffen und erhält hinfort, und ob uns Menschen wachet.

6. Der Sohn, aus seines Vatters Schoos von Ewigkeit geboren, ist Ankunfft-End-und Mutter-los, vom Vatter auserkohren, zu retten uns, der Bosheit Knecht, und Adams-Sünden Erb-Geschlecht, das ohn ihn war verlohren.

7. Von beeden geht der Heil'ge Geist, der heiligt unser Leben, der sich als einen Tröster weist, die ihm nicht widerstreben! er ist der Trost der Christenheit, der in dem allergrösten Leid kan Freud und Hoffnung geben.

8. So sind drey nur ein GOtt genennt, wie die Propheten weisen. Das Amt ihr Wesen nicht zertrennt, Jehova, HERR, geheissen. Den GOtt und Schöpffer unser all, soll meine Seel, mit starckem Schall, hier und dort ewig preisen.

180.) In bekandter Melodey.

GOTT der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff

hilff uns seelig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar mit allen rechten Christen, entflieh'n des Teufels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten. Amen, Amen! das sey wahr, so singen wir: Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns etc.

3. Heiliger Geist wohn uns bey, und laß uns etc.

181.) Mel. Nun freut euch lieben Christen etc.

O Heilige Dreyfaltigkeit! voll Majestät und Ehren! Wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam; gantz unbegreifflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbart gegeben, daß du bist wahrer GOtt, und heist GOTT Vatter, Sohn, Heiliger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller Dinge Quell und Ursprung! sey gepreiset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset. Du Vatter! hast

vor aller Zeit den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreyß, nach deinem Wolgefallen; uns Menschen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erschallen; auch wird durch deines Mundes Wort diß alles, immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum steh, O Vatter! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern. Aus unsern Nöthen manigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn! von Ewigkeit geboren; uns Menschen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt! O wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du bist des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen: als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen; hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünden-Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben; beherrschest alle Leut und Land und dämpffst der Feinde Toben. Hilff uns, O wahrer

rer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heil'ger Geist, du werthe Cron! Erleuchter unsrer Sinnen! Der du vom Vatter und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen; du bist allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn dich sendt im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebierest, durch die Tauff, uns wiederum aufs neue: hernacher auch nimmst du uns auf, wann du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wann uns alle Welt verläst, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufftzen offt für dich in unsrer Noth fürbringen. Und wann die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir auf JESUM Christ getrost und seelig sterben.

12. GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist! für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe. Im Himmels-Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig! singt; das thun wir auch auf Erden.

(*ₓ*)

Am

Am Tag Johannis des Täuffers.

182.) Mel. O GOtt du frommer 2c.

BEglückter Freuden-Tag und lang verlangte Stunden! Nun hat sich endlich noch der Herold eingefunden, der, wie der Morgenstern für seiner Sonnen laufft, so dieser her vor dem, der mit dem Geiste taufft.

2. Wer bist du? Mögen wol die blinden Heuchler fragen. Ich aber will im Geist von ihm die Warheit sagen: Johannes nenn ich ihn, wie mich es GOtt geschafft; ob er nach seinem Amt geht in Eliä Krafft.

3. Diß ist das liebe Kind, davon die Schrifften lehren, daß er der Vätter Hertz werd zu den Kindern kehren: drum heisset er Johann, als Huld-und Gnadenreich; sein Geiste, den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er ward in Mutter-Leib schon mit dem Geist begabet, durch den sein Gnaden-Amt die blöden Sünder labet; er zeigte seinen HErrn dem Mutter-Hertze an, da er den Freuden-Sprung in Mutter-Leib gethan.

5. Der Bosheit predigt er die Busse für die Sünden, und in der Blö-

Blöden Hertz da wird sein Geist entzünden das holde Glaubens-Licht, das hell und lieblich scheint; indem es GOtt mit uns, und uns mit GOtt vereint.

6. Versöhnung, Gnad und Huld wird seine Lehre führen; drum will kein andrer Nam, dann Huldreich, ihm gebühren: Beruht in GOttes Rath, ihr, die ihr habt gefragt; das Kind das heisst Johann, wie seine Mutter sagt.

7. Dir, HErr! sey Lob und Danck für diese Gnaden-Stunden, da sich durch deine Huld Johannes hat gefunden! Laß unsrer Tauffe Bund beständig Huldreich seyn, und schließ dein Christen-Volck in deine Gnade ein.

183.) Mel. Durch Adams Fall ist gantz rc.

Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte. Und sie gebahr, zu ihrer Freud, ein Söhnlein, wie sie wolte. Bald kam mit Lust die gute Post den Nachbaren zu Ohren, die freuten sich gantz inniglich, daß nun das Kind gebohren.

2. Am achten Tage ward das Kind, nach Israelis Sitten, die man in Mosis Schrifften findt, fein säuberlich beschnitten. Bald gieng der Schluß: Das Söhnlein muß auch Zacharias heissen, dem Vatter nach; die

die Mutter sprach: Den Schluß muß ich zerreissen.

3. Sein Name soll Johannes seyn. Sie sprachen mit Verwundern: Wie kommt dir dieser Nam jetzt ein? Wilt du dich von uns sondern? So heisst niemand, der uns verwandt; wir woll'n den Vatter fragen, und hören an, was er, als Mann und Haupt, hierzu wird sagen.

4. Ein Täflein fordert er geschwind, fieng an darauf zu schreiben, und sprach: Johannes heiss't das Kind, der Name soll ihm bleiben. Fluchs zu der Stund ward Zung und Mund ihm wieder los für allen; sein Spott und Noth verschwand durch GOtt, deß Lob ließ er erschallen.

5. Solch Wunder war bey jederman berühmt im gantzen Lande. Sie sprachen: Sehet doch! wie kan der fromme GOtt die Schande zu seiner Zeit, aus Gütigkeit, abwenden noch auf Erden; was meint ihr wol, daß künfftig soll noch aus dem Kindlein werden?

6. Dann mit ihm war des HErren Hand, durch die ward er regieret; blieb in der Wüsten unbekandt mit GOttesfurcht gezieret; wuchs, doch im Geist starck allermeist, biß daß er solt auftretten in seinem Amt, und allesamt recht lehren und verbeten.

7. Wir

7. Wir dancken dir, daß du, HErr Christ! Johannem uns gegeben, der von dir zeuget, daß du bist der Welt Trost, Heil und Leben. Ach! hilff, daß wir mit Glauben dir uns jederzeit vertrauen. Wer jetzund sich verläst auf dich, der wird GOtt ewig schauen.

Am Fest Mariä Heimsuchung.

184.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

HOere, mein Hertz! weist du was? JEsus kommt; ach! hüpff und springe, sage: Woher kömmt mir das, daß der Schöpffer aller Dinge, mein HErr JEsus kommt zu mir? denn er ist im Fleische hier.

2. Meine Seel! erhebe du deinen HErrn; mein Geist dich freue GOttes, deines Heiland's nu; rühme seine Güt und Treue; denn er sein Empfängnuß dir heut hat offenbart allhier.

3. An uns hat der grosse GOTT grosse Ding gethan auf Erden. Von Sünd, Satan, Höll und Tod hat er ja durch sein Beschwerden, Leiden, Sterben, Blut und Pein uns erlöst, daß wir sind sein.

4. JEsu! dir gebühret Danck; ach! regier

regier mich, daß ich gebe dir denselben Lebenslang, und dir niemals widerstrebe; richte mich doch also zu, daß du bey mir findest Ruh.

5. Endelich laß seyn forthin meinen Gang in Glaubens-Sachen. Dir gibt heim mein Hertz und Sinn, wie du wilst, es nur zu machen. Dein Trost und Barmhertzigkeit währet biß in Ewigkeit.

6. HErr! behüt' vor stoltzen Muth und erhebe den Elenden. Füll mit deiner Gnaden-Gut mich; und wann ich nun soll enden meines Lebens-Lauff, so sey ja mit Hülff und Trost dabey.

7. Und wann du mich spann'st nun aus, aus dem Sünden-Joch; so führe mich, HERR! in dein himmlisch Haus, da ich ewig jubilire, und mit der erwählten Schaar dich kan loben immerdar.

185.) In bekandter Melodey.

MEine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

2. Dann er hat seine elende Magd angesehen. Sihe, von nun an werden mich seelig preisen alle Kindes-Kinder.

3. Dann Er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit wäh-

ret

ret immer für und für, bey denen, die ihn förchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hung'rigen füllet Er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er gedencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vättern, Abraham und seinen Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vatter und dem Sohn, und dem Heil'gen Geiste.

11. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

186.) Mel. Durch Adams Fall ist gantz rc.

MEin Seel erhebt den HErren mein, mein Geist thut frölich springen in dem, der soll mein Heiland seyn. Maria so thut singen: Mich schlechte Maid, auch Nichtigkeit allein hat angesehen; in mir vollbracht sein Göttlich Macht. All G'schlecht mit Lob verjähen.

2. Sein Nam der ist allen bereit, und thut all Welt ergötzen, die sich in sein Barmhertzigkeit mit Furcht allzeit

allzeit thun setzen: dann sein Gewalt von ander spalt; so er sein Arm thut regen, was Hoffart treibt; kein G'walt auch bleibt, vom Stuhl thut ers bewegen.

3. Was Demuth, G'dult und Hunger hat, die will er gäntzlich speisen, hoch setzen sie und machen satt, damit sein G'walt beweisen. Die Reichen schon läst er hingohn, thut sie in Trauren setzen; doch was arm ist, dem hie gebrist, will er mit Freud ergötzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen Knecht, den Israel viel Frommen: Barmhertzigkeit, die macht das schlecht, daß er ihn angenommen. Wie ers dann vor den Vättern zwar hat zugesagt schon lange Zeit, auch Abraham, und was je kam vom Saamen sein in Ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, auch GOTT dem Heil'gen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns seine Gnade leiste, daß wir wandeln und stets handeln zur Ehr Göttlichen Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, nun sprecht von Hertzen: Amen.

(***)

Engel-

Engel-Lieder.

187.) Mel. HErr Christ! der einig Gott. rc.

Wir steh'n vor GOttes Throne, die unsre Diener sind, der in sein'm lieben Sohne liebt aller Menschen Kind, daß er auch nicht der eines verachten will, so klein es auch jemals ist gebor'n.

2. Sie seh'n sein Angesichte, und haben fleissig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht; da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können für Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager umher wird aufgeschlagen mit steter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abr'ham und sein Knecht; Isac, bey viertzig Jahren, nahm so Rebeccam recht; Jacob sah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Die Engel den Elisam und Daniel bewacht. Der Gabriel Mariam grüsst, und die Bottschafft bracht. Solch's Joseph ward gelehret vom Engel

gel und gewehret, sein Braut nicht zu verlahn.

6. In Bethlehem geboren den Heiland aller Welt ein Engel auserkohren im hellen Glantz vermeldt; die Meng der Engel-Schaaren den Fried bald offenbaren, mit Preiß GOtt in der Höh.

7. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schlaffen lag, ein Feind wolt ihm betrügen, ein Engel es ihm sagt, zog mit in ferne Lande. Daß soll in seinem Stande glauben ein jeder Christ.

8. Auch Lazarus der Arme, wenns gleich zum Sterben kommt, GOtt, der sich sein erbarme, hat schon Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen. Des lasst uns alle singen ewiges Lob und Preiß.

188.) Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

HErr Christ, der Engel Zierd und Cron! die dir dienen für deinem Thron, der Menschen Schöpffer auch zugleich! hilff uns zu dir ins Himmel-Reich.

2. Laß deine Engel allezeit uns zu behüten seyn bereit, wider des Satans List und Macht, der stets nach unsern Schaden tracht.

3. Dein Wort erhalt uns lauter rein, auf daß kein Irrthum kome drein; behüte uns für falscher Lehr, den Weg der Gleißner von uns kehr.

4. Und

4. Und wie vor Zeiten Michael in Persen streit bey Daniel: also gib Fried zu uns'rer Zeit und schütz die liebe Obrigkeit.

5. Dein Engel unsern Leib bewahr; in unserm Thun hilff immerdar, daß es geh in dem Seegen dein und möge dir gefällig seyn.

6. Das helff uns die Dreyfaltigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit; der Vatter, Sohn, Heiliger Geist, den alle Welt ehrt, lobt und preist.

189.) Mel. HErr JEsu Christ! dich zu uns rc.

HErr GOtt! dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, für dein Geschöpff der Engel schon! die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar; dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll Göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht; ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe! um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Neid, Haß und auch Zorne brennt; sein Datum steh't alles darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod; Kirch, Wort, Gesetz, all Er-

barkeit zu tilgen, ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indeß wachet der Engel-Schaar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß; deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers-Glut verschont, und keinen Schaden thut den'n Knaben in der heissen Flamm; der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag fürm Ubel und für mancher Plag uns, durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt! ewiglich; wie auch der lieben Engel-Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du woll'st allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein Göttlich Wort im Werth.

Catechismus-Lieder.

Von den Heil. Zehen Geboten.

190.) In bekandter Melodey.

Diß sind die heil'gen zehen Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr. Kein Götter solt du haben mehr; du solt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrie eleis.

3. Du solt nicht führen zu Unehren den Namen GOttes deines HErrn; du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrie.

4. Du solt heil'gen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; du solt von dein'm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du solt ehr'n, und gehorsam seyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan; so wirst du lang's Leben han. Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth,

und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleison.

7. Dein Eh' solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre mein', und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mässigkeit fein. Kyrie el.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweis noch Blut. Du solt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein; sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrie el.

10. Du solt dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus; du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, O Menschen-Kind! erkennen solt und lernen wohl, wie man für GOtt leben soll. Kyrie el.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist! Es ist mit unserm Thun verlor'n, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleison.

191.) In voriger Melodey.

JCh bin dein HErr und GOtt allein. Mein Name soll dir heilig seyn: Nimm wohl in acht den Sab-

Sabbath-Tag: Ehr auch dein Eltern ohne Klag. Kyrie eleison.

2. Töd niemand: Halt das Eh'-Bett rein; Laß jedem williglich das Sein: Fleuch falsche Zeugnuß im Gericht: Kein fremdes Gut begehr auch nicht. Kyrie eleison.

3. Begehr keins andern Weib, Gesind, auch nicht sein Esel oder Rind, und was derselbe sonsten hat. Das ist des HErren Will und Rath. Kyrie eleison.

192.) In voriger Melodey.

MEnsch! wilt du leben seeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich; solt du halten die zeh'n Gebot, die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleison.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich. Kein ander GOTT soll irren dich; trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn. Kyrie-eleison.

3. Du solt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an: Du solt heil'gen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleison.

4. Dem Vatter und der Mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten noch zornig seyn: Und deine Eh' halten rein. Kyrie eleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht: Auf niemand falsches zeugen

nicht: Dein's Nächsten Weib auch nicht begehr'n uud all sein's Gut's gern entbehr'n. Kyrie eleison.

Von dem Christlichen Glauben.

193.) In bekandter Melodey.

ICh glaub an GOtt Vatter, den Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

2. Und an JEsum Christum, seinen ein'gen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist von dem Heiligen Geist; gebohr'n aus Maria der Jungfrauen; gelitten unter Pontio Pilato; gecreutziget, gestorben und begraben; niedergefahren zu der Höllen; am dritten Tag erstanden ist von den Todten; aufgefahren zu den Himmeln; sitzet zu der Rechten Gott's des Vatters, des Allmächtigen; von dannen er künfftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten.

3. Ich glaub auch an den Heil'gen Geist; eine heilige Christliche Kirche; Gemeinschafft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehuug des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

194.) In bekandter Melodey.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vatter geben hat, daß

daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht; es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vatter ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heil'gen Geist im Glauben; für uns, die wir war'n verloren am Creutz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heil'gen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heist, uns mit Gaben zieret schone: die gantze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden. Das Fleisch soll uns wieder leben. Nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

195.) In eigener Melodey.

WIr glauben all an einen GOTT, Vatter, Sohn und Heil'gen Geist, den der Cherubinen Rott, und die Schaar der Engel preist; der durch seine grosse Krafft alles würcket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, GOttes und Marien Sohn; der vom Himmel kommen ist, und uns führ't ins Himmels-Thron; der uns durch sein Blut und Tod hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir glauben auch an Heil'gen Geist, der von Beyden gehet aus? der uns Trost und Beystand leist, wider alle Forcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit! sey gepreist zu aller Zeit.

Von dem Gebet des HErrn.

196.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt rc.

ACh Vatter, unser GOtt! der du durch grosse Güte uns immerfort beweist dein vätterlich Gemüthe; Hilff! daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht in Furcht, Gehorsam, Lieb und vester Zuversicht.

2. Du bist im Himels-Thron an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, wirst du dich zu uns wenden; so höre, HErr! ach hör! von deinem Freuden-Saal, darum wir bitten dich in diesem Thränen-Thal.

3. Ach Vatter, unser GOTT! laß deinen Geist uns lehren, wie deine Majestät in Demuth sey zu ehren; daß

daß wir betrachten recht, wie groß, O GOtt! du bist; und daß der arme Mensch nur Staub und Asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen Namen preisen vor alle Güt und Gnad, die du uns thust beweisen: Daß jederman werd kund, wie unaussprechlich sey, HErr! deine Weisheit, Macht, Barmhertzigkeit und Treu.

5. Ach Vatter, unser GOtt! du hast uns aufgenommen hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauff bekommen. Gib, daß fort an dein Wort uns fall, wie Himmels-Thau, aufs Hertze, und uns stets zu deinem Dienst erbau.

6. Erleuchte den Verstand; den Glauben uns vermehre; die Lieb in uns entzünd; des Satans Reich zerstöhre; verleihe, daß auch wir offtmals an unserm Theil, anwünschen deiner Kirch Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vatter, unser GOtt! hilff daß erfüllet werde dein heil'ger guter Will, im Himmel und auf Erde; daß unser Eigen-Will und sündliche Begier, durch deine Krafft, in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser Hertz, daß wir in guten Tagen nicht stoltz und sicher seyn; in bösen nicht verzagen; gib, daß nichts Zeitliches uns machen

könn betrübt; daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vatter, unser GOtt! laß uns fort deine Gaben und unser täglich Brod zur Nothdurfft heut auch haben; hilff, daß wir sparsam seyn, und rathlich halten Haus, und auch mit wenigen begnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Zucht und Ehr darneben, auch heilsam Regiment dem Orte, wo wir leben; wend Feur- und Wassers-Noth durch deine starcke Hand; wend Pest und Kranckheit ab von uns und unserm Land.

11. Ach Vatter, unser GOtt! aus lauter Güt und Gnaden vergib uns unser Schuld, damit wir seyn beladen. Es ist ja keine Sünd, dafür nicht habe schon mit seinem Blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff! daß wir denen auch all ihre Schuld erlassen, die uns zuwider seyn, und sie darum nicht hassen; daß wir von Hertzens-Grund vergessen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanfftmuth arten nach.

13. Ach Vatter, unser GOtt! durch deine Wunder-Stärcke hilff, wenn Versuchung kömmt und dämpff des Satans Wercke; daß wir auch unserm Fleisch nicht folgen und der Welt, wann uns zur Sünde reitzt

Ehr,

Ehr, Wollust, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmüthig von Gedancken, demüthig ohne Falsch, sorgfältig ohne Wancken, aufrichtig, tapffer, keck, keusch, erbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit getrost und frölich seyn.

15. Ach Vatter, unser GOtt! du wollest uns vom Bösen, und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen; daß wir durch deine Hülff bald werden aus Gefahr, aus Trübsal, Creutz und Pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Krafft, durch alles durch zudringen, daß unser Glaube mög die Ehren-Cron erringen, wenn in dem letzten Kampff all Elend, Angst und Noth ein seelig Ende nimmt, mit einem sanfften Tod.

17. Nun Vatter, unser GOtt! sih an diß unser Beten! Laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtretten; denn dein, O HErr! ist fort, je länger und je mehr, in alle Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi Namen, auf sein untrüglich Wort, ein gläubig, freudig Amen! O JEsu Christ! durch dich und dein Verdienst allein, wird alles gantz gewiß, Ja, Ja, und Amen seyn.

197.) Mel. Ach bleib bey uns / HErr 2c.

HErr GOtt! der du mein Vatter bist,

bist, ich schrey im Namen JESU Christ zu dir, auf dein Wort, Eid und Tod, hör, treuer Helffer! in der Noth.

2. Laß uns dein Wort; stärck uns im Geist; hilff, das wir thun, was du uns heist; gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod; behüt die Stadt, du treuer GOtt!

3. Errett von Sünd, Teufel und Tod aus Leibes- und der Seelen-Noth; ein seelig's Stündlein uns bescher. Dein ist das Reich, Krafft Preiß und Ehr.

4. Auf dein Wort sprech ich Amen, HErr! aus Gnaden mein klein Glauben mehr. Du bist allein der Vatter mein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

198.) Mel. HErr GOtt! nun sey gepreiset rc.

GOtt Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der mach uns zahm; gib Brod; vergib die Sünde; kein Arg's das Hertz entzünde; löß uns aus aller Noth.

2. Dann dein, HErr! ist das Reiche und auch die grosse Krafft; dadurch du herrschest gleiche über alle Herrschafft, daß dir niemand kan wehren; reicht auch zu deinen Ehren, daß du uns hilffest aus.

199.) In bekandter Melodey.

Vatter unser im Himmelreich! der du

du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh' von Hertzens-Grund.

2. Geheilig't werd der Name dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns HErr! für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der Heil'ge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt! zugleich auf Erden, wie im Himmel-Reich; gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid; wehr und steu'r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man b'darff zur Leibes-Noth; behüt uns, HERR! für Krieg und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in guten Frieden steh'n, der Sorg und Geitzes müssig geh'n.

6. All unser Schuld vergib uns, HERR! daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern

digern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Versuchung nicht, wann uns der böse Geist anficht; zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Widerstand, im Glauben vest und wohlgerüst, und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß; es sind die Zeit und Tage bös. Erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth; beschehr uns auch ein seelig's End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr! Stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

200) Mel. Der HErr ist mein getreuer rc.

VAtter! der du im Himmel bist, geheilig't werd dein Name; der aller Welt ein Herrscher ist; dein Gnaden-Reich zukomme; laß deinen Will'n gescheh'n zugleich auf Erden, wie im Himmel-Reich; das täglich Brod gib heute.

2. Vergib uns unser Schuld, wie wir den Schuldigern vergeben; uns in Versuchung ja nicht führ,

schütz

schütz uns durchs gantze Leben; und von dem Bösen löß uns, HErr! Dein ist das Reich, die Krafft und Ehr, zu ew'gen Zeiten. Amen.

Von der Heil. Tauff.

201.) In eigener Melodey.

CHrist, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vatters Willen, von Sanct Johann's die Tauffe nahm, sein Amt und Werck zu'rfüllen. Da wolt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wol, was GOtt selbst heist die Tauffe; und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Hauffen. GOtt spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser; sein Heilig's Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn massen; der ist allein der Täuffer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar, mit Bildern und mit Worten. Des Vatters Stimm man offenbar daselbst an Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen

fohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steh't in seiner zarten Menschheit. Der Heil'ge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wann wir getauffet werden, all drey Person'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein' Jünger heist der HErre Christ: Geht hin, all Welt zu lehren, daß, was verlohr'n in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läst, soll dadurch seelig werden; ein neugeborner Mensch er heisst, der nicht mehr könne sterben, das Himmel-Reich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen Gründen. Nichts hilfft sein eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren; die Erbsünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren: er mag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser siht, wie Menschen Wasser giessen: der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JESU CHRISTI; und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet,

het, auch von uns selbst begangen.

8. Drum dancken wir dir inniglich für deine Treu und Güte, HErr JEsu Christ! und bitten dich, gib stets ein neu Gemüthe; daß, wie du uns hast durch die Tauff ins Gnaden-Reich genommen, wir auch so führen unsern Lauff, damit wir endlich kommen zu dir, ins Reich der Ehren.

202.) In voriger Melodey.

GOtt! da ich gar keinen Rath für meine Seel kunt finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden; dabey du klärlich hast erweist uns durch ein sichtbar Zeichen, O Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! es sey nichts zu vergleichen, mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzens-Grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hättest Ursach, mich vielmehr zu straffen oder hassen, und hast, O grosser GOTT! so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ein Kind, versichert deiner Gnade. Was ich für Schwachheit an mir find, das läst du mir nicht schaden; den Geist der Kindschafft gibst du mir, und wenn ich für dich trette, mein Hertz ausschütte, GOtt! für dir, nach deinem

nem Willem bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten, seyn geflissen; dich, Vatter, Sohn und Geist! allzeit für meinen GOtt erkennen, und samt der werthen Christenheit, mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vatter.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken. Und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, O GOtt! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOTT Vatter, Sohn und Geist! verleih, daß ich vest an dich gläube; mich meines Tauff-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe; als dein Kind, Teufels-Wercke haß; die böse Lüste dämpffe; das Gut zu thun nie werde laß, biß an das

End

End hier kämpffe, und dort dein Reich ererbe.

Buß-Lieder.

203.) In eigener Melodey.

ACh GOTT und HErr! wie groß und schwer sind mein begang'ne Sünden! da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Creutzes mein; würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hie fort und schone dort, und laß mich hie wohl büssen. (i. e. Busse thun.)

5. Gib, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horsams Hertze. Laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein Heil murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden.

den. Laß mich nur nicht, dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. GLeichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschröcket.

8. Also, HErr Christ! mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden. Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn'n ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vatt'r und Sohn, dem Heil'gen Geist zusammen! Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig. Amen.

204.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen rc.

ACh HERR! mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn! Dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlor'n. Ach HErr! woll'st mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entflieh'n der Höllen=Pein.

2. Heil du mich, lieber HERRE! dann ich bin kranck und schwach. Mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach. Mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang; mein

mein Seel ist auch erschrocken. Ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht. Wer will dort in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht. In grossem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt; zu todt ich mich schier gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht ihr Ubelthäter, mir ist geholffen schon! Der HERR ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an; er hört mein's Weinens Stimme: es müssen fallen hin all sein und meine Feinde, und schändlich kommen um.

205.) In bekandter Melodey.

ACh! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; das ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läst sich gnädig finden. Drum ob mich mein

mein Sünd ansicht; Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht; solls mich doch von ihm nicht scheiden; er ist mir ins Hertz gericht. Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts, als nur ein Nebel ist; dann wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud; und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht. Meinen JEsum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben: dann er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht; Meinen JEsum laß ich nicht!

7. Drum, O JEsu! solt mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels=Pfort. Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht! Meinen JESUM laß ich nicht!

206.) In eigener Melodey.

ALLein zu dir, HErr JEsu Christ! mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohr'n, auf Erden war kein Mensch gebor'n, der mir aus Nöthen helffen kan; dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen. Derselben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der Sünden-Last. HErr! halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r Barmhertzigkeit, den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süssigkeit mög inniglich anschauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hülff mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Güte; und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte; und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig

 seyn,

seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit!

207.) In bekandter Melodey.

AUs der Tieffen ruffe ich, HERR! zu dir, erhöre mich! Deine Ohren gnädig neig, merck die Flehens-Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich! Sünden gehen über mich, wilt du rechten HERR! mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich! Will dann niemand hören mich? Ach! so hör, O JEsu mein! du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! schon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an; JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich! Warum, JEsu! läst du mich? Ich harr, warte, seufftze, ach! biß zur andern Morgen=Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich! JEsus Gnade tröstet mich: ob es mir gleich gehet hart; ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich! JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEsus kommt, und macht mir Lufft.

Seele!

Seele! schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

208.) In bekandter Melodey.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir: HErr GOtt! erhör mein Ruffen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffen. Denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jederman, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, dir mir zusagt sein werthes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht und wieder an den Morgen; doch soll mein Hertz an GOTTES Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel; bey GOtt ist vielmehr Gnade;

sein Hand zu helffen hat kein Ziel; wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Jsrael erlösen wird, aus seinen Sünden allen.

6. EHr sey dem Vatter, und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiste. Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen!

209.) Jn bekandter Melodey.

ERbarm dich mein, O HErre GOTT! nach deiner groſſ'n Barmhertzigkeit. Wasch ab, mach rein mein Missethat; ich erkenn mein Sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das Bös für dir mag nicht bestahn, du bleibest gerecht; ob du urtheil'st mich.

2. Sih, HErr! in Sünd bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter. Die Warheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr! mit Jsopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weisser dann Schnee. Mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr! sih nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit; und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen

neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n Heil'gen Geist wend nicht von mir; die Freud dein's Heils, HErr! zu mir richt; der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr! mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkünd dein recht's Gebot; schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heischst; ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübt und traurigs Hertz darneben. Verschmäh nicht GOtt! das Opffer mein; thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

210.) Mel. Ach GOtt und HErr rc.

HErr JEsu Christ! das Heil du bist in Noth und allen Sünden; wenn wir zu dir uns mit Begier in rechter Busse finden.

2. Du hast dein Blut der Welt zu gut, aus treuem Sinn vergossen; du littest Noth, ja gar den Tod: da ist dein Leid geschlossen.

3. Nun wird die Schuld, aus GOt-

tes Huld, erlassen und vergeben; wer an dich gläubt, sein Fleisch betäubt, und führt ein Christlich Leben.

4. O wohl ist dem! GOTT angenehm, was könt er bessers kriegen? Wer dieses hat, ist früh und spat versorgt und wird obsiegen.

5. Zwar Satans Grimm ist bös und schlimm; doch wird er ihm nicht schaden: die arge Welt manch Netz ihm stellt, die wendet GOtt in Gnaden.

6. Auch steht ihm dort die Himmels-Pfort, in Glory, sperr-weit offen; da hat er Freud in Ewigkeit, vor alles Leid, zu hoffen.

7. So bitt ich dich hertz-inniglich! Laß mich in Glauben gründen auf deine Noth und bittern Tod; so werd ich Gnade finden.

8. Auch meine Sünd erlischt geschwind, und muß wie Rauch vergehen. Das bringet Freud und Trost allzeit. O wohl ist mir geschehen!

9. Hilff, JEsu Christ! zu jeder Frist, daß ich dir sey ergeben, und nun hinfort, nach deinem Wort, in GOttes-Furcht mög leben.

10. Diß soll nicht seyn ein falscher Schein, wie Nebel in den Auen; sonst werd ich nicht dein Angesicht im Himmel-Reiche schauen.

11. Dafür behüt mich deine Güt,

und laß mich dort ererben die Himmels-Freud und Seeligkeit. Ach! laß mich frölich sterben.

211.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr JESU Christ! du höchstes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden, sih' doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen, ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen; dieweil du sie gebüsset hast, am Holtz, mit Todes-Schmertzen: auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen; so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus noch ein, und müst ewig verlohren seyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht, mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wanns beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheisst denen, die mit zerknirschtem Geist, zu dir, O JESU! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget), auch ein

ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne wolt im Blute dein, von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6 Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertrettung stillen; daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8: Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweis in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud, mit Sing'n und Jubiliren, ewig preiß deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort; nimm auf dein Kind, du treuer Hort, HErr JESU Christe! Amen.

212.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich armer Mensch! ich armer Sünder steh hier, für GOttes Ange-

Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

3. Hör! ach erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vatter-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht? Ach hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ists, daß übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du. Ach! aber ach! Genad, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab verschuldet / lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter! schon, ach

schone! erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben; sag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, sündig hinführo nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels frey; weil sich der Trost im Hertzen mehret; drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

213.) Mel. Ach was soll ich Sünder etc.

LIeber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld. Ach HErr! hab mit mir Gedult! Ich darff mich kaum lassen nennen deinen Knecht; die Schuld ist groß, HErr! mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen! Sih doch, wie Hertz, Hand und Mund mehret die zeh'n tausend Pfund; hilff aus Gnaden, hilff mir Armen! schone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilff! daß ich auch mag vergeben, wie du mir vergeben hast meine schwere Sünden-Last, allen, die in diesem Leben mich mit ihrer Zung'n und That offt beleidigt früh und spat.

4. Laß

4. Laß dein Wort mein Hertz erschröcken, da du dräuest Höllen-Pein, wo wir unversöhnlich seyn. Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmhertzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, daß du mir aus Sünden-Noth hilffst durch deines Sohnes Tod. Ich will Lob und Danck erweisen, dir, vor deine Gütigkeit, hier und dort in Ewigkeit.

214.) Mel. JEsu Leiden / Pein und Tod ꝛc.

LIebster Vatter! ich dein Kind komm zu dir geeilet; weil ich sonsten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du vätterlich Geschlecht, und hast Vatters-Sitten; ej, so hab ich Kindes-Recht, und darff kühnlich bitten; dann den Kindern steht es frey, Vätter anzuflehen. Vatter! deine Vatters-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vatter! wilst du dich Vatter lassen nennen: ej, so must du lassen mich Vatters-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Namen führen, und nicht thun nach

nach Vatter-Recht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Vätter pflegen. Meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen! Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen. Ach! du liebstes Vatter-Hertz, laß mich Gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen. Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen! Laß der matten Seufftzer-Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen!

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, so laß ich dich; eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt und heissest gut; weil du Gutthat übest, und gleichwie ein Vatter thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vatter Hertz! geniessen; laß auf mich nach deinen Brauch, deine Gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb, offtermals gewandelt. Meine Sünden ich versenck,

senck, HErr! in deine Wunden: Ach! derselben nicht gedenck! Laß sie seyn schwunden!

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen; will der schwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ej, so dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld, hab dein Blut gewaschen.

215.) Mel. O Traurigkeit! O Hertzenl. rc.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß emfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! Das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schröcken-See! wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffste Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben. Meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort, vor GOttes Richt-Stuhl hören? Weil ich mich des Fleisches Lust laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn! du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden,

den: darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig's Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist der Brunn, daraus das Heil kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heil! laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst; sonst müst ich verzagen.

216.) In eigener Melodey.

O HErre GOTT! begnade mich, nach deiner Güt erbarme dich, tilg aus mein Ubertrettung, nach deiner groß'n Erbarmung; und wasch mich wohl, O HErre GOtt! von aller meiner Missethat, und mach mich rein von Sünden, die ich in mir befinde: dann meine Sünd ist stets in mir. Ich hab allein gesündigt dir, für dir hab ich Ubels gethan; in deinem Wort wirst du bestahn, so man dich Rechts ersuchet.

2. Sih! in Untug'nd bin ich gemacht, wie mich mein Mutter hat gebracht, in Sünden mich empfangen; viel Sünd hab ich begangen. Zur Warheit aber hast du Lust, und gabest mir auch, daß ich wust die Weisheit

heit dein, ohn Sorgen, die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr! mit Ysop schon, daß ich werd rein, und wasch mich nun Schnee-weiß: auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du so hast zerschlagen.

3. Sih nicht auf mein sündliche Statt, tilg alle meine Missethat. HErr! wollst in mir erschaffen ein rein Hertz, thu ich hoffen. Ein'n rechten Geist verneu in mir, verwirff mich auch nicht gar von dir, nimm nicht dein Heil'gen Geiste von mir, sein Gnad mir leiste, und laß mir wieder kommen her den Trost dein's Heils, O GOtt, mein HErr! Der freye Geist enthalte mich! Die Gottlosen will lehren ich, ihr Wege zu dir kehren.

4. Von den Blut-Schulden mich errett, O GOtt! du meines Heils ein GOtt, daß mein Zung mög erschallen dein G'rechtigkeit ob allen. HErr! thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein. Zum Opffer hast kein Luste; ich geb es dir auch sonste. Brand-opffer gleich auch allesamt gefalln dir nicht, sind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß: die Opffer-GOtt's sind aber das, ein gar zerbrochen Geiste.

5. Ein z'brochen und zerschlagen Hertz wirst du nicht werffen hinterwärts;

wärts; du wirst es nicht verachten, das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion, nach deinen guten Willen schon, Jerusalem die Mauren nun wieder zu erbauen. Dann wirst du haben Lust und Freud, zum Opffer der Gerechtigkeit, zu dem Brand-Opffer deinen Muth; so wird man dann die Kälber gut auf deinen Altar legen.

217.) Mel. Vatter unser! im Himmelr. 2c.

SO wahr ich lebe! spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menschen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd; hie findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O seelig! dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit; nicht denck: Es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und

seiner

seiner Seelen selbst nicht schon't dem wird mit Ungnad abgelohn't.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewolt, ob du biß Morgen leben solt. Daß du must sterben ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; eh' Morgen kommt, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist Morgen kranck, ja wol gar tod. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, O HErr JEsu! hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh' mich der schnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

218.) In eigener Melodey.

STraff mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone. Ach, laß mich nicht seyn verlohr'n, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deines Vatters-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen: Ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel, mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr!

3. HERR! wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein, der Verdammten Stelle; daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchster GOtt! Lob sage.

4. Ach! sih mein Gebeine an, wie sie all erstarren. Meine Seele fast kaum kan deiner Hülffe harren. Ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fliessen von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, von den schweren Plagen. Mein Hertz ist der Seufftzer satt, die nach Hülffe fragen. Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! Gott erhört mein Beten! Nunmehr darff ich mit Begier vor sein Antlitz tretten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig Preiß hier und auch dort oben! Wie auch Christo gleicher Weis, der allzeit zu loben! Heil'ger Geist! sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

219.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle/ rc.

Vatter, ach! laß Trost erscheinen! siehest du dein Kind dann nicht bitterlich mit Petro weinen? Wie es mit

mit Manasse spricht? wie es schlägt an seine Brust? wie die eitle Sünden-Lust wird aus Reue so verfluchet? wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vatter! nicht geliebet, mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit. JEsu Creutz und Dornen-Cron bring ich her für deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigen-Blätter nehme, meiner Wercke nichtig Kleid; deckt es doch die Blösse nicht, so du, Vatter! für Gericht Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das Leben, und wilst nicht der Sünder Tod. Du wilst schencken und vergeben, wo verlassen dein Gebot; wo aus bös-verderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt, ich mich habe lassen finden in gantz unbüssten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du, mein GOtt und treuer Hirt! welches, irrig auf und nieder, Wölffen sonst zu Raube wird. Schleuß in JEsu Wunden ein das verschmächte Täubelein, daß der Satan nicht erwische in den wüsten Welt-Gebüsche.

6. HErr

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art sicher hin und her geflogen, habe Busse lang gespart; jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

220.) Mel. Aus tieffer Noth/ schrey ich 2c.

VOn allen Menschen abgewandt, zu dir mein Seel erhoben hab ich allein, mein HErr und GOtt! laß mich nicht werd'n bewogen. All mein Vertrauen steht auf dich; laß nicht zu schanden werden mich, daß sich mein Feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn von den'n, die auf dich bauen. In deiner Hand sie sicher geh'n, der Kauff wird sie nicht reuen. Beschämet müssen all die seyn, die Leid anthun den Armen dein ohn Recht und alle Sachen.

3. Weis deine Weg, O HErre! mir, zu dir den Steig mich lehre: In deiner Warheit leite mich; dann du bist, GOtt! mein HErre, mein Heil, mein Trost, mein Hülff und Rath, darauf ich mich allzeit verlaß, und stetes poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr! zu Hertzen geh'n, und woll'st daran gedencken, wie all die deinen mit dir steh'n, den'n du dein Gnad thust schencken; von

von Ewigkeit sie ausersehn, bewahret in dem Rathe dein, durch welch'n sie seelig werden.

5. Meiner Jugend Unwissenheit, und aller meiner Schulden woll'st, HErr GOTT! je gedencken nicht; sondern nach deiner Hulde meiner erbarmen woll'st je dich, von allen Sünden freyen mich, um deiner Güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht all den'n, die ihm anhangen. Wann sie all in dem Wege fehl'n, wird er sie doch umfangen, und lehren sie den Willen sein, geschrieben in ihr Hertz hinein, nach seinem Wolgefallen.

7. All' Weg des HErren sind Warheit, Güte und grosse Gnade; sein Gelübde hält er allzeit und gibt sie den'n, mit Rathe, die fragen nach dem Worte seyn, und glauben, was er g'lobt darein; als uns die Schrifft abmahlet.

8. Um deines Namens willen, HErr! Genade meiner Sünde. Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, und wachsen alle Stunde; darum mich dein Gesetze lehr, daß ich den Weg mag auserwehl'n, der dir ist wohlgefällig.

9. Des Menschen Seele, die GOtt förcht, wird seine Güter erben. All die im

im Glauben folgen nach, die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgen Schild, sein Testament ihn'n öffnen will, und seinen Geist ihn'n geben.

10. Mein Augen stetes sind zu dir, O HErre GOtt! gerichtet, daß du hilffst aus dem Netze mir, darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein! und sih' mich an; dann arm bin ich, von jederman steh ich auch gantz verlassen.

11. Meins Hertzens Weh ist mancherley; aus meiner Noth mich rette. Schau an, wie ich vernichtet bin, von Arbeit gantz lieg nieder: darum vergib die Sünde mein; sih' an, wie viel der Feinde seyn, die mich ohn Sach verfolgen.

12. Beschütz mein Seel und rette mich, daß ich nicht werd beschämet. Mein Hoffnung steht allein auf dich, des freuen sich die Frommen. So hilff nun, GOtt! aus aller Noth Israel, deiner armen Rott, die dir allein anhanget.

221.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle, rc.

WEg, mein Hertz! mit den Gedancken, als ob du verlassen wär'st. Bleib in Gottes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht; ei, so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und

nöthen ist? Deiner Sünden grosses Meer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht; wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit. Laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süssigkeit. Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und dich ja nicht mehr betrübe.

222.) Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken,

in deine tieffe Wunden, da ich st[...]
Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Bl[...]
die schöne rothe Fluth, wasch ab [...]
meine Sünde, mit Trost mein He[...]
verbinde, und ihr'r nicht mehr gede[...]
cke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, w[...]
du mich hast erlöst: was ich gesü[...]
digt habe, hast du verscharrt im Gr[...]
be; da hast du es verschlossen, da wir[...]
auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß; [...]
werd ich ihr doch los, wann ich de[...]
Blut auffasse und mich darauf ve[...]
lasse. Wer sich zu dir nur findet, [...]
Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr vie[...]
doch was ich haben will, ist alles mi[...]
zu gute erlangt mit deinem Blute[...]
damit ich überwinde Tod, Teufel[...]
Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans He[...]
mir gantz entgegen wär; darff i[...]
doch nicht verzagen, mit dir kan ich [...]
schlagen: dein Blut darff ich nur ze[...]
gen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, h[...]
solche Stärck und Krafft, daß auch ei[...]
Tröpfflein kleine die gantze Welt ka[...]
reine, ja gar aus Teufels Rachen fre[...]
los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HEr[...]
Christ[...]

Christ! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: dann du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden; daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Absolutions-Lieder.

223.) Mel. Nun freut euch lieben Christen rc.

HErr JEsu Christ! mein Trost und Licht, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich hast verstossen nicht, als mich der Sünden-Schmertzen gequälet aus dermassen hart, durch Satan, der als Widerpart, nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwerlich weicht von uns im gantzen Leben; du hast an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe-Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes Lamm! bist ja für mich gestorben. Ach! du mein Seelen-Bräutigam, hast selber mir erworben durch deinen Tod die Seeligkeit: dir danck ich, daß ich, so befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HERR! gib mir deinen guten Geist, daß der mich unterrichte, was solche Lieb und Wolthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund; auch dir aus meines Hertzens Grund hiervor ein Danck-Lied dichte.

5. HErr! laß mich alle Sünd und Schand hinfüro gantz ablegen, und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sünden-Pfad; ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Seegen.

6. Steu'r endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum besten thut, gehorsamlich erfüllen; und meine Seel flieg' Himmel an, da weiß ich, daß ich freudig kan, all mein Verlangen stillen.

7. HErr JEsu! laß mich dich allein stets suchen und bald finden. Laß mich der Welt entrissen seyn; so kan ich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod gantz siegreich überwinden.

224.) In eigener Melodey.

JESU! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Höhle und der schweren Sünden-Noth kräff-
tiglich

tiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort; sey doch jetzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen Schäfelein, als sie liessen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja, du Satans-Uberwinder! hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern GOTT verachten; böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll: was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn. Mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen; ach! vergib mir das Verborgen: rechne

rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzörnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, O Erlöser! kommen, meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen; ej, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen; ach! so hilff, HErr JEsu! siegen. O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel vest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan; ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanst es stöhren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein. Es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten Erden, keiner soll verlohren werden; sondern ewig leben soll, wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht! Du, du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod ansicht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

Rechtfertigungs-Lieder.

225.) In bekandter Melodey.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen. Dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen,

sen, ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOTT solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet. Und wie wir all, durch Adams Fall, sind ewig's Tods gestorben: also hat GOTT durch Christi Tod verneu'rt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vatters Wort; wem wolt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ewig's Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an ihn

vest

vest sollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren; der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels-G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: dann wer auf diesen Felsen bau't, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes Trost: Er hilfft sein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Hertzens-Grund, du woll'st nicht von mir nehmen dein heilig's Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld; dann in dein Huld setz' ich all mein Vertrauen: wer sich nun vest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilig's Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort: so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch

im Glauben folgen nach, die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgen Schild, sein Testament ihn'n öffnen will, und seinen Geist ihn'n geben.

10. Mein Augen stetes sind zu dir, O HErre GOtt! gerichtet, daß du hilffst aus dem Netze mir, darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein! und sih' mich an; dann arm bin ich, von jederman steh ich auch gantz verlassen.

11. Meins Hertzens Weh ist mancherley; aus meiner Noth mich rette. Schau an, wie ich vernichtet bin, von Arbeit gantz lieg nieder: darum vergib die Sünde mein; sih' an, wie viel der Feinde seyn, die mich ohn Sach verfolgen.

12. Beschütz mein Seel und rette mich, daß ich nicht werd beschämet. Mein Hoffnung steht allein auf dich, des freuen sich die Frommen. So hilff nun, GOtt! aus aller Noth Israel, deiner armen Rott, die dir allein anhanget.

221.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle, rc.

WEg, mein Hertz! mit den Gedancken, als ob du verlassen wär'st. Bleib in Gottes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht; ei, so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und

nöthen ist? Deiner Sünden grosses Meer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht; wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit. Laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süssigkeit. Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und dich ja nicht mehr betrübe.

222.) Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken,

in deine tieffe Wunden, da ich stet
Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut
die schöne rothe Fluth, wasch ab a
meine Sünde, mit Trost mein Her
verbinde, und ihr'r nicht mehr geden
cke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, wei
du mich hast erlöst: was ich gesün-
digt habe, hast du verscharrt im Gra-
be; da hast du es verschlossen, da wird
auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß; s
werd ich ihr doch los, wann ich dei
Blut auffasse und mich darauf ver-
lasse. Wer sich zu dir nur findet, al
Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel;
doch was ich haben will, ist alles mi
zu gute erlangt mit deinem Blute;
damit ich überwinde Tod, Teufel,
Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Hee
mir gantz entgegen wär; darff ic
doch nicht verzagen, mit dir kan ich si
schlagen: dein Blut darff ich nur zei-
gen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, ha
solche Stärck und Krafft, daß auch ein
Tröpfflein kleine die gantze Welt kan
reine, ja gar aus Teufels Rachen frey,
los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr

Christ

Christ! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: dann du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden; daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Absolutions-Lieder.

223.) Mel. Nun freut euch lieben Christen rc.

HErr JEsu Christ! mein Trost und Licht, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich hast verstossen nicht, als mich der Sünden-Schmertzen gequälet aus dermassen hart, durch Satan, der als Widerpart, nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwerlich weicht von uns im gantzen Leben; du hast an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe-Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes Lamm! bist ja für mich gestorben. Ach! du mein Seelen-Bräutigam, hast selber mir erworben durch deinen Tod die Seeligkeit: dir danck ich, daß ich, so befreyt, bleib ewig unverdorben.

 4. HErr!

4. HERR! gib mir deinen guten Geist, daß der mich unterrichte, was solche Lieb und Wolthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund; auch dir aus meines Hertzens Grund hiervor ein Danck-Lied dichte.

5. HErr! laß mich alle Sünd und Schand hinfüro gantz ablegen, und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sünden-Pfad; ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Seegen.

6. Steu'r endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum besten thut, gehorsamlich erfüllen; und meine Seel flieg' Himmel an, da weiß ich, daß ich freudig kan, all mein Verlangen stillen.

7. HErr JEsu! laß mich dich allein stets suchen und bald finden. Laß mich der Welt entrissen seyn; so kan ich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod gantz siegreich überwinden.

224.) In eigener Melodey.

JESU! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Höhle und der schweren Sünden-Noth kräfftiglich

tiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort; sey doch jetzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen Schäfelein, als sie liessen gantz verfluchet in der Höllen-Pfuhl hinein: ja, du Satans-Uberwinder! hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern GOTT verachten; böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll: was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn. Mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen; ach! vergib mir das Verborgen:

rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzörnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, O Erlöser! kommen, meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen; ej, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen; ach! so hilff, HErr JEsu! siegen. O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel vest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan; ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanst es stöhren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein. Es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten Erden, keiner soll verlohren werden; sondern ewig leben soll, wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht! Du, du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

Rechtfertigungs-Lieder.

225.) In bekandter Melodey.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen. Dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen,

sen, ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOTT solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet. Und wie wir all, durch Adams Fall, sind ewig's Tods gestorben: also hat GOTT durch Christi Tod verneu'rt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vatters Wort; wem wolt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ewig's Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an ihn

vest sollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren; der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels-G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: dann wer auf diesen Felsen bau't, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes Trost: Er hilfft sein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Hertzens-Grund, du woll'st nicht von mir nehmen dein heilig's Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld; dann in dein Huld setz' ich all mein Vertrauen: wer sich nun vest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilig's Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort: so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch

die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n g'wiß verheist, die Hoffnung darein haben.

226.) In bekandter Meloden.

ES ist das Heil uns kommen her, von Gnad und lauter Güte. Die Werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub siht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub sich Zorn und grosse Noth, vor GOtt so manigfalte. Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey: GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey, nach seinem Willen leben. So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig Art aus eignen Kräfften hassen: wie wol es offt versuchet ward; noch mehrt sich Sünd ohn massen. Denn Gleißner-Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das G'setz erfüllet seyn,

seyn, sonst wär'n wir all verdorben. Darum schickt GOTT sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das gantz Gesetz hat er erfüllt, damit sein's Vatters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist, durch den, der es kont halten: so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: nicht mehr, dann lieber HErre mein! dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag: dein Wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an dich und wird getaufft, demselben ist der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset. Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lasset. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder; das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder. Es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast

noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben. Denn es nicht rechter Glaube wär, wollt'st ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOTTes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOTT kein g'wisse Tage; er weiß wohl, wanns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz sprech lauter Nein; so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen, GOTT Vatter, Sohn, Heiligem Geist. Der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heilig't werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm; sein Will auf Erd g'scheh, wie ins Himmels-Throne; das täglich Brod ja heut uns werd; woll'st unser Schuld ver-

verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Versuchung stah'n; lös uns vom Ubel. Amen!

227.) In eigener Melodey.

HErr Christ, der einig Gottes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus seinem Hertz'n entsprossen; gleichwie geschrieben steh't: Er ist der Morgen-Sterne, sein'n Glantz streckt er so ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntnuß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süssigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge! du Vätterliche Krafft! regierst von End zu Ende kräfftig, aus eig'ner Macht: das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab uns're Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad; den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieser Erden,

den Sinn und all Begierden und G'dancken hab'n zu dir.

228.) In bekandter Melodey.

NUn freut euch, lieben Christen! g'mein, und laßt uns frölich springen; daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOTT an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat: gar theu'r hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will hasset GOttes G'richt, er war zum gut'n erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln treib, daß nichts dann Sterben bey mir bleib; zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Massen. Er dacht an sein Barmhertzigkeit; er wolt mir helffen lassen. Er wand zu mir sein Vatter-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen; fahr

fahr' hin, meines Hertzens werthe Cron, und sey das Heil der Armen, und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorsam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden: gar heimlich führ't er sein Gewalt, er gieng in einer armen G'stalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen. Ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen; dann ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn; uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel, zu dem Vatter mein, fahr ich aus diesem Leben: da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt,

lehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zu letzte.

Communion-Lieder.

229.) In eigener Melodey.

ABermal nehm ich das Pfand, durch die Hand deines Dieners mir gesandt: abermal hab ich genossen, HErr! dein Blut mir zu gut, am Creutz vergossen.

2. Darum bring und sing ich dir nach Gebühr, liebster JEsu! Danck dafür. Habe Danck für deine Speise; habe Danck für den Tranck, ich Lob erweise.

3. Diese Speise, so mein Mund diese Stund hat empfangen, macht gesund; wer mit Kranckheit ist beladen, dieser thu sich herzu, sie heilet Schaden.

4. Komm, O Krancker! her und iß, denn gewiß diese Speiß ist Honigsüß. Kommt, ihr Sünder! kommt und schmäcket alle, die ihr in Müh und Aengsten stecket.

5. Christus, euer Seelen-Hirt, ist der Wirth, durch den eingeladen wird. Dieser heisset alle kommen, derer

rer Hertz Angst und Schmertz hat eingenommen.

6. Er gibt sich selbst uns zur Speis auf die Reiß, doch in unergründter Weis. Er läst selber sich geniessen, ist die Kost, uns zu Trost, in dem Gewissen.

7. Kommt und kauffet ohne Geld, alle Welt! kauffet, was euch wolgefällt. Kommet alle! die da dürsten, Speis und Trunck kommt genung vom Lebens-Fürsten.

230.) Mel. O Mensch bewein dein rc.

ALs JEsus Christus, unser HErr, wust, daß sein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n solt scheiden; zu Tisch er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zu letzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen diß Oster-Lamme: dann ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd, biß das Reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget. Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in sein Händ, brach's, gab ihn'n das und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes-Stamm soll dargegeben werden. Solch's thut, daß ihr mein denckt dabey, daß ich

ich eu'r HErr und Heiland sey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solch Abend = Mahl vollendet war, stärckt er sein' Jünger schwache, und machet gantz diß Sacrament; nahm auch den Kelch in seine Hand; danckt, gab ihn'n den und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut des neuen Testamentes gut, welch's ich, ans Creutz gehencket, vergiessen werd für eure Sünd: solchs thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleichwie GOTT in Egypten thät, da er all Erst= Geburt ertödt im Land, in einer Nachte, den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund versenckt, mit aller seiner Machte; da satzt er ein das Oster= Fest, daß sein Volck dabey dächt und wüst sein grosse Wunder = Thaten, durch welch er sie geführet aus, mit starcker Hand aus dem Dienst= Haus, durchs roth Meer trocken tratten:

5. Also auch, da Christus, der HErr, durch sein Blut, in der Tauffe Meer all unser Sünd versencket, den Tod erwürgt, die Höll zerstöhrt, die Hand= Schrifft, die das G'wissen mördt, mit sich ans Creutz gehencket: daß sein Kirch solchs allzeit betracht, er selbst zum

zum Oster-Lamm sich macht im Testament, und schafft, sein'n Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trincken sein Blut roth, durch seines Wortes Kraffte.

6. Wer nun diß Brod nach dem Befelch isst, und trinckt von des HErren Kelch, der soll sein'n Tod verkünden, nemlich daß Christus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt und gnug gethan für aller unser Sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir glauben, und auch dabey uns an die Tauff starck halten; so soll'n wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf sich nun der Mensch selbst recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er sein Hertz erkenne, ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihm kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, d'rum daß er unterscheidet nicht den Leib Christi des HErren, daß er den Sünden-Sauer-Teig, durch Hülff des Heil'gen Geist's ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so lasst uns alle gleich GOtt, den Vatter im Himmel-Reich, von gantzem Hertzen bitten, durch JEsum Christum seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod

für

für uns gelitten; daß er uns durch den Heil'gen Geist sein Gnad zum starcken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieser Zeit die ewig Freud woll geben.

231.) Mel. Nun freut euch/ lieben 2c.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue. Das ist sein fron Heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in sein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welte Tücke: dann du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch für mein'n Feind'n allenthalben, machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden

Oel

Oel, und schenckest voll ein meiner Seel, deiner Geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Hauß des HErren eben, auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo, meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vatter, ꝛc. p. 292.

232.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

DEs Höchsten Güt und Treu ist alle Morgen neu, die reichlich in uns wohnet, und unserm Glauben lohnet. Der uns bißher erhalten, wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet Manna-Brod, und steu'rt der Seelen-Noth! Er gibt uns, ihm zum Preise, Christum, die Himmels-Speise, und lässet uns entbinden von allen unsern Sünden.

3. Das süsse Himmel-Brod errettet von dem Tod: es wird uns auch gegeben, daß wir dort seelig leben, wann wir die Sünde büssen, und Christi Leib geniessen.

4. Es ist bey solcher Kost der Purpur-rothe Most, der unsre Seele nähret, und unsern Glauben mehret; der uns nicht läst verderben, wann wir hier zeitlich sterben.

5. Dir, GOtt! sey Lob und Danck, für solche Speiß und Tranck. Laß deine Güte triessen, und uns von Hertzen

Hertzen prüfen; so wird durch unsre Reue erneu'rt des Höchsten Treue.

233.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ERhebe dich, erlöste Seele! von dieser Erden Eitelkeit. Erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Wust, da sich die Freud des HErren will in dir ergiessen, und reichlich GOttes Huld zufliessen.

2. Freu dich! du bist auf heut geladen zu GOttes Tisch, mach dich herbey! Das ist der Tisch, der voller Gnaden, für alle steht bereitet frey. Das ist der Tisch, der Manna speiset; der Tisch, da JEsus Blut sich weiset.

3. Der Tisch, der alle soll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu: der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen suchen Ruh: der Tisch mit solcher Speis besetzet, die alle Müden wohl ergötzet.

4. Der Tisch, da selbst die Kost will werden dein JEsus, der dich kommen heist, entlastet aller Sünd Beschwerden: dein JESUS, der im Nacht-Mahl preist die Lieb, die ihn so hat gezwungen, daß er dir solches Heil errungen:

5. Dein JEsus, der dich ausersehen, dem du solt folgen nach Gebühr, weil er gar gerne läst geschehen daß du da bey der Gnaden Thür anklopfest, und mit andern Fromme

zu seinem Nacht-Mahl mögest kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abschröcken, spricht etwan: Bleibe nur davon, wo du dir nicht wilst Sorg erwecken, und noch wol einen bösen Lohn; hör! ja nicht zu laß dich nicht hindern, noch solche Nacht-Mahls-Freude mindern.

7. Setz alles Grüblen aus den Augen: ob in der Warheit Christi Leib bey denen, die diß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speiß verbleib? Ob aus dem Kelch sich lasse schencken sein Blut im Wein, die Gäst zu tränncken?

8. Hier gründet sich auf sein Versprechen vielmehr im Testament der Glaub. Der Menschen Unglaub kan nicht brechen, was GOtt geredt: es wär ein Raub, wann man dem Wort die Krafft wolt nehmen, und sich der heil'gen Einfalt schämen.

9. Ich, JEsu! will vielmehr mich schwingen in deine Wunden gläubig ein. Mich soll von deinem Wort nicht bringen Vernunfft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß sie könne finden, was Menschen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen wahrer JEsus Leib! Dir jauchzt entgegen Hosianna! dein lieber Gast des Lammes,

mes Weib. O Safft, von Edoms Keltertretter! du Heil=Blut unsrer, und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöser! diß dein Fleisch und Blut! Laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heiland! uns zu gut dadurch versiegelt und bewähret. Wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teufel! und dir Höllen! dir, Welt! und aller Laster=Brut! dir, Fleisch! und deinen Bunds=Gesellen sey nochmals abgesagt. Die Fluth der Eyfer=Thränen soll bezeugen, ich werd von GOTT fort nicht mehr weichen.

234.) In eigener Melodey.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet! der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute. Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleison! HERR durch deinen Heilgen Leichnam, der von deiner Mutt'r Maria kam, und das Heilige Blut, hilff uns, HErr! aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der Heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser Güte konte er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedencken. Kyrie eleison! HERR! dein Lieb so groß dich gezwungen hat,

daß

daß dein Blut an uns gr [illegible]
that, und bezahlet unsre [illegible] ß Wunder
uns GOtt ist worden [illegible] Schuld, daß
eleison! [illegible] uld. Kyrie

3. GOtt geb uns [illegible]
den-Segen, daß wir [illegible] len seinen Gna-
Wegen, in rechter [illegible] geh'n auf seinen
Treue, daß u [illegible] Lieb und brüder-
licher [illegible] is die Speis nicht
gereue. Kyrie elei [illegible] on! HERR! dein
Heil'ger Geist u [illegible] s nimmer laß, der
uns geb zu halt [illegible] n rechte Maas; daß
dein arme Ch [illegible] istenheit leb in Fried
und Einigkeit [illegible] Kyrie eleison!

235.) Mel. [illegible] Nun lob mein Seel den rc.

HErr J [illegible] Esu, meine Liebe! ich hätte nim [illegible] mer Ruh und Rast, wo nicht best in m [illegible] bliebe, was du für mich geleistet h [illegible] ast. Es müst in meinen Sünden, d [illegible] sich sehr hoch erhöh'n, all m [illegible] ne K [illegible] rafft verschwinden, und wie ein Ra [illegible] uch vergeh'n; wann sich mein Hertz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich nicht stets mich kühlte an deiner Leidens-Noth.

2. Nun weist du meine Plagen, und Satans, meines Feindes List, wann, meinen Geist zu nagen, er ämsig und bemühet ist. Da hat er tausend Künste, von dir [illegible]
bald tr [illegible]
Zwei [illegible]
er n [illegible]

der Acht, und lehrt mich gantz vernei-
nen, was du doch vest gemacht.

3. Solch Unheil abzuweisen, hast
du, HErr! deinen Tisch gesetzt; da läs-
sest du mich speisen, so, daß sich Marck
und Bein ergötzt. Dn reichst mir zu
geniessen dein theures Fleisch und
Blut, und lässest Worte fliessen, da all
mein Hertz auf ruht. Komm! sprichst
du, komm und nahe dich ungescheut zu
mir, was ich dir geb, empfahe, und
nimms getrost zu dir.

4. Hier ist beym Brod vorhanden
mein Leib, der da gegeben wird, zum
Tod und Creutzes-Banden für dich,
der sich von mir verirrt; beym Wein
ist, was geflossen zur Tilgung deiner
Schuld, mein Blut, das ich vergossen
in Sanfftmuth und Gedult. Nimm
beydes mit dem Munde und denck auch
mit dabey, wie fromm im Hertzen-
Grunde, ich, dein Erlöser sey.

5. HErr! ich will dein gedencken, so
lang ich Lufft und Leben hab, und biß
man mich wird sencken, an meinem
End, ins finstre Grab. Ich sehe dein
Verlangen nach meinem ew'gen Heil;
am Holtz bist du gehangen, und hast
so manchen Pfeil des Trübsals lassen
... schuldigs Hertz, auf
... Todes

6. So hast du auch befohlen, daß, was den Glauben stärcken kan, ich bey dir solle holen; und soll doch ja nicht zweifeln dran, du habst für alle Sünden, die in der gantzen Welt, bey Menschen je zu finden, ein völligs Löse-Geld und Opffer, das bestehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedancke, der voller Falschheit und Betrug, nicht im geringsten wancke, als wär es dir nicht Ernst genug, so neigst du dein Gemüthe zusamt der rechten Hand, und gibst mit grosser Güte mir das hochwerthe Pfand, zu essen und zu trincken. Ist das nicht Trost und Licht, dem, der sich läst bedüncken, du wollest seiner nicht?

8. Ach HERR! du wilst uns alle, das sagt uns unser Hertze zu. Die, so der Feind zu Falle gebracht, ruffst du zu deiner Ruh. Ach hilff, HErr! hilff uns eilen zu dir, der jederzeit, uns allesamt zu heilen, geneigt ist und bereit; gib Lust und heilig's Dürsten nach deinem Abendmahl: und dort mach uns zu Fürsten, im güldnen Himmels-Saal.

236.) In bekandter Melodey.

HOer, liebe Seel! dir rufft der HErr, da solt du Achtung geben: Komm, meine Schöne! komme her

her, mein Taub, mein Freud, mein Leben!

2. In den Fels-Löchern suche Ruh und in Stein-Ritzen raste. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste!

3. Nichts such ich, dann Ergötzlichkeit, in Höhlen deiner Wunden; in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löcher berget mich! ihr Stein-Ritz last mich leben! in eurem Schutz sein sicherlich. Danck will ich ewig geben.

237.) Mel. JEsu meine Freude, rc.

Ich komm, JESU! heute, süsse Himmels-Weide! zu dem Abend-Mahl: zu dem Mahl der Freuden, das vor deinem Leiden, deiner Angst und Quaal, du zum Trost uns eingesetzt. JEsu! laß es wohl gelingen, ich will dir lobsingen.

2. Wann ich dieses Leben, JEsu! soll aufgeben, so verlaß mich nicht. Laß mich auf dein Leiden seelig hier abscheiden, meines Lebens-Licht! Meine ew'ge Seeligkeit! laß dich, JEsu! bald umfangen, ich wart mit Verlangen.

3. Komme, meine Freude! süsse Himmels-Weide! meiner Seelen Lust! Ich bin stets beflissen, ewiglich zu küssen deine heil'ge Brust! Hilff, ach

ach hilff, mein JEsu! mir, daß ich bald mit dieser Speise nach dem Him̃el reise.

238.) Mel. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

ICh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'libt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben; wer Reu und Leid üb'r sein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sind's im Glauben vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all', die ihr seyd beladen, ich will nach eures Hertz'ns-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken: ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben; dein Wort bekenn ein jederman, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum. Amen!

239.) Mel. HErr JEsu Christ! mein's ꝛc.

JEsu, des Vatters ein'ger Sohn, JESU! ich komm vor deinen Thron; laß mich unter den Gliedern dein nur der geringste Diener seyn.

2. JEsu! jetzt fliehe ich zu dir, JEsu! jetzt kehre ein bey mir; kein and're Zuflucht habe ich, kein andrer Gast erfreuet mich.

3. JEsu! reich mir das Manna dein, JEsu! erquick die Seele mein, ich kan kein besser Abendmahl finden in diesem Jammerthal.

4. JEsu! flöß du vom Blute dein, JEsu nur ein klein's Tröpffelein aus deiner Seiten in mein Hertz, so verschwindt Sünd und Todes-Schmertz.

5. JEsu! ich fürcht der Höllen Pein! JEsu! thu auf die Wunden dein; ich kan sonst nirgends sicher seyn, und bleiben vor den Feinden mein.

6. JEsu! jetzt bin ich auf der Fahrt, JEsu! ich komm, jetzt meiner wart.

bey

bey meinem HErren will ich seyn. O GOtt! hilff den Begierden mein.

240.) In eigener Melodey.

JEsu! du mein edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und stets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Glut auslöschet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEsu! ich mich zu dir finde, und in deinem Blute suche die Erlösung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäschet und der Höllen Glut auslöschet.

3. Wann mir Angst zum Hertzen rücket, dein Blut, JEsu! mich erquicket: wann das Creutze mich betrübet, süssen Trost dein Blut mir gibet. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen rc.

4. Wann die Welt mein Hertz verletzet, dein Blut, JEsu! mich ergötzet; wann der Teufel mich berücket, dein Blut JEsu! mich erquicket. Dein Blut mich rc.

5. Wann die Höll mich will verschlingen, und mit ihrem Heer umringen; dein Blut, JEsu! mich verbirget, und all diese Feinde würget. Dein Blut mich rc.

6. Wann der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEsu! ihn verlachet,

chet: weil er mir und meinem Orden-durch dein Blut zum Schlaffe worden. Dein Blut ꝛc.

7. Wann ich werde hingerücket, JEsu! durch dein Blut erquicket, alsdann ich gantz frölich sterbe und darauf das Leben erbe. Dein Blut ꝛc.

8. Wann der Leib wird auferstehen, und HErr! dein Gericht angehen; dein Blut mich zur Rechten stellet, und ein gnädig Urtheil fället. Dein Blut ꝛc.

9. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weissen Kleide durch dein Blut zu deiner Freude. Dein Blut ꝛc.

241.) Mel. JEsu! meine Freude ꝛc.

JESU, Heil und Leben! als du wurd'st gegeben in den bittern Tod; da du wurd'st verrathen, O der Ubelthaten! wegen meiner Noth; hast du für uns eingesetzt ein Gedächtnuß deiner Wunder. JEsu! mach mich munter.

2. JEsu, liebstes Hertze! meiner Augen Kertze, meiner Seelen Licht! gib mir solche Gaben, mich damit zu laben, wenn mein Hertze bricht; laß dein'n Leib mein Speise seyn; laß von deinem Blut mich trincken, wann mein Hertz will sincken.

3. Dein Leib ist mein Speise, wunderlicher Weise, welche mich erhält, daß

daß ich nicht kan sterben; sondern muß ererben, das, was mir gefällt, GOtt, und seiner Gnaden Schein: Freude! Fried und ewig's Leben, und bey GOtt zu schweben.

4. O du Himmels-Speise! Baum im Paradeise! mein Gerechtigkeit! laß mich dich geniessen, meinen Lust zu büssen, komm! ich bin bereit; mach mich satt nach deinem Wort; laß mein Hertz dein Tempel werden hier auf dieser Erden.

5. JEsu, Brod des Lebens! laß ja nicht vergebens mich geniessen dich. Wann mein Seel sich kräncket und stets nach dir dencket, komm und stärcke mich. Thue dann von deinem Tisch ein klein Brosamlein mir schicken, um mich zu erquicken.

6. JEsu, Fels der Ehren! wollest mir beschehren, daß ich trinck von dir. Du hast lassen fliessen, durch viel Blut-Vergiessen, Ström des Lebens hier. Wann mein Seel ist matt und kranck, so gib mir im Wein dein Blute, daß mirs komm zu gute.

7. Dein Blut ist die Stärcke, voller Wunder-Wercke, meines Lebens-Krafft. Niemand kan gnug preisen, was es kan erweisen; ja, des Himmels-Safft, so mir gibt die Seeligkeit: drum wollst du mirs öffters schencken, deiner zu gedencken.

8. Daß ich an dir kleibe, wie ein Klett am Leibe, daß ich sey bey dir; und du in mir lebest, und im Hertzen schwebest, JEsu! für und für: dann werd ich gewißlich nicht, wann ich soll von hinnen scheiden, JESU! seyn im Leiden;

9. Sondern werde leben, und in Freuden schweben in des Himmels-Thron. Dich werd ich erkennen, meinen Bruder nennen, tragen eine Cron, die dein Blut erworben hat. Drum so will ich dich stets loben, JEsu! hier und droben.

242.) In bekandter Melodey.

JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den GOttes Zorn wand, durch das bitter Leiden sein, halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen verborgen im Brod so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wol Acht auf sein Sachen! Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, daß ein Speise sey der Krancken, den'n

den'n ihr Hertz von Sünden schwer und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit: ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, lass't mich über euch erbarmen. Kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von Hertzens-Grunde und bekennst es mit dem Munde; so bist du recht wohlgeschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben; deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

243.) Mel. Wie nach einer Wasserquell rc.

LIebe Seele! nun dich schwinge von dem Ort der Eitelkeit. Du must über alle Dinge die Gedancken heben heut, anzuschauen deinen GOtt, deinen Helffer in der Noth, deinen Bräut'gam, der jetzt eben, kommt sich selber dir zu geben.

2. Er will meine Speise werden,

von ihm ich geladen bin. Schwing dich, Seele! von der Erden zu dem Seelen-Speiser hin; rüst dein Hertz mit Demuth aus, daß es werde GOttes Haus, ein Haus, das ihm wohlgefalle, das von meinem JEsu lalle.

3. Weg von mir, ihr Welt-Gedancken! hier ist meiner Seelen-Speis: auf dein Wort will ich nicht wancken, JESU! ehrend dein Geheiß. Was du hast versprochen mir, kanst du auch wohl geben hier. Du wilt deinen Leib mir geben und dein wahres Blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten Freuden, Seele! deinen Bräutigam; nun kanst du dich mit ihm weiden, mit dem frommen GOttes-Lamm: auf der Au des Glaubens dein wirst du stetig sicher seyn; biß GOtt wird einst recht zulassen deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten Orden, GOtt in mir, und ich in dir; nun bist du mein Bruder worden, O mein JEsu! bleibe hier; laß mich immer bleiben dein, du solst stets mein eigen seyn. Dich, ich, der mich liebet, liebe, und mich dir gantz eigen gibe.

244.) Mel. Ach GOtt und HErr / rc.

MEin Seel dich freu, und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret! zur Malzeit schön wirst du heut gehn,

geh'n, zu der dich Christus führet.

2. Merck auf mit Fleiß! die werthe Speis, sein Leib für dich gegeben, der Tranck ist gut, sein theures Blut stärckt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmel-Brod versih't dich GOTT bey diesem Tisch von oben. Der Fels dich tränckt, das Leben schenckt; d'rum thu ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen; er ist ja mein, und ich bin sein, mein'r Seel'n ist wohl gerathen.

5. Ich komme heut, mit höchster Freud, HErr Christ! zu deinem Tische, und stell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfrische.

6. Ein g'ängstes Hertz, zerschlag'n mit Schmertz, von wegen seiner Sünden, sehnlich ich bitt, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opffer sunst, ich deiner Gunst auf dieser Welt kan bringen. O HErr! laß mein erschrocken G'bein vor Freuden wieder springen.

8. Die Mahlzeit dich, HErr Christ! und mich verbindt himmlischer Weise. Bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise!

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen; wenn wir so fein, im Glauben rein,

zum Tisch des HERREN gehen.

10. Wann in der Näh ich recht ansehe den Kelch in diesen Stunden, denck ich dein Blut, als eine Fluth, fließ aus dein heil'gen Wunden.

11. Mich dünckt, als sey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen. Dein Liebe hat, im höchsten Grad, mein Seel so süß getroffen.

12. Ei, daß nur bald der Engel-Schall mein Seel führt aus dem Leben ins Himmels Thron, da mir ein Cron die Hand des HErrn wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen. Dein's Geist's gewiß warlich ist diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im Creutz walten. Ich werd einmal im Himmels-Saal die ewig Tafel halten.

245.) Mel. Hast du dann/JEsu! dein ꝛc.

Seele.

Hast du dann, JEsu! dich selbsten zu eigen mir geben? Hab ich doch niemal'n dir Gutes geleistet im Leben! Nichtes ich hab dir, O mein JEsu! zur Gab. Danckend, dich will ich erheben.

JEsus.

2. Wäre was bessers im Himmel, was bessers auf Erden, als ich, dein JEsus,

JEsus, es, solte dir Liebste auch werden! Trincke mein Blut, meinen Leib isse: diß Gut dienet für Hertzens-Beschwerden.

Seele.

3. Was ist, mein JEsu doch dieses vor wundersams Essen? Kan auch wol jemand das Wunder des Trinckens ermessen? GOtt ist die Speis! Niemand verstehet die Weis. JESU! wer wolt es vergessen.

JEsus.

4. Liebste! empfahe mich selbsten zum Trincken, zur Speise; liebe mich, wie ich dich liebe, auf heilige Weise. Gantz bin ich dein, Liebste; beharre du mein, endlich im Himmel auch reise.

Seele.

5. Hast du doch trefflich mein JESU! mich jetzo erquicket! Hab ich doch völlig den Himmel in JEsu erblicket! Englische Kost, himmlischen Nectar und Most hab ich, nichts mehr mich jetzt drücket.

JEsus.

6. JEsus, ich heisse ein Heiland, gantz willig zu heilen: darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur hast; nehmen ab sündliche Last. Laß nur die Sünde her eilen!

Seele.

Seele.

7. Jauchzet, ihr Engel! und helffet mir JEsum jetzt loben! JEsum, der theuere Gaben mir geben von oben. Weg nur, du Welt! JEsus mir einig gefällt. Teufel, was acht ich dein Toben!

JEsus.

8. Recht so! ergötze dich, Liebe! in deinem Hertzlieben. Lasse, du Freundin! nun ewig von allen Betrüben. Jauchtze, erschall! freudiges Schallen erhall! Wohl den'n die himmlisch sich üben!

Seele.

9. Himmlisches Uben, mein JEsu! ist liebliches Singen, loben und dancken im HErren, und springen und klingen. Englischer Chor! singe mir jetzo doch vor, rechte Danck-Opffer zu bringen.

JEsus und die Seele zugleich.

10. J. Wir beide bleiben doch ewig in Liebe beysammen? S. Ja doch, mein Liebster! nicht sterben die Hertzens-Lieb-Flammen. J. Bist du dann mein? S. JESU! ich leb und sterb dein. Amen! Ja, liebster HErr! Amen!

246) Mel. HErr JEsu Christ! mein's rc.

O JEsu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm, für mich, den Tod gelitten hast,

hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abend-Mahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall. Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid!

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte du mein finst'res Hertz; zünd an die schöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steu'r und wehr.

6. Aufdaß ich dich, du wahres Brod der Engel! wahren Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir; mein Hertz mit Lieb und Glauben zier; und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Ach! gib was nutzt an Seel und Leib; was schädlich ist fern von mir treib. Komm in mein Hertz, laß mich

mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff! daß durch dieser Mahlzeit Krafft das Bös in mir werd abgeschafft; erlassen alle Sünd und Schuld; erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß du mich, O du Lebens-Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

247.) Mel. Nun last uns GOtt den rc.

O JEsu, meine Wonne! du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden! laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmel süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärcket haben!

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr! daß du mich Krancken gespeiset und getrăncket, ja selbst dich mir geschencket!

4. Ich liebe dich von Hertzen, für alle

alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: dir danck ich für dein Sehnen und heiß-vergossne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben; dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte: diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfftig Himmel-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben! was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster! meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden; laß mich gedultig leiden; laß mich

mit

mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben: drauf will ich frölich sterben und freudig auferstehen, O JESU! dich zu sehen.

248.) In eigener Melodey.

SChmücke dich, O liebe Seele! laß die danckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: dann der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deines Hertzens-Kammer: öff'n ihn bald des Geistes-Pforten red' ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Wahren, pflegt man sonst kein Geld zu sparen: aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das

das die Blut-gefüllte Schaalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte; ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beides, Lachen und auch Zittern, ässet sich in mir jetzt wittern; das Geheimnuß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich frisch vermercke, HERR! die Grösse deiner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein, Vernunfft muß hie gantz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen: daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Herrlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu meines Lebens Sonne! JESU meine Freud und Wonne! JEsu! du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Him-

Himmels=Speise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod dahin gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JESU! wahres Brod des Lebens! hilff! daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch diß Seelen=Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

249.) In eigener Melodey.

SO komm ich nun JESU! mit voller Begier; ich komme, mein Heiland! und eile zu dir: du hast mich geladen und sagest mir zu, Erquickung dem Hertzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich komme in diesen geheiligten Saal, und sitze bey deinem erfreulichen Mahl; ich lege mich glaubig in heiliger Lust an deine, mein JESU! holdseelige Brust.

3. Ich grüsse, geniesse die köstliche Kost, das himmlische Manna, den himmlischen Most. Du nimmest dich JEsu! und gibest dich mir; ich neh=

me mich, JESU! und gebe mich dir.

4. O süsseste Freuden! O seeliger Stand, der weder den Menschen noch Engeln bekannt! Die glaubigen Seelen, die sind es allein, die würdig, so herrlich begnadet zu seyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt. Es klagt mich die peinliche Blut-Schand nicht an; weil JESUS die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und schweb ich in Segen und Gnad, es leitet mich GOttes allweisester Rath. Ich heisse schon seelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens in Hertzen und Hand.

7. D'rauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was Göttlicher Wille mir achtet bequem. Mich brenne die Sonne, mich schwärtze die Nacht, es ist mir doch alles zum besten gedacht.

250.) In eigener Melodey.

Wach auf! mach auf die Pforten! du mein gequältes Hertz! er kommt, er ist schon dorten, der dich führt Himmelwärts. Mein Hertz steht offen dir, komm, JEsu! komm zu mir!

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir ist hertzlich hold. Schmück dieses Fest mit Meyen, bring

bring Weyhrauch, Myrrhen, Gold. Mein Hertz steht offen dir, komm, JEsu! komm zu mir!

3. Ich darff ihn ja wol kennen, der so liebt meine Seel. Wie muß ich ihn dann nennen? Er heisst Immanuel. Ob er ein Mensch ist schon; ist er doch GOttes Sohn.

4. Ein Mensch bey Menschen-Kindern, schwach, elend, Schmertzen-voll; doch ohne Sünd, bey Sündern, ein GOTT, der helffen soll, und helffen will und kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEsu! stehet offen mein Hertz, mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb und Treu. Ich warte sehnlich hier. Komm, JEsu! komm zu mir!

6. Ich kan schon Freude spüren und süsses Labesal; dann er beginnt zu führen, mich zu dem Hochzeit-Mahl. Ich und das GOttes-Lamm verloben uns zusamm.

7. Es wird der Tisch gedecket, mein Schatz ist Wirth und Kost: ich ess' ihn selbst, Er schmecket wie Honig und wie Most. Nun bin ich frey vom Tod. O Tranck! O Engel-Brod.

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein: allein der Glaub der brennet und dringet Wolcken ein, siht noch ein grösser

er Gut, warhafftig Fleisch und Blut.

9. O weg Vernunfft! diß Essen
kanst du begreiffen nicht; doch wilst
die Gnad ermessen, so sage du, wann
spricht der HErr: Nimm hin! allda
ein glaubiges Ja, Ja.

10. Nun hast du mich, mein Leben,
mein Trost und Zuversicht! mit neuer
Lieb umgeben. Ich halt und laß dich
nicht! Welt, gute Nacht! ich reiß von
dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geist mich treibe
nach deines Willens Wort. Bleib,
JEsu, bleib, ach! bleibe bey mir und
führ mich fort durch diesen Wallfahrts-
Lauff nur immer Himmel auf!

251.) Mel. Dein Leben / O Welt! ꝛc.

WEn sehe ich hier? Dich, JEsu!
mein Zier, du kommest zu mir,
O JEsu! mein JEsu! Danck habe
dafür. Du kommest zu mir, O JEsu!
mein JEsu! Danck habe dafür.

2. Ich Asche und Erd bin dieses
nicht werth; doch kommst du zu mir,
O JEsu! mein JEsu! Danck habe
dafür. Doch kommst du zu mir, O
JEsu! mein JESU! Danck habe
dafür.

3. Die Sünde in mir mich schei-
det von dir, die nimmst du von mir, O
JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.
Die nimmst du von mir, O JEsu! mein
JEsu! Danck habe dafür.

4. Erlassung der Schuld und Göttliche Huld ertheilest du mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Ertheilest du mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

5. Mein Hertz ist ein Saal, da machst du ein Mahl, das machest du mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Das machest du mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

6. Dein Leib in dem Brod erquickt mich in Noth, den gibest du mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Den giebest du mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

7. Dein Blut in dem Wein mein Lab-Trunck soll seyn, das gibest du mir, O JEsu! mein JEsu, Danck habe dafür. Das gibest du mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut, das würck'st du in mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Das würckst du in mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

9. Du, JEsu! bist mein, ich, JEsu! bin dein, du wohnest in mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Du wohnest in mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

10. Ich leb auch hinfür, und sterbe nun

nun dir; du lebest in mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Du lebest in mir, O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

252.) Mel. Nun lob mein Seel rc.

WIe wol hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wundersame Speise! O süsser Lebens-Tranck! O Lieb's-Mahl! das ich preise, mit meinem Lobgesang; indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen Gnaden-Saal; daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumal. Da hast du mir benebenst geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit. Du hast mir wol gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Hertz für Liebes Brunst. Du hast mich lassen schmäcken das köstlich Engel-Brod; hin-

hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster JEsu! wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst geträncket, mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, O unvergleichlich's Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit Begier dich hast so tieff gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge! besuchest deinen Knecht, ach hilff! daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boshafft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder, zu mir, dem Sünden-Mann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerschlagen,

gen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist; das weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder Frist. Du wirst es nicht verachten; demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, dann billig wird jetzund dein treuer Ruhm besungen, HErR GOTT! durch meinen Mund.

8. Hilff ja! daß diß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlich's Büssen; daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spüren kein and're Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst; dann niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck. Nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Ade, O Welt-Getümmel! du bist ein eitler Tand, ich seufftze nach dem Himmel, dem rechten Vatter-Land. Ade! dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt! du wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

253.) In eigener Melodey.

WOhl mir! JEsus meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl.

Auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal. Laß den Eifer nicht erkalten, JESUS will das Nacht-Mahl halten.

2. Auf, mein Hertz! in vollem Springen, eile deinem JESU zu. Auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh. Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErren Nacht-Mahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib; den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Kost und, meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sih'st du, was da kommt gerunnen? wie mit rothen Lebens-Safft fliessen fünff frey off'ne Brunnen? JEsu! deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket, spricht: Ihr Lieben alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen, zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmlisch Manna mich ergötzet; JEsus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt

7. GOtt geb! daß ich dieses Schencken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblösset, und sein Blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren. Mein durch ihn erneu'rter Sinn, soll in JEsu sich erfreuen. GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Lob- und Danck-Lieder.

254.) In bekandter Melodey.

HErr GOtt! dich loben wir;
HErr GOtt! wir dancken dir.
Dich, Gott Vatter! in Ewigkeit;
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt! der HErre Zebaoth!

2. Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit

Geht über Himm'l und Erden weit.
Der Heiligen zwölff Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumal,
Loben dich, HErr! mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit,
Dich, GOTT Vatter! im höchsten Thron!
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den Heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du Kön'g der Ehren, JESU Christ!
GOtt's Vatters ew'ger Sohn du bist,
Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmächt,
Zu'rlösen das Menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all' Christen zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist,
Alles, was todt und lebend ist.

4. Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.

Hilff

Hilff deinem Volck, HErr JEsu Christ!
Und segne, was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth!
Zeig uns deine Barmhertzigkeit;
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr. Amen!

255.) In eigener Melodey.

JEsu! woll'st uns weisen, deine Werck zu preisen; ohn dich mög'n wirs nicht enden. Herrlichreichen Seegen hast du uns gegeben. Ach hilff! daß wir's erkennen. Nechst dir, du edler Hort! der höchste Schatz, dein Wort, nimmt weg all unsern Schmertzen, macht frölich unsre Hertzen, es schallt :/: :/: im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geist, treu' Diener allermeist, Christlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren. Allein :/: :/: dein soll die Ehre seyn.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in

in unserm Stande, ist ja, HErr Christ! dein Seegen. Mitten unt'r den Feinden, rettest du die Deinen; in dir ist Krafft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit hast du uns, HErr! gegeben, gute Gesetz darneben: es kan :/: :/: durch dich all's wol bestahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley thust du, HErr Christ! erhalten, bey Jungen, und bey Alten. Zeigst uns :/: :/: diß all's aus lauter Gunst.

3. O! wie gar viel Gaben, muß der Hausstand haben; gleichwol hab'n wir nicht Mangel. Zweifeln darff ihr keiner, denn du, HErr! nicht einen verläst, so dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch andre Schätz und Beute theilst du uns aus noch heute: Christlich :/: :/: hierum wir preisen dich. HErr! segne Kirch und Schul, Haushaltung und Rath-Stuhl! Schütz deine Christen-Schaare, für aller Noth und G'fahre. Nur dir :/: :/: HERR Christ! lobsingen wir.

256.) Mel. Nun last uns GOtt dem ꝛc.

NUn lasset GOttes Güte uns führen zu Gemüthe; kommt, lasset uns erwegen des frommen Vatters Seegen!

2. Eh-

2. Eh' wir ans Licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menschen-Hülff und Sorgen, der Mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben. Ohn einig unsern Heller, war Küchen da, und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich und gesunde, auf seinen Engel-Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen; gemacht zu seinen Erben, die auch nicht tödtet Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater und Ernährer, und alles Guts Bescherer.

8. Er gibt für uns're Sünde sein eingebohrnes Kinde, und läst es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, wann uns die Sorgen kräncken. Wer seinen Sohn hergibet, derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, so

wir ihm glaubig klagen was wir von nöthen haben zur Hüll, zur Speis, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleissig pfleget, solt einen Himmels-Erben der dencken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! gibe, daß deine grosse Liebe wir inniglich betrachten und so gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beschehre zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürffen, wol gegeben.

16. Eh' Himmel und die Erden zu nichte müssen werden, als solten seyn verlassen, die Fleisches-Sorge hassen.

257.) In bekandter Melodey.

NUn lob, mein Seel! den HErren, was in mir ist, den Namen sein. Sein Wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, O Hertze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heil't dein Schwachheit groß, er rett' dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoos, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der Kön'g

Kön'g schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig's Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen; es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läst er wohl fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er huld, sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn. So fern der Ost vom Abend, ist uns're Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatt'r erbarmet üb'r seine junge Kindlein klein: so thut der HERR uns armen, so wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm Gemächte; GOTT weiß, wir sind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur d'rüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine steht vest, und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmel-Reich. Ihr starcken Engel! waltet sein's Lobs, und dient zugleich, dem grossen HErrn zu Ehren und treib't sein heilig's Wort. Mein Seel soll auch ver-

vermehren sein Lob an allen Ort.
5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOTT Vatter, Sohn, Heiligem Geist! Der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiss't; daß wir ihm vest vertrauen, gäntzlich uns lass'n auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn ihm tröstlich thun anhangen; drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, glaub'n wir von Hertzen-Grund.

Vom Christlichen Leben und Wandel

258.) Mel. Wer nur den lieben GOtt etc.

ACh! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild; in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze stillt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten

sten; des Fleisches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen Hände zugericht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstöhren; sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an biß in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen; sein allerschönstes Angesicht; und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

6. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich; er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpfflich reich. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wander in der Zeit; so wird er mirs doch wol gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, und liebe JEsum, der mein Ziel.

259.) In eigener Melodey.

Allein auf GOTT setz dein Vertrau'n, auf Menschen Hülff solt du nicht bau'n. GOtt ists allein der

Glau-

Glauben hält, sonst ist kein Glaub meh[r] in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand; Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand: wirst du die Schantz einmal verseh'n, so ist es um dein Ehr gescheh'n.

3. Claff nicht so viel; sondern hör mehr, das wird dir bring'n Lob, Preiß und Ehr: mit Schweigen sich verredt niemand; Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Grössern weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring; dem Kleinen auch kein Unrecht thu, so bleibst du stets in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem Muth, wann du bekommen hast groß Gut; es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dadurch dich solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr dann Gold. Das glaub du mir: wann Geld und Gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Frist, wann du von GOtt gesegnet bist; sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da solt zu allzeit dencken dran. Es soll dir seyn von Hertzen leid, wenn's

wenn's deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten fleissiglich; hernach gar schwer die Arbeit ist, wann du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, der dir für Augen dienen kan; nicht alles geht von Hertzengrund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdriessen dich, wenn das Glück gehet hinter sich: Anfang und Ende nicht gleich seyn, wie solch's offt gibt der Augenschein.

12. Mässig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein'n Streit; durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist; wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein Klag für dir, daß du so bald der Sag nicht glaubest, auch nicht richtest fort; sondern hör auch des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommest in Unfall. Mancher wär ein behältner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelan.

16. Quat von niemand, gedenck noch sprech; dann kein Mensch lebet ohn Gebrech. Redest du all's nach

deinem Will'n, man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir stahn; Er hilfft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sih dich wohl für, die Zeit ist bös; die Welt ist falsch und sehr gottlos. Wirst du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Spott kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ist g'than, obs schon nicht lobet jedermann: es kans doch keiner machen so, daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding; all zeitlich Gut verschwindt gering: darum der Mensch gar weislich thut, der allein such't das ew'ge Gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, rath ich dir, daß du schweigest still, und ihm nicht helffest auf die Bahn, da er gern wolt ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darum ward er geschlagen sehr. So du must kriegen, GOTT vertrau; sonst allezeit den Frieden bau.

23. Ye länger, je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht krieg'st des Teufels-Spott; der Mensch ein solchen Lohn

Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzten B'scheid: Dann vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

260.) Mel. Immer frölich! immer frölich/ etc.

Alles ist an GOttes Seegen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernähret, und so manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind; ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOTT gefällt. Meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen,

len, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben; wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fahr't wie ein Strom dahin.

861.) Mel. Hertzlich thut mich verlang. rc.

BEfiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenckt: der Wolcken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wann dir's soll wohl ergeh'n: auf sein Werck must du schauen; wann dein Werck soll besteh'n. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eig'ner Pein, läst GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, O Vatter! weiß und siht, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geblüt. Und was du denn erlesen, das treibst du, starcker Held! und bring'st zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an

Mit-

Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werck kan niemand hindern; dein Arbeit darff nicht ruh'n: wann du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wolten widersteh'n; so wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke geh'n. Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele! hoff, und sey unverzagt! GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren was das Hertze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein grosser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst; wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit

seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's im mindsten gläubst; er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst darvon, mit Ruhm- und Danck-Geschreye, den Sieg und Ehren-Kron: GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, O HErr! mach Ende an aller unser Noth; stärck uns die Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

262.) Mel. Freu dich sehr/ O meine rc.

CHristus JEsus ist gekommen in die Welt, als wahrer GOTT, und hat Fleisch an sich genommen; daß er einst durch seinen Tod, allen Menschen wiederbrächt das verlohrne Himmels-Recht; wenn sie an ihn würden gläuben, und im Leben fromm verbleiben.

2. Aber

2. Aber viel verachten, leider! diese grosse GOttes Gnad, werden nimmermehr gescheiter, sondern treiben Narren-That einen Tag am andern hin, kümmern sich in ihrem Sinn nichts um Christum, noch sein Leiden, wollen nicht das Böse meiden.

3. Sparen ihre Buß auf Morgen, wollen sich nicht bessern heut; kleben an den Bauches Sorgen, und sind recht verstockte Leut; meinen, es sey noch wol Zeit sich zu bessern, und so weit bringen sie es, weil sie leben, und in ihren Würden schweben.

4. Bist du aber, meine Seele! auch also gesinnet? Nein; dencke du, was dir befehle, JEsus Christ der Heiland dein, wenn er saget: Busse thut, ändert euren bösen Muth, eilend, eilend euch bekehret, weil die Gnaden-Zeit noch währet.

5. Recht geschaff'ne Glaubens-Früchte lass't die Menschen von euch seh'n; trachtet nach gutem Gerüchte, daß ihr einsten möcht besteh'n für mein's Vatters Angesicht, und zu Schanden werden nicht; wenn ich werde wieder kommen, um zu richten Bös und Frommen.

6. Unterdessen, wenn ihr glauben wolt, und willig folgen mir, soll aus meiner Hand euch rauben nichtes, ich will für und für euer GOtt und Helffer

Helffer seyn, Tod, Sünd, Teufel, Höll und Pein, soll euch keinen Schaden bringen; ich will selber für euch ringen.

7. Was verzeuchst du nun zu hören, liebe Seele! deinen GOtt, und zu ihm dich zu bekehren? Eile, halts für keinen Spott. Sprich: Ach JEsu, JEsu sey gnädig mir! und gib darbey, daß ich an dich glaub, und bleibe auch ein Glied an deinem Leibe.

8. Sehr betrüb't mich meine Sünde, die ich wider dich gethan; doch hilff, daß ich Gnade finde, schaue deine Wunden an, die dir wegen meiner Sünd hauffenweis geschlagen sind, und laß darum mich nicht sterben, noch in Ewigkeit verderben!

263.) Mel. Wen sehe ich hier? dich ꝛc.

DEin Leben, O Welt! mir nimmer gefällt, dein acht ich nicht mehr, je länger je wen'ger ich deiner begehr. Dein acht ich nicht mehr ꝛc.

2. Ach! daß ich doch schon könnt gehen davon, und eilen von hier, ich wolte mit Freuden noch heute von dir. Und eilen von hier ꝛc.

3. Feindseeliges Bild! abscheulich und wild, du gibst mir kein Freud, nur stetiges Sorgen, Hertz-schmertzliches Leid. Du gibst mir kein ꝛc.

4. O schöne Welt du! du gönn'st mir kein Ruh. Was liegt mir daran?

Im

Im Himmel dort ewig ausruhen ich kan. Was liegt mir daran? Im 2c.

5. Du achtest nicht mein, drum acht ich nicht dein. Du bist mir ein Ton, ein nichtiges Wesen, ein stetiger Hohn. Du bist mir ein Ton, ein 2c.

6. Was hilfft mich dein Pracht, den gar nicht ich acht? Der irrdische Tand bringt manchen in Armuth, in Schimpff und in Schand. Der 2c.

7. Was hilfft mich dein Geld, daß mir nicht gefällt? nimmt man es auch mit? Ach! warlich man achtets im Sterben gar nit. Nimmt man 2c.

8. Was hilfft mich dein Ehr, die ich nicht begehr? Die eitele Freud verschwindet geschwinde, und offtmals noch heut. Die eitele Freud 2c.

9. Was hilfft mich schön seyn, so doch nur ein Schein? Vergehet gar bald, ein einige Kranckheit macht heßlich und alt. Vergehet 2c.

10. Was hilfft mich dein Ruhm? wann's heisset: Stirb nun. Ich achte ihn nicht; auf JEsum alleine ist alles gericht. Ich achte ihn nicht 2c.

11. Was hilfft mich dein Freud? die öffters noch heut vergehet geschwind, gleichwie eine Blume vom Nordischen Wind. Vergehet 2c.

12. Dein Stoltzheit hilfft mich auch warlich gar nicht. Die weltliche Freud vergehet offt manchmal in Kummer

und Leid. Die weltliche Freud ver-
gehet offt manchmal ꝛc.

13. Was hilfft mich dein Lieb? Nicht derer ergib im g'ringsten ich mich; ich jauchtze und singe, lieb JEsu! nur dich. Im g'ringsten ꝛc.

14. Fahr, schnöde Welt du! die mir gönnt kein Ruh. Ich acht dein nicht mehr, auch jetzund ich deiner gar nicht begehr. Ich acht dein ꝛc.

15. Nun, gute Nacht, Welt! mit Pracht, Ehr und Geld, fahr immer nur hin; gen Himmel ist stetig gerichtet mein Sinn. Fahr immer ꝛc.

16. O wär ich schon dort im Himmlischen Port, beym Englischen Heer! Ach! daß ich doch heute bey diesem schon wär. Beym Englischen ꝛc.

17. Weich, tolle Welt hin! nicht stehet mein Sinn zu leben allhier; ich schwebe und strebe jetzt, JEsu! nach dir. Zu leben ꝛc.

18. HErr JEsu! laß mich bald schauen doch dich; damit ich nicht lang auf Erden darff leben, es wird mir sonst bang. Damit ꝛc.

19. Welt weiche, ade! dich JEsu! ich seh. Du nimmst mich von hier, im Himmel ich seelig dort lebe bey dir. Du nimmst ꝛc.

264.) Mel. An Wasserflüssen Babylon ꝛc.

HErr GOTT! der du erforschest mich, und kenn'st mich aus und innen:

innen: mein Thun und Lassen kommt für dich, Geh'n, Stehen und Beginnen. Was ich im Bette denck und dicht, sih'st du von fern, und fehlest nicht; du prüfest Hertz und Nieren; du kanst auch, wann ich bin allein, und gerne wolt verborgen seyn, all meine Weg ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich dir könnt verhehlen. Du, HErr! sihst recht des Hertzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, wie groß es ist und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten; wann aber du durch deine Gnad Verstand mir gibst, auch Hülff und Rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie GOtt die Seinen wunderlich auf Erden pflegt zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß seine Gnad regieren. Wo soll ich hin für deinem Geist? Denn du auch die Gedancken weist, es hilfft für dir kein fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in der Höll trittst du mir nah, kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt! weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir ist bekandt, so hüt ich mich für Sünden: denn Finster ist wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird für deinen Thron ge-

gebracht, da muß ich für dir stehen.

5. HErr! meine Seel erkennt diß wohl, daß du mich hast bereitet, und, wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutter-Leib geleitet: durch deine Vorsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn; dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, hast du mir schon Stund, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezehlet.

6. Ich dancke dir und preise dich, für solche grosse Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werck an mir, wann ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube vest, daß meine Sünd durch Christum gantz vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HErr! dabey, daß ich, was böß ist, meide; die gottlos Rott fern von mir sey, von Frommen mich nicht scheide, daß ich nur lieb, was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein Hertz, durchsuch all mein Gedancken, und sihe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wancken: bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich

mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise; daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, O HErr! gefällig sey, biß ich von hinnen reise.

265.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

HErr! wie du wilt, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steh't mein Begier, laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Gedult; dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu, verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was mir dienet zur Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzem Leben.

3. Wann ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, O HErr! mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, O HErr! ein seelig's End gib mir durch JEsum Christum. Amen!

266.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

ICh bin mit dir, mein GOtt! zu frieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will: mein Will, der zwar nicht ferner mein; dieweil er dein beginnt zu seyn.

gebracht, da muß ich für dir stehen.

5. HErr! meine Seel erkennt diß wohl, daß du mich hast bereitet, und, wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutter-Leib geleitet: durch deine Vorsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn; dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, hast du mir schon Stund, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezehlet.

6. Ich dancke dir und preise dich, für solche grosse Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werck an mir, wann ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube vest, daß meine Sünd durch Christum gantz vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HErr! dabey, daß ich, was böß ist, meide; die gottlos Rott fern von mir sey, von Frommen mich nicht scheide, daß ich nur lieb, was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein Hertz, durchsuch all mein Gedancken, und sihe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wancken: bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich

mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise; daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, O HErr! gefällig sey, biß ich von hinnen reise.

265.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

HErr! wie du wilt, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steh't mein Begier, laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Gedult; dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu, verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was mir dienet zur Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzem Leben.

3. Wann ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, O HErr! mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, O HErr! ein seelig's End gib mir durch JEsum Christum. Amen!

266.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

JCh bin mit dir, mein GOtt! zu frieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will: mein Will, der zwar nicht ferner mein; dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? ich will; soll ich in Mangel seyn? ich will; soll sich ein Unfall regen? ich will; und wilt du daß ich wein? ich will; und giebst du mich dem Tod, ich will. Dein Will gescheh, O GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel haben? HErr! diß ist meiner Wünsche Füll: soll ich dann zu der Höllen traben? ich weiß, HERR! diß ist nicht dein Will. Daß dein Will so nicht wollen solt, hat deines Sohnes Tod gewolt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen; dein Will ist, daß ich heilig sey: so will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will sich Unwill mengen ein; bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein Hertz! was GOtt dir gibet, Bös oder Guts, nimms willig an! Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht sanfft und still; es wehlt, es will, was mein GOtt will.

267.) In voriger Melodey.

ICh bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derselbe mit mir schickt. Was helffen mir die Kummer-Grillen, dadurch man nur das

Hertz erstickt. O seelig! wer mit mir erwigt die schöne Wort: Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt; ob ich auf Erden schon habe grossen Reichthum nicht; und muß mir lassen sauer werden, was mir zur Nothdurfft noch gebricht. Ich dencke: GOTT hats so gefügt; O schöner Trost! Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt; ob dieser Zeiten ich schon muß weit zurücke steh'n. Was hilffts? es sind nur Eitelkeiten, so wie ein Rauch vom Wind vergeh'n: weh dem der sich damit betrügt; GOTT ist mein Ruhm. Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt; lacht schon das Glücke mich hier gar selten freundlich an, ja, daß ich meists nur saure Blicke von ihm bisher erleben kan. Gedult, Gedult, dieselbe siegt in solcher Noth! Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt; wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt: wenn meine Freunde von mir scheiden; weil es um mich so schlecht bestellt: doch ist mein Freund, wenn alles flieht, der treue GOtt. Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt; ob hier mich neidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich offt mit seiner

Zungen schneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint. GOtt lebt! der solche Feinde biegt und tröstet mich. Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir gibet aus seiner milden Vatters-Hand, und ob er mich hiebey betrübet, bleibt seine Huld doch unentwandt. Sein wahres Wort, das nimmer lügt, verspricht es mir. Ich bin vergnügt!

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es sey gleich wenig oder viel. Muß Brod und Wasser offt mich laben, wohlan! so bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, den läst er nicht. Ich bin vergnügt!

9. Ich bin vergnügt; wann ich nur habe nach Nothdurfft meinen Unterhalt. Nimmt Stärck und Krafft gleich alles abe, wenn ich gleich werde schwach und alt. Bleibt doch mein Trost, der nie erliegt: GOtt sorgt für mich. Ich bin vergnügt!

10. Ich bin vergnügt; wird mir nur geben der allerhöchste Wunder-GOtt, ein frölichs Hertz, gesundes Leben, und was der armen Seelen noth. Das übrige, so es mir tügt, befehl ich GOtt. Ich bin vergnügt!

11. Ich bin vergnügt; gib mir am Ende, mein GOtt! nur einen sanff-

sanften Tod, und nimm mich auf in deine Hände, mein JEsu! hier aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, schützt mich dein Blut. Ich bin vergnügt!

268.) In voriger Melodey.

ICh bin vergnügt und halte stille; wann mich gleich manche Trübsal drückt, und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeschickt: und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit. Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt. Es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all' Angst besiegt der gantzen Welt. Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilfft GOtt gleich nicht wie ich will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben; hab ich nicht viel, so glaub ich doch, daß mir mein GOtt kan alles geben, denn, ach! derselbe lebt ja noch. Obgleich der Arme unten ligt, so heisst es doch: Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spot-

spotten der Satan und die falsche Welt. Was schaden mir die argen Rotten? ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt, und Demuth liebt. Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wann nun der Geist vom Cörper eilt. Ich weiß daß wir die Cron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt; weil GOtt in seinem Wort nicht lügt. Drum sag ich noch: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, und sauge seine Liebes-Brust, der kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Erden-Lust. Ich habe nun die Welt besiegt; ich bin vollkommen und vergnügt!

269.) In voriger Melodey.

ICh halte GOTT in allem stille; er liebet mich in Freud und Schmertz. Wie gut ist GOttes Gnaden-Wille? wie freundlich ist sein Vatter-Hertz? Er ist mein Schutz und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er ist der treue Seelen-Freund. Er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er mir thut, ist wohlgemeint. Sein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnü-

gnügen, so lang ich leb auf dieser Welt. Was kan mein eig'ner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? Ich denck an meine Christ-Gebühr. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben; er weiß, was Seelen-nützlich sey; er hat mich in die Hand geschrieben auf ewig-vest verbundne Treu. Weg, eig'ner Wille, weg mit dir! Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholffen werde, er will der Seelen Seeligkeit: drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre GOttgelassenheit. Sein Will geschehe dort und hier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

270.) Mel. Freu dich sehr / O meine rc.

JEsu, JEsu, du mein Leben! JEsu, meiner Seelen Heil! Sage, was soll ich dir geben? Du mein auserwählter Theil! Ich, ich will mich selbsten dir, dir, O JEsu, meine Zier! gäntzlich geben zu leibeigen. Nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dieses soll dein eigen seyn: auch der gröste Höllen-Schmertze, und all and're Quaal und Pein soll mich doch nicht kehren ab; dir verbleib ich biß ins Grab; ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

 3. Dir

3. Dir ergeb ich meine Augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des Creutzes Laugen beisset, dannoch seh'n nach dir. Du, O JEsu, du mein Licht! machest, daß mir nichts gebricht. Du bist meiner Augen-Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opffer bringe, und mit Ehren-Ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, diese sollen allezeit deine Werck, ohn einig Ende, zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin; JEsu, JEsu, liebstes Leben! nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedancken, mein Beginnen.

271.) In bekandter Melodey.

KOmmt her zu mir! spricht GOttes Sohn, all' die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau und

Mann! ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring: wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner Hülff wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch seelig seyn, wann nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden. So mag es anders nicht geseyn; darum ergeb sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schweren G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang; sih, morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; also wird auch die schnöde Welt in einem Hui verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem

Tod. Wenn einer ligt in letzter Noth, dann will er erst fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst GOTT ergeben. Ich förcht fürwahr, die Göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muht, er muß aus diesem Mäyen. Wann einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merck't, ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben sind, lass't euch die Müh nicht reuen; halt stets am heil'gen GOttes Wort, das ist eu'r Trost und höchster Hort. GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, lass't euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen

gen Steg geht immer her. GOTT wird die Welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst, Gesundheit, grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOTT die Trübsal her, damit eu'r Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer; gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit mit Christo hab'n die ew'ge Freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der aussprech'n kan die Glory und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig' GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr; der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum. Amen.

272.) Mel. Wie nach einer Wasserq. rc.

Kommt, und lasst euch JEsum lehren! kommt, und lernet allzumal! welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzens-Grund, und bemühen sich dar-

darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist; dancken dem auch für und für: dann das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind, die Leide tragen, da sich Göttlich Trauren findt, die beseufftzen und beklagen ihr und and'rer Leute Sünd; die deshalben traurig geh'n, offt für GOtt mit Thränen steh'n: diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jederman; die nicht suchen eig'ne Rach, und befehlen GOTT die Sach: diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht sey; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus Erbarmen

sich

sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOTT; die behülfflich sind mit Rath, auch wo möglich in der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.|

7. Seelig sind, die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind, die Friede machen, und d'rauf seh'n ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulten Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maas und Ziel, und hernach wird ers belohnen, ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten aus Genaden

den fähig werd; gib, daß ich mich acht gering; meine Klag offt vor dich bring. Sanfftmuth auch an Feinden übe; die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz; die in Unfried steh'n, versühne; dir anhang in Freud und Schmertz. Vatter! hilff von deinem Thron, daß ich glaub an deinem Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

273.) In bekandter Melodey.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunn-Quell aller Gaben! ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen; laß kein unnützes Wort, aus meinem Munde gehen; und wann in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck, ohn Verdruß.

4. Find sich Gefährlichkeit, so laß mich

mich nicht verzagen; gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen; gib, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind; und, wann ich Raths bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschafft leben, so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld; so gib auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen; so gib Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, aufdaß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden; die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn, bey frommer Christen Grab, aufdaß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken; so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum Auserwählten Hauff.

9. GOTT Vatter! dir sey Preiß hier

hier und im Himmel oben. HErr JEsu, GOttes Sohn! ich will dich allzeit loben. GOTT Heil'ger Geist! dein Ruhm, erschall je mehr und mehr. Drey-Ein'ger HErr und GOtt! dir sey Lob Preiß, und Ehr!

274.) In eigener Melodey.

SEele! was ist schöners wohl, als der höchste GOtt? Ausser ihm ist alles voll lauter Angst und Noth; ja Hohn und Spott! Welt ist Welt und bleibet Welt; Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOTT!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist ein Rauch, was will seyn ein Schein; es ist ein Spott! Welt ist Welt rc.

3. Seele! such das höchste Gut, deinen GOTT und HErrn. Auf! hinauf mit deinem Muth, hin biß an die Stern. Hier ist nur Spott! Welt ist Welt rc.

4. Hier auf diesem runden Platz kanst du bleiben nicht. Trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da ist kein Spott! Welt rc.

5. Leben ist dem Nebel gleich bey der Menschen-Schaar: bey GOTT ist das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott! Welt ist Welt rc.

6. Wer

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wohl besteh'n: wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer seh'n, mit höchstem Spott! Welt ist Welt 2c.

7. Seele! dencke, daß du bist dort den Engeln gleich, theu'r erkaufft zu einem Christ, von des Satans Reich, aus allem Spott! Welt ist 2c.

275.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle 2c.

SEy bereit, du kluge Seele! kluge Seele! sey bereit, und versorge dich mit Oele, in der angenehmen Zeit; eh der Bräutigam im Nu eilt der süssen Hochzeit zu; eh die Thüren sind verschlossen, und man deiner ist verdrossen.

2. Die ihr Ohren habt zu hören, hört doch, bleibet auf, und wacht, lass't euch nicht den Schlaff bethören! Er wird kommen bey der Nacht, (wie ein Dieb, der heimlich schleicht, wie ein Blitz die Lufft bestreicht) in den Wolcken angezogen, auf den bunten Regen-Bogen.

3. Schaut, daß ihr in weissen Röcken ihm begegnet, und ihn küst; und nicht mit den geilen Böcken, zu der Lincken stehen müst, die aus ihrer Gräber-Grufft, durch die offenbare Lufft, nach dem Stuhl des Lammes hincken, und für lauter Schande stincken.

4. Des

4. Des Gewissens Buch wird sagen, jede Sinnen, Werck und Wort, und wer sich mit GOTT vertragen, eh dann er gekommen dort. Den Verzagten wird der Spruch donnern einen harten Fluch; wird mit solchem Hagel klopffen die vermaledeyten Tropffen.

5. Weicht, ihr Ubelthäter! weichet, in den offnen Flammen-Schlund. O, wie bebet, wie erbleichet ihnen Wange, Stirn und Mund! wie erschüttert Haut und Haar vor der grausamen Gefahr! hört das Klappern ihrer Zähnen! hört das Aechzen! schaut die Thränen!

6. Thränen hin, und Thränen wieder! Meide, rath ich, diesen Lauff. Steigst du einmal nur erst nieder, du steig'st nimmer wieder auf. Wen der Kercker-Meister fast, der hat nimmer Ruh noch Rast; aller Trost liegt da begraben unter lauter Höllen-Raben.

7. Ewig, ewig seynd die Plagen, ewig, ewig währt das Leid, ewig wird der Tod sie nagen, und bleibt gleichwol ewig weit. Kein genetzter Finger kühl't, was die glüh'nde Zunge fühl't. Ewig, ewig hört man schreyen Mord- und Zetter-Melodeyen.

8. Aber, wer sich hat gewaschen, liebster

liebster JESU! durch dein Blut, scheuet keiner Höllen Aschen, und kan trotzen ihrer Glut. Deine Schäflein werden weiß, schön und rein durch deinen Schweiß, in den Auen voller Freuden, ewig geh'n mit dir zu weiden.

276.) Mel. Freu dich sehr, O meine rc.

SEy getreu biß an das Ende, daure redlich aus den Kampff. Leidest du gleich harte Stände, dultest du gleich manchen Dampff: ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauff, GOtt nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und verlohren, wer meineydig den geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt: an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt; dencke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht

in

in Weh und Ach! Hilfft dann was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOTT aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen; hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt. Wisse, daß offt kommt die Zeit, da er dir die Hand anbeut, da dein Ohren sind verstopffet; wann er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben GOTT, ihm must du es lassen walten; wann du nicht wilt haben Spott. Ruffe nur, Er ist schon hier; sein Hertz bricht ihm gegen dir; ruffe nur, GOTT ist vorhanden; Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs-Kuß: dencke Judas leidet Schmertzen, um den falschen Teufels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind; rede, was dein Hertze meint; sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen; Anfang, Mittel und das End lasse GOtt in allen machen, aufdaß aller Zweck sich wend, förderst hin zu GOttes

tes Ehr; ja du selbsten noch vielmehr wirst auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todes-kämpffen, Fechte frisch den letzten Ruck: laß dich keinen Teufel dämpffen, ach! das ist der höchste Zug. Wer alsdann mit JEsu ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebens-Crone krieget.

277.) Mel. O GOtt! du frommer rc.

WAs frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wann ich mich nur an dich, HErr JEsu! kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir zur Wollust fürgestellt: du, du bist meine Ruh! Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet: mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker Fels. Was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhab'nen Leuten; und denck't nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: das aber, was mein Hertz für andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Gut und Geld,

und kan nicht ehe rasten, sie habe dann zuvor den Mammon in dem Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt. Ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall, sie wird verachtet, als wann man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürffte wol dafür auch gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält: ich liebe meinen GOtt. Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt? Im Hui muß sie verschwinden; ihr Anseh'n kan durchaus den blassen Tod nicht binden. Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt: bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmel-Reich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal:
Was frag ich nach der
Welt?

(*,*)

278.)

278.) In eigener Melodey.

WAs mein GOTT will, das g'scheh allzeit; sein Will der ist der beste, Zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. Er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, er tröst die Welt ohn massen. Wer GOTT vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr: dann all mein Haar er selber hat gezehlet. Er hüt und wacht, stets für uns tracht, aufdaß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünd'r von dieser Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wann mich der böse Geist anficht, laß mich, HErr! nicht verzagen. Hilff, und auch wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich frölich: Amen!

279.) In voriger Melodey.

WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch; und wann sich schon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zu letzt wohl richten: wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren. Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still; wird doch GOTT Gnad bescheeren: ich zweifel nicht, solls seyn (man spricht) so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt, Witz und Kunst, es hilfft nicht Haar ausrauffen. Man murr od'r beiß, solls seyn, so seys, wird doch sein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben. Wolt ich sein'm Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezehlet; ich schick mich drein, es g'scheh, solls seyn: so seys bey mir erwehlet.

5. Wies

5. Wies GOtt gefällt, so soll's ergahn, in Lieb und auch im Leide; dahin ich mein Sach g'stellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken, schwartz oder weiß; soll's seyn, so seys, GOTT wird wol Gnad erwecken.

6. Wie's GOtt gefällt, so lauff's hinaus, ich laß die Vöglein sorgen. Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen: danck GOTT mit Fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren. Mein'r Sach hat GOtt gesteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben eben. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß: solls seys, so seys; will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten. Er ists allein, der helffen kan, und wann ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten gewalt'ger Weis; solls seyn, so seys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

280.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WOhl dem! der in dem Himmel lebet, allwo nichts ist, als Seelen-Lust: derselbe stets in Freuden schwebet, kein Jammer wird ihm seyn bewust. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit!

2. Was sind doch anders Fürsten-Sachen, als lauter Ungemach und Streit. Dort ist ja nichts, das uns kan machen betrübet: Trotz sey allem Leid! Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit!

3. Dort in der Ewigkeit schon pranget die Himmels-Sonne, JEsus Christ. Wohl dem! so stets darnach verlanget, und nicht der Welt ergeben ist. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit!

4. Im Himmel werden wir erlangen, wornach geseufftz't hat unser Hertz. Wenn wir mit JEsu werden prangen, wird von uns weg seyn aller Schmertz. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit!

5. Drum, wohl dem! der im Himmel lebet, allwo nichts ist, als Seelen-Lust: derselbe stets in Freuden schwebet, kein Jammer wird ihm seyn bewust. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit!

281.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WOhl dem! der ohne Wandel auf GOttes Wegen geht; in seinem gantzen Handel nicht bey den Sündern steht; tritt auch nicht auf den Plan, wo lose Spötter richten und freventlich vernichten, was löblich ist gethan.

2. Wer GOtt von Hertzen liebet, und hat sein Wort in Acht; sich in demselben übet bey Tag und auch bey Nacht, ist wie ein Baum am Fluß, der immer hoch sich schwinget und gute Früchte bringet; dieweil er grünen muß.

3. Obschon die Winde toben, kein Blat herunter fällt: mit starcken Arm von oben der HErr die Seinen hält; kein böses sie berührt. GOtt selber, was sie sinnen und mit der That beginnen, zum Ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten sind Gottsvergess'ne Leut: ihr Dichten und ihr Trachten des Himmels-Heer zerstreut; wie Spreu ein schneller Wind hoch in die Lüffte treibet, mit aller Macht zerstäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der Gerechte für GOttes Richter-Thron: die frechen Sünden-Knechte bekommen ihren Lohn; ihr Weg in Eil vergeht. Wer

GOttes Güte trauet, sein Antlitz ewig schauet, und wohl vor ihm besteht.

282.) Mel. Wo GOtt zum Haus rc.

ZWey Ding, O HErr! bitt ich von dir, die wollest du nicht weigern mir, weil ich in diesem Elend bin, biß mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir sey; Armuth und Reichthum gib mir nit. Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft schaff dem Leib, daß ich kan nähren Kind und Weib; (doch, daß er gleichwol mäßig bleib;) damit kein Noth und Mangel sey, und auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonst, wann ich würde zu satt seyn, verläugnet ich den HErren mein und sagte: Was frag ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder, wann Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich; oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu; wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn alle Sorg; wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleissig bist, und thust, was dir befohlen ist.

283.) Mel. Singen wir aus Hertzens rc.

ZWeyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reich-

reichlich gibt, was uns dient und dir beliebt: Gib mein Bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey. Armuth, das die Masse bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich uns're Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, O mein Heil! nehmen mein bescheiden Theil, und beschehre mir zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer ist HErr und GOTT? Dann das Hertz ist Frechheit voll, weis offt nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wanns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu stihlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld; thut Gewalt, braucht Ränck und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt! mein Schatz! mein Licht! dieser keines ziemt mir nicht: beydes schändet deine Ehr,

beydes stürtzt ins Höllen=Meer. D'rum so gib mir Füll und Hüll, also, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

284.) Mel. Christe! der du bist Tag rc.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist; dein Göttlich's Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer'n betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten, biß an unser End.

3. HErr JEsu! hilff, dein Kirch erhalt; wir sind gar sicher, faul und kalt; gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord; gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu: auf dieser Erd ist keine Ruh; viel=Secten und groß Schwermerey auf einen Hauffen kommt herbey.

6. Den

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine reine Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ! nicht unser, sondern ja dein ist: darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, darbey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen, aus dem Jammer-Thal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

285.) Mel. Christus, der ist mein rc.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! daß uns beyd's hier und dorte sey Trost und Heil beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht! dein Warheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, O reicher HErr! dein Gnad

und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt!

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe: hilff uns aus aller Noth!

286.) In bekandter Melodey.

ACh GOtt! vom Himmel sih darein, und laß dich deß erbarmen! wie wenig sind der Heil'gen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man nicht läst haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet; ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in GOTTes Wort gegründet. Der wehlet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle Maas, und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren: darzu ihr Zung stoltz offenbar spricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret; ihr

ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durch's Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOTTes Wort man halten soll deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das woll'st du, GOtt! bewahren rein für diesem argen G'schlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauff sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volck erhaben.

287.) In eigener Melodey.

EIn veste Burg ist unser GOTT, ein gute Wehr und Waffen. Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist; auf Erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren. Es streit für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heist JESUS

Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein and'rer GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt'n uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht: das macht, er ist gericht; ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Danck darzu haben. Er ist bey uns wohl auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn: das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Lob, Ehr und Preiß dem höchsten GOTT, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat sein'n Sohn für unsern Schaden: dem Tröst'r, dem heil'gen Geist, von Sünd'n er uns reist, zum Reich er uns heist, den Weg zum Himmel weist. Der helff uns frölich! Amen.

288.) In bekandter Melodey.

ERhalt uns, HERR! bey deinem Wort, und steure aller Feinde Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Be-

2. Beweiß dein' Macht, HErr JEsu Christ! der du HErr aller HErren bist; beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geist, du Tröster werth! gib dein'm Volck ein'rley Sinn auf Erd; steh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anschläg, HErr! zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt! lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

6. VErleih uns Frieden gnädiglich HErr GOtt! zu unsern Zeiten: es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser GOtt alleine!

7. Gib unserm Fürsten (Herren) und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig's und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit. Amen!

289.) In bekandter Melodey.

ES spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten GOTT wir meinen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen.

Ihr

Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOTT ist es ein Greuel gar / es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT selbst vom Himmel sah' herab auf aller Menschen Kinder; zu schauen sie, er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten; ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Forchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäh't des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird

sich

sich sein's Volcks erbarmen, und lösen die Gefang'nen. Das wird er thun durch seinen Sohn; davon wird Jacob Wonne han und Israel sich freuen.

290.) In eigener Melodey.

ES woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben! daß wir erkennen seine Werck, und was ihn liebt auf Erden, und JEsus Christus Heil und Stärck bekandt den Heiden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt! und loben dich die Heiden über alle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle: daß du auf Erden Richter bist, und läst die Sünd nicht walten: Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt! und lobe dich das Volck in guten Thaten. Das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vatter, und der Sohn, uns segne GOTT der Heil'ge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchten allermeist. Nun sprecht von Hertzen: Amen!

(***)

291.) Mel. HErr! was sind das für Wunden.

O Christe, Morgensterne! erleucht uns fort und fort, schein uns vom Himmel ferne, an diesem dunckeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEsu, Trost der Armen! mein Hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schencken mir; das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich schlaff offt wenig Stunden, und kan nicht frölich seyn; mein Seel empfindet Wunden, und förcht der Höllen-Pein: O HErr! erbarm dich mein.

4. O JEsu, liebster HErre! du eingebohrner Sohn! von Hertzen ich begehre, du woll'st mir helffen schon, du bist der Gnaden-Thron.

5. Du that'st für mich vergiessen dein rosinfarbes Blut; das laß mich, HErr! geniessen: mit deinem Trost sehr gut, erquicke meinen Muth.

6. Ach, liebes Hertz! vernimme, wie er aufs allerbest, mit holdseeliger Stimme, sich darauf hören läst, aus seinem Adler-Nest:

7. Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein; zu mir dich nur stracks kehre: Ich will dein Helffer seyn, versöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich selbst erquicken mit meinem Leib und Blut, in meine Lieb verrücken, die dir mittheilen thut

mein'n Schatz und höchstes Gut.

9. O JEsu! Lob und Ehre ich dir dafür sing heut. Den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit eingeh zu deiner Freud!

292.) In bekandter Melodey.

G HErre GOTT! dein Göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben, biß durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm Göttlichen Munde. Deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde:

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht; wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben. Dein's Wort's Verstand mach ihn'n bekandt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben. Setz dein Vertrau'n, darauff vest bau Hoffnung und Lieb im G'auben, allein durch Christ, zu aller Frist; dein'n Nächsten lieb darneben, das G'wissen frey, reins Hertz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du must solches thun; doch gar aus lauter Gnaden. Wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan

kan ihm niemand schaden: ob wolten gleich Pabst, Käyser, Reich, sie und dein Wort vertreiben; ist doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht, sie werd'ns wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht; und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß gescheh'n, daß all's vergeh'n, dein Göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit; wär es auch leid viel'n hart-verstockten Hertzen. Kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus lauter Last erlöst mit deinem Blute. Des danck ich dir; drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was ich dich bitt: versag mirs nit im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben fassen; gibst ihn'n

ihn'n bereit die Seeligkeit, und läst sie nicht verderben. O HERR! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

293.) Mel. Ach! bleib bey uns, HErr rc.

O JEsu Christe, wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd; daß ihre Seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deiner Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil; laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör; die Stummen richtig reden lehr, die so bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; bring her, die sich von uns gewendt; versammle, die zerstreuet geh'n; mach veste, die im Zweiffel steh'n.

6. So werden sie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich.

294.) Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

Verzage nicht, O Häufflein klein! obschon die Feinde willens seyn, dich gäntzlich zu verstören, und suchen deinen

deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang: es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihm schlecht walten. Er wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helffen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist und sein Wort, muß Welt, Teufel und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, noch werden gar zu Hohn und Spott. GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Ach GOtt! gib uns indeß dein Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen; und glauben vest an JEsum Christ, der zu helffen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

5. Hilff, daß wir auch nach deinem Wort gottseeliglich leben hinfort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEsum Christum. Amen!

295.) In eigener Melodey.

WAer GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit; wir hätten müss'n verzagen, die, so ein armes

mes Häufflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn; wo GOTT das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit gantzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey und wir sind frey. Des HErren Namen steh uns bey, des GOtt's Himmels und der Erden!

296.) In bekandter Melodey.

WO GOtt der HERR nicht bey uns hält, wann unſ're Feinde toben, und er unsrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List; so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen Krafft und Witz anfäh't, soll uns billig nicht schrecken. Er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wann sie's aufs klügste greiffen an; so geht doch GOtt ein and're Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als

als wolten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begehr; Gott's ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlan; nach Leib und Leben sie uns stahn. Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen, Lob und Danck sey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche Lahr; sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErr GOTT! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen. Der Gnaden Thür steh't nimmer zu; Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht; Es ist nun all's verlohr'n; da doch das Creutz hat neu gebohr'n, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken, ihr Anschläg sind die wohl bekandt; hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künff-

künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOTT! gegründet. Dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd enzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beständig seyn! Die Welt laß immer murren.

297.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle ꝛc.

ZIon klagt mit Angst und Schmertzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läst mich so harte pressen? meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läst sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er dann für und für, grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: doch stell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn,

da die Liebe kan verschwinden; so bleib ich doch wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! Mein Hertz hast du mir besessen; deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts, als schrecken kan. Siehe! hier in meinen Händen, hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen, du liegst mir in meinem Schoos wie die Kindlein, die noch saugen: meine Treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leiden!

Klag-Creutz-und Anfechtungs-Lieder.

298.) In eigener Melodey.

ACh GOtt! erhör mein Seuffzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weist mein'n Schmertz, erkenn'st mein Hertz; hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen; du kanst verfluchen und auch wieder segnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient; gib wieder Sonnen-Schein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch dein'n Geist in mein Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze; zu deiner Zeit wend ab mein Leid: durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen. Mitt'n in der Noth denck ich an GOtt; ob er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End; auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr, nach deinem Willen leiden; so steh mir, HERR! mit deiner Krafft zur Seiten; fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus lass' finden, zum Preiß und Danck, mit Lob-Gesang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preiß hertziglich. Das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren! Amen.

299.) Mel. Vatter unser im Himmel 2c.

Ach GOTT! wie manches Hertzenleid begegnet mir zu dieser Zeit. Der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwerlich läst sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JESU! steht mein Sinn! bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der gebau't hat auf JESUM Christ.

3. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person. Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOtt! bist Mensch gebohr'n; und führest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu! mein HErr und GOTT allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr: kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam der linderts fein.

5. Ob

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht; so weist du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, so hab ich wol, was mich ewig erfreuen soll: dein bin ich ja mit Leib und Seel; was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläst, dein Zusag bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JESU! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Hertzens-Schatz, und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wann ich an dir nicht Freude hätt; so wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn, wer dich nicht im Hertzen hat, der ist fürwahr lebendig tod.

9. JESU! du edler Bräut'gam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güld'ne Schätz. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein Hoffnnug stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir: wann ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dien't zum besten allezeit. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut; für Sünd und Schanden mich behüt: erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JESU, mein Trost! hör mein Begier, O mein Heiland! wär ich bey dir!

300.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh HErr! die Feinde meiner Seelen sind starck umher und plagen mich, nur daß sie stets mein Hertze quälen, und mich halten verächtiglich; sie sagen frey: Ich hab kein Schutz bey GOtt; da er doch ist mein Trutz.

2. Aber der HErr ist, der aufrichtet mein Haupt, und mich zu Ehren setzt, ja meine Stimme nicht vernichtet, wann sie kommt ruffend, sehr verletzt:

vom

vom Berg herab in Aengsten da ist die Erhörung bald. Sela.

3. Ich liege, schlaffe oder wache, so ist der HErre doch bey mir, dem ich befehl all meine Sache, drum ich kein Grausen bey mir spür für wie viel tausend meiner Feind, ob sie mir gleich zu wider seynd.

4. Auf! HErr, mein GOtt! und hilff mir wieder: der Feinde Backen schlägest du, zerschmetterst ihre Zähn und Glieder, um zu befördern meine Ruh. Bey dir, O HERR! man Hülffe findt, du gibest Seegen deinem Kind.

301.) In voriger Melodey.

ACh! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammer-Welt. Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das sie so sehr gefangen hält? Das beisset nun und kräncket sehr. Ach! wann ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will hinwenden, da seh ich nichts, dann tausend Noth. Ein jeder hat sein Creutz in Händen, und sein bescheiden Thränen-Brod; und das wird immer mehr und mehr. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter guldnen Cronen werden. Ach, wär ich nur schon hin-

 gerückt!

gerückt! die liebe Noth ist ziemlich schwer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen; doch kommt es nicht in jedes Haus. Dem einen macht es stets zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus: mich läst es, leider! allzuleer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel sind die besten Gaben; im Himmel sind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben; im Himmel seynd wir Engeln gleich; im Himmel ist kein Unglück mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer; mit Jammer kommt die Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt er alles zu. Das macht das Leben ziemlich schwer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird sich niemand kräncken; im Himmel wird nur Feude seyn. Mein JEsus wird uns alle träncken mit Zucker-süssen Engel-Wein; im Himmel ist kein Jammer mehr. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

8. Ei nun, mein liebster JESU! führe, ei, führe mich nur aus der Welt. Schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am mei-

meisten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr. Ach, wann ich nur im Himmel wär!

302.) Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

Allein zu GOTT mein Hoffnung steht; wie es mir geht, will ich auf ihn vertrauen: in Noth und Widerwärtigkeit will ich allzeit hart und vest auf ihn bauen. Er ist mein Schutz: d'rum Teufel Trutz! Trutz aller Welt! GOtt bey mir hält; für niemand soll mir grauen.

2. Menschliche Hülff ist gar umsonst; der Herren Gunst thut manchen Mann betrügen; dann wann schon einer lang d'rauf hofft, verdients auch offt von ihm was zu erkriegen; bald einer kömmt, der es wegnimmt durch Heucheley. Frömmkeit und Treu muß allzeit unterliegen.

3. Betrug uud Tück nimmt überhand; Laster und Schand jetzund gar oben schweben. Widrum Tugend und Erbarkeit steht hinten weit, nach Ehren niemand strebet. Wer nun das sih't, bey sich so spricht: Es sey kein GOTT; treibt d'raus ein Spott, gottlos und sichers Leben.

4. Richten du aber nicht so wollst; bedencken sollst, daß GOtt sey fromm und linde, der unsern Sünden lang zusih't, und nicht bald richt, biß seine Zeit sich finde. Muß es dannn

 seyn,

seyn, so schmeist er drein mit seiner Ruth, der sonst ist gut, und strafft hart und geschwinde.

5. Ob dir nun GOTT auch nicht bald fügt, dran dir genügt; laß es dich nicht anfechten. Wann er sich schon ungnädig stellt, dich lang aufhält; trau ihm als dem Gerechten; wart seiner Gnad, und geh gerad, die Frommen er läst nimmermehr, hilfft seinen treuen Knechten.

6. Stell deine Hoffnung all zu Gott, in aller Noth wirff auf ihn deine Sorgen. Er weiß wohl, was wir arme Leut bedürffen heut, was wir bedürffen morgen. Uns er ernährt und all's beschehrt, was uns gebricht; ihm mangelt nicht, darff auch von niemand borgen.

7. Jung etwan ich gewesen bin, die Zeit ist hin, nun bin ich wohl bey Jahren: ich hab durchwandert Städt, und Land, viel Leut erkandt; doch hab ich nie erfahren, daß der Gerecht und sein Geschlecht, aus Hungers=Noth, herum nach Brod betteln gegangen wären.

8. Vielmehr gelernet, daß Unfall, Angst und Trübsal sey der Gottlosen Lohne, ob sie schon wie die Kräutlein frisch aufg'wachsen risch, grünen und blühen schone: doch kommt hernach GOtt's Straff und Rach,

Rach, der solch Unkraut wie Gras umhaut, das dürr wird an der Sonne.

9. Seelig ein Mensch dagegen ist, der als ein Christ in GOttes-Furchten lebet, der sein Thun hat auf GOtt gericht, deß Zuversicht und Hoffnung auf ihn schwebet. Ob ihn Unglück schon stösst zurück; GOTT ihn entsetzt, daß er zu letzt all Böses überwindet.

10. Lob und Danck meinem GOtt ich sag mein Lebetag, der mich bisher ernähret, und mir zu meiner Nothdurfft satt gegeben hat; nicht mehr hab ich begehret: dann grosses Gut verdammen thut; gar mancher Mann hangt sich daran, und sein Hertz darauf kehret.

11. Was soll mir auch groß Gut und Geld in dieser Welt? das muß ich endlich lassen, und durch den Tod, wie reich ich bin, fahren dahin die allgemeine Strassen. Reichthum, Armuth, ist beyd's nicht gut; Reichthum stoltz macht, Armuth veracht. Gib, HErr! all Ding mit massen.

12. Sehr mich verlangt nach deinem Wort; das ist die Pfort in dein Reich einzugehen. Darum laß mich, O lieber HErr! durch deine Lehr, dein Göttlichs Wort verstehen; damit daß ich starck glaub an dich, und endlich mag am jüngsten Tag dein Antlitz frölich sehen.

303.) In eigener Melodey.

AN Wasser-Flüssen Babylon da sassen wir mit Schmertzen. Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem Muth die Harpffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land; da musten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein frölich G'sang in unserm Leid: Ach lieber! thut uns singen ein Lobgesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren singen ein Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem! vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in mein'm Leben! Wann ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung sich oben anehenck und bleib am Rachen kleben!

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden Preiß von jetzt und immer mehre! Gedenck der Kinder

der Edom sehr am Tag Jerusalem, O HErr! die in ihr'r Bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund; vertilg' sie gar biß auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon! zerbrochen und zerstöret, wohl dem! der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalckheit groß; und misst dir auch mit solcher Maas, wie du uns hast gemessen. Wohl dem! der deine Kinder klein ergreifft, und schlägt sie an ein'n Stein, damit der werd vergessen.

304.) Mel. O Christe! Morgen-Sterne. rc.

ES geht in rauhen Wellen dem Schifflein hart und schwer, wenn Sturm und Wogen bellen, und auf erbostem Meer der Nord-Wind fleucht daher.

2. Doch ist das nicht zu gleichen der schweren Kummer-Fluth; dem Sturm, so zu bestreichen, nicht aufhört, meinen Muth und franckes Fleisch und Blut.

3. Wo soll ich Ruhe finden? Wo anckert hin mein Geist in solchen tieffen Gründen, da sich kein Grund erweist, und Hoffnung von mir fleust?

4. In diese Fluth der Schmertzen hat meiner Sünden-Macht, die jetzt in meinem Hertzen recht allererst erwacht, mich Traurigsten gebracht.

5. Ach! laß mich nicht versincken, HErr! in so tieffen Schlamm! Ach! laß doch nicht ertrincken, was dir, du GOttes Lamm! so theu'r zu lösen kam.

6. Wie magst du dich so stellen, als schliefst du, treuer Hort? Wach auf! bedrohe Wellen und Wind; sprich nur ein Wort, so leget sich der Nord.

305.) In eigener Melodey.

GOtt! es steht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu senden; was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugestellt. Dein Will, O GOTT! gescheh, und nicht mein Menschen-Will: mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

2. Soll ich hier im Elend leben, und im Trauer-Thal umschweben? Wohl! so thue, was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild! Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen Will: mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

3. Wilt du dann ein Freuden-Leben, mir in dieser Wallfahrt geben? Solches ich mit Danck empfang, bring dir meinen Lob-Gesang. Dein Will, O GOTT! gescheh, und nicht mein Menschen-Will, mach es, wie dirs gefällt, rc.

4. Soll

4. Soll ich Armuth hier erleiden? Soll die gantze Welt mich neiden? Soll ich seyn ein Kummer-Bild? So gescheh mir, wie du wilt. Dein Will, O GOtt! gescheh, und ꝛc.

5. Soll ich aber Reichthum haben? Ach! so laß mir solche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier! dafür nimm sie lieber mir. Dein Will, O GOtt! gescheh, ꝛc.

6. Wilt du Kranckheit mir zusenden? Wohl! ich bin in deinen Händen; schlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, O Gott! ꝛc.

7. Bey gesundem Leib mich lasse, also, daß ich Sünden hasse, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verschertz der Seelen Heil. Dein Will, O GOtt! ꝛc.

8. Elend, Armuth, schnelles Sterben, Kranckheit, Schmach, Neid, und Verderben, alles Unglück nehm ich an; wann ich nur dir folgen kan. Dein Will, O GOtt! ꝛc.

306.) In eigener Melodey.

Seele.

HAst du dann, JEsu! dein Angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunde der Nächte muß warten biß Morgen! Wie hast du doch, Süssester! mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

JEsus.

JEsus.

2. Must du dann, Liebste, dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste! dich ewig zu lieben?

Seele.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Glut, leider! dein Zörnen aus thut. Soll ich nun dieses verschmertzen?

JEsus.

4. Ach, du bekümmerte Seele! sey frölich von Hertzen; stille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen: keine Sünd-Fluth tilget die feurige Glut meiner lieb-brennenden Kertzen.

Seele.

5. Wilst du mich lassen in Nöthen, O JEsu! verderben? Ei nun, so lasse mich, Süsser! doch seeliglich sterben; aufdaß ich kan dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

JEsus.

6. Richte dich, Liebste! nach meinem Gefallen und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den Himmel versetzt, aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

Seele.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schrancken stets schweben; so wird mir dort JEsus am seeligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

JEsus.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben; sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden. Hiemit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden: ewige Lust wird mir bald werden bewust, wenn mich der Himmel wird weiden.

JEsus.

10. Hertziich-verlangende Seele nach himmlischen Freuden! Ej nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden! Tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden!

Seele.

11. Ade, O Erde! du schönes, doch schnödes Gebäude. Ade, O Wollust! du süsse, doch zeitliche Freude! Ade, O Welt! mir es nicht länger gefällt: darum zu JEsu ich scheide.

JEsus.

JEsus.

12. Ei nun willkommen, mein Erbtheil, vom Vatter gegeben! erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, vor diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden solt schweben.

307.) Mel. Aus tieffer Noth / schrey 2c.

HErr JESU Christ! ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele: dein Allmacht laß erscheinen mir und mich nicht also quäle; viel grösser ist die Angst und Schmertz, so anficht und bekränckt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein durch deine grosse Güte: mit Erquickung und Hülff erschein mein'm traurigem Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt; dieweils kein Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken. Ach hilff, mein allerliebster GOtt! schlaff nicht, laß dich erwecken. Niemand ist, der mir helffen kan; kein Creatur sich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein mein Hoffnung und mein Leben: drum will ich in die Hände dein, mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß

meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht; sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! zu dir steht mein Vertrauen. Du bist der rechte Gnaden-Thron! wer nur auf dich thut bauen, dem steh'st du bey in aller Noth, hilff'st ihm im Leben und im Tod: darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein woll'st gnädiglich ansehen: durch die heilig fünff Wunden dein hör' mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht, mit Angst und Schmertz, zu dir ausgeust mein traurigs Hertz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wann es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengsten allen. Zerstör den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd; laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr JESU Christ! ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden. Wann es denn dir nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält; so gib mir Krafft und Stärcke.

9. HErr JEsu Christ, verleih Gedult,

dult, hilff mir mein Creutz ertragen: wend nicht von mir ab deine Huld; und so du mich wilt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu; gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: denn du hast mich noch nie verla'n, wenn ich dich hab geruffen an; deß ich mich hertzlich tröste.

11. HErr JESU Christ! einiger Trost! zu dir will ich mich wenden: mein Hertz'leid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen Willen sey's gestellt, machs, lieber GOtt! wie dir's gefällt; dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEsu Christ! die Seufftzer mein, so ich jetzt vor dich bringe, besprenge mit dem Blute dein; damit sie hindurch dringen und erweichen das Vatter-Hertz, daß er abwend all Angst und Schmertz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEsu Christ! mit Hülff erschein allen, allen Elenden, die jetzt in grossen Aengsten seyn; thu dich zu ihnen wenden; mit starcker Hand heraus sie reiß: dafür sie dir dort Lob und Preiß ewiglich singen werden.

Klag der angefochtenen Seelen.

308.) Mel. Ach! was ist doch unser Leben etc.

JAmmer hat mich gantz umgeben; Elend hat mich angethan; Trauren heist mein kurtzes Leben; Trübsal führt mich auf den Plan. GOtt der hat mich gar verlassen; keinen Trost weiß ich zu fassen hier auf dieser Unglücks-Bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben von des HERREN Angesicht, als ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht: drum muß ich so kläglich stehen; doch es ist mir recht geschehen: mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein Schifflein will versincken recht auf diesem Sünden-Meer. Gottes Grimm läst mich ertrincken; dann sein Hand ist viel zu schwer. Ja, mein Schifflein läst sich jagen durch Verzweifflung, Angst und Plagen, gantz entanckert, hin und her.

4. GOTT hat mich jetzt gar vergessen; weil ich nicht an ihn gedacht: meine Sünd hat er gemessen und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände; sein Erbarmen hat ein Ende; schier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo ist Rath und Trost zu finden?

den? Wo ist Hülff in dieser Noth? HErr! wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagst für uns zu streiten, wann wir lagen gar im Koth:

6. Aber nun hat sich geendet deine Lieb und grosse Treu. Ach! mein Hertz ist abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu: du bist gar von mir gegangen; nur dein Zorn hält mich gefangen; ich verschwinde wie die Spreu.

7. Höllen-Angst hat mich betroffen; mein Gewissen quälet mich; kein Erlösung ist zu hoffen; ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben, HErr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen; Zittern hat mich angesteckt; schwerlich kan ich nunmehr lallen; Angst und Forcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die Strassen, daß ich mich muß martern lassen: O! wie wird mein Geist erschreckt.

9. Will mir dann kein Trost erscheinen? Spür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich ist mein Weinen, mein Gebet das hilfft mir nicht. Uber mich verlass'nen Armen will kein Helffer sich erbarmen, ich bin tod, mein Hertz zerbricht.

Trost

Trost der angefochtenen Seelen.

10. Liebste Seel! hör auf zu schreyen, deines Klagens ist zu viel. Nach dem Trauren kommt das Freuen; Hertzens-Angst hat auch ihr Ziel. Wechsel ist in allen Sachen; nach dem Heulen kan man lachen; GOtt der treibt mit dir sein Spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen; er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht, wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlassen; ej! Er kan dich nimmer lassen, seine Güt ist doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll, und das Creutz dich machet beben; er meinet doch alles wohl. Diß sind seiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wann er nicht ist Glaubens voll.

13. Ob dich dein Gewissen naget; ob dein Geist bekümmert ist; ob der Höllen Furcht dich plaget; ob dich schreckt des Teufels-List, traure nicht, GOtt wir des wenden, und dir grosse Lindrung senden, wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, und sein Bruder Aaron, Noa und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joseph und Elias,

Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zu frieden, liebe Seele! billig trägst du solche Last; hier in dieser Unglücks-Höhle, weiß man doch von keiner Rast. Drum so stille nur dein Zagen, und gedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die Wasser-Wogen; morgen ändert sich das Meer. Ist dir heut ein Freud entzogen; morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller Trost entgangen; sey zu frieden! dein Verlangen wird erfüllet, dein Begehr.

17. Was betrübst du dich mit Schmertzen? Stille doch! und harr auf GOtt. Dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott. Ob er mich gleich würde tödten, hilfft er mir dannoch aus Nöthen, Er, der starcke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit Freuden aus der Höllen Grausamkeit. Hilff mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes Gaben, daß sie mir die Seele laben; trett ich frölich an den Streit.

309.) In eigener Melodey.

ICh hebe meine Augen auf, und seh die Berg hinan zu meinem GOTT, der mercket drauff und mir wohl helffen kan. Mein Hülffe kommt

kommt vom HErrn allzeit, der Himm'l und Erden hat bereit.

2. Er wird dein'n Fuß nicht gleiten lan, und GOtt, der dich behüt, sih't all dein Noth und Jammer an, er schläfft noch schlummert nit. Der treue Hüter Israel sorgt vätterlich für deine Seel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, er ist dein Schirm und Schatt: dein rechte Hand des freuet sich, daher ihr Labsal hat; daß dich des Tags die Sonn nicht stech, noch auch der Mond des Nachts dich schwäch.

4. Der HErr b'hüt dich für aller Noth, für allem Ungefäll; zu Weg und Steg der fromme GOtt behütet deine Seel; dein'n Aus- und Eingang benedeyt, von nun an biß in Ewigkeit.

310.) Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

ICh heb mein Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOTT vom Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein Hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz

nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet schläffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel: Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOTT behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn: GOtt wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr; zu Weg und Steg gesund dich spar: bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit.

311.) In bekandter Melodey.

ICh ruff zu dir, HErr JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben HERR! ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOTT! du kanst es mir wol geben, daß

daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun? sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieser Stund; schaff mir ein neues Leben: dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden: beständig seyn ans End gib mir, du hasts allein in Händen, und wem du's gibst, der hats umsonst. Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilff, O HERR Christ! dem Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen; du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefahr: ich weiß, du wirsts nicht lassen.

312.) Mel. Ach! was soll ich Sünder/rc.

JEsu! allerliebstes Leben, du mein höchster Seelen-Schatz! ach! laß

laß mich doch finden Platz; dir hab ich mich gantz ergeben; weil in diesem Thränen-Thal nichts ist, denn nur Angst und Quaal.

2. And're zwar, die nur stets lieben, was da ist in dieser Welt, trachten nach viel Gut und Geld, welches doch kan bald verstieben, mögen leben immer frey; mir ist und bleibt JEsus treu.

3. Christen müssen hier zwar dulten offt viel Creutz und Ungemach, welches kommet tausendfach wegen vieler Sünden-Schulden: doch es muß vergehen bald, weil du bist mein Aufenthalt.

4. Ob ich gleich auch bin verhasset bey der Sünden-vollen Welt, so mit mir stets liegt zu Feld und mit ihrer List aufpasset, wie sie möge fällen mich; trau ich, JEsu! doch auf dich.

5. Bey dir, JEsu! kan ich bleiben; bey dir kan ich sicher seyn sonder alle Quaal und Pein: wenn sich gleich an mich will reiben Sünde, Teufel, Höll und Tod, hat es, JEsu! doch nicht Noth.

6. Thränen lassen wir zwar fliessen offtmals viel und ohne Zahl, welche schmertzen allzumal, aus den Augen sich ergiessen; doch sie nicht verlohren seyn, weil du, JEsu! sie zählst ein.

7. JE-

7. JEsu! drum, wer auf dich trauet, kan allhier und dort besteh'n und mit Freuden einher geh'n. Wer dich liebt, hat wohl gebauet; wie du dich so hast verpflicht, JEsu, meine Zuversicht!

8. Letzlich, wenn ich Lebens müde wandern soll aus dieser Welt in das runde Sternen-Feld; so laß, JEsu! mich im Friede meine Augen schliessen zu: du bleib'st meine Freud und Ruh!

313.) In bekandter Melodey.

AN dich hab ich gehoffet, HErr! hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich: Erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten; in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilff mir aus meinen Nöthen!

3. Mein GOTT und Schirmer! steh mir bey, sey mir ein Burg, darin'n ich frey und ritterlich mög streiten wider mein' Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft; sagt mir dein Wort; mein Hülff, mein Heil, mein Leben, mein

starcker GOtt in aller Noth: wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr! nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falschen Tücken.

6. HErr! meinen Geist befehl ich dir: Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glory, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey GOtt Vatter und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen! Die Göttlich Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum. Amen!

314.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen rc.

KEinen hat GOTT verlassen, der ihm vertraut allzeit: ob ihn schon viel drum hassen; geschicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieser bösen Welt ist nichts dann Creutz und Leiden, und muß doch also seyn; dann die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treu-

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm beß'r als mir bekannt. Um G'dult will ich stets bitten, in all'm Anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein Beschirmer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wanck nicht in meiner Noth. Wie kan er mich dann lassen, der treu' Nothhelffer mein? Wann meine Noth am grösten, will er mein Helffer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibt doch in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heisst, ist über alle Schätze, schenckt mir sein'n Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens-Schrein. Sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger Angst und Pein. Wie könt' auf dieser Erden doch gröss're Liebe seyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen danckbar für seine Gab? Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, sey ihm all's heimgestellt. Ich

b'fehl GOtt meine Sachen, er mach's, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen die Hertzens-Seufftzer mein. HErr! durch dein Blut-vergiessen laß mich dein Erbe seyn; so hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon: im Himmel soll mir werden die ew'ge Freud und Cron.

315.) Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOtt Vatter im Himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland! Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem Irrsal,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem Ubel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für des Teufels Trug und List,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für bösem schnellen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Für

Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feu'r- und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
} Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch dein H. Menschwerdung u. Geburt, Hilff uns, lieber HErre Gott!
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein Creutz und Tod,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein H. Auferstehn und Him̃elfahrt, Hilff uns, lieber HErre GOtt!
In unsrer letzten Noth,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Am Jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Bischöffe, Pfarrherren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Rotten und Aergernussen wehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Irrige und Verführte wiederbringen und sie bekehren, Erhör uns, ꝛc.

Den Satan unter unsere Füsse tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten,
Allen Königen, Chur-und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unserm Landes-Fürsten und Herrn, mit allen seinen Gewaltigen, leiten und bewahren,
Unsern Rath, Kirch, Schul und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, zu rechter Zeit mit deiner Hülff erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle in ihrem Beruff Christlich-Reisende durch deine heilige Engel auf ihren Wegen gnädiglich begleiten u. bewahren
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wäysen vertheidigen und versorgen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Aller

Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JESU Christ, GOTTES Sohn!
} Erhör uns, lieber HErr ꝛc.

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm dich über uns.

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm dich über uns.

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Verleih uns steten Fried.

Christe,	Erhöre uns!
Kyrie,	Eleison!
Christe,	Eleison!
Kyrie,	Eleison! Amen.

316.) In eigener Melodey.

MAg ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad hab'n der Welt, für mein recht Glauben; so weiß ich doch, (es ist mein Kunst) Gott's Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, biß er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein

Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht låst finden! so weiß ich, daß kein G'walt bleibt vest. Ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden: das ewig Gut, macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helff mir überwinden!

3. All' Ding ein Weil ein Sprůch-Wort ist: HErr JEsu Christ! du wirst mir steh'n zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wår es dein, wenn's wider mich wird streiten. Muß ich denn dran, auf dieser Bahn? Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

317.) Mel. Vatter unser im Himmelreich 2c.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt! die schwere Straff und grosse Ruth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht; wir bitten Gnad, und nicht das Recht: dann so du, HErr! den rechten Lohn, uns geben wolt'st nach unserm Thun; so müst die gantze Welt verge'hn, und könnt kein Mensch für dir besteh'n.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein; beweiß an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auf frischer That; wohn uns mit deiner Güte

te bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOtt! das wir nichts sind, denn Erd und Koth; es ist ja für dein'm Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du, HErr! allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sih an sein heil'ge Wunden roth; die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld: des trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand und segne unsre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teufels List und Mord; beschehr ein seelig's Stündelein, aufdaß wir ewig bey dir seyn.

318.) In eigener Melodey.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilffest mir; mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ; dein Engel send, der mich bewahr, wann ich hinfahr aus dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am Creutzes-Stamm, du GOttes-Lamm! dein Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut; dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, den Engeln gleich.

3. O Heil'ger Geist! ein Tröster heist, an meinem End dein'n Trost mir send; verlaß mich nicht, wann mich anficht des Teufels G'walt und Todes G'stalt; nach deinem Wort, du treuer Hort! woll'st du mir geb'n das ew'ge Leb'n.

319.) Mel. Hast du dann JEsu! dein ꝛc.

SOll ich dann, JEsu! mein Leben in Trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit Thränen die Wangen begiessen? Wilst du mich nicht, JEsu! mein Leben und Licht! lassen die Freuden geniessen?

2. Schaue! wie Thränen und Seufftzen mein Hertze abnagen: wie ich muß jämmerlich leiden und dulten viel Plagen, daß ich für Noth öffters mir wünsche den Tod, der mich zur Ruhe wird tragen.

3. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen; wandeln mit JEsu, dem Heiland, die himmlische Strassen. Ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu, weil ich dich, JEsu! thu fassen.

4. Ist

4. Ist doch diß zeitliche, flüchtig- und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit hefftig und stetig umgeben: hier ist kein Ruh, JEsu! dir fliehe ich zu, laß mich im Himmel bald schweben.

5. Dort meine Seele dich, JEsu! soll ewiglich preisen. Dort will ich JEsu mit Freuden Lob, Ehr, Danck erweisen; hie will ich nicht, JEsu, mein Leben und Licht! länger in Eitelkeit reisen.

6. Drum komm, mein Leben! komm JEsu! komm, eile geschwinde! Führe die Seele durch Flügel der Engel gelinde; nimm sie zu dir, JEsu, mein Leben und Zier! wo ich die Seeligkeit finde.

7. Ade, du falsche Welt! Ade, du zeitliches Leben! Nunmehro werd ich bey JESU dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine Seel! weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

320.) In eigener Melodey.

SOll ich denn mich täglich kräncken, und aufs Künfftige gedencken? Soll ich dann niemals in Ruh Nachts die Augen schliessen zu? Muß nur immer mir vorstehen, wie mirs einstens werd ergehen; da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bißher erhalten,

hört

hört ja noch nicht auf zu walten: oder solt er jetzt allein dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich Sorgen bleiben. GOtt hab ich es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir in allem eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wann mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut; oder, ob mirs Schaden thut? Da wir sonst in unsern Lüsten uns nicht zu entschliessen wüsten, öffters wählend ungefähr was uns nur höchstschädlich wär.

4. Soll ich dann stets niedrig leben, und nur an der Erden kleben; daß wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög: soll mich solches gar nicht kräncken; sondern will dabey gedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo Er wolte selbsten ziehen mich herfür aus niedern Staub; weil ich solches sicher glaub, es liegt nur an seinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wann wir seinem Winck allein im Beruff gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überschütten, und mit Gütern dieser Welt; sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm alleine dancken, und mit Beten nimmer wancken, daß nicht, wie sonst viel gethan,

than, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth dann beschieden, bin ich auch damit zu frieden; weil mir dieses Himmel-vest, daß er mich drum nicht verläst. Ich will Ihm doch freudig singen, und mein täglich Opffer bringen, biß nach dieser armen Zeit, folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben; soll dieselb' in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr, daß ich müssig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauche hin, wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden; will ich dannoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekandt, aus des Höchsten Liebes-Hand solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmässig grämen, denckend, daß solch Artzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viel der Jahre zehlen, und also mich lange quälen; so gescheh des HErren Will, dem ich gern auch halte still. Er wird doch Genade geben, daß in diesem Trauer-Leben, je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber; ist mir solches desto lieber, daß ich einst von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinem GOtt in

allen Stucken möge wohlgefallen; so hie nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten; sondern dieses nur betrachten: daß den Seinen zum Beschluß a'lls zum Besten dienen muß.

321.) Mel. Freu dich sehr / O meine rc.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen, meines Hertzens Jammer-Stand; ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekandt. Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmals spür, wann der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt! für dem nichts verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen: alles ist, HErr! deine Gab. Was ich Gutes find in mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trette jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: meinen schwachen Glauben stärck, und zubrich des Teuffels Werck / daß ich nimmermehr ver-

verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir stößst, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Solt ihr Glaube noch so klein, wie ein kleines Senff-Korn seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! allen Glauben, den ich find, hast du in mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast. Blas' das kleine Füncklein auf, biß daß, nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist

kein

kein Erretter, hilff, jetzt ist es helf-fens Zeit; da der Feind die Pfeil ab-drückt, meine Schwachheit mir auf-rückt, will mir allen Trost verschlin-gen, und mich in Verzweifflung brin-gen..

9. Zieh' du mich aus seinen Stri-cken, die er mir geleget hat; laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er sinnet früh und spat; gib Krafft, daß ich allen Strauß, ritterlich mög stehen aus; und so offt ich noch muß kämpf-fen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kin-de, das auf matten Füssen steht, dei-ne Gnaden-Hand geschwinde, biß die Angst vorüber geht. Wie die Ju-gend leite mich; daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz ge-fället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff im Leben, mein Felß, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rüh-men deine starcke Hand, daß du mei-ne Plag und Klage hast so hertzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterb-lichkeit soll dein Ruhm seyn ausge-breit;

breit; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

322.) Mel. Wenn wir in höchsten 2c.

WAnn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will sein'n Willen han; so ruff zu GOtt im Glauben vest, in keiner Noth er dich verlässt.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, er ist bey dir in Noth und G'fahr, er sih't gar wohl das Unglück dein; es g'schicht nichts ohn den Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, ein jederman dich hasst und neidt; greiff zum Gebet ohn Abelan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl: in keiner Noth man zweifel'n soll. GOTT ist ein Fürst, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und b'fihl dich stets dem Willen sein. Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann er soll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maas; dann er weis wohl, wann oder was dir nützlich ist zu aller Frist: er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar dein's Haupts gezehlet seynd. Es schadt dir nicht dein ärgster Feind, er wird an dir zu Schand

und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich vest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn!

9. Amen! Amen! HERR JEsu Christ! weil du für mich gestorben bist, beschehr' uns all'n ein seeli'gs End, nimm unser Seel in deine Hand!

323.) Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

WAnn dir das Creutz dein Hertz durchbricht, und mancher scharffer Dorn dich sticht; sprich nicht, du woll'sts nicht leiden. GOtt's Joch ist süß: so wird gewiß sein Nam gepreist mit Freuden.

2. Wirst du verschmäht, verspott, veracht, geneidt, verunglimpfft und verlacht; gib acht und sey zu frieden. Bleib ausser Schuld und brauch Gedult, so blüht dein Heil hie nieden.

3. Schlägt dich gleich GOtt an Geld und Gut, an Nam und Ehr an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinnen; weich nicht von GOtt! Lust folgt auf Noth, er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag in dir stets den stärckesten Muth, in Lieb und Leid, in Eiß und Glut, in Gut und in Verderben. Halt diß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Denck! Leiden ist die enge Bahn, die uns führt biß zum Himmel an, voran durch GOtt gegangen; dem folgt, dem glaubt, wolt ihr am Haupt, als treue Glieder hangen.

6. Das ist das Schwerdt in Christi Hand, da er die Schlang mit überwand; niemand kan es gnug preisen. Durch Leidsamkeit folgt, stets bereit, wohin euch der will weisen.

7. Wann wir gedultig steh'n in GOtt; bringt niemand uns're Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle: Unleidsamkeit bringt uns mit Leid, recht an die Marter-Stelle.

8. Nichts ist so arg, als eigner Will, der hält uns ab von Gottes Füll. Wie still muß all's uns dienen! wenn dieser tod; denn schmeckt man GOtt, denn kan die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrt, als Mensch und GOTT, in Noth getrost zu leiden: denn stirbt der Sinn, die Lust fällt hin und bleibt von uns gescheiden.

10. Alsdann steht auf ein Geistlich Mann, der sich im Geist recht üben kan, fortan GOtt zu behagen; und was GOtt gibt, weil dem beliebt, zu leiden sonder Klagen.

11. So gieng der HErr durch Creutz und Pein, als unser Printz, zur Glory ein; allein diß must, erwählen. Acht'st du

du diß nicht, was Warheit spricht; weh deiner armen Seelen!

324.) Mel. JEsu! der du meine rc.

Seele.

WAnn wird doch mein JEsus kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leid nimmt überhand! Wenn wird mich mein Heiland grüssen, mir den bittern Kelch versüssen? HErr! wo bleib'st du doch so lang? nach dir ist mir angst und bang.

JEsus.

2. Braut! wie bist du so versuncken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken; liebst du mich, so thu Bescheid. Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden: wer nicht leidet, liebet nicht; liebst du mich, so leide mit.

Seele.

3. And're wissen nichts vom Leiden, nur von lauter Lustbarkeit: aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunsch und Willen; mich kan nichts dann Wehmuth stillen, and're haben lauter Huld; ich muß leiden ohne Schuld.

JEsus.

4. Denen die Fortuna schmeichelt und die Welt ein lustigs zeigt; denen

alle Wollust heuchelt, und das Glücks-Rad wohl geneigt, die von keinem Leid nicht wissen, werden einmal theuer büssen. Kurtze Freud bringt langes Leid; kurtzes Leid bringt lange Freud.

Seele.

5. Wann es aber kommt mit Hauffen; wann ein Creutz das andre treibt; wann kaum einer kan verschnauffen; wann es nicht bey einem bleibt; wann ich muß in Leid verjahren; soll ich denn die Seufftzer sparen? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

JEsus.

6. Kanst du dann so wenig lieben? Wer mich recht von Hertzen liebt, will kein Leiden von sich schieben; willig sich dem Creutz ergibt; Läng und Meng ihn nicht bestürtzet; fragt nicht, wer das Creutz verkürtzet; Rechte Liebe hat kein Ziel, niemal ists der Lieb zu viel.

Seele.

7. Ich hab einen schmalen Rücken. Warum leiden and're nicht? Ich soll mich zur Creutz-Banck bücken, and're gehen aufgericht. HERR! erlaube mir zu sagen: Laß auch and're helffen tragen. Mir allein so schwere Pein will schier unerträglich seyn.

JEsus.

8. Schau! das Kind den Vatter trutzet. Schweig, ins Leiden dich ergib. Ich weis besser, was dir nutzet; ich wills haben, nimm vor lieb. Du darffst nicht nach andern fragen; was ich aufleg, sollt du tragen, es sey wenig oder viel; weil ichs also haben will.

Seele.

9. Ach! es ist doch schwer zu dauren, Leiden ist ein harte Nuß. Ohne Trost so lang zu trauren, ist ein gar zu strenge Buß. Soll ichs lassen, oder wagen? Soll ichs Creutz auch Trost-loß tragen? O mein JEsu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

JEsus.

10. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig fasst, ist der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Last. Lasse mich frey mit dir hausen; lasse dir vor mir nicht grausen: liebst du mich, so gib dich drein. Kind! es kan nicht anders seyn.

Seele.

11. Soll es seyn, so seys gelitten; weil es JEsus haben will. Keine Rettung will ich bitten, setze meinem GOtt kein Ziel. In das Creutz ich mich ergebe; mit dem sterbe, mit dem lebe: aller Welt-Lust sag ich ab; wann ich nur dich, JEsu! hab.

JEsus.

12. So recht! also will ichs haben: jetzt bist du mein liebes Kind. Droben will ich dich schon laben; hier erdulte rauhe Wind. Leide du, wie ich gelitten, streite du, wie ich gestritten: dorten folgt die Ehren-Cron, groß und ewig ist der Lohn.

325.) In bekandter Melodey.

WEnn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist diß unser Trost allein, daß wir zusammen ins gemein dich anruffen, O treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth,

3. Und heben unser Aug'n und Hertz, zu dir, in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünd'n Vergebung und aller Straffen Linderung,

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohn's JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen dir all unser Noth; weil wir jetzt steh'n verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sih' nicht an unser Sünde groß; sprich uns derselb'n aus Gnaden los: steh uns in unserm Elend bey;

mach uns von allen Plagen frey!

7. Aufdaß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

326.) In eigener Melodey.

Wie bin ich doch so gar betrübet, O JEsu, Glantz der Herrlichkeit! daß ich die Welt so sehr geliebet allhie in dieser Gnaden-Zeit. Was war es doch, das ich so hoch, dem Himmel gleich geschätzet, ja fast für GOtt gesetzet?

2. Ein Blümlein war es aus dem Garten, ein Gräslein, das verdorren muß; ein Schatten, der ja nicht kan warten, ein schwartzer Pfuhl voll Uberdruß, ein lautre Noth, ein steter Tod, ein Rauch, den man kaum findet, ein Wort, das schnell verschwindet.

3. Ach! daß ich mich so sehr bemühet um Ehr und Gut, so länger nicht als ein vergänglich's Kräutlein blühet, das schneller als ein Glas zerbricht. Ach! daß ich mich so jämmerlich um eitles Thun gequälet und doch nur Staub erwählet!

4. Wo schwebt jetzt Salomonis Ehre? wo bleibt sein Königlicher Pracht? Sein Abschied gibt uns diese Lehre, daß man das Eitle recht verlacht. Die Herrlichkeit in dieser Zeit kan

kan keiner sich gantz sparen; sie wird ihm nicht nachfahren.

5. Geehret seyn vor Menschen-Augen, das dauret nur ein kurtze Zeit: vor GOtt dem Schöpffer etwas taugen, daß nutzet biß in Ewigkeit. Es hilfft doch nicht, daß mancher spricht: Der hat viel Ehr auf Erden; muß er doch Asche werden.

6. Nach dieser Ehr, HErr! laß mich trachten, daß ich nur dir gefällig sey, und könne gantz die Welt verachten, die nichts hat, als nur Teuscherey. Ja, schnöde Welt! dein Gut und Geld das kan mich nicht bewahren, wenn ich von dir soll fahren.

7. HErr JEsu! laß mich willig tragen hier deine Schmach; aufdaß ich dort geführet auf Elias Wagen, in Freuden lebe fort und fort. O treuer GOtt! dein Hohn und Spott sey lieber mir im Leben, als was die Welt kan geben.

8. Dich will ich mir allein behalten, O GOTT! du bist das wahre Gut. Dein Gnaden-Feu'r kan nicht erkalten, ach! es erwärmet Hertz und Muth. Die Seeligkeit, Gerechtigkeit, Vergebung meiner Sünden, sind all in dir zu finden.

9. Ach, mein HErr JEsu! laß mich haben an dir allein mein beste Lust; so wird mich Freud ohn Ende laben,

die Gottes-Kindern ist bewust. Laß immermehr mein Lob und Ehr allein an deiner kleben; nur sie kan mich erheben.

10. In dir allein hab ich den Seegen; obgleich die Welt mich gantz verflucht. Was ist mir an der Welt gelegen, wenn mich der Seegen selber sucht? Allein zu dir steht mein Begier: du wirst zum Freuden-Leben, HErr JEsu! mich erheben.

327.) Mel. Freu dich sehr / O meine etc.

WJe nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier: also auch mein arme Seele rufft und schreyt, HErr GOtt! zu dir. Nach dir lebendigem GOtt sie dürst und Verlangen hat: Ach! wenn soll es dann geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen.

2. Tag und Nacht mir meine Zähren seynd, wie ein Speis oder Brod, wenn ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Jch schütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes-Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpffen und für Freuden springen.

3. Mein Seel! was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff auf GOTT, und thu gedencken: Jch werd ihm dancken einmal, der mir hilfft, wenn er nur richt

richt auf mich sein klar Angesicht. Mein GOTT! weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich, mein'n HErren, jenseit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund den andern rufft, wenn über mir in der Lufft deine Ungestümme brausen, und über dem Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasser-Wogen, deine Wellen allzumal, über mich zusammen schlagen! doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helffen wirst bey Tag, daß ich des Nacht singen mag, dich, als meinen Heiland, preise, anruff, und anbet mit Fleisse.

6. GOtt, mein Fels! (will ich denn sagen) wie vergiesst du mein so gar? wann mich meine Feinde plagen, daß ich trauer immerdar. Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich biß aufs Gebein verwundt; denn sie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben?

7. Mein Seel! was thust du dich krancken? Was machst du dir selber Quaal, Hoff zu GOtt, und thu gedencken: ich werd ihm dancken einmal; der mir sein Heil sichtbarlich stellt für Augen, und der sich ferner wird her-

hernach erklären, als stets meinen GOTT und HErren.

Trost-Lieder.

328.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

ACh Mensch! was wilt du dich beklagen, daß dich dein GOtt nicht treulich liebt? Was wilt du dir dein Hertz abnagen mit Kummer, der dich stets betrübt? Wann GOttes Rath-Schluß ist erfüllet, so wird auch deine Quaal gestillet.

2. Wir dencken offt in unser'n Schmertzen, wir trügen schwere Centner-Last, und quälen also unsre Hertzen, daß alle Lust ist uns verhasst; und wann wirs endlich recht erwägen, so ist es lauter Himmels-Seegen.

3. Sey still, O Mensch! und laß GOtt walten, dein Wohl und Weh ist ihm bewust. Der so viel Jahre dich erhalten, der weiß noch ferner manche Lust in deinem Creutz dir zuzuschicken, und dich mit Freuden zu erquicken.

4. Wolan! so will ich alles leiden; was GOtt thut, das ist wohlgethan. Will er mir ferner Creutz bescheiden, ich nehme es mit Freuden an; es wird GOtt über mein Vermögen mir niemals eine Last auflegen.

5. Es soll diß alles mich vergnü-

gen was dir, O Höchster! wolgefällt; und solt ich gäntzlich unterliegen, so sey es dir auch heimgestellt. Laß deine Gnad mich nur umgeben, so werd ich stets in Freuden leben.

329.) Mel. JEsu! meines Hertzens Freud, rc.

ALles Leiden dieser Zeit ist nicht würdig der so grossen Herrlichkeit, die dort fertig, daß sie JESUS theile aus frommen Seelen, die das Creutz hier wählen.

2. Diß bedenck, O Christen-Hertz! leid gedultig allen Jammer, allen Schmertz; du bist schuldig nachzudencken, daß die Freud, die dort quillet, allen Schmertzen stillet.

3. Armer! klage nicht, und sprich: Ich muß darben: zeitlich Gut das ändert sich, wie die Farben. JEsus denen ewig gibt reiche Gaben, die hier Trübsal haben.

4. Krancker! schweig in deinem Leid, weil es währet nur ein kleine Stund und Zeit: es versehret Kranckheit an den Himmel nichts. Kurtzes Leiden bringt dort ewig Freuden.

5. Sprich nicht: Ich bin sehr veracht, du Geringer! Denck, wie kahl der Welt ihr Pracht? Christi Jünger streben nach des Himmels Ehr, die währt immer und wird niemals schlimmer.

6. Du trägst deiner Feinde Grimm: GOtt zum Freunde dir durch Busse frölich nimm, es wird heunte deine Sach noch werden gut; Herrlichkeiten bringt der Feinde neiden.

7. Solt ein heimlich Leiden seyn, das dich krancket; du denckst, es sey groß die Pein: GOtt es lencket, daß dein Leiden nicht die Freud übersteiget, die der Himmel reichet.

8. Drum stell seine Klagen ein, wer da liebet Christum. Es soll Kläger seyn, der betrübet JEsum in der Zeitlichkeit; der soll leiden ewig ohne Freuden.

330.) Mel. Wo soll ich fliehen hin 2c.

AUf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht; will ich verzagen nicht. Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin; Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JESU Christ! der du so g'dultig bist für mich am

Creutz

Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund sing'n wir aus Hertzen-Grund. Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, aufdaß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen!

331) Mel. Nun freut euch lieben Christen rc.

BEtrübtes Hertz! sey wolgemuth, thu nicht so gar verzagen; es wird doch alles werden gut: all dein Weinen und Klagen wird sich in lauter Frölichkeit verwandeln, in gar kurtzer Zeit; das wirst du wol erfahren.

2. Harre auf GOtt! weil dir bewust, daß er sich thut erbarmen der Elenden, und hat sein Lust an dem Schreyen der Armen; die will er nicht in Ewigkeit lassen in ihrem Hertzenleid, sondern daraus erretten.

3. Wann dich Vatter und Mutter läst stecken in deinen Nöthen, so zweifel nicht; sondern glaub vest, wolte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf. Laß dich nicht irren der Welt Lauff; sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die Noth; laß dich das nicht erschrecken. Es soll der G'rechte doch sein Brod nicht suchen an ein'm Stecken. David

6. Du trägst deiner Feinde Grimm: GOtt zum Freunde dir durch Busse frölich nimm, es wird heunte deine Sach noch werden gut; Herrlichkeiten bringt der Feinde neiden.

7. Solt ein heimlich Leiden seyn, das dich kräncket; du denckst, es sey groß die Pein: GOtt es lencket, daß dein Leiden nicht die Freud übersteiget, die der Himmel reichet.

8. Drum stell seine Klagen ein, wer da liebet Christum. Es soll Kläger seyn, der betrübet JEsum in der Zeitlichkeit; der soll leiden ewig ohne Freuden.

330.) Mel. Wo soll ich fliehen hin etc.

AUf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht; will ich verzagen nicht. Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin; Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JESU Christ! der du so g'dultig bist für mich am Creutz

Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund sing'n wir aus Hertzen-Grund. Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, aufdaß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen!

331) Mel. Nun freut euch lieben Christen rc.

BEtrübtes Hertz! sey wolgemuth, thu nicht so gar verzagen; es wird doch alles werden gut: all dein Weinen und Klagen wird sich in lauter Frölichkeit verwandeln, in gar kurtzer Zeit; das wirst du wol erfahren.

2. Harre auf GOtt! weil dir bewust, daß er sich thut erbarmen der Elenden, und hat sein Lust an dem Schreyen der Armen; die will er nicht in Ewigkeit lassen in ihrem Hertzenleid, sondern daraus erretten.

3. Wann dich Vatter und Mutter läst stecken in deinen Nöthen, so zweifel nicht; sondern glaub vest, wolte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf. Laß dich nicht irren der Welt Lauff; sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die Noth; laß dich das nicht erschrecken. Es soll der G'rechte doch sein Brod nicht suchen an ein'm Stecken. David

spricht; Ich bin g'wesen jung, hab auch gelebt der Jahr genung und habs noch nie gesehen.

5. Hie geh't es offt zu sehr ungleich. Der Arme muß sich schmiegen: wer nur Geld hat und ist sehr reich, vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser Herren Gunst, dem hilfft auch nicht sein beste Kunst; er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art. Was die Welt thut verlachen, und was hie wird gedrucket hart, das pflegt er groß zu machen: die Stoltzen stösset er vom Stuhl, gibt ihn'n zu Lohn den höll'schen Pfuhl, der stets von Schwefel brennet.

7. Drum, meine Seel! verzage nicht, halt vest an GOtt dem HErren: ob dir jetzund Gewalt geschicht; halt still und leid es geren: es wird noch wol kommen die Zeit, daß GOtt wird heimsuchen die Leut, die uns jetzund betrüben.

332.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Frisch auf, mein Seel! verzage nicht, GOTT wird sich dein erbarmen; Rath, Hülff wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart: im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß

2. Diß hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren. Von David, Job, man lesen kan, wie sie in Unfall waren; noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Dann wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wann noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren: dann er mir hat Gnad, Hülff und Rath, in seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut hat wohl gebaut. Wer will mich anderst weisen?

4. Wann böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als solt GOtt nicht mein Helffer seyn: dannoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein ist GOTT allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, vest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wolt mich GOTT nicht schützen, und hätt die Welt mein Uberdrüß, wolt mich auch darzu trutzen: so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut. Wie könnt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe

Seel! es soll kein Noth nicht haben; Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll, soll dir ewig nicht schaden: dann GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, vest auf ihn bau, er hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, um Gnad, Hülff suchen früh und spat, sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wers GOTT zutraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helffer seyn, in JEsu Christi Namen. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden. Amen!

333.) In bekandter Melodye.

GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOTT ist gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut; der mit Macht und starcken Armen, machet alles wohl und gut. GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum besten lencken. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

2. GOtt, lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat geschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und sihet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülff und Trost an allen Enden. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wann dich deine Sünden kräncken! dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu GOtt, er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen,

len kan er dich zu frieden stellen. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein; GOtt wird dannoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es hertzlich meinet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immer hin zu Trümmern geh'n; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind erbittert steh'n; laß den Tod und Teufel blitzen! Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wolgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

334.) In eigener Melodey.

HAlt aus, mein Hertz! und sey bescheiden, schilt auf die Zucht des HErren

HErren nicht! Der wahren GOttes Kinder Pflicht ist, alle Straff in Demuth leiden: und wiss', daß Christi Schäfelein bloß durch das Creutz gezeichnet seyn.

2. Druckt dich des Alters Last ohn Massen; läst Kranckheit niemahls von dir ab; eilt deiner Seelen Pfand ins Grab; du lebest einsam und verlassen, und wünschest dir in solcher Noth vielmals aus Ungedult den Tod.

3. GOtt züchtigt nicht, als nur zum Guten, und die, so ihm am liebsten sind. Ein frommer Vatter hält sein Kind am meisten unter scharffer Ruthen; ein Feld-Herr unter harten Streit, den er will crönen mit der Zeit.

4. Wer Christo ähnlich dort will erben, der thut es ihm hier erstlich nach in vielem Creutz und Ungemach, und suchet mit ihm auch zu sterben. Noch keinem ist der Himmel-Stand durch Schertz und Kurtzweil zuerkañt.

5. Was ist es doch, hier Unglück haben, mit Creutz und Leiden seyn beschwert, so lang diß kurtze Leben währt, und dafür dort sich ewig laben in solcher Freude, die kein Mann, wie tieff er sinnt, ersinnen kan?

6. Um welches willen viel in Säcken, für Fürst- und Königlichen Pracht, ihr gantzes Leben zugebracht; geliebt für Schlösser wilde Hecken; geschätzt

len kan er dich zu frieden stellen. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein; GOtt wird dannoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es hertzlich meinet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immer hin zu Trümmern geh'n; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind erbittert steh'n; laß den Tod und Teufel blitzen! Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wolgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch!

334.) In eigener Melodey.

HAlt aus, mein Hertz! und sey bescheiden, schilt auf die Zucht des HErren

HErren nicht! Der wahren GOttes Kinder Pflicht ist, alle Straff in Demuth leiden: und wiss', daß Christi Schäfelein bloß durch das Creutz gezeichnet seyn.

2. Druckt dich des Alters Last ohn Massen; läst Kranckheit niemahls von dir ab; eilt deiner Seelen Pfand ins Grab; du lebest einsam und verlassen, und wünschest dir in solcher Noth vielmals aus Ungedult den Tod.

3. GOtt züchtigt nicht, als nur zum Guten, und die, so ihm am liebsten sind. Ein frommer Vatter hält sein Kind am meisten unter scharffer Ruthen; ein Feld-Herr unter harten Streit, den er will crönen mit der Zeit.

4. Wer Christo ähnlich dort will erben, der thut es ihm hier erstlich nach in vielem Creutz und Ungemach, und suchet mit ihm auch zu sterben. Noch keinem ist der Himmel-Stand durch Schertz und Kurtzweil zuerkañt.

5. Was ist es doch, hier Unglück haben, mit Creutz und Leiden seyn beschwert, so lang diß kurtze Leben währt, und dafür dort sich ewig laben in solcher Freude, die kein Mann, wie tieff er sinnt, ersinnen kan?

6. Um welches willen viel in Säcken, für Fürst- und Königlichen Pracht, ihr gantzes Leben zugebracht; geliebt für Schlösser wilde Hecken; geschätzt

geschätzt Schwerdt, Marter, Angst und Glut vor dieses Lebens höchstes Gut.

7. Man siht ja, was die Hand des HErren für Wohlthat täglich uns erzeigt, wann dann und wann sich Creutz ereigt; wer hat dawider sich zu sperren? voraus, weil der sehr übel steht, dem alles hier nach Wunsch ergeht.

8. Halt aus, mein Hertz! und sey bescheiden! was kränckt der Unmuth deinen Sinn? Schau auf der Zukunfft Güter hin, so wirst du seh'n, daß dieses Leiden sey nimmer werth der Herrlichkeit, die GOtt den Frommen hat bereit.

335.) In bekandter Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, O HErr! ich bitt, du woll'st seyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnaden. Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein Hertz zerbricht; so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JESU Christ! mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein Geschenck und

und Gab mein Leib, Seel, und alles was ich hab, in diesem armen Leben; damit ichs brauche zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, woll'st mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr; des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Creutz erhalte mich, aufdaß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes-Noth!

3. Ach HErr! laß deine liebe Engelein am letzten Ende die Seele mein in Abrahams Schoos tragen: den Leib in sein'm Schlaff-Kämmerlein gar sanfft, ohn ein'ge Quaal und Pein, ruh'n biß am Jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, O Gottes Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JEsu Christ! erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich!

336.) In eigener Melodey.

JCh trau auf GOtt! Was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg und Noth. Mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich sag stets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOTT!

2. Ich trau auf GOtt! Was solt mir schaden? mein Hoffen macht mich

mich nicht zu Spott. Solt seyn mein Hertz mit Leid beladen, wann es sich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt!

3. Ich trau auf GOtt! und bin voll Freuden, obgleich Welt, Sünd und Höllen-Rott gedencken mich von GOtt zu scheiden; so müssen sie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt!

4. Ich trau auf GOtt! Drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz, wer an mich sich dörffte reiben! Trotz, wer diß Wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt!

5. Ich trau auf GOtt! den will ich fassen mit treuer Lieb, biß in den Tod. Ich weiß, er hilfft mir allermassen, werd ich diß Wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt!

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen! Ich trau auf GOtt in aller Noth! Ich trau auf GOtt in meinen Ringen! Ich trau auf GOtt und will stets singen: Ich trau auf GOtt!

337.) Mel. JEsus ist mein Aufenthalt ꝛc.

JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten. Seine Liebe stärcket mich, wann mein Hertze will erkalten. Er hat mich verbunden sich: JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus lässt mir seinen Fried, denn

denn er ist für mich gestorben. Seines Geistes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben. Diß erquicket mein Gemüth: JESUS läst mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heisst, JEsus will mir reichlich lohnen. Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, will in meinem Hertzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geist. Weiche weg, was Trauren heist.

4. Also liebt vons Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon; liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern vor sein Gerichte. Wenn ich heute sterben solt, wird vor seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld. JESUS ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für; drum will ich Ihn wieder lieben. Er hat an des Himmels-Thür mich, sein Schäflein, angeschrieben. Er ist

selbst

selbst die Lebens-Thür. JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den Himmel weist: drum will ich ihm ewig trauen. JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grüner Auen. Er die Thür zum Schaafen heist, weil er mir den Himmel weist.

9. Ich bleib JESU Eigenthum, bin sein Schaaf und er mein Hirte. Er, mein Gottes-Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden-Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEsu Eigenthum.

338.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

IN GOTT ist meine Seele still, der ist mein Trost, mein Leben, mein Schutz, der allzeit helffen will. Weil ich mich ihm ergeben, wird einig Fall mich stürtzen nicht, wie groß er mir ist zugericht von denen, die mich hassen.

2. Wie lang stellt ihr zusammen doch nur einem nach für allen, und wisst nicht, daß ihr selber noch müsst in die Grube fallen, nicht anders, als ein alte Wand, die plötzlich ohne Menschen-Hand umfällt und wird zu nichte.

3. Ihr Sinn ist nur dahin gericht, wie sie ihn mögen dämpffen; mit Lügen-Tand und mit Gedicht sie wider ihn stets kämpffen: sie geben ihm

zwar

zwar gute Wort, und fluchen doch im Hertzen fort. So falsch ist diß Geschlechte.

4. Ich aber wart auf GOtt allein, zu dem steht mein Vertrauen. Er wird mein Trost und Helffer seyn; drum will ich auf ihn bauen: ich weiß, daß ich nicht fallen werd, er ist mein Heil und Schutz auf Erd, mein Fels, mein Ehr und Stärcke.

5. Ihr lieben Leut! hofft stets auf GOtt, entdeckt ihm eu'r Gemüthe. Er läßt den nimmermehr in Spott, der traut auf seine Güte. GOtt ist nicht, wie die Menschen sind, da sich offt wenig Hülffe findt, ob man gleich lang drauf harret.

6. Wann GOtt was redet, so geschichts, er hält stets sein Versprechen: die Menschen aber sind wie nichts, sie haben viel Gebrechen. Es fehlen auch die grossen Leut, und wiegen so nicht allezeit, wie sie wol billig solten.

7. Auf Unrecht, Frevel und Gewalt soll keiner sich verlassen; Pracht, eitle Lust soll man alsbald noch in der Jugend hassen. Fällt einem etwas Reichthum zu; so halt er doch sein Hertz in Ruh, daß ers daran nicht hange.

8. Ich hab ein Wort gehört von GOtt, das nirgend sonst zu finden,

der

der also mächtig rett aus Noth, so gnädig hilfft von Sünden. HErr! du bezahlest jederman, wie ers verdient, wie er gethan durch Wercke seiner Hände.

339) Mel. Wohl mir! JEsus meine rc.

MEine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht. Meine Seele! laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zu wider, und bist deiner Freunde Spott; drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deines Hertzens Kammer nichts als lauter Hertzen-Leid; plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit; Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem Schmertzen, und thut, was sie nur begehrt. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne; also kommet Lust auf Leid. Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes rc.

6. Soll

6. Solt du von der Welt abscheiden; scheide nur getrost zu GOTT. GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

340.) In eigener Melodey.

MEin Hertz! sey zu frieden, betrübe dich nicht; gedenck, daß zum Besten dir alles geschicht, was dir jetzt begegnet: obs Unglück gleich regnet; bald kommet die Sonne mit frölichem Schein. Drum sey nur zu frieden, dein Trauren stell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen wird nichts ausgericht; wer recht ist vergnüget, den gar nichts anficht. Wer sich läst vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückseelig auf irrdischer Welt, weil er ist zu frieden, wie GOtt es gefällt.

3. Vergnügung des Hertzens ist besser, denn Gold: mit aller Welt-Schätzen ich tauschen nicht wolt. Allein es sind Gaben, die nicht alle haben: wohl dem! der sich darauf gegründet hat vest. Drum sag ich: Vergnügung ist dannoch das best.

4. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zu frieden, obs seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kan mancher wol sagen: Ich bin schon zu frieden, was GOtt mir

zuschickt. Nein, sey auch zu frieden, wenn Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügeten Muth, daß, was ihm GOtt schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen lässt GOTT sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem Hertzen bringts Pein. Wer GOtt nur vertrauet, wird frölich noch seyn.

6. Drum will ich zu frieden mit meinem GOtt seyn! Er schicke mir Freude, er schicke mir Pein: so soll mir in allen sein Wille gefallen: dann er weiß am besten, was nützlich uns sey. Drum kan uns nichts schaden; es bleibet dabey!

341.) In eigener Melodey.

NIcht so traurig, nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt, daß dir GOTT Glück, Gut und Ehr nicht so viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt. Alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremdem Zelt. GOTT ist HERR in seinem Haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt. Schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles

les Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn; fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält; keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht. Augen hast du, Menschen-Kind! und hast doch noch nicht betracht, deiner Augen helles Glas. Sihe, welch ein Schatz ist das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; kein's ist, das dir unwerth wär, ehr'st und liebst sie allzumal: keines gäbst du weg umb Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, so gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben

wird beschehrt. Du hast mehr als Sand am Meer; und willst doch noch immer mehr.

10. Wüste der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut; würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll und von gantzem Hertzen treu: wann du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey. Ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er: Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir, in deines Hertzens-Haus, Manna, das die Engel speist! ziert und schmückt es herrlich aus; ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ej! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht! Laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht; das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maas und Ziel. Rühre stets vor GOttes Thron deines Danckens Säiten-Spiel: weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck. Wie es kommt, nimm

nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenck. Geht dirs widrig, laß es geh'n; GOtt und Himmel bleibt dir steh'n.

342.) In eigener Melodey.

O Himmlisches Leben! ach, solt ich aufgeben diß Sterben auf Erden, dort lebend zu werden! Hier stirbt man im Leiden! dort lebt man in Freuden. O Himmel! zu dir steht meine Begier.

2. Hier lieg ich gefangen, umfangen von Schlangen, verfolget vom Bösen; wer wird mich erlösen? Wer öffnet die Pforte und führet mich forte? O Himmel! zu dir steht meine Begier.

3. Hier nichtes ich sihe, dann Arbeit und Mühe! Hertz, Augen und Hände zu JESU ich wende. Wenn werd ich mich legen der Ruhe zu pflegen? O Himmel! zu dir steht meine Begier.

4. Hier hab ich zu kämpffen, die Feinde zu dämpffen; die Glieder ermüden und seufftzen um Frieden. Wann wird mir die Crone des Sieges zu Lohne? O Himmel! zu dir steht rc.

5. Die Wellen hier wallen, mein Schifflein anfallen, sie wollen mich sencken, im Welt-Meer erträncken. Die Segel ich wende, zum Sternen anlände! O Himmel! rc.

6. Mein Hertz ist erhoben zum Vaterland oben. Wann werd ich hingehen, dich, JESU! zu sehen? Wenn werd ich dich grüssen, die Reise beschliessen? O Himmel! rc.

7. Welt fahre zur Höllen mit deinen Gesellen. Mich trösten im Leiden die ewige Freuden. In Hoffnung ich lebe, dort seelig schon schwebe. O Himmel! rc.

343.) In eigener Melodey.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum ligst du, GOTT zum Spott, in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpffen deinen Trost, den JESUS Christ dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff, und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneur'st du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirffst du mir mein' Sünden für: Wo hat GOTT befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich soll holen? Wer hat dir die Macht geschenckt, and're zu verdammen, der du selbst noch liegst versenckt in der Höllen Flammen?

4. Hab

4. Hab ich was nicht recht gethan; ist mirs leid von Hertzen. Da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen; dann das ist die Ranzion meiner Missethaten: bring ich das für GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm; sein Recht meine Crone; sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey inwohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kan fällen; brächt er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme Teufel! und du Tod! was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOTT mit seinen Gnaden; der GOTT, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es sey mir GOtt nicht gewogen: es ist lauter Teuscherey, und im Grund erlogen. Wäre GOTT mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wol behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu ist gegeben Lufft und

Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir, durch die süssen Lehren, so die Christen mit Begier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunckeln Ort; Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finsternüß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß und recht Grundvest machen.

12. Nun auf diesen heil'gen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte: gleichwol muß er lassen steh'n, was GOtt aufgerichtet; aber schändlich muß vergeh'n, was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes; Gott ist mein: wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und

und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vatter soll zieh'n zu allem Guten, die gedeyen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich dann nun GOttes Kind; warum will ich fliehen, wann er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen: sondern hat vollkomm'ne Lust dort in Christi Garten (dem er einig recht bewust) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen; da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, so faß, O Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts; laß das Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr; gib dem grossen Namen deines GOttes Preiß und Ehr. Er wird helffen! Amen.

344.) In eigener Melodey.

SEelig! ja seelig! wer willig erträget dieser Zeit Leiden, viel Marter und Streit, welches, nach dieser Vergänglichkeit, pfleget mit

 sich

sich zu bringen die ewige Freud. Seelig! wer hier was um JEsum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Streiten zu leiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende; himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Dieser Zeit Leiden noch quälet gelinde, dieser Zeit Leiden vergehet wie Schnee, schwindet geschwinde, wie schwindende Winde: Quälen der Höllen bringt ewiges Weh. Quälen der Höllen beharret ohn Ende; dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich geschlagen gegen der ewigen höllischen Quaal. Dieser Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im himmlischen Saal. Dieser Zeit Plage nimmt Ende behende; himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmertzen im Hertzen verschmertzen, stehet gerüsteten Christen wohl an, welche im Hertzen sind brennende Kertzen, so uns erleuchten die himmlische Bahn. Seelig! wer alles um JEsum erdultet,

droben

droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Dann ja nach dieser Zeit Schmertzen und Leiden werden wir (welches gewiß wird gescheh'n) scheiden, aus Leiden und Streiten, zu Freuden, welche kein menschliches Auge geseh'n; die uns dort allen aus Gnaden woll geben, JEsus, die Warheit, der Weg und das Leben!

345.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

SEy wolgemuth, laß Trauren seyn! auf Regen folget Sonnen-Schein. Es gibt doch endlich noch das Glück, nach Toben einen guten Blick.

2. Wann hat der rauhe Winter sich an uns erzeiget zorniglich; bald wieder die Sonn höher steigt, und alles frölich sich erzeigt.

3. Favonius, der zarte Wind, auf harten Frost sich wieder findt; das Eis muß alsdann gantz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr bestehn.

4. Die Vöglein, so sich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, sich wieder in die Lüffte schwing'n, und ihrem Schöpff'r ein Liedlein sing'n.

5. So stell nun auch dein Trauren ein, mein Hertz! und laß dein Zagen seyn; vertraue GOtt und glaube vest, daß Er die Seinen nicht verläst!

346.) In eigener Melodey.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, als ob GOtt verließ die Seinen; ej, so glaub und weiß ich diß: GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilfft er nicht zu jeder Frist, hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hält GOtt auch Maas und Ziel, er gibt wem, und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die Noth am allergrösten. Er ist gegen seinem Kind mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Creutzes-Joch! GOTT, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind; GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden! will sie mich nicht länger leiden; ej, so frag ich nichts darnach; GOTT ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben; muß mir doch der Himmel bleiben. Wann ich nur den Himmel krieg,

krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab; ach HErr! wann ich dich nur hab.

347.) Mel. Schwing dich auf zu deinen 2c.

SOrge, Vatter! sorge du, sorge für mein Sorgen; sorge selbst für meine Ruh, heut so wol als morgen; sorge für mich allezeit, sorge für das Meine; O du GOtt der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, wann der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir, befehle; sorg, O Höchster! für und für auch für meine Sinne; sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch biß an unser Ende, daß der Sacramenten Brauch nie sich von uns wende; sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stand- und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-Freund! für uns deine Kinder; sorge, HErr! für Freund und Feind; sorge für uns Sünder: sorge für mein Stücklein Brod; sorge doch für al-

le, die da sind mit mir in Noth; sorge wenn ich falle.

5. Sorge, wann ich schliesse zu meiner Augen Lieder; sorge, wann ich bin zur Ruh und erwach hinwieder; sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen; sorge, wann mir Leides thut der verkehrte Saamen; sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende streiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf Erden; sorge, wann ich für Gericht soll gefordert werden; sorg für meines Grabes Statt; sorg in meinem Leben; sorge, wann mein Geist nun hat dir sich übergeben.

348.) Mel. Solt es gleich bißweilen rc.

TRau auf GOtt! in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt! in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt! in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: denn GOtt ist in solchen Schmertzen ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt! wann Tod und Hölle

Hölle, wenn der Teufel ist zur Stelle, und dir von Verdammen sagt: GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt! in bösen Glücke: dann GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf Gott! wenn böse Seuchen in dem Land herumer schleichen: dann er kan dich so bedecken, daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt! in Kriegs-Gefahren: dann er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beste Freunde.

7. Trau auf GOtt! in Hungers-Nöthen; dann wird dich kein Hunger töden. Wächset gleich kein Korn auf Erden; so wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt! in dürren Zeiten; dann wird er vom Himmel leiten seines Seegens Ström und Quellen, die dein Hertz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOtt! wanns stürmt und schneyet, wann die Donner-Wolcke schreyet, wann dich trifft das böse Wetter, da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt! in allen Sachen: dann er kan die Anschläg machen. Trau auf GOtt! in allen Dingen; dann wirst du ein Danck-Lied singen.

349.)

349.) Mel. Helfft mir GOttes Güte 2c.

Von GOtt will ich nicht lassen; dann er läst nicht von mir; führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr; reichet mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wann sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt; so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt; er hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nutzlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn; durch ihn er uns beschehret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde! welch's er uns beydes schenckt: Das ist ein seel'ge Stunde, darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle Zeit, die

die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen seelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet, mit ihrem Stoltz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod, tieff in die Erd begraben; wann wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abr'hams Schoos; der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, gantz heilig, rein uud zart, ein Kind und Erb des HErren. Daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb, ohn einig's Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; und GOtt der Heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, Ihm sey Lob, Ehr und Preiß!

350.) In eigener Melodey.

WArum sollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will

will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein; GOtt allein ist es, ders gegeben. Will ers wieder von mir kehren? Nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt; solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen sein Gericht; kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen: GOtt mein Heil wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben; soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten; sondern reisst unsern Geist aus viel tausend Nöthen; schleust das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan geh'n zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß im Hui verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt', Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein; niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben:

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, O mein Licht! aus dem Hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen!

351.) In bekandter Melodey.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan; es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOTT, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten. 2. Was

2. Was GOtt thut, das list wohl gethan; er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn; so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden: es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wir mich wohl bedencken. Er, als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einschencken für Artzeney. GOTT ist getreu: d'rum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich schmäcken, der bitter ist, nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mich süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: so wird GOtt mich gantz vätterlich in seinen Armen halten: d'rum laß ich ihn nur walten.

352.) In eigener Melodey.

WAs hilfft dich Mensch dein Ungedult, wenn dirs gleich übel gebt? Du hast es ja vielmal verschuld, wann dir ein Creutz zusteht. Das Leiden ist jetzt gar gemein; du kanst allhier nicht Freyherr seyn. Gedult!

2. Wolt ihr nun wissen, wer ich bin? Ich bin das Unglücks-Kind. Ruff ich gleich an; wo will ich hin? kein Lust ich nirgends find. Scharrt man mich in die Erd hinab; das Unglück folgt mir biß ins Grab. Gedult!

3. Was ich nun täglich essen muß, vermischt mit Wermuth-Safft, das ist mein Speise mit Verdruß, ein Labsal ohne Krafft; diß sind die heissen Zähren mein, womit ich mein Unglück bewein. Gedult!

4. Wolan! die ihr nun traurig seyd, kein Lust ihr nirgends findt, wol unterm blauen Himmels-Zelt bin ich das Unglücks-Kind: die Thränen von den Wangen rinn'n, mein Unglück wolt ich keinem gönn'n. Gedult!

5. Es hass't und neid mich jederman, hat er mich kaum erseh'n; und wo man mich verfolgen kan, da ist es schon gescheh'n: ein jeder Mensch der bringt mir Noth, und wünscht mir offt gleich auch den Tod. Gedult!

6. Jetzt beisst ein gifft'ge Schlange mich, jetzt sticht ein Scorpion. Leg ich

ich mich jederman zu Füs, Verfolgung ist mein Lohn: diß leid ich für die Wohlthat mein. Darum ich mein Unglück bewein. Gedult!

7. Wolan! ich hab mich resolvirt, zu leiden, was ich kan. Was mir mein GOtt zuschicken wird, nehm ich gedultig an. In allem Creutz und Elend mein wird GOtt allzeit mein Beystand seyn. Gedult!

353.) Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

WEr GOtt sein Hertz ergibet, und nie sich von ihm trennt, als der die Treue liebet, und keine Falschheit kennt; kan ohne Sorgen wachen und schlaffen, wie er will: weil GOtt in allen Sachen siht auf ein gutes Ziel.

2. Er lässt die Neider sprechen, was ihnen selbst gelüst; ob ihrer Zungen Stechen wie Otter-Gifft gleich ist; so läst er GOtt doch machen, sein Rath-Schluß ist sein Will: weil der in allen Sachen siht auf ein gutes Ziel.

3. Auch legt er Groll und Hassen beständig hinter sich, stellt heim sein Thun und Lassen dem HErren lediglich: denn der hilfft allen Schwachen; das ist sein Gnaden-Will, als der in allen Sachen siht auf das beste Ziel.

345.) In eigener Melodey.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer sich verlässt auf JEsum Christ,

Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz vest und steiff thu setzen, HErr JEsu Christ! mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wanns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zu wider; dannoch so bist du, JEsu Christ! der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gaben; so kan fürwar mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich: dann du kanst mir wohl geben, was mir ist Noth, du treuer GOtt in dies'n und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr! doch mein Begehr, und laß mein' Bitt nicht fehlen!

355.) In bekandter Melodey.

WEr nur den lieben GOtt lässt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beseuffzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und

und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden; er weiß wohl, was uns nützlich sey. Wann er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley; so komt GOtt, eh' wir uns verseh'n, und lässet uns viel Guts gescheh'n.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOTT der im Schoose sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, dem Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöh'n bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen; so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verlässt Er nicht.

Tisch-

Tisch-Lieder.

Vor dem Essen.

356.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

BEschehr uns, HErr! das täglich Brod; für Theurung und für Hungers-Noth behüt uns, durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter in dem höchsten Thron!

2. O HERR! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Gut bekannt; ernähr uns deine Kinderlein, der du speist alle Vögelein.

3. Erhör'st du doch der Raben Stimm: drum unser Bitt, HErr! auch vernimm; denn aller Ding du Schöpffer bist, und allem Vieh sein Futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer Missethat und Sünd, die dich erzürnet hat: laß scheinen dein' Barmhertzigkeit; daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr; für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr! zu dieser Zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist; weil Christus unser Bruder ist: d'rum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preisen ewiglich.

Nach dem Essen.

357.) Mel. Meine Seele erhebt den 2c.

DAncket dem HErrn! denn er i sehr freundlich, und seine G und Warheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gü tiger GOtt, uns dürfftige Creature gespeiset hat.

3. Singt ihm aus Hertzens=Grun mit Innigkeit: Lob und Danck se dir, GOtt Vatter! in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milde Vatter, speisest und kleidest, dei elende Kinder.

5. Verleih! daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mitt=ler ist word'n für deinem Thron.

7. Der helff uns allensamt allhie zu gleiche, und mach uns Erben in sein's Vatters Reiche!

8. Zu Lob und Ehren seinem heil'gen Namen. Wer das begehrt, der sprech von Hertzen: Amen!

358.) Mel. HErr Christ / der einig 2c.

HErr GOtt! nun sey gepreiset; wir sag'n dir grossen Danck! du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob

2. Ob wir solch's hab'n genommen mit Lust und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; das woll'st du uns, aus Gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also woll'st allzeit nähren, HErr! unser Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist; daß wir den Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

359.) In bekandter Melodey.

LObet den HErren! :/: denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben :/: Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, :/:

2. Sing't geg'n einander :/: dem HErren mit Dancken; lobt ihn mit Harpffen, unsern GOtt, den Werthen :/: dann er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren! :/:

3. Er kan den Himmel :/: mit Wolcken bedecken, und gibet Regen, wann er will, auf Erden :/: Er läst Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! :/:

4. Der allem Fleische :/: gibet seine Speise, dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise :/: den jungen Raben, wann sie ihn anruffen. Lobet den HErren! :/:

5. Er hat kein Luste:/:an der Stärck des Rosses, noch Wolgefallen an jemandes Beinen:/: Er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren! :/:

6. Dancket dem HERREN! :/: Schöpffer aller Dinge: der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :/: gar hoch von Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren! :/:

7. O JEsu Christe! :/: Sohn des Allerhöchsten! gib du die Gnade allen frommen Christen:/: daß sie dein'n Namen ewig preisen. Amen! Lobet den HErrn! :/:

360.) In bekandter Melodey.

NUn laßt uns GOTT dem HErren Danck sagen, und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben; wiewol tödliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nacht-Mahl, dien't wider allen Unfall:

fall; der Heil'ge Geist im Glauben lehr't uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenck't das Leben. Im Himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, woll'st uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen. Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum. Amen!

361.) In bekandter Melodey.

SIngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund. Wie er sein Güt an uns beweist; so hat er uns auch gespeist. Wie er Thier und Vög'l ernährt; so hat er uns auch beschehrt, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine Knecht, das sind wir schuldig von Recht; erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleisch und Haut artlich ist zusamm'n gebaut, daß er des Tag's Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht; in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein. Ob es ist ein kleines

Kind; Mangel doch an nirgend's findt, biß es an die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erd schön zugericht, läßt's an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras. Aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läst GOtt tragen zu Tisch; Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt; müss'n der Menschen Speise seyn; Hirschen, Schaafe, Rind'r und Schwein schaffet GOtt und gibts allein.

6. Dancken wir sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn; daß wir solches recht versteh'n, stets nach sein'n Geboten geh'n, seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß. So singen wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir: HErr GOtt Vätt'r! wir dancken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein Lieb und Treu an uns beweist. Gib uns auch das G'deyen darzu, unserm Leib Gesundheit und Ruh: wers begehrt, sprech Amen! darzu.

Eh

Ehestands-Lieder.

362.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

WAs GOttes Aug mir hat verseh'n, das soll und muß gewiß gescheh'n: dann all mein Glück und Ungelück ist bloß mein's GOttes Liebs-Geschick.

2. Drum ich mich GOttes Willen gib; nichts, als was GOtt will, hab ich lieb. Will GOtt, daß ich geh in die Eh; nur Christlich, GOttes Will gescheh.

3. Will GOtt, daß sich mein Hertz erfreu im Ehstand, ist sein Will dabey; nehm ichs mit Dancken an, und sprich: Was Gott will, deß erfreu ich mich.

4. Will GOtt, daß ich im Ehstand fühl des Creutzes und der Aengsten viel; wolan! sein guter Will gescheh, dabey mein Wille untergeh.

5. Will GOtt, daß mir im Ehstand werd des Segens viel von dieser Erd; wolan! gepreiset sey sein Will vor alle seine Hüll und Füll.

6. Will GOtt, daß ich ein wenig's hab; auch diß erkenn ich vor sein Gab: obs wenig ist, was GOtt mir günnt, so hab ich doch diß nicht verdient.

7. Will GOtt mir pressen Thrä-

nen aus, durch Kranckheits-Noth und herben Straus; warum (weil GOtt es hat verseh'n) wolt ichs nicht lassen gern gescheh'n?

8. So soll und muß dann g'schehen wohl, obgleich die Welt wolt werden toll, was GOttes Aug mir hat verseh'n: drum laß ich GOTT in allen geh'n.

363.) In bekandter Melodey.

WO GOtt zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit jederman umsonst. Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Hunger schlaffen geht, und ess't eu'r Brod mit Ungemach: dann wem's GOtt gönnt, gibt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron! Welch's ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

364)

364.) In voriger Melodey.

WOhl dem, der in GOttes-Forcht steht, und auch auf seinen Wegen geht. Dein eigen Hand dich nähren soll; so leb'st du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein Tisch, wie Oel-Pflantzen, gesund und frisch.

3. Sih', so reich Seegen hangt dem an, wo in Gottesforcht lebt ein Mann. Von ihm läst der alt Fluch und Zorn, den'n Menschen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOTT segnen dich; daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn; daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede findt.

365.) Noch in voriger Melodey.

WOhl, wohl! dem Mann, und über wohl! der, wann er ehlich freyen soll, ein Tugend-volles Weib trifft an, die GOTT recht liebt und ihren Mann.

2. Er lebet deß noch eins so lang: dann sie erfreuet seinen Gang, wann sie versorg't des Mannes Haus, er gehet gleich ein oder aus.

3. Sie ist des Mannes Hertzens-

Freud, ihr Mann lebt ruhig sonder Leid. Ach! wie ist diß ein edle Gab, die GOtt allein schickt Himmel ab.

4. Er schickt sie doch nicht jedem Mann: nur dieser sie erlangen kan, der seine Furcht im Hertzen hegt, und für dem Unrecht Scheue trägt.

5. Er sey auch arm, er sey auch reich, bedient er sich der Gabe gleich. Er findet Trost bey seinem Weib, und wird erfrischt an Seel und Leib.

Für Schwangere.

366.) Mel. Es woll uns GOtt genädig 2c.

O Grosser GOtt! der du die Welt, Lufft, Himmel, Meer und Erden, so wunderbarlich hast bestellt, und alles lassen werden; der du mit deiner rechten Hand diß plötzlich kanst erregen: du hast ja auch das Ehe-Band verknüpfft mit deinem Seegen, dran alles ist gelegen.

2. Im Anfang hat dein Göttlich's Wort die Menschen so gepaaret: Geh't, mehret euch, und wachset fort, aufdaß werd offenbaret, wie Kinder nur sind ein Geschenck und Leibes-Frucht die Gabe, mit welcher Gab ich euch bedenck, als einer solchen Habe, womit ich euch erlabe.

3. Von gantzem Hertzen danck ich dir, so lang ich bin im Leben, O treuer Vatter! daß du mir hast Leibes-Frucht gegeben. Ach! stärcke sie durch deinen

Geist

Geist, und laß sie gnädig schreiben ins Himmels-Buch, das Christus heist, daß es ohn Hintertreiben dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibes-Frucht sind ungerechte Kinder; doch nehm ich, HErr! zu dir die Flucht, du wirst uns arme Sünder mit Isop säubern, daß wir rein gewaschen, als mit Laugen, mit dir versöhnet mögen seyn, und ja für deinen Augen noch etwas wenigs taugen.

5. Du wollest, HErr! in Mutter-Leib jetzt meine Frucht versorgen: denn sie, so wol ich armes Weib, sind dir ja nicht verborgen, dein Hand hat sie gebildet gantz, ihr Odem, Geist und Leben, des Leibes Form, der Augen Glantz, Hertz, Seel und Geist darneben, so gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht für Sorgen, Furcht und Schrecken. Es müsse mich der Engel Wacht auf dein Geheiß bedecken. Bezwing, O HErr! durch deine Stärck, des Satans Grimm und Wüten; beschütze deiner Hände Werck; ihm kanst du ja gebieten, mich und die Frucht behüten.

7. Gib meinem Kind ein Seeligen, das fein sey vom Verstande, das künfftig sich gar wohl erkenn, und falle nicht in Schande: gib ihm auch ei-

Freud, ihr Mann lebt ruhig sonder Leid. Ach! wie ist diß ein edle Gab, die GOtt allein schickt Himmel ab.

4. Er schickt sie doch nicht jedem Mann: nur dieser sie erlangen kan, der seine Furcht im Hertzen hegt, und für dem Unrecht Scheue trägt.

5. Er sey auch arm, er sey auch reich, bedient er sich der Gabe gleich. Er findet Trost bey seinem Weib, und wird erfrischt an Seel und Leib.

Für Schwangere.

366.) **Mel. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.**

O Grosser GOtt! der du die Welt, Lufft, Himmel, Meer und Erden, so wunderbarlich hast bestellt, und alles lassen werden; der du mit deiner rechten Hand diß plötzlich kanst erregen: du hast ja auch das Ehe-Band verknüpfft mit deinem Seegen, dran alles ist gelegen.

2. Im Anfang hat dein Göttlich's Wort die Menschen so gepaaret: Geh't, mehret euch, und wachset fort, aufdaß werd offenbaret, wie Kinder nur sind ein Geschenck und Leibes-Frucht die Gabe, mit welcher Gab ich euch bedenck, als einer solchen Habe, womit ich euch erlabe.

3. Von gantzem Hertzen danck ich dir, so lang ich bin im Leben, O treuer Vatter! daß du mir hast Leibes-Frucht gegeben. Ach! stärcke sie durch deinen

Geist

Geist, und laß sie gnädig schreiben ins Himmels-Buch, das Christus heist, daß es ohn Hintertreiben dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibes-Frucht sind ungerechte Kinder; doch nehm ich, HErr! zu dir die Flucht, du wirst uns arme Sünder mit Jsop säubern, daß wir rein gewaschen, als mit Laugen, mit dir versöhnet mögen seyn, und ja für deinen Augen noch etwas wenigs taugen.

5. Du wollest, HErr! in Mutter-Leib jetzt meine Frucht versorgen: denn sie, so wol ich armes Weib, sind dir ja nicht verborgen, dein Hand hat sie gebildet gantz, ihr Odem, Geist und Leben, des Leibes Form, der Augen Glantz, Hertz, Seel und Geist darneben, so gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht für Sorgen, Furcht und Schrecken. Es müsse mich der Engel Wacht auf dein Geheiß bedecken. Bezwing, O HErr! durch deine Stärck, des Satans Grimm und Wüten; beschütze deiner Hände Werck; ihm kanst du ja gebieten, mich und die Frucht behüten.

7. Gib meinem Kind ein Seeligen, das fein sey vom Verstande, das künfftig sich gar wohl erkenn, und falle nicht in Schande: gib ihm auch ei-

nen frischen Leib; du kanst der Schwachheit wehren: und wann ich armes schwang'res Weib mein Kindlein soll gebähren, so hilff auf mein Begehren.

8. Wann Zeit und Stund vorhanden ist, so stärcke mich in Gnaden: entbinde mich zu rechter Frist, behüte mich für Schaden. Gib zur Geburt viel Muth und Krafft, HErr! lind're meine Schmertzen: du bist es, der mir Hülffe schafft. Das bitt ich dich von Hertzen; dann hier gilt ja kein Schertzen.

9. Du bist allein der rechte Mann der Menschen lässet werden. Und weil von Mutter-Leibe an, du mich gesetzt auf Erden; so zieh auch meine Frucht herfür mit deinen starcken Händen: es ist ja Stärck und Krafft bey dir, du kanst mir Hülffe senden, und allen Unfall wenden.

10. Wann nun das liebe Kindlein ist gesund zur Welt gekommen; so laß es, O HERR JEsu Christ! doch werden angenommen, durch Blut und Wasser, in den Bund, der uns macht Christlich leben. Denn soll, O GOtt! mein Hertz und Mund stets deine Güt erheben; ja Preiß und Danck dir geben!

Der

Der Umbstehenden für die Gebährende.

367.) Mel. Aus tieffer Noth schrey rc.

ACh HErr! hier liegt ein krnackes Weib, das gar nicht kan gebähren: erbarm dich über ihren Leib und uns're heisse Zähren. Du bist allein der Lebens-Fürst; drum hoffen wir auch HERR! du wirst uns unser Bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieser Kreysserin, und lind're ihre Wehen, all ihre Kräffte gehen hin, sie möchte schier vergehen. So viel an uns ist; wolten wir sie gerne retten; aber hier kan Menschen-Hülff nicht stehen.

3. Zu dir erhebt sich unser Hertz, du kanst uns Hülffe senden, und dieser Frauen Angst und Schmertz im Augenblicke wenden. HErr! sih uns doch in Gnaden an, du bist allein, der retten kan; es steht in deinen Händen.

4. Ach! wende dich, und laß das Kind fein bald der Lufft geniessen! sonst wird es, wann's nicht Hülff empfindt, gewiß verschmachten müssen. Ach HERR! du hast uns gnug versucht; hilff! daß die Mutter ihre Frucht bald frölich möge küssen.

5. HErr! der du selbst das Leben bist, laß Kind und Mutter leben. Ach! sih, wie sie so krafftlos ist; du kanst ihr Stärcke geben: sie hat sich müd genug

nug gerufft: drum reiß sie raus aus dieser Grufft, in der sie so muß beben

6. Nun, HErr! erhör uns diesesmal, um deines Sohnes wegen, und hilff! daß dieses Weibes Quaal sich plötzlich möge legen. Sie suchet selbst dein Angesicht: drum Vatter! ach! verlaß uns nicht, laß sehen deinen Seegen.

7. Beweiß anjetzo deine Krafft an dieser krancken Frauen: weil hier doch sonst kein Mensch nichts schafft, und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr! du kommst, dein Hülff ist nah: ob GOtt will! wollen wir bald da ein liebes Kindlein schauen.

Einer Sechs-Wöchnerin bey ihrem Ausgang.

368.) Mel. O GOtt / du frommer rc.

GOtt Vatter! welcher du, mit deinem lieben Sohne, und samt dem Heil'gen Geist, regier'st ins Himmels-Throne! dir sey Lob, Preiß gesagt; demnach du von der Last, so nur die Weiber drückt, auch mir geholffen hast.

2. Du, du hast meiner Bitt in Gnaden mich gewähret, und ein gesundes Kind mir gnädiglich beschehret; du schrieb'st es auch darauf ins Buch des Lebens ein, und sprachst: Diß soll mein Kind und Himmels-Erbe seyn.

3. Ja,

3. Ja, du hast diese Zeit, in der ich inne blieben, von mir und meinem Kind all Unglück abgetrieben. Du hast mich vätterlich erquicket und gestärckt, so, daß zum Uberfluß ich deine Huld gemerckt.

4. Darauf erschein ich nun für deinem Angesichte, und opff're dir nicht Vieh, noch Obst, noch andre Früchte; ach nein! mein Opffer ist mein eigne Leibes-Frucht, die gleichsam jetzt mit mir dein heilig's Antlitz sucht.

5. Die will ich deiner Huld nun anbefohlen haben. HErr! rüste du sie aus mit deines Geistes Gaben, sey meines Kindes GOtt und Vatter allezeit, zufördrrst räum ihm ein das Haus der Seeligkeit.

6. Dein Engel woll es, HErr! so lang es lebt, bewahren, daß ihm kein Unfall mög auf Erden widerfahren; es wachs in aller Zucht und guten Sitten auf, und ende dermaleins gantz seelig seinen Lauff.

7. Das thu, O frommer GOtt! um deines Sohnes wegen; erfüll uns beyderseits mit deinem reichen Seegen: so wollen wir darauf all unser Lebenlang mit reiner Hertzens-Lust dir sagen Lob und Danck!

(***)

Auf

Auf einen Geburts-Tag.

369.) Mel. O GOtt / du frommer 2c.

WIllkommen liebster Tag! vor andern auserkohren; weil ich mit deinem Licht bin an das Licht gebohren, und kommen in die Welt. Dein Licht, das heut anbrach, erfordert diesen Gruß: Willkommen liebster Tag!

2. Willkommen liebster Tag! ich muß dich ja empfangen; mein Leben hat mit dir eh'dessen angefangen, mein Anfang ist mit dir: darum ich ferner sag, wie ich zuvor gesagt: Willkommen liebster Tag!

3. Willkommen liebster Tag! du hast mich so beglücket, daß ich an dir zu erst hab diese Welt erblicket, da mich der Mutter-Leib warff in den Lebens-Bach: drum grüß ich dich auch noch: Willkommen liebster Tag!

4. Willkommen liebster Tag! du gibst mir zu bedencken, wie viel der gute GOtt, mir Gutes wollen schencken von dem an, da ich noch in Mutter-Leibe lag, daß ich dich grüssen muß: Willkommen liebster Tag!

5. Willkommen liebster Tag! an welchem mich gezogen mein GOtt aus Mutter-Leib; an welchem ich gesogen zu erst der Mutter-Brust, das theure Hertzens-Dach, das neun Mond mich bedeckt. Willkommen liebster Tag!

6. Willkommen liebster Tag! den ich schon offt erlebet, durch den, in welchem das, was lebet, schweb't und webet. Gibt dessen Güte mir dich ferner ohne Klag; so sag ich noch einmal: Willkommen liebster Tag!

7. Willkommen liebster Tag! von dir an ist geschehen, daß ich des HErren Güt hab täglich können sehen; von dir an, biß zu dir, hilt er bißher die Wach: drum grüß ich dich auch nun: Willkommen liebster Tag!

8. Willkommen liebster Tag! an dir sey GOTT geehret, der mich ernährt bißher und manches Glück beschehret; hingegen abgewendt viel Unglücks-Weh und Ach: darum ich grüsse dich: Willkommen liebster Tag!

9. Willkommen liebster Tag! du Denck-Mahl meiner Tage! Ob deren jeder gleich hat seine eigne Plage; so hält doch GOttes Gnad der Plage noch die Waag, daß ich dich grüssen kan: Willkommen liebster Tag!

10. Willkommen liebster Tag! Sey mir forthin ein Zeichen, daß GOttes Huld und Gnad nie werde von mir weichen; so bin ich schon vergnügt, ich weine oder lach, soll bleiben doch der Gruß: Willkommen liebster Tag!

11. Willkommen liebster Tag! Soll ich dich nicht mehr sehen; so mag zu meinem Heil, was mein GOtt will, gesche-

geschehen: gibt aber GOtt, wie vor, so auch mehr Tag hernach; so grüß ich nach, wie vor: Willkommen liebster Tag!

12. Willkommen liebster Tag! du solt mich endlich lehren, wie alle Tag und Stund ich mich zuGott soll kehren, biß mit dem End der Tag sich endet auch die Plag, und recht der Gruß angeht: Willkommen liebster Tag!

370.) In voriger Melodey.

GElobet sey der HErr! mein Gott, mein Licht, mein Leben! mein Schöpffer, der wir hat mein Leib und Seel gegeben! mein Vatter, der mich schützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan!

2. Gelobet sey der HERR! mein GOtt, mein Heil, mein Leben! des Vatters liebster Sohn, der sich für mich gegeben! der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenckt das allerhöchste Gut!

3. Gelobet sey der HERR! mein GOtt, mein Trost, mein Leben! des Vatters werther Geist, den mir der Sohn gegeben! der mir mein Hertz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth, Rath, Trost und Hülffe schafft!

4. Gelobet sey der HERR! mein GOtt der ewig lebet! den alles lobet, was in allen Läfften schwebet. Gelobet

sey

sey der HErr, des Name Heilig heist. GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der wehrte Geist!

5. Dem wir das Heilig! jetzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig! Heilig! singen, den hertzlich lobt und preist die gantze Christenheit. Gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit!

Kriegs-Lieder.

371.) In eigener Melodey.

DU Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ! wahr'r Mensch und wahrer GOTT! ein starcker Noth-Helffer du bist im Leben und im Tod; drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du; drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilff uns gnädig allensamt jetzund zu dieser Frist. Laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl,

und

und leidens mit Gedult; doch deine Gnad grösser seyn soll, dann unser Sünd und Schuld; darum vergib nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert: aber viel grösser ist fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu solcher Zeit und geht in Schwange nicht. Drum hilff uns, HErr! treib von uns fern Krieg und all schädlich's Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und Hertz, durch den Geist deiner Gnad; daß wir nicht treib'n daraus ein Schertz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solch's wohl kan ausrichten.

372.) Mel. Durch Adams Fall ist, c.

GIb Fried, O frommer treuer GOtt! du Vatter aller Gnaden! Wend ab die groß vorstehend Noth, verhüt all unsern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland frohn, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib Fried, O JEsu, lieber HErr! du B'schützer deiner Heerde!

Es

Es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe: solch's all's der Feind mit Ernst jetzt meint, will's hindern und ausrotten. Hie steh uns bey, HERR JESU! frey; die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, O HErr GOtt Heil'ger Geist! du Tröster aller Blöden! dein' Hülff uns jetzt und allzeit leist, laß dein Kirch nicht veröden; das G'bet erweck, den Glauben stärck, gib wahre Buß und Reue; die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, aufdaß sichs ewig freue.

4. O Heilige Dreyfaltigkeit! Glück, Heil und Krafft verleihe; all unser Sünd und schwer Bosheit nach Vaters Art verzeihe; damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Gefährde von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck kund werde!

373.) Mel. Was mein GOtt will, etc.

GIb Fried zu uns'rer Zeit, O HErr! groß Noth ist jetzt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu Schanden den Namen Christ, und dämpff mit List wahr'n GOttes-Dienst auf Erden. Solchen erhalt durch dein Gewalt, du hilffst allein in G'fährden.

2. Gib Fried! den wir verlohren han, durch Unglaub und bös Leben: dein

dein Wort hast uns geboten an, dem wir all' widerstreben: dann wir zum Theil diß unser Heil mit frevler G'walt austreiben; zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn hertzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried! auch deinen Geist uns send, der unser Hertz durch Reue und Leid um unser Sünd behend in JESU Christ erneue! aufdaß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges=Laste von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck erglaste!

374.) In eigener Melodey.

O Grosser GOTT von Macht und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOTT von Ehr! diß ferne sey von dir, daß Bös und Fromm zugleich die strenge Straff berühr. Der möchten etwan funfftzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünff und viertzig seyn, die thäten

nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOTT von Stärck! schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwan viertzig seyn, die thäten nach den Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft! laß doch erweichen dich; weil das elend Gebet so offt erholet sich. Vielleicht möchen der dreyssig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad! erhör auch unsre Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm. Der möchten etwan zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt. Der möchten etwan zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob! wann ja das Maas erfüllt der Sünden,

und

und aus Zorn uns gar verderben wilt: so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt; so sih doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein; um seinet willen schone, und nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorsam seyn, und, frey von allen Plagen, dir ewiglich Danck sagen!

Nach erlangtem Frieden.

375.) Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

ACh höchster GOtt! wie können wir nur immermehr gnug dancken dir, daß du den edlen Frieden werth uns hier auch wiederum beschehrt.

2. Und bitten dich, erhalte du uns allezeit in solcher Ruh; für Theurung und für Pestilentz bewahr auch gnädig unsre Gräntz.

3. Verleih durch deines Geistes Gnad, daß wir für aller Missethat uns hüten, und all ins gemein hiefür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib

4. Gib uns und unsrer Obrigkeit Dein Gnad und Seegen allezeit; nimm uns endlich auf in dein Reich, daß wir dich loben ewiglich.

Theurungs-Lieder.

375.) In eigener Melodey.

GOtt sorgt für dich! Was wilt du dich viel plagen mit deiner Sorg, O Mensch! und gar verzagen? Du bist sein Kind; ein Vatter weiß zu machen, was nützlich ist in seines Kindes Sachen.

2. GOtt sorgt für dich! Laß alles nur fortgehen, wie es sein Will geschlossen zu geschehen: was dir zukommt, denck, daß es GOtt regieret; sein Allmachts-Hand dein Thun und Lassen führet.

3. GOtt sorgt für dich! Wie kan dich was betrüben? Ein Vatter-Hertz wird sein Kind hertzlich lieben. GOtt liebet dich: laß nur die Welt dich hassen; dann seine Hülff kan niemals dich verlassen.

4. GOtt sorgt für dich! Laß alle Feinde wüten; vor ihrem Grimm will dein GOtt dich behüten: trau nur auf ihn; sie können dir nicht schaden. Wohl deiner Seel; sie ist in GOttes Gnaden.

5. GOtt sorgt für dich! Du kanst entsorget leben: denn er will dir nach seinem Willen geben, was dein Hertz wünscht. Laß deinen GOtt nur machen; dann er allein kan rathen deinen Sachen.

377.) In bekandter Melodey.

WArum betrübst du dich mein Hertz! bekümmerst dich, und trägest Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd ist sein: mein Vater und mein HErre GOTT, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist; dein Kind wirst du verlassen nicht, du vätterliches Hertz! ich bin ein armer Erden-Klos, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläst sich auf sein (zeitlich) Gut: ich aber will vertrau'n mein'm GOtt. Ob ich gleich werd veracht; so weiß ich und glaub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt war'st g'sandt.

6. Da

6. Da er lag unt'r dem Wachholder-Baum, der Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck. Er gieng gar einen weiten Gang, biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOTT nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sand er hin, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottsförchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'n grossen Herrn, daß er konnt Vatt'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feu'r-Ofen roth, sein'n Engel sand er hin, bewahrt sie für der Feuers-Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrau'n steht zu dir. Mach mich an meiner Seelen reich; so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehr'n, du woll'st mir nur des Ew'gen gewähr'n, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod. Das bitt ich dich, mein HERR und GOTT!

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es

es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOttes Sohn! daß du mich solch's hast erkennen lan, durch dein Göttliches Wort. Verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle dein erzeigte Wohlthat! Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Pest-Lieder.

378.) Mel. Wann wir in höchsten 2c.

ACh GOtt! in Gnaden von uns wend diß grosse Creutz und groß Elend, damit wir sind umgeben gar, und steh'n all Augenblick in G'fahr.

2. Behüt uns, deine Kinderlein, um Christi, unsers HErren Pein! für Pestilentz und schnellen Tod, und laß uns nicht in dieser Noth.

3. In dieser Noth, ach! laß uns nicht, wend von uns dein Zorn und Gericht, daß dir lobsinge unser Mund für deinen Schutz aus Hertzen-Grund.

379.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

ACh, lieben Christen! seyd getrost.

Wie thut ihr so verzagen, weil uns der HErr heimsuchen thut? Lass't uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wohl verdienet han, solch's muß bekennen jederman, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Hånd uns geben wir, O GOtt, du lieber Vatter! dann unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trůbsal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Kôrnlein bringt, es fall dann in die Erden: so muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh' er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ! uns hast bereit durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn. O! wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft. So muß man seelig werden.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vatter sorgen. Sein Engel deine Wåchter seyn, b'hüten dich für allem Argen. Ja, wie ein Henn ihr Kůchelein bedeckt mit ihren Flügelein; so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren: auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilfft uns aus aller Noth. Drum loben wir den HErren.

380.) Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

ACh, lieben Christen! trauret nicht, thut euch nicht so entsetzen; darum, daß uns der Vatter richt, und etwas thut verletzen mit seiner vätterlichen Ruth, die hin und wieder schleichen thut, genannt die Pestilentze.

2. Sie ist was schröcklichs, das ist wahr, und thut uns furchtsam machen, daß unser Fleisch erzittert gar, als für des Todes=Rachen: aber gedencket, lieben Kind! daß noch viel schärffer Straffen sind, die unser GOtt kan brauchen.

3. Theurung ist ärger, dann die Pest, wie solches hab'n erfahren, die an den Orten sind gewest neulich vor kurtzen Jahren, da gar viel Menschen, jung und alt, mit grossem Jammer mannigfalt für Hunger sind verschmachtet.

4. Der Krieg verwüstet Leut und Land, thut alle Ding umkehren, ohn alle Gnad mit Schwerd und Brand. (Erbarm es GOtt den HErren!) Da muß herhalten Mann und Weib und

und auch das Kind in Mutter-Leib, samt andern Groß und Kleinen.

5. Kirch, Rath-Haus, Schul und Erbarkeit wird gar in Grund verstöret; da gilt kein Recht, wer leit der leit; kein Flehen wird erhöret; Schändern und Morden hat kein End; Trübsal ist, wo man sich hinwend't. O! besser bald gestorben.

6. Und weil dann GOtt, der Vatter gut, von wegen unsrer Sünden, uns noch so gnädig straffen thut, mit seinen treuen Händen; so seyd zu fried, und bittet ihn, daß er uns nicht laß weiter hin was Aergers widerfahren.

7. Darum, ihr Christen! zaget nicht, halt GOtt dem Vatter stille, und wiss't, was uns jetzund geschicht, sey sein verborg'ner Wille und sein beschlossner weiser Rath, dadurch er uns von böser That, zur Bess'rung will bewegen.

8. GOtt weiß, was jedem nützlich sey, das Sterben oder Leben. Das glaubet allzeit vest und frey, und thut euch ihm ergeben. Ohn seinen Willen nicht ein Haar die Pest euch schwächen kan fürwahr; und wär sie noch so böse.

9. Wann schon die Gifft auf freyem Plan mit Grausamkeit herkäme, und in Eil zehen tausend Mann von deiner Seiten nähme: so soll sie auf den

Wegen dein dir dennoch gar nicht schädlich seyn, es woll's dann Christus haben.

10. Kein Sperling auf die Erden fällt, daß GOtt es nicht solt wissen. Wie gar viel mehr der HErr erhält, die auf ihn sind geflissen, und für sie sorget Tag und Nacht, daß ihnen nichts werd beygebracht ohn seinen guten Willen.

11. Und ob bißweil'n ein Unfall groß ein'n Christen hoch betrübet, so gibts ihm vor der Welt ein'n Stoß, die GOttes Werck nicht prüfet: aber vor Christi Angesicht ists köstlich und wohl ausgericht zu seines Kindes Frommen.

12. Derhalben nicht so furchtsam seyd! GOtt wird euch nicht verderben. Wir sind des HErren allezeit, im Leben und im Sterben. Wer sterben soll, fahr immer hin; ist doch der Tod unser Gewinn und Christus unser Leben.

13. Hat doch ein Mensch kein Fried noch Ruh, dieweil er lebt auf Erden, biß daß er thut sein Augen zu, alsdann wirds besser werden: dann ist er von der harten Schlacht des bösen Feindes los gemacht und allem Leid entsprungen.

14. Darum, so gebt euch willig drein, vertrauet GOtt dem HErren: es

es muß einmal geschieden seyn, was wolt ihr euch viel wehren? Wer heut einschläfft, ist frey zu Jahr, ist los von Sünden und Gefahr, und ruhet in dem HErren.

15. Thut Busse, schicket euch zum Tod, und betet alle Stunden; und wisst, daß Christus Todes-Noth am Creutz hat überwunden. Wer auf sein Leiden vest vertraut, in Ewigkeit den Tod nicht schaut und ist ein Kind des Lebens.

16. O JEsu Christ! wir bitten sehr: Dich wieder zu uns wende; von wegen deines Namens Ehr dein Werck in uns vollende, daß wir dich mit gebeugtem Knie im Geist von Hertzen loben hie und dort im Himmel! Amen.

381.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ꝛc.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOTT thut ergeben, der spricht: Du HErr! mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn solt du vertrauen. Sein Warheit schützt dich g'waltiglich, das dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübnuß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag; weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die in der Finstern schleichet. Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey Seit, und zehen tausend anderweit; soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Hertzenleid, wann Vergeltung wird g'schehen: weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht, d'rum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren; dann er sein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du geh'n, und tretten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirst du steh'n, ihr Zähn und Gifft verlachen: dann dir der keines schaden kan. Kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehr't mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte: drum hilff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helffer seyn, drum, das er

kennt

kennt den Namen mein: deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt: drum will ich ihn erhören. Ich steh' ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

Reise-Lieder.

Vor der Reise.

382.) Mel. Wann wir in höchsten rc.

HErtzallerliebster Vatter mein! ich bitt durch Christ, den Sohne dein, für Unfall woll'st behüten mich auf dieser Reise gnädiglich.

2. Woll'st selbst nach der Verheissung dein, ein feur'ge Mauer um mich seyn; damit ich hie an Seel und Leib, daheim an Haus, Hof, Kind und Weib,

3. Fürm bösen Feind und schnellen Tod, für Raubern, Feu'r- und Wassers-Noth, für bösen Thieren, Sünd und Schand sey sicher, durch Schutz deiner Hand.

4. Zur Reis und zum Fürhaben mein sprich dein'n Göttlichen Seegen drein; damit ich schaffe Nutz und Rath, und alles nutzlich geh' von statt.

5. Dein'n heil'gen Engel send zu mir,

daß er mich sicher leit und führ; den Teufel und all böse Leut von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt! geleit mich glücklich aus, und frölich wieder bring zu Haus. Lob, Preiß und Ehr will ich dafür aus Hertzen Grunde sagen dir!

383.) Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

NUn reiß ich von dem Haus in GOttes Namen aus. HERR GOtt! du mich regiere, auf deinen Wegen führe; hilff mein Geschäfft mir richten, und meinen Handel schlichten.

2. Mein Thun steht nicht bey mir: darum befehl ich dir mein'n Handel, Haab und Güter, du bist der Frommen Hüter. Du mir zur Seiten stehe, wann aus und ein ich gehe.

3. Für grossem Ungelück und für des Teufels-Strick, für falscher Leut Betrügen, für Klaffter-Zungen Lügen, für Sünden, Schanden, Schaden, behüte mich aus Gnaden!

4. Wann ich dann hab verricht mein Amts-Geschäfft und Pflicht, so bring mich heim mit Freuden, wend von mir Creutz und Leiden. Laß endlich seelig enden, Den Lauff getrost vollenden!

Nach geendigter Reise.

384.) Mel. JEsu! der du meine Seele 2c.

NUn hab ich, GOtt Lob! vollendet

det meine vorgehabte Reis; nun ist solche gantz geendet. Lob und Ruhm und Danck und Preiß, JEsu Christe; dir gebühret; weil du mich hast selbst geführet hin und her mit deiner Hand, durch so manche Stadt und Land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir; daß kein Feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine Zier! Daß mich Kranckheit nicht verzehret, hast du gnädig abgewehret. Kurtz: Du JEsu! bists allein, dem ich hier muß danckbar seyn.

3. JEsu! du hast mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, so, daß mein Hertz jetzund lachet und ist voller Lust und Freud. Ich muß preisen, ich muß loben, JEsu! dich, der du dort oben herrschest, und auf dieser Bahn so viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad: Endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets Verlangen hat meine Seele hier auf Erden, laß mich ewig seelig werden; führe mich aus diesem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit!

(***)

Wetter-Lieder.

385.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ꝛc.

ACh schone, schone, lieber GOtt! ach handle mit Genaden! Es kostet dir nur ein Gebot, so sind wir ohne Schaden. Was du befihlst, das muß gescheh'n, dir, HErr! kan nichtes widersteh'n, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach diß Wetter nun, das in der Lufft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun. Und wann es schon entstanden, so stell'st du ihm doch Maas und Ziel, ob es soll wenig, oder viel, in dieser Welt verrichten.

3. Demnach so kommen wir zu dir, als denen angst und bange, und klopffen an vor deiner Thür, daß man Genad erlange; daß dieser Blitz und Feuerstrahl, HErr! unsre Sünde nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Dann wann du, wie wir würdig sind, wilt unser Thun belohnen, so kan kein Sonnen-Schein noch Wind, der armen Menschen schonen; und würd also in aller Eil uns nun vielmehr ein Donner-Keil zerschmettern und zerschlagen.

5. Doch HErr! du wirst dir deinen Ruhm ja nimmer lassen nehmen. Wir sind ja noch dein Eigenthum; wiewol wir

wir uns fast schämen, und billig mit gesamter Hand verfluchen unsern Sünden-Stand, darein wir sind gerathen.

6. Es ist uns leid, was wir gethan. Hilff! daß man sich bekehre, und führ uns, GOtt! auf eb'ner Bahn, uns deinen Willen lehre. Erhör, HErr! unsers Hertzens Stimm und straff uns nicht in deinem Grimm, auch nicht in deinem Eifer.

7. Laß diesen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden, nicht aber deines Eifers seyn, und laß ihn ohne Schaden, O lieber GOtt! vorüber geh'n; damit wir alle klärlich seh'n, daß du seyst voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, so viel hie unser leben, gantz wolbedacht, mit heller Stimm dir das Gelübde geben, daß wir, O GOtt! bey dir allein, im Tod und Leben wollen seyn, es geh uns, wie es wolle.

386.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen rc.

ES donnert sehr, O lieber GOtt! wir hörens warlich ohne Spott. Mach's mit dem Wetter nicht zu lang; es ist uns hertzlich angst und bang.

2. Ach! unsre schwere Missethat, die diß und das verdienet hat, erschrecket uns je mehr und mehr; und das Gewissen beisset sehr.

3. Schlag

3. Schlag nicht zu uns ein, frommer GOtt! sih an des HErren Christi Tod. Befihl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JEsu! tritt ins Mittel her, auf daß uns unsrer Bitt gewähr dein lieber Vatter; zeig ihm an, du habest für uns gnug gethan.

5. O Heilige Drey-Einigkeit! dein innerste Barmhertzigkeit nehm unser Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles seyn zu nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn, und laß doch unser liebes Korn und and're Frücht nicht kommen üm, durch dieses Wetters Ungestümm.

7. Laß über unser gantzes Land nur Seegen, Glück und allerhand, was uns zum Besten schicket sich, vom Himmel treuffeln gnädiglich.

8. Crön dieses Jahr mit deinem Gut. Erweck in uns getrosten Muth, den Blitz anschauen, als dein Werck, in kindlich-sichrer Glaubens-Stärck.

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm. Und laß es wieder bald gescheh'n, daß wir die liebe Sonne seh'n.

10. So bitten wir, und glauben vest, es werde dir aufs allerbest gefallen und erhöret seyn, diß unser armes Liedelein. (Seufftzerlein.)

11. Dir, O GOtt Vatter! Dir, GOtt Sohn! Dir, Heil'gem Geist! in einem Thron, Dir, Göttliche Drey-Einigkeit! sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Nach dem Wetter.

387.) Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

WIr haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns bist schrecklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wann du es nicht gewendet, und Hülffe zugesendet; wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preisen; dein Zorn ist uns bekandt: doch thust du uns auch weisen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret; wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen, so denckst du jederzeit an die, so dich anlauffen, hilffst in Barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht; wie du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Krafft. Du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft: wie du, HErr JEsu Christ! im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehr't des Teufels-List.

5. Du

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was eln jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läst du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

6. Danck-Opffer wir dir bringen, für diß, was du gethan; von deiner Hülff wir singen. Ach! nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um sein's Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann du am Jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirst die Welt; so streck aus deine Hand und zeuch uns, die wir gläuben, an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vatter-Land.

Um gut Wetter.

388.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Ach HErre, du gerechter GOTT! gar wohl wirs verdien't haben, mit uns'rer Sünd und Missethat, daß du uns deine Gaben, mit dürrer Zeit, (viel Regen) zu dieser Frist wied'rum entzeuchst und zornig bist, und im Grimm all's verderbest.

2. HErr! unsre Sünd bekennen wir, die woll'st du uns verzeihen. All unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülff

Hülff thu uns verleihen. Gib uns Regen und Seegen dein, (Klarheit und Sonnen-Schein) um deines Namens will'n allein, HErr! unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke, HERR! an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich von Hertzen-Grund, und unsre Noth thu stillen, vom Himmel mit dem Regen dein: (mit dem Sonnen-Schein:) dann dein der Himmel ist allein, ohn dich kan es nicht regnen, (die Sonn nicht scheinet.)

4. Kein and'rer Götz vermag es nicht, daß er solt Regen (Klarheit) geben. Den Himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben. Allmächtig ist der Name dein; solch's kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und Tröster!

389.) Mel Ach bleib bey uns HErr JEsu rc.

GOtt Vatter! der du deine Sonn läst scheinen über Bös und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'st, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg machst du von oben naß, und läst drauf wachsen Laub und Gras; in Gäng und Fels gut Ertz du leg'st; Fried, Schutz und Recht du selber heg'st.

3. Du gibst auch selber Brod und Wein, daß Menschen Hertz kan fröslich

lich seyn; du deckst auch unsre Sünden zu; dein Wort bringt uns Trost Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt: Im Wort und Fried uns stets behüt; die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beschehr; dem Hag'l und Ungewitter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnen-Schein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und Raupen sind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut; solch Ungeziefer, HErr! vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'schöpff, Erb-Gut und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekandt.

Um Sonnen-Schein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Ertz, Brod, Kraut und Gras; daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ, dein'n Sohn, hör unsre Bitt! theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner

ner Hand; mit dein'n Fusstapffen düng das Land.

12. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Gut man kennt, hörst unser Bitt und hilffst allein. Gib Gnad, daß wir dir danckbar seyn!

Sterb- und Begräbnuß-Lieder.

390.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen rc.

Ach! höret auf zu weinen, vergesset euer Leid, ihr allerliebste Meinen! Was ist es, daß ihr seyd mit Traurigkeit umgeben? Ach! klaget nicht so sehr; ich hab ein besser Leben und darff nichts leiden mehr.

2. Wohl mir! ich bin entkommen so vieler Angst und Noth, mit Freuden aufgenommen dahin, wo Sünd und Tod den Fuß nicht hin darff setzen; hier ist die veste Stadt, wo man sich recht kan letzen, GOTT selbst die Wohnung hat.

3. Was will man lange streben nach sichern Jammerthal, Es ist ja lange leben, nichts dann viel Noth und Quaal verschmertzen und erdulten. Ein wahrer Christen-Sinn zahlt zeitlich ab die Schulden, hält Sterben für Gewinn.

4. Das

4. Das Leben ist ein Schatten, ein Glas, ein schnöder Traum, Gras auf den grünen Matten, ein weisser Wasser-Schaum. Wie dieses bald entstehet: so ist diß Leben auch; es fleucht hin und vergehet in einem Hui, wie Rauch.

5. Heut ist der Mensch in Ehren, heut ist er jung und starck; bald kranck und hilfft kein Wehren, er muß hin in den Sarg. Es wird kein Kraut gefunden, so heilet in der Welt die tieffe Todes-Wunden; es hilfft kein Gold noch Geld.

6. Ich bin nunmehr entworden der Welt und ihr'r Gefahr, versetzet in den Orden der Auserwählten Schaar. Nunmehr kan ich verlachen Tod, Teufel, Quaal und Pein! ich habe nun gut machen, kan frey und sicher seyn.

7. D'rum höret auf zu weinen, vergesset euer Leid, ihr allerliebste Meinen! gedencket, daß ihr seyd hier auf der Todes-Strassen, in grosser Angst und Noth. GOTT wird euch nicht verlassen; schickt euch nur zu dem Tod!

391.) In eigener Melodey.

ACh! was ist doch unser Leben? Nichtig, flüchtig, gar unrichtig, gantz untüchtig. Wann wir uns viel Jahre geben, da sind Jahre sonder Tage,

Tage, da sind Tage voller Klage, da ist Klage bey der Plage. Das ist eben unser Leben!

2. Unser Leben bricht geschwinde, gleich dem Glase; wie die Blumen auf dem Grase. Wie der Nebel durch die Winde sich in dünner Lufft verdrehen; wie sich Dampff und Rauch verwehen: also schwinden und vergehen unsre Jahr auch wie geschwinde.

3. Ach! wie bald ist es geschehen, daß wir kräfftig, mühsam, embsig und geschäfftig, uns den Geist entlauffen sehen. Wenn wir uns dem Alter geben, und uns lange Stunden weben; da zerreisset unser Leben. So geschwind ist es geschehen!

4. Ich bin alles satt und müde, alles, alles, das da spielt des leichten Balles. GOtt sey Lob! nun hab ich Friede, nun kan ich vor Kummer rasten. O ihr Sorgen! O ihr Lasten! höret auf mich anzutasten: ich bin eurer satt und müde.

5. Du hast lauter falsche Freude! dein Gefährte täuscht das Hoffen, O du Erde! gar zu bald mit wahrem Leide. Ich will mir den Himmel wählen: denn da sind die frommen Seelen franck und frey von allen Quälen. O da ist die wahre Freude!

6. Trauret nicht, ihr meine Lieben! ich bin kommen, wo die Engel, wo die

From-

Frommen auserwählte Wollust üben; wo die grosse Sonne sternet; wo sich alle Noth entfernet; wo der Todte leben lernet. Trauret nicht, ihr meine Lieben!

392.) Mel. Jammer hat mich gantz ꝛc.

ACh! was ist doch unser Leben? Nur ein zartes Blümelein, das von Hitz und Kält umgeben, täglich muß gequälet seyn; das die Wind und Wasser pochen, das, so bald es angebrochen, muß verlieren Schmuck und Schein.

2. Unser Leben gleicht den Schatten, der uns zwar zu folgen pflegt, wann man an den grünen Matten sich bey heisser Sonnen regt; ist doch heßlich anzusehen, kan auch nimmer vest bestehen, wird gantz plötzlich abgelegt.

3. Unser Leben gleicht den Dünsten und dem Rauche, der uns beist. Kan man doch mit allen Künsten nicht bezwingen diesen Geist, der uns so viel Unruh machet, daß das Hertz im Leibe krachet, biß es wohl gestorben heist.

4. Unser Leben gleicht den Schiffen, die so schnell die Fluth durchgeh'n, wann ein Sturm sie hat ergriffen, und die Segel schwülstig steh'n. Ehe man sich recht besinnet, ja zu leben kaum beginnet, ist es schon mit uns gescheh'n.

5. Un-

5. Unser Leben gleicht den Pfeilen, die des Schützens schnelle Hand von dem Bogen lässet eilen, hinzufliegen übers Land, deren Weg doch nicht zu finden. So muß auch der Mensch verschwinden; hier ist gäntzlich kein Bestand.

6. Doch GOtt hat es wohl versehen, daß man lebt nur wenig Zeit; nur damit wir nicht begehen so viel Sünd und Eitelkeit: auch darnach nicht dörffen tragen so viel Unglück, Creutz und Plagen, davon uns der Tod befreyt.

7. GOtt der lässt ja seine Frommen zeitlich aus der bösen Welt zu der Himmels-Freude kommen; weil ihm trefflich wohl gefällt, daß er mög ein ander Leben seinen liebsten Kindern geben, welches uns sein Sohn bestellt.

8. Vatter! lehr uns doch bedencken, daß wir Staub und Asche sind; daß wir uns bey Zeiten lencken hin zu dir, wann so geschwind uns der Würger hat berennet, wann er Leib und Seele trennet schneller, als der schnelle Wind.

393.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

ACh! was ist doch unser Leb'n? Nichts als nur in Elend schweb'n. Wann es gut gewesen ist, ist es Noth zu jeder Frist.

2. Ach! was ist doch uns're Zeit? Nichts, als nur ein lautrer Streit, da nur eins das ander hasst, da kein Fried, kein Ruh noch Rast.

3. Was ist uns're Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit besteh'n, wann GOTT ins Gericht will geh'n.

4. Ach! was ist doch Gut und Geld? Nichtes, als nur Koth im Feld. Heute reich und morgen arm: Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beschwer. Wer viel Gaben hat allhier, den man neidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst. Lieber! trau dem Freunde nicht: auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Frölichkeit? Eine ungesunde Zeit, davon offt die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tragen gegen uns die Leut? Hier ist Zorn, Verleumdung dort; also geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund seynd wir Menschen manche Stund? Fast kein Glied zu finden ist, dem nichts mangelt zu der Frist.

10. Aber, was ist unser Tod? Nur ein

ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein bey GOtt werden ewig seyn.

11. Darum freu ich mich all'zeit auf die wahre Himmels-Freud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird gespürt.

12. Freude, die kein Ohr gehört, die kein's Menschen Hertz berührt, Freude inn- und äusserlich. Auf die Freude freu ich mich.

13. Ach! wie freu ich mich so sehr mit dem grossen Himmels-Heer. Tausend Engel warten auf, wann ich schließ mein's Lebens Lauff.

14. Mensch! gedencke allezeit dort der grossen Seelen-Freud. Dencke, daß du sterblich bist, hier kein Immer-Leben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, wo mein liebster JEsus prangt. JEsus hilfft den Frommen aus. Nun Ade, du Marter-Haus!

394.) Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

Ach! wie elend ist unsre Zeit allhie auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit! Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wanns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solch's alles auf uns erben! O

GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen; daß wir so blind und sicher seyn mitten in Trübsal und in Pein. Das ist ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt! du uns're Zuflucht bist, dein Hülffe thu uns senden; dann du der deinen nicht vergisst, die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, ein seeligs Stündlein uns verleih durch JESUM Christum. Amen!

395.) In bekandter Melodey.

ACh wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet: so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hält innen: so fährt uns're Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechselt Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten: so sind uns're Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüfftlein wehet: so ist uns're Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig

ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den wirfft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet: so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kunt prächtig führen, und vernünfftig discuriren, muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zu letzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Fluth entstehen, dadurch, eh' wirs uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zu letzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen, ist gleichwie ein GOtt gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOTT fürcht, wird ewig stehen.

396.) In eigener Melodey.

Ach! wie sehnlich wart ich der Zeit, wann du, HErr! kommen wirst, und mich aus diesem Hertzen-Leid zu dir in Himmel führst. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, O komm und hole mich!

2. Hie ist mein Leib der Kranckheit voll, biß er kommt in den Tod: dort aber wirst du's machen wohl, daß er sey ohne Noth. Ach! wie sehnlich rc.

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: dort aber wird er schön verklärt durch dich, als wie die Stern. Ach! wie sehnlich rc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verstand, ihr Wissen Stuck-Werck ist: dort wirst du ihr im Vatterland, geben Weisheit ohn List. Ach! wie rc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß streit'n mit Fleisch und Blut: dort wird es all's seyn weggelegt, bey dir, du höchstes Gut! Ach! wie sehnlich rc. 6. Hie

6. Hie muß ich seh'n was Eitel ist, die Welt mit ihrem Pracht: dort aber werd ich dich, HErr Christ! anschau'n und dein Allmacht. Ach! wie sehnlich rc.

7. Hie ist die Freud ein schlechte Freud und währet auch nicht lang: dort wird sie währ'n in Ewigkeit mit aller Engel G'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, O komm, und hole mich!

397.) Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

ADe! du süsse Welt. Ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wann dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren. Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust: sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden!

4. Fahr hin mit deinem Pracht. Von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr. Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im

Gewinnen, und Hertz-Leid im Zerrinnen! Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunst. Falsch Lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meint, der mir sein Hertze gibet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wann Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit. Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner Pracht! wie hoch bist du geacht? Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewust! Wann wir ein Tröpfflein haben, so kan es uns erlaben: wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth. Was werden wir vor Gaben, bey dir, HErr JEsu! haben? mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr

12. Fahr Welt! fahr immer hin! gen Himmel steht mein Sinn! das Irrdisch ich verfluche, das himmlisch ich nur suche. Ade! du Welt-Getümmel! ich wähle mir den Himmel!

398.) Mel. Allenthalben wo ich gehe etc.

ACh! daß doch mein JEsus käme, und die Seele bald wegnähme hier aus diesem Jammerthal zu sich, in den Freuden-Saal!

2. Ist doch hier nichts mehr denn Klagen, Seufftzen, Weinen, lauter Plagen: alle unsre beste Zeit ist nur Müh und Hertzenleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die Tage, unser Leben ist nur Plage, alles ist nur Eitelkeit, hier in dieser Sterblichkeit.

4. Was wir schauen hier auf Erden, muß zu Staub und Aschen werden; was wir sehen, das verschwindt, gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser Welt zu schweben; sondern nur bey ihm zu seyn, so verschwindet Angst und Pein.

6. Gehe hin, du Welt-Getümmel! nur mein Wandel steht gen Himmel. Nun, O Ehre, Gut und Geld, Ade! O du falsche Welt!

399.) In eigener Melodey.

ALLe Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet, muß verderben; soll es anders

werden neu. Dieser Leib der muß verwesen; wann er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: dann in meines JEsu Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben: drum fahr ich mit Freuden, hin hin aus diesem Welt-Getümmel in des grossen GOttes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOtt für seinem Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig! heisst GOtt, der Vatter, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölffte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren; da wir unserm GOTT zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du Schöne! ach! wie helle gläntzest du! Ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit. Jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone; stehe da für GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen; liebster Eh'-Schatz (Eltern / Freunde / rc.) gute Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht. Liebste Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekandten! Lebet wohl! zu guter Nacht! GOtt sey Danck! Es ist vollbracht!

400.) Mel. Solt es gleich bißweilen rc.

ALlenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JESU Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielen Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben,

herrschen und in Freuden schweben, O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wann mich JEsus wird verneuen und in Himmel führen ein, prächtig, stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird erklingen und dem HErren JEsu singen; ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

7. JEsu! meine Lieb und Freude! gib, daß mich von dir nichts scheide; hilff! daß hier ich liebe dich und dort lobe ewiglich.

8. Nun ihr Eltern! meine Lieben! weinet nicht, was hilffts Betrüben? Seyd vielmehr dahin bedacht, mir zu folgen. Gute Nacht!

401.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

Auf meinen JESUM will ich sterben getrost, mit Fried und Freudigkeit; in seinem Blute will ich färben mein allerschönstes Hochzeit-Kleid. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JESUM leb und schlaff ich ein!

2. Auf meinen JEsum will ich sterben; in seinen Wunden stirbt sichs

gut,

gut. Er läst mich nimmermehr verderben, ich sencke mich tieff in sein Blut. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

3. Auf meinen JEsum will ich sterben; in seine Seiten schließ ich mich: so, so kan ich den Himmel erben; brich immer hin, mein Hertze! brich. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

4. Auf meinen JEsum will ich sterben; Er bleibt, wann alles mich verläst: der durch sein Blut mich wollen werben, bey dessen Fahne steh ich vest. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

5. Auf meinen JEsum will ich sterben; HErr JEsu! nimm die Seele hin. Mein Heiland! laß mich nicht verderben, so hab ich alles zum Gewinn. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, wann mir vergeh't der Augen Licht, wann Mund und Lippen sich entfärben, und wann mein Hertz im Leibe bricht. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

7. Auf meinen JEsum will ich sterben, mit Leib und Seele bin ich dein: HErr JEsu! laß mich nicht verderben! Ach laß mich ewig seelig seyn! Mein

JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

8. Auf meinen JEsum will ich sterben. Ach JEsu! hilff in letzter Noth, laß mich das beste Theil ererben, versüsse mir den bittern Tod! Du bist mein höchster Trost allein, dir leb und schlaff ich seelig ein!

402.) Mel. Vatter unser im Himmel rc.

BEdenck, O Mensch! doch, wer du bist, wie flüchtig nur dein Leben ist. Wir sahen gestern Blumen steh'n gantz frisch und jung und Wunderschön; heut sind sie hin. Was ist doch das? Der Mensch verwelckt, gleichwie das Gras.

2. Der grimm'ge Tod reisst so geschwind so manches zartes Mutter-Kind aus seiner Mutter Armen hin, und läst es bald zu Grabe zieh'n; das gestern prangt als grünes Gras, stirbt heut, und wird gantz bleich und blaß.

3. Euch Eltern ist es wohl bewust, was ihr für süsse Kinder-Lust an mir die kurtze Zeit verspürt, die euch jetzund das Hertze rührt. Nun bin ich tod; drum mercket das: Wir grünen nur wie Laub und Gras.

4. Doch wird es uns viel besser geh'n; wir sollen frölich aufersteh'n, durch GOttes grosse Wunder-Macht, drum, liebe Eltern! gute Nacht! Was

sind

sind euch so die Augen naß, obgleich der Mensch stirbt wie das Gras!

403.) Mel. Straff mich nicht in deinem etc.

BLeib getreu biß in den Tod, so wirst du die Crone kriegen, und im Elend, Creutz und Noth nicht erliegen, sondern siegen. Tod im Tod :/: :/: ist Creutz und Noth, selbst der Tod im Tod ist todt.

2. Ach! wohl dem, der es bedenckt, in gesunden frischen Tagen, wann er, die sein Hertze lenckt, siehet hie zu Grabe tragen. Tod im Tod :/: :/: ist Schmertz und Noth, selbst etc.

3. Rechne nach, was war es wol, war es nicht mit Quaal umgeben, war nicht alles Jammer-voll, Freude, Wollust, Leib und Leben? Tod im Tod :/: :/: ist Quaal und Noth, etc.

4. Brauche GOttes Güte so, daß du nicht im Glück aufblehest; schlägt herein die Unglücks-Loh, daß du nicht dann untergehest. Tod im Tod :/: :/: ist Unglücks-Noth, etc.

5. Ach ja! wer in Christo viel leidet, wird in Christo alles haben, was er haben will; denn der Tod kommt gleiches Falles. Tod im Tod :/: :/: ist Leid und Noth, etc.

6. Reichthum ist im Tode tumm; Geld liegt in der Welt an Ketten. GOttes ist allein der Ruhm; Ehre kan uns nicht erretten. Tod im Tod :/: :/:

ist

ist lauter Noth : selbst der Tod im rc.

7. Ach! so hilff, HErr JEsu Christ! daß im Tod kein Mensch verzage; wann die Noth uns nöthig ist, so fahr fort mit deiner Plage. Tod im Tod :/: :/: ist Plag und Noth : selbst der Tod im Tod ist todt.

404.) Mel. Schwing dich auf zu rc.

CHristus, Christus, Christus ist, dem ich mich ergeben : hie ist eine kurtze Frist in der Welt zu leben; plötzlich kommt der bleiche Tod, der uns schlägt darnieder : doch es hat noch keine Noth; Christus schlägt ihn wieder!

2. Was derhalben mir geschicht, will ich willig tragen; weis ich doch, es schadt mir nicht, was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erschlagen hier, dem Tod gleich und eben; spricht mein Hertz doch für und für : Christus ist mein Leben;

3. Reisst der Tod schon gar entzwey meines Lebens Faden : dennoch bin ich Zweiffels frey, es kan nicht mißrathen; an dem, auf den ich getaufft, bleib ich allzeit kleben; der mit seinem Blut mich kaufft, Christus, ist mein Leben!

4. Muß ich schon in dieser Welt alles hinterlassen, und gantz blos im Todes-Feld wandern meine Strassen; frag ich doch gar nichts darnach.

Solt

Solt ich darnach streben, das zu letzt bringt Weh und Ach? Christus ist mein Leben!

5. Soll mein Leib im schwartzen Grab Staub und Aschen werden, doch ich nicht zu klagen hab; Erde wird zur Erden: aber meine Seele dort, wie am Stock die Reben grünet, blühet immerfort. Christus ist mein Leben!

6. Hält mir gleich der Teufel für alle meine Sünden, will mit Zweifels-Knotten mir Hertz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll müß schweben; sag ich doch, zu seinem Spott: Christus ist mein Leben!

7. Ej wol an! so mag der Tod mich nur immer strecken. Er und alle Teufels Rott sollen mich nicht schrecken. Laß es seyn, ich sterb dahin; doch merck ich darneben: Sterben ist nur mein Gewinn, Christus ist mein Leben!

405.) In eigener Melodey.

CHristus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn! dem thu ich mich ergeben; mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein; aufdaß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Ich

3. Ich hab nun überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth: durch sein heilig fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen; HErr! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wann mein Hertz und Gedancken zergeh'n, als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wann ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himml'scher Wonn und Freud.

8. Wohl! in des Himmels-Throne sing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey dir wohne im himml'schen Paradeiß.

9. Der Tod kan mir nicht schaden, Sterben ist mein Gewinn! Darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

406.) Mel. Alle Menschen müssen sterben 2c.

DU, O schnödes Welt-Gebäude! magst gefallen wem du willt; deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Him-

Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen; mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanfft und süsse rasten; ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz! erwarmen; so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wann ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen geh'n, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth aussteh'n: ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ej! so käm ich doch zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerliebstes JEsulein!

6. Komm, O Tod! du Schlaffes-

Bru-

Bruder! komm und führe mich nur fort; löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen; du kanst mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein!

7. Ach! daß ich des Leibes Kercker heute noch verlassen müst, und käm in den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist! da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner GOttheit Schein, allerliebstes JEsulein!

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wunsch anschauen, und muß hie im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen; ej! so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

407.) Mel. JEsu Leiden / Pein und Tod / 2c.

EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet: dann GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpffet, daß ich meines Lebens Lauff seeliglich vollende, und mein arme Seel hinauf GOtt dem HErren sende.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie ver-

vertrauet, nemlich GOttes Angesicht meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; dann sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben! Alle, die ihr um mich weint, last euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

408.) Mel. Wenn mein Ständlein ꝛc.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umbgeben: kein Trost weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben; dann daß du selbst, HErr JESU Christ! ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib. Wann sich mein Seel soll scheiden; wann mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden:

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen; komm mir zu Hülff, du treuer GOtt! mein Angst hilff mir auch tragen. Denck, daß

daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen: So wahr du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht, dein Heil woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn dein Wort zum ew'gen Leben; ein seelig's Ende mir verleih. Ich will mich dir ergeben, ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! dann du verläst in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände. Ach! treuer GOtt! steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende: und wann ich nimmer reden kan; so nimm den letzten Seufftzer an, durch JEsum Christum. Amen!

409.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle rc.

Freu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal; weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und grossem Leid solst du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinen GOTT; weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir hilfft aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß sein Weg ein End mög han; so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Dann gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen, in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestümme Wind; also ist allhier auf Erden unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier uns're Seele: lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind uns're Tag; wann wir nur geboren werden, Jammers gnug findt sich auf Erden.

5. Wann die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaff sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Uns're Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat: wann die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst! sey

sey von mir jetzund nicht ferne; weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut! Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein Wunden will ich ziehen, ins himmlische Vatter-Land. In das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich, HERR Christ! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt: bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben der Weg, die Pfort. Du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem Tod. Laß sie ruh'n in deinem Schoos, erfüll sie mit Freud und Trost, biß der Leib kommt aus der Erden und sie beed' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal: weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Seine

Freud

Freud und Herrlichkeit solt du seh'n in Ewigkeit; mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

410.) In eigener Melodey.

Gleichwie der Hirsch nach frischem Wasser schreyt: also mein Seel zum HErren ruffet allezeit. Diese Quell und Wasser-Hell mein arme Seel erfreut.

2. Mein Seele dürst nach GOTT dem HErrn mein. Ach! daß ich nur bald möcht, O GOTT! so seelig seyn, daß ich mich gantz inniglich ergötz im Antlitz dein!

3. Ach! daß es möcht, O GOtt! geschehen schier; daß ich nach all mein's Hertzens Wunsch, Lust und Begier, Freud und Wonn mög bey dir hab'n und ewig leb'n in dir!

4. Ehr sey dem Vatter, und sein'm lieben Sohn, der da mit ihm regiert und herrscht im Himmels-Thron, sey gepreist, Heiliger Geist! von uns in gleichem Thon.

411.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, etc.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeiß. Ihr Eltern! (Freunde) dörfft nicht klagen, mit Freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preiß!

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reisst mich aus dem Rachen des

Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen. Ihr Grimm ist nicht zu stillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten Tage, da nichts, als Angst und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOTT von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben: ein bessers wird mir geben GOTT in der Ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben; mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läst sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal; ein schnell und seeligs Sterben, ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaff'ne Frömmigkeit! Die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht, zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen; mich wird sie nun nicht fällen: sie wird mir thun kein Leid: dann wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkomm'ner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude: jetzt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz. Doch wann ihrs recht betrach-

betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet / wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zehlet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jederman. Nichts ist jemals geschehen, das er nicht vor gesehen; all's, was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden für GOTT, frey aller Sünden, in weisser Seide steh'n, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und in Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöh'n:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem! der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergibt.

12. Ade! nun seyd gesegnet. Was jetzund euch begegnet, ist andern auch gescheh'n; viel müssens noch erfahren. Nun GOTT woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder seh'n.

412.) In voriger Melodey.

GOtt Lob! die Welt ich lasse, fahr frölich meine Strasse ins ewig Vatter-Land. Mein'n Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben setzen in GOttes Vatter-Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn! Keins Bleibens ist auf Erden, das Ewig muß mir werden:

mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hier belogen die Welt, von GOTT gezogen, durch List und Trügerey; will ich doch nicht verzagen; sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOTT steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen gewiß durch JESUM Christ, der für mich ist gestorben, des Vatters Huld erworben; weil er mein Mittler worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden: erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst, durch Christi Blut. Kein Werck kommt mir zu Frommen; darum wird überkommen mein Glaub allein das höchste Gut.

6. Wir arm- unnütze Knechte sind lauter Ungerechte. Nichts ist, das GOtt bezahl des Himmels Freuden-Leben: umsonst wird er mirs geben, und nicht nach mein'n Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmel-Reich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod wird mich vertreiben, wenn sich die Seel vom Leibe scheidt.

8. GOTT Lob! ich seh das Leben, das mir mein GOTT wird geben, die wahre Seeligkeit. D'rum fahr ich

hin

hin mit Freuden; von GOTT wird mich nicht scheiden der Tod in alle Ewigkeit:

9. Denn Christus ist mein Leben, dem ich mich gantz ergeben. Sein theures Lebens-Wort wird mir mein Seel erfreuen, und meinen Leib verneuen, und führen zu der Himmels-Pfort.

10. Da wird nach allem Leide erfolgen volle Freude und alle Seeligkeit. Was ich in diesem Leben geglaubet, wird dort geben mein JEsus mir in Ewigkeit.

413.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr GOtt! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus diesem Leben. Mein' Seel befehl ich in dein Händ, die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr! sey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu dir; mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen; dein vätterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen. Solch's reu't mich, HErr! von Hertzengrund, all Augenblick und alle Stund: laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist auf deine grosse Güte, und meinen Heiland JEsum Christ. Der woll mein Seel behüten; daß sie nicht weich von deiner Gnad, und mir des

Feinds Gewalt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutz's gelitten; den sehe ich mit Glauben an; für mich hat er gestritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und sie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod. Frölich fahr ich mein Strassen, zu meinem Heiland JEsu Christ, der jetzund mein Begleiter ist; das weiß ich guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr; mein Glaub wird mir nicht lügen: dann ich mit Christo ewiglich, und allen Heil'gen seeliglich, des Tod's Macht will obsiegen.

414.) In eigener Melodey.

HErr! ich denck an jene Zeit, da ich diesem kurtzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben. Wann ich werd auf dein Gebot, durch den Tod, alles überstreben;

2. Was für Höllen-Angst und Quaal, was für Furcht und grosses Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl wird sich da erwecken? Satan

Du wirst immerzu, ohne Ruh meine Sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes Augen-Licht, und die fast erstarrte Sinnen, mein verfallnes Angesicht, eilen dann von hinnen. Alles wird hinweg gerafft, Geist und Krafft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eiß, von den harten Hertzens-Schlägen, und der kalte Todes-Schweiß will sich auch drauf legen; meiner welcken Zungen Band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

5. Dieser Leib und diß Gebein, ob ich noch so ängstlich zage, muß der Würmer Speiß doch seyn über wenig Tage. Alles ist der Schlangen Raub, Asch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEsu! steh alsdann mir bey, laß mich Armen nicht verderben! Mach mich aller Sünden frey durch dein Blut und Sterben! Tröste mich durch deinen Geist, der mich heist GOttes Kind und Erben.

7. Hilff, daß ich diß Pilgrim-Land, dieses eitle Thun mög hassen und den rechten Himmels-Stand zu Gemüthe fassen! Dann will ich mit Freud und Wonn hie davon, und die Welt verlassen.

415.) Mel. Wenn mein Stündlein rc.

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben: wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es steht allein in dein'm Gericht, du sih'st mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (zwar durch dein's Geistes Gabe,) an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wancken; sondern dabey verharren vest, biß daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub, auf fremder Gräntze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze nach deinem Rath wolt'st

wolt'st nehmen hin; so richt nicht, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte; gieng etwan oder läge blos, und unbeschei-den redte: so laß michs, HERR! entgelten nicht; weils wider mein Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HERR! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End fürschreiben; sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben. Denn, sih! der Tod ist mein Gewinn; du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß,) am Jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

416.) Mel. Vatter unser im Himmel 2c.

HErr JESU Christ! ich weiß gar

wohl, daß ich von hinnen scheiden soll; weil alle Menschen, groß und klein, zu letzt des Todes müssen seyn, von wegen grosser Missethat, die Adam eingeführet hat.

2. So bald ein Mensch kommt an das Licht, an Creutz und Noth es nicht gebricht: Anfechtung, Arbeit, Müh und Leid, ihn drückt die gantze Lebens-Zeit; biß daß die Stunde kömt herzu, da man ihn legt ins Grab und Ruh.

3. Hie hilfft kein Artzt und kluger Sinn; des Todes Schnitt nimmt alles hin; vergeblich ist ein stoltzer Muth; verlohren bleibet Geld und Gut; der Tod den Käyser greiffet an so bald, als einen Acker-Mann.

4. Die Eitelkeit, O Mensch! bedenck, und dich mit wahrer Klugheit lenck; von Hertzen liebe Gottes Wort, das führet zu des Himmels-Pfort. Die Sünde dir das Leben kürtzt, dich endlich in die Hölle stürtzt.

5. Mein GOtt und Schöpffer! zu mir eil, wann mein Hertz trifft des Todes Pfeil. Ach, laß mich armes Würmelein in JEsu Namen schlaffen ein! führ meine Seel ohn alle Quaal in deinen Himmels-Freuden-Saal!

6. Ade! ade! du schnöde Welt, dein Ubermuth mir nicht gefällt; ich sehn mich

mich nach der Seeligkeit, die mir mein Heiland hat bereit: da werd ich mit der Engel-Schaar, dein Lob ausbreiten immerdar.

437.) In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ! mein's Lebens Licht! mein höchster Trost! mein Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein' schwere Reis zu dir ins Himmlisch Paradeiß, da ist mein rechtes Vatter-Land, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat. Allein mein' Seele schreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein; dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick; mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch! dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab; dein Angst-Geschrey komm mir zu gut; bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey. Hilff! daß mein' Seel den Himmel find, wann meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wann mir der Tod das Hertz absticht. Behüte mich für Ungeberd, wann ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab; mein Ruh und Rast dein heilig's Grab. Die reinen Grabe Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl. Durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beschließ mein's Lebens Lauff.

12. Am Jüngsten Tag erweck mein'n Leib; hilff! daß ich dir zur Rechten bleib; daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. We

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein; auch mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar!

418.) In bekandter Melodey.

HErr JEsu Christ! wahr'r Mensch und GOtt, der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's Vatters Huld erwarbst.

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du woll'st mir Sünder gnädig seyn, wann ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wann mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all Menschlich Hülff zerrinnt; so komm, O HErr Christ! mir behend, zu Hülff, an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib;

6. Biß sich die Seel vom Leib abwendt; so nimm sie, HErr! in deine Händ: der Leib hab in der Erd sein

Ruh; biß sich der Jüngst' Tag nah't herzu.

7. Ein frölich Urständ mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich; da soll er dann mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unser Schuld; hilff! daß wir warten mit Gedult,

12. Biß unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich; biß wir entschlaffen seeliglich.

419.) In eigener Melodey.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem seel'gen End; weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend.

lend. Ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden. O JESU! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll: es hat dein Blut gekostet; drauf ich mein Hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen fürm Tod und höll'schen G'sind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seelig's Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir; will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben. Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlisch'r Freud und Wonne. Was schadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte; es währt ein kurtze Zeit. Das himmlisch ich betrachte; das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröstet mich

mich mein Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden in dem himmlischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Wäiselein, der'n Noth mich üb'r die masse jammert im Hertzen mein: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt; Er wird sie wol versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr arme Wäiselein? Solt euch GOtt Hülff versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäisen ist er der Vatter treu, der sie auch thut ernähren: das glaubt ohn allen Scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre über den Abschied mein. Beständig bleibt im Glauben; wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder schauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ! allein. Gib mir ein seelig's Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ewig Leben, das du erworben hast! durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilff daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist. Hilff mir ritterlich ringen; dein

dein Hand mich halte vest, daß ich mag frölich singen das Consummatum est. (Es ist vollbracht aufs best.)

420.) Mel. Nun last uns den Leib ꝛc.

HJe lieg ich armes Würmelein, und ruh in mein'm Schlaf-Kämmerlein; mein'n Leib bescheid ich dieser Erd, biß er wieder erwecket werd.

2. Mein' Seel befehl ich dir, HErr Christ! die mit dein'm Blut besprenget ist. Du hast mich g'schaffen und erlöst; drum bist du auch mein ein'ger Trost.

3. Dir, GOtt und HErr! gelebt hab ich, dir bin ich g'storben seeliglich: drum kan ich keines andern seyn, dann dein allein, O HErr GOtt mein!

4. Wann dirs gefällt, so komm, HErr Christ! du weist wohl, wenns am besten ist. Ruff mir, und weck mich frölich auf, laß mich seyn beym seeligen Hauff;

5. Der dich wird ewig schauen an, und in dir Freud und Wonne han. Nun g'segn' euch GOtt, der HErre mein, ihr lieb'n Eltern und G'schwistert mein!

6. Die ihr zu mein'm Schlafkämmerlein, aus Lieb mich habt begleitet fein. GOtt helff! daß wir im Himmel-Reich einander wieder seh'n zugleich.

421.) Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

JCh bin müde mehr zu leben; nimm mich

mich, liebster GOTT! zu dir: muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübnuß schweben. Meine größte Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen? wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschieden ab, da mein Schmertzen-volles Wallen dieses Lebens gantz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen; meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes grosse Glut, sind mein Früh-Stück alle Morgen. Furcht, Betrübnuß, Angst und Noth, sind mein täglich Speiß und Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt; werd ich innerlich betrübt: denn sie meiner höhnisch spotten, wann sie schreyen; Seht den Mann, dem sein GOTT nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul' und winsel je und je, und beweine meinen Jammer; meiner Thränen milder Lauff steiget zu dir Wolcken-auf.

6. GOtt! wann wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOTT! wie lang! wie lang!

lang! soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vatter du! Tröste mich doch einmal wieder! Gib mir endlich doch einmal Hertzens-Lust, , nach dieser Quaal!

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepresst, und für welcher Noth es schützet? Denn wer in der Welt sich freut, kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOtt! und schone dort. Doch, damit ichs kan ausstehen; so verleihe mir Gedult, nach verborg'ner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestand'nen Quaal, in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komme, GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

421.) Mel. Auf, auf, mein Hertz, etc.

Ich hab Bescheid zu scheiden von der Welt. Wolan, O Seel! hinauf zum Sternen-Feld! wie magst du mehr in diesem Kercker bleiben? Doch laß mich vor mein Testament beschreiben.

2. Gott Vatter! dir sey meine Seel vermacht, in Abr'hams Schoos, zu

zu deiner Hut und Wacht. Du gabst sie mir zu treuer Hand hiernieder; nun geb ich dir dein Gut, O Schöpffer! wieder.

3. Mein JEsu! dir verlaß ich meine Sünd und alle Schuld, die sich noch an mir findt. Wirff sie ins Meer, in deine tieffe Wunden, in welchen schon viel Sünden sind verschwunden.

4. Dir sey bestimmt, O heilig werther Geist! der letzte Blick, wann mein Gesicht sich schleust. Seufftz' du bey GOtt, O Tröster! für mich Blöden, wann ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die so treulich mich bewacht, euch sollen all die Thränen seyn vermacht, so ich geweint von wegen meiner Sünden; ich kan vor euch nichts Freuden-reichers finden.

6. Hör, Satan! du, wilst du auch was von mir? Die guten Werck verlaß ich alle dir, so ich nicht hab gethan aus gutem Hertzen. Fahr hin damit, und laß mich ohne Schmertzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter bist, und mich so lang durch vieler Jahre Frist, nechst GOttes Krafft, versorget und ernähret, dir sey dafür dein Kind, mein Leib, verehret.

8. Dir, Weib! dieweil der Tod von dir mich reisst, laß ich den Mann, der Wittwen-Richter heisst. Und

findest du kein Recht mehr auf der Erden; bleib ihm nur treu: dir wird das Recht schon werden.

9. Und was wähl ich, ihr lieben Kinder! euch? Den Vatter, der da lebt im Himmel-Reich, und selber sich der Waisen Vatter nennet. Wohl dem, der ihn für seinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden! laß ich einen guten GOtt, der euch bewahr für euer Feinde Spott. Lasst nicht von ihm; er wird von euch nicht lassen. Es bleibt dabey! nun fahr ich meine Strassen.

423.) In bekandter Melodey.

ICh hab mein Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann GOtt will, ich schreib ihm nicht für Maas noch Ziel. Es sind gezehlt all Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseeligkeit, und wers bedenckt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kommt er nack't und bloß, bringt nichts mit sich auf diese

se Weit, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stoltzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen tod, und lieg'n im Sarg. Heut blühen wir, wie Rosen roth, bald kranck und tod, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Aug'n, wol aus dem Sinn. Die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach, HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müss'n all davon, Gelehrt, Reich, Jung, Alt oder Schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt! dadurch ist komm'n der bittre Tod. Der nimmt und frisst all Menschen-Kind, wie man sie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: wann mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n im Fried. Sterb'n ist mein G'winn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd an-

ansicht; dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all' mein' Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nit scheidt. Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig' Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd aufersteh'n aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschau'n, (dran zweifl' ich nicht,) in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preiß, in Ewigkeit!

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig' Trost und Helffer mein.

18. Amen

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! beschehr uns all'n ein'n seel'gen Tod. Hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

424.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vatter mein. Hie ist kein ewig's Leben, es muß geschieden seyn. Der Tod bringt mir kein'n Schaden, er ist nur mein Gewinn: darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. O Welt! wer dir vertrauet, du schnöde böse Welt! O Welt! wer auf dich bauet, derselb gewißlich fällt, Gunst die thut manchen blenden; eh er sich recht bedenckt, thust du dich von ihm wenden, dein Falschheit manchen kränckt.

3. Welt! deiner ich nicht achte mit deinem Übermuth; vielmehr ich höher achte Christum, das höchste Gut. Mit ihm kan ich bestreiten mein' Feinde ritterlich, die jetzt an allen Seiten sich legen wider mich.

4. Er kan mit Freud erfüllen das traurig Hertze mein, und all mein'n Kummer stillen, darzu des Todes Pein. D'rum will ich frölich dringen aus diesem Jammerthal; ich weiß mir wird gelingen ewig, in GOttes Saal.

5. Drum, Welt! ich thu dich las-

sen mit deiner schnöden Pracht, und fahr dahin mein Strassen. Ade, zu guter Nacht! Christo bin ich ergeben; du Welt fahr immer hin; dann Christus ist mein Leben; Sterben ist mein Gewinn!

6. Nach Leid, viel Freud und Wonne werd ich im Himmel hab'n, und leuchten, wie die Sonne, ewig bey GOttes Sohn. Deß Leib und Seel sich freuen, und sag'n ihm Lob und Danck, in jenem schönen Mayen, mit meinem Lob-Gesang!

425.) In voriger Melodey.

ICh war ein kleines Kindelein gebohr'n auf diese Welt: aber mein Sterbe-Sündelein hat mir Gott bald bestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, was Welt ist und ihr Thun; nichts, dann Noth in mein'n Tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster Vatter, der mich zur Welt gezeugt, und mein hertzliebste Mutter, die mich selbst hat gesäugt, die folg'n mir nach zum Grabe mit Seufftzen hertziglich: ab'r GOtt hats so woll'n haben; er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in sein Reich. Der Tod kan mir nicht schaden; ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben, in Ruh und ew'ger Freud, mit samt der

Seelen schweben in grosser Herrlich-
keit.

4. Ade, ihr meine Lieben! du Vatt'r-
und Mutter-Hertz: Thut euch nicht
mehr betrüben, vergesset disen Schmertz.
Mir ist sehr wohl geschehen, ich leb in
Wonn und Freud: ihr solt mich wie-
der sehen dort in der Ewigkeit.

426.) In eigener Melodey.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt!
ob ich schon hier auf Erden hab
Sünd gethan, und sterbe. All mei-
ne Feinde sind erlegt, nicht einer kan
mir schaden: so groß ist Gottes Gna-
de, welcher mir seinen lieben Sohn,
JEsum Christ, hat geschencket. Liebers
war nichts in seinem Thron; hieran
mein Hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der
Erd leiblich wied'r auferwecken, mich
soll kein Feind mehr schrecken. Höll,
Teufel, Tod, oder was mehr entgegen
ist der Freuden, räumt er auf mit sein'm
Leiden. Trotz! daß ihm etwas wider-
bell. Zertretten ist die Schlange. O
HERR! mein Seel ich dir befehl;
Gnad ist bey dir die Menge.

3. Zu dir hab ich mein Zuversicht,
und werde nicht betrogen. Sey bey den
Unerzognen, aufdaß sie, durch dein
Wort erleucht, Christen werden und
bleiben, himmlische Güter lieben,
seelig vollenden diese Zeit, samt den'n

di

[d]ie deinen Namen erkennen, und in [E]wigkeit neu dich anschauen. Amen!

427.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

KOmm, Sterblicher! betrachte mich; du lebst, ich lebt auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich; [w]as ich bin, wirst du werden. Du [m]ust hernach, ich bin vorhin: gedencke [n]icht in deinem Sinn, daß du nicht [d]ürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, [d]enck auf die letzten Stunden! Wann man den Tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die Reyhe heut an mir. Wer weiß, vielleicht gilts Morgen dir, ja wol noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben. Ach nein! du bist schon alt genung, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan; es sieht der Tod kein Alter an: wie magst du anders dencken?

4. Ach: das ist doch Beklagens werth: es ist wol zu beweinen! daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darff meinen, er sterbe nicht in seiner Blüth; da er doch viel Exempel sieh't, wie junge Leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und

du verlachst des Todes Pfeil. Jetzt wirst du müssen gehen. Du häl'tst dein Grab auf tausend Schritt, und hast darzu kaum einen Tritt; den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht; Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch wohl das Essen. Ach! es wird wol jetzt diese Stund dein Sarg dir angemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Händ das Brod. Bereite dich zum Sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch und Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wann mans am wenigsten gedacht; so heist es wol: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst seelig sterben, du weist nicht, wenn, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wann deines Lebens Ziel anbricht: es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn; dein Aufersteh'n wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: Es hat nicht

Noth,

Noth; ich will mich schon bekehren, wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod; GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst. Wer hilfft alsdann dir Armen?

11. Zu dem, wer sich in Sünden freut und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmhertzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst; wann GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt: gedenck in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie! könnt ich jetzt zu Grabe gehn? wie! könte ich für Gott besteh'n? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wann mit Feld-Geschrey der grosse GOtt wird kommen, von allen Sterben los und frey, seyn ewig aufgenommen. Bereite dich! auf daß der Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch! gedenck ans Ende!

428.) Mel. Wer nur den lieben rc.

KOmmt, meine Freunde! meine Lieben! und tröstet mich in meiner Noth. Was kan mich wol so sehr betrüben, als meiner Allerliebsten Tod? Ach! ach! mein Hertz ist mir gestorben, nun ist auch meine Lust verdorben.

2. Sie stirbt zwar ausser ihrer Jugend; doch noch in ihrer besten Zeit. (Schad ist es/ ach! um ihre Jugend/sie stirbt in ihrer besten Zeit.) War nicht ihr Wandel lauter Tugend und ungefärbte Redlichkeit? Nun seh' ich sie im Sarge stehen. Ach! soll das nicht zu Hertzen gehen.

3. Euch seh' ich auch, ihr meine Wäisen! wie ihr um eure Mutter weint. Wir müssen uns mit Thränen speisen; weil sie es hertzlich gut gemeint mit mir und euch; und mit uns allen. Ich möchte fast für Angst umfallen.

4. Der GOTT, der in dem Himmel wohnet, und der die gantze Welt erhält, der uns nach unsern Wercken lohnet, wie wir ihm Glauben zugestellt, der hat sie gnädig angesehen; doch ist mir allzuweh geschehen.

5. Es weisen mir zwar meine Sinnen, daß ich ein rechter Christe bin: drum zieh' ich vor dem Angst-Beginnen der ewig-Seeligen Gewinn: weil wir diß für den Tod erleben, so kan ich mich zu frieden geben.

6. Nun schwebest du, O edle Seele! in deiner frohen Ewigkeit. Ob ich mich schon zu tode quäle, so hilfft es nicht zu dieser Zeit. Ich weiß es, daß wir sterben müssen, und unser aller Mutter küssen.

7. Wei-

7. Weil aber wir hieraus erlangen die Wohnung in des HErren Haus; so sehnen wir uns anzufangen, und eilen von der Welt hinaus: da wird uns GOtt ein ewig Leben, als seinen Kindern, übergeben.

429.) Mel. Zion klagt mit Angst und 2c.

LAsset ab, ihr meine Lieben! lasset ab von Traurigkeit! Was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden und bey GOtt, mit den Auserwählten schwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdencken seyn: die GOtt aber nimmt zu sich in den Himmel, gleichwie mich, und mit lauter Wollust träncket; wer ist, der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan seelig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit; wer dieselb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen; ob ich gleich gestorben bin. Mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingerafft so väter-

terlich; jetzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer ohne Sorgen, sanfft und wohl, und verschläfft den grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, so nichts, als lieben kan, der auf seine Schooß sie setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die grossen Sünden bringen für Beschwerlichkeit; sonderlich kommt noch ein Schwerd, das der Christen Hertz durchfährt. O wie besser seelig sterben, dann durch diesen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen; nichts ist, das mich ängsten kan. Fried und Freud hat mich umfangen; kein Feind kan mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste Freunde! die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der starcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu; seine Gnad ist täglich neu. Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen,

der

der sich euren Vatter nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem sein Hertz vor Liebe brennt. Der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit, in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in des Paradieses Zier mit einander jubiliren, und ein Englisch Leben führen.

430.) Mel. Von Gott will ich nicht lassen etc.

LAsset die Kindlein kommen zu mir, spricht GOttes Sohn: sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron. Auch für die Kinderlein, daß sie nicht würd'n verlohren, bin ich ein Mensch gebohren; drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset und hertzt die Kinderlein; bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn: dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heil'gen Wunden am Stamm des Creutz's gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen, bringet die Kindlein her, damit sie Gnad erlangen; niemand es ihnen wehr. Führet sie Christo zu: er will sich

sich ihr erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben; ihr Seele GOtt gefällt: drum sie doch nicht verderben lassen die schnöde Welt. Sie sind frey aller G'fahr, und dörffen hier nicht leiden: sie loben GOTT mit Freuden dort bey der Engel-Schaar.

431.) In eigener Melodey.

WAchs mit mir, GOtt! nach deiner Güt; hilff mir in meinem Leiden! Was ich dich bitt, versag mir nicht! Wann sich mein Seel soll scheiden; so nimm sie HErr in deine Händ: ist alles gut, wann gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebster HERR! du wirst mich nicht verderben: dann du bist ja von mir nicht fern; wann ich gleich hie muß sterben, verlassen meine liebste Freund, die's mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanfft in der Erd, die Seel zu dir sich schwinget; in deine Händ sie unversehrt durch'n Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Thränen-Thal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd, mir nichts mehr können schaden. Bey dir, O HErr! ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn, aus Lieb und

Huld,

Huld, für mich bezahl't hat alle Schuld.

5. Warum solt ich dann traurig seyn: weil mirs so wohl thut gehen, bekleid't mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut kan stehen? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

432.) In eigener Melodey.

MEine Krafft ist hin: dann ich elend bin, muß des Todes Bahn. Doch mein Geist soll loben GOTT im Himmel oben, so lang ich nur kan.

2. Mein Ziel kommt herbey, da mein Geist wird frey von des Leibes Last. Nun will ich gern scheiden von der Welt mit Freuden, d'rinn ich nur ein Gast.

3. Ich werd weggerafft; meine Wanderschafft hat ihr End erlangt. Meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfangt.

4. Darum so will ich gern und williglich fahren meine Straß, meine Hütt ablegen: ich bekomm dargegen Freud ohn alle Maas.

5. Weil ich glaub an GOTT, so werd ich den Tod, wie GOtt mir verspricht, und ich es vertraue, im Tod selbst nicht schauen, kommen nicht ins G'richt.

6. Dann mein Tod wird seyn, als ob

ob ich schlieff ein, weiß nicht wie mir g'schicht, biß ich werd auffstehen, mit den Augen sehen GOttes Angesicht.

7. Wann mein Hertz dran denckt, daß es ist besprengt mit des Heilands Blut, hoch es sich erfreuet und den Tod nicht scheuet, stirbt mit guten Muth.

8. Mein Geist sich erhebt, mein Erlöser lebt, der mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben ihn dort schauen an.

9. Ich leb oder sterb, bleib ich Gottes Erb: weil sein Kind ich bin. Christus ist mein Leben, dem ich mich ergeben, Sterben mein Gewinn.

10. Mein Lauff ist vollbracht, mein Kampff ausgemacht: dort ist mir bereit, als zum Gnaden-Lohne, der Gerechten Crone in der Herrlichkeit.

11. Die Welt überall ist ein Thränen-Thal, da man Klage führt. Mein Geist thut sich sehnen dahin, da die Thränen GOtt abwischen wird.

12. Diß mein Fleisch und Bein, die gar nichtig seyn, wird man in die Erd jetzo bald hinlegen: ich bekomm dargegen einen Leib verklärt.

13. Was natürlich zwar, schwach, verweslich gar, man in Unehr streu't, wird mit Krafft auffstehen, Geistlich herfür gehen, zu der Herrlichkeit.

14. Hie mein Leib ist schwach, voller Unge-

Ungemach; dorten wird er seyn gläntzend als die Sonne, in des Himmels Wonne, mit gar hellem Schein.

15. Hier war ich ein Gast, und trug meine Last; nun wann ich jetzt sterb, werd ich aufgenommen und soll dort bekommen das beständig Erb.

16. Es ist nichts allhie, als nur Sorg und Müh, Jammer, Angst und Leid. Dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende, in der Ewigkeit.

17. Meine Traurigkeit, all mein Hertzen-Leid wird gar bald verkehrt, dort im andern Leben, da mir GOtt wird geben Freud, die ewig währt.

18. Kein Mensch kans versteh'n, kein Aug hats geseh'n, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, die in Himmel kommen, ist für Freud beschehrt.

19. Nun, HErr! ich befehl jetzund meine Seel deiner Gnaden-Händ: nimm sie auf mit Freuden, und, sie zu begleiten, deine Engel send.

20. Nimm mich, HErr! zu dir, daß dich für und für lob mein Hertz und Sinn, in des Himmels-Freuden, die du mir bescheiden. Nun, fahr ich dahin.

433.) In eigener Melodey.

MEines Lebens letzte Zeit ist nunmehro angekommen, da der schnöden Eitelkeit meine Seele wird entnommen. Wer kan widerstreben?

daß uns Menschen GOtt das Leben auf ein zeitlichs Wiedergeben hat gegeben.

2. Ach! wie ist die Angst so groß, ach! wie mehret sich der Schmertze! wann der Tod so manchen Stoß schicket auf das matte Hertze. Es sind schlechte Freuden, ja ein rechtes Jammer-Leiden, wann die besten Freunde Leib und Seele scheiden.

3. Ach! wohin? Ach weh! wohin? Ach! wer kan mir Hülffe schicken? Wo wird mein gequälter Sinn sich mit rechtem Trost erquicken? Alle Dinge lehren, die sich jetzo von mir kehren, daß kein Menschlich Mittel kan dem Tode wehren.

4. JEsus ist allein der Mann, der in Nöthen bey uns bleibet, der im Tode helffen kan, und uns alle Forcht vertreibet. Ach! in JEsu Wunden hat in seinen Jammer-Stunden mancher Sünder trefflich-süssen Trost gefunden.

5. JEsus ist mir wohl bekandt, was er für ein Hertze träget. Er hat Blut an mich gewandt, und für mich die Schuld erleget. Mir ist wohl zu Muthe! weil mein JEsus mir zu gute, an dem Stamm des Creutzes, starb in seinem Blute.

6. Drum, O JEsu, mein Gewinn! sey bey mir an meinem Ende, und

nimm

nimm meine Seele hin; nimm sie hin in deine Hände. Trotz der Höllen Rachen! ich kan Teufel nun verlachen. JEsus ist es, der mich kan so kühne machen.

7. Nun wolan zu guter Nacht! gute Nacht, ihr meine Lieben! Meine Tage sind vollbracht, die mein GOtt mir angeschrieben. Wer will widerstreben? weil mir GOTT ein solches Leben, da ich gleich den Engeln werde seyn, gegeben.

434.) Mel. Freu dich sehr, O meine 2c.

MEine Wallfahrt hie auf Erden endet sich; und geht nun an, daß ich soll ein Bürger werden in dem Lande Canaan. Wo mein JEsus mich hinführt, ihm zu folgen mir gebührt; reiches Erb-Theil wird er geben mir vor dieses Trauer-Leben.

2. Durch die Wüsten bin ich kommen dieser schnöden Sünden-Welt; alles Leid ist weggenommen. Ich verlasse nun das Zelt, so da irrdisch ohne Ruh, wandre nach dem Himmel zu; lasse willig all's dahinden, das gelobte Land zu finden.

3. Meinen Lauff hab ich vollendet, einen guten Kampff gethan; drum sich JEsus zu mir wendet, und nimmt mich mit Freuden an. Also förcht ich nicht das Grab; er wischt meine Thränen ab, legt mir bey die Lebens-Cro-

Crone, mehr aus Gnaden, als zu Lohne.

4. Indeß, O ihr meine Lieben! die ich hinterlaß allhier, lasset euch das nicht betrüben, was mein JEsus gönnet mir. GOtt bewahr euch in der Noth, führ euch durch Gefahr und Tod, laß euch, nach den Unglücks-Winden, einst den Himmels-Port auch finden!

435.) In eigener Melodey.

MEin HErr und GOtt! wann ich muß fort, aus dieser Welt abscheiden :/: so bitt ich dich demüthiglich :/: wollst mir mein Sünd verzeihen : : verzeihen.

2. Und wollst mir auch dein Engelein senden, die mich begleiten :/: auf daß ich bey dir ewiglich :/: mög leben stets in Freuden :/: in Freuden.

3. So hoff ich nun, du wirst es thun, und mir dein Engel senden :/: die mich führen in Abrams Schoos :/: zu allen Auserwählten. :/: Auserwählten.

436.) Mel. HErr Christ/ der einig 2c.

MEin junges Leben hat ein End, mein Freud und auch mein Leid. Mein arme Seele soll behend scheiden von meinem Leib. Mein Leben kan nicht länger steh'n, es ist sehr schwach und muß vergeh'n in Todes-Kampff und Streit.

2. Es

2. Es fährt dahin ein'n weiten Weg mein Seel, zu GOttes Freud: mein'n Leib man traurig ins Grab legt, wie Asch .n er zerstäubt, als wann er nie gewesen wär, und nimmermehr wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

3. Ade, Ade! O Welt! Ade! verlassen muß ich dich: in dir hab ich kein Freud nicht mehr, von dir muß scheiden ich: in dir hab ich kein Fried noch Ruh, man drückt mir dann die Augen zu; das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll, von dir, du schnöde Welt! Allein mein Hertz ist Traurens voll, daß mich mein Sünd üb'rfällt, die ich mein Tag begangen hab, die hilfft mir von mein'm Leben ab, und bringt mein'n Leib ins Grab.

5. O JEsulein! du höchster GOtt! was hab ich doch gethan? All meine Sünd und Missethat, klagen mich hefftig an: dannoch will ich verzagen nicht für dein'm Göttlichen Angesicht; um Gnad ruff ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein Creutz und Pein ertrag ich mit Gedult; und bitte dich, lieb's JEsulein! woll'st mir verzeih'n mein Schuld, und mich nehmen zu Gnaden an; den g'fasten Zorn setz weit hintan, du edler Ehren-Preiß!

7. Ach; sih' doch an, du höchste Flamm! JEsu, du König mild! Angst schlägt über mein Haupt zusamm, und mich verzehren will: mein Hertz glüh't wie ein glüh'nder Stein, und ist bekleidt mit Angst und Pein. Hilff mir einmal davon!

8. Kein Freud ich in der Welt mehr hab, verlassen will ich sie, all meine Freund gesegnen nun; es muß geschieden seyn; darum will ich nicht lassen ab, zu richten mir ein traurigs Grab, darinn mein Leib Ruh hat.

9. Geseg'n euch GOTT, Stern, Sonn und Mond, deßgleichen Laub und Gras, und alles was auf Erden-Grund, und was der Himmel b'schloß! Ich befehl euch dem Schutz-HErrn mein, mein'm allerliebsten JEsulein. Ade! zu guter Nacht!

437.) Mel. Was mein GOtt will, das etc.

MEin' Wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen Leben. Man trägt den Leib zwar in das Grab; doch pflegt die Seel zu schweben in neuer Freud und Seeligkeit, bey Christo, meinem HErren, die allen Frommen ist bereit. Diß ist die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar, und muß zu Staube werden; doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden: sondern

dern hiernächst bey JEsu Christ, ohn Jammer und Elende, wird seyn und bleib'n zu aller Frist, der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und allen Mensch'n erworben. Der Tod hat g'wart vor meiner Thür, biß ich bin gar gestorben: und dieses ist der Sünden-Schuld, wir müssen einmal sterben; jedoch beweist GOtt noch sein Huld: sein' Glaub'ge nicht verderben:

4. Sondern wie ein Weitz-Körnelein gesäet wird mit Fleisse, vermodert, grünt hernach sehr fein: also auch gleicher Weise, all' fromme Christen hier auf Erd ein Weil verscharret bleiben; steh'n doch hernach auf unversehr't, mit schön-verklärten Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ mein Hoffnung, Thun und Lassen gestellt, welcher zu jeder Frist mein Heiland ist gewesen. Der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen, und mit grosser Zier endlich auch zu sich fassen,

6. Darum last fahr'n all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: in mir ist nichts, als lauter Freud; weils GOtt so gut thut meinen. Mein' Seele preiset GOTT den HErrn für solch freudenreich Leben.

Was

Was könnt ich Herrlichers begehr'n? GOtt woll's euch allen geben!

438.) In bekandter Melodey.

MItten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen suchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken in der bittern Todes-Noth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod ansicht uns der Höllen-Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unser Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut. Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben. Wo soll'n wir dann fliehen hin; da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine; vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland!

land! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison!

439.) In eigener Melodey.

NUn GOTT Lob! es ist vollbracht aller Jammer, Angst und Schmertzen! Welt, zu tausend guter Nacht! ich erfreue mich von Hertzen, daß ich jetzo hin soll fahr'n, zu dem Auserwählten Schaar'n. Da wird mir geben Christus, mein Leben, ewige Freude, Englische Weide.

2. Dencket doch, was ist die Welt? Was ist aller Menschen Leben? Was ist alles Gut und Geld? und in hohen Ehren schweben? Nichts, als lauter Eitelkeit, Sorge, Kummer, Hertzenleid; endlich zum Grabe, damit schab abe, und wird vergessen, wo wir gesessen.

3. Scepter, und die güldne Cron, mögen nicht dem Tod entlauffen; kriegen eben solchen Lohn, wie der arme Bettler-Hauffen. Klein und Groß hat seine Noth, Jung und Alt erwischt der Tod; kommet die Stunde, gehen zu Grunde alle zugleiche, Arme und Reiche.

4. Ach! bedenck ein jeder Christ, ob auch Gottesfurcht und Liebe mehr allhier zu finden ist? Wie siht teutsche Treu so trübe? Die Gerechtigkeit ist kranck; Neid und Feindschafft, Krieg

Krieg und Zanck gehen im Schwange; Menschen wird bange, wünschen ihr Leben, von sich zu geben.

5. D'rum verlanget mich allein seelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu seyn; daß ich vor ihm möge stehen, anzuschauen seine Macht, und der Auserwählten Pracht, da sie jetzt alle Christum mit Schalle loben, und singen, jauchzen und springen.

6. Liebster Eh-Schatz! weinet nicht, und ihr viel-geliebten Freunde! daß ich diese Reis verricht, als ich selbst so bald nicht meinte; weil es aber GOtt gefällt, sey es ihm anheim gestellt, der wird euch geben Seegen und Leben; der wird euch lehren, schützen und nähren.

7. Nun, Gott Lob! es ist vollbracht! so will ich mit Freuden fahren. Nun zu tausend guter Nacht! GOTT der wolle euch bewahren, alle, die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt. Haltet nur Masse, folgt dieser Strasse, und lasst euch geben himmlisches Leben.

440.) In bekandter Melodey.

NUn lasst uns den Leib begraben,
daran wir kein'n Zweiffel haben,
er wird am Jüngsten Tag aufsteh'n,
und unverweßlich herfür geh'n.

Antw.

Antw. So grabet mich nun immerhin/ da ich so lang verwahret bin/ biß GOtt/ mein treu'ster Seelen-Hirt/ mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufersteh'n, wann GOttes Posaun wird angeh'n.

A. Ja freylich werd ich durch den Tod/ zu Aschen, Erden/ Staub und Koth; doch wird das schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhie, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

A. Mein Leib wird hie der Würmer Spott/ die Seele lebt bey meinem GOtt/ der sie durchs bitter Leiden sein erlößt von aller Straff und Pein.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm seel'gen End; er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebt doch noch.

A. Was hie für Trübsal mich verletzt/ wird jetzt mit Himmels-Lust ersetzt / die Welt ist doch ein Jammerthal / dort ist der rechte Freuden-Saal.

5. Die

5. Die Seele lebt ohn alle Klag; der Leib schläfft biß am Jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären und ew'ger Freud wird gewähren.

A. Wenn alle Welt durchs Feu'r zerbricht/ und GOtt wird halten sein Gericht/ so wird mein Leib verkläret steh'n/ und in das Himmelreich eingeh'n.

6. Hie ist er in Angst gewesen; dort aber wird er genesen, in ew'ger Freud und Wonne leuchten, als die helle Sonne.

A. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich in meiner Lebens-Zeit/ nun aber ist mir nichts bewußt/ dann ewig-während Himels Lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und geh'n all heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß; denn der Tod kommt uns gleicher Weiß.

A. So lasse mich nun in sanffter Ruh und geht nach eurer Wohnung zu/ ein jeder dencke Tag für Tag / wie er auch seelig sterben mag.

8. Das helff uns Christus, unser Trost! der uns durch sein Blut hat erlöst von's Teufels G'walt und ew'ger Pein. Ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein!

441.) Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

O JEsu, GOttes Lämmelein! ich le

leb od'r sterb so bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich, ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein Sterbens-Noth, so viel Striemen und Wunden roth; wenn ich auch nicht der Seeligkeit, geniessen solt in Ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein Leib und Leb'n, im Grab verschloss'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod, verjaget würd, O treuer Gott?

4. Drum, JEsu Christe! steh mir bey, dein'n starcken Trost und Hülff verleih, verlaß den nicht, HErr Jesu Christ! der mit dein'm Blut gewaschen ist.

5. Im Friede laß mich schlaffen ein, und in dir haben Ruhe fein. Dein Antlitz laß mich sehen HErr! ein seligs Ende mir beschehr.

6. Das bitt ich dich durchs Leiden dein, laß das mein letztes Wünschen seyn, so will ich loben allezeit, dich, O HErr GOtt! in Ewigkeit.

442.) In eigener Melodey.

SAg, was hilfft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? Alles verschwindt geschwind, gleichwie der Rauch vom Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, der Scepter und die Cron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, schön wie die Engel seyn? Schönheit

vergeht im Grab, die Rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelb's Haar, Augen Crystallen klar, Leffzen Coral-len roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was ist das güld'ne Stück, die Goldes-Zier, Geschmück? Gold ist nur rothe Erd; die Erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth Gewand, so Purpur wird genañt? Von Schnecken aus dem Meer komt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was sind denn solche Ding, die wir schätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, O Welt! fahr hin, bey dir ist kein Gewinn: das Ewig acht'st du nit, hie hast dein Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt! hast gnug mit mir gespielt. Die Ewigkeit ist nah; fromms Leben ich ansah.

443.) In eigener Melodey.

SEy willkommen, süsse Ruh! seyd willkommen, süsse Stunden! die ihr mich der Noth entbunden. Erde-Mutter! decke zu das, was dein ist, die Gebeine: GOtt hat wieder auch das Seine.

2. Lang genug hab ich gewacht, lang

lang genug hat meine Seele hart gedrückt der Erden Höhle; nun da sie zu nicht gemacht, bin ich meiner Noth entnommen, durch den Tod zum Leben kommen.

3. Ich lieg! GOtt hat mich gelegt in die Ruh; der Engel Singen wird mir einen Schlaff zu bringen. GOtt der in dem Schoos mich trägt, der verwahrt auch seine Glieder, biß sie werden kommen wieder.

4. Ich schlaff zwar noch in der Welt; doch befreyt von allem Jammer, hier in meiner Schlaffe-Kammer: dorten in des Himmels Zelt wacht die Seel bey den Gerechten und getreuen GOttes Knechten.

5. Gantz in Frieden bin ich fort vor den Meinen hingegangen, nach des Simeons Verlangen; nunmehr bin ich an dem Port, achte nicht der Welt ihr Wüten: meine Seele ruht im Frieden.

6. HErr! du halffst mir, daß ich hier meinen Lauff zum Vatter-Lande in dem müden Pilgers-Stande hab gerichtet für und für. Nun ist dort im Freuden-Leben mir ein Wohn-Haus eingegeben.

7. Sicher wohn ich in dem Haus, wo GOTT Ambrosiner-Bissen, und von Lebens-Nectar-Flüssen seinen Lieben theilet aus. Ich leb, wo die Gott-

heit thronet, schon mit Sternen-Gold becrönet.

8. Nun, so lasset mich in Fried schlaffen liegen, halt das Weinen! die ihr waret hie die Meinen, euch bewahre GOttes Güt! Euch ist auch ein schönes Wesen in dem Himmel auserlesen.

9. Nun, mein Eh-Schatz! gute Nacht, dencke, daß, der mich entnommen, heisset dich auch zu mir kommen. GOttes Gnad, die vor dich wacht, woll mich bey der Sternen Heerden lassen einen Hirten werden.

444.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

SO wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren: ob sie mir gleich viel Jammers macht; GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meint die Welt wär eitel Geld :/: befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch, von Schlangen angesteckt, nach frischen Wasser schreyet: also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet. Auch macht mir bang die alte Schlang :/: daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein Paradeiß, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen? Wann holst du mich ins Himmel-Reich :/: daß ich dein Antlitz schaue?

4. Mein

4. Mein Seel hat Noth und leidet Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammer-Thal, als zög ich schwere Karren. Da treib't ihr'n Spott die falsche Rott :/: mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleib't nun dein GOtt? aufdaß er dir erscheine. Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Muth, daß ich für Trübsal weine. Ej, komm doch bald, mein Aufenthalt! :/: und reiß mich von der Erden.

6. Nimm mich in deinen Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar :/: um deinen Thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme Seel? Sey still und thu nicht wancken! GOtt ist mein Trost und auch mein Heil, deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich und leid ein kleine Zeit, :/: nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten. Ach GOtt! schaff du mirs immerdar, daß ich könn' deiner warten; sonst bin ich sehr betrübt und schwer :/: von Angst auf dieser Erden.

9. Dein Zorn, wie eine strenge Fluht, dem gantzen Land begegnet, und sehr

erschrecklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet. Die Wellen gar ich auch erfahr :/: samt deinen Wasser-Wogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt verheissen, mir erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort! :/: und nimm mich hin in Frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, da meine Feind mich plagen? Es ist ein Mord in meinen Bein'n, daß sie gantz hönisch fragen: Sag an / wo ist dein JEsus Christ? :/: Ja, daß er dir erscheine.

12. Gedult, Gedult! du traur'ge Seel, Gedult ist hie vonnöthen, biß daß unser Immanuel von diesen argen Kröten uns zu sich reiß, ins Paradeiß, :/: da werden wir ihm dancken.

445.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen. rc.

Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt! Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier: da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JEsu! GOttes Sohn! Soll ich ja dulten Schmertzen; hilff mir, HErr Christ! davon; verkürtz mir alles

Leiden,

Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein hell funckelt alle Stunde; drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ! so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, so kommt ins Himmels-Schloß; und ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veste ins schöne Bündelein der'n, die im Himmel oben für dir schon leben frey; so will ich ewig loben, daß dein Hertz treue sey.

446.) Mel. Was GOtt thut / das ist etc.

WAs ist der Menschen Leben nur, wer kan es recht vergleichen? Kein Leben, eine Todes-Spur, wie Träum und Schatten weichen. Wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind: also vergeht ein Menschen-Kind. Also vergeht ein Menschen-Kind.

2. Ach! was für grosse Traurigkeit, hab ich mit mir gebohren; weil

mich der Tod schon allbereit zum Sterben hat erkohren. Wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind: also vergeht ein Menschen-kind. Also ꝛc.

3. Ein Grab gibt mich dem andern hin, der Mutter-Leib der Erden: wie solte meiner Eltern Sinn denn nicht bekümmert werden? Wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind, vergeh ich kleines Menschen-Kind. Vergeh ꝛc.

4. Gleichwie ein Rosen-Knopff verdirbt, wann er wird abgerissen; und wie der Bäume Blüh erstirbt, wann sie der Frost gebissen; wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind: also vergeh ich kleines Kind. Also ꝛc.

5. Doch hat ein Baum die Hoffnung noch, daß er wird wieder blühen. Ich werde mich dem Todes-Joch am Jüngsten Tag entziehen. Wenn Himmel, Lufft und See verschwind; so lebt alsdann ein Menschen-Kind. So ꝛc.

6. Drum lasst, ihr Eltern! euer Leid: was hier nicht kan geschehen, dort werden wir in Ewigkeit einander lebend sehen. Wenn Himmel, Lufft und See verschwind; so leb ich euer liebstes Kind. So leb ich ꝛc.

447.) In eigener Melodey.

WAs ist doch diese Welt? Ein rechtes Dornen-Feld, das von den Donner-Krachen, mit allen seinen Sachen, geschwind zulodert lieget, und

und keinen mehr vergnüget. Im Himmel ist Lachen mit Jauchtzen und Wonne, da JEsus die ewige himmlische Sonne!

2. Das heisst ja recht gekranckt! wann Lust und Jammer zanckt; wann Wohlgeh'n dem verzaget, was das Gemüthe naget. O Erde! dein Versüssen macht gar ein langes Büssen. Im Himmel ist Lachen mit Jauchtzen und Wonne, da JESUS die ewige himmlische Sonne!

3. Der lange Höllen-Schmertz verursacht, daß mein Hertz die kurtze Welt verachtet, und nur nach JEsu trachtet. Soll dann ein kurtzes Freuen mich und mein Hertz entzweyen? Im Himmel ist Lachen rc.

4. Seh' ich den Himmel an, die schöne Sternen-Bahn, so wird mein Hertz entzücket, in JEsu recht erquicket; es muß sich lustig machen und nur für Freuden lachen! im Himmel ist Lachen rc.

5. Welt! was ist deine Lust? Nichts. Eine krancke Brust, die uns nur Trübsal schencket, und uns're Seelen kräncket. Weich nur mit deinen Freuden! ich will sie gerne meiden. Im Himmel ist Lachen rc.

6. Bey JESU ist mir wohl, da hab ich, was ich soll. Ach! meines Lebens Leben kan mir Vergnügung ge-

geben; Welt! weg mit deinen Sachen, hier kan ich sicher lachen. Im Himmel ist Lachen ꝛc.

448.) Mel. JEsu meine Freude, ꝛc.

WAs ist unser Leben, und nach dem wir streben? Eitel Eitelkeit. Was ist unser Dichten, Wollen und Verrichten? Eitel Müh und Streit. Eitel ist, was ihm erkiest hier ein Mensch in seinem Hertzen; eitel Angst und Schmertzen.

2. Ach! wie ist so nichtig, ach! wie ist so flüchtig unsre Lebens-Zeit. Wenn wir auf die Erden kaum gebohren werden, geht schon an der Streit. Da ist Leid und Traurigkeit; da muß man mit bösen Leuten unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser Leben pflegt sich anzuheben mit viel Creutz und Noth. Da ist eitel Leiden, Sorgen, Angst und Streiten, und zu letzt der Tod. Diese Welt mir nicht gefällt: doch ist noch ein ander Leben, darnach thu ich streben.

4. Dich, O Welt! ich hasse; drum ich dir nun lasse dein Ergötzlichkeit; weil ich mir erlesen, für dein eitles Wesen, nur die Himmels-Freud: und dahin steht mir mein Sinn; stetig hab ich die Gedancken, in des Himmels Schrancken.

5. HErr! wann ich nur habe dich,

zur

ur Morgen-Gabe, O! so sey und leib die Welt ungeachtet; ob mir chon verschmachtet meine Seel und Leib; bist du doch, O JEsu! noch meines Hertzens Lust und Freude, mein Theil, Heil und Weide.

6. Gute Nacht, ihr Lieben! gebet dem Betrüben nicht zu vielen Platz. Must du mich gleich lassen zieh'n die Himmels-Strassen, liebster Eltern-Schatz! Muß gleich ich verlassen dich, Welt! mit deinem falschen Wesen; bin ich doch genesen.

7. Denn nun hat mein Leiden sich verkehrt in Freuden; ewig wohl ist mir. Nun leb ich in Frieden, von dir ungeschieden, JEsu, meine Zier! Gute Nacht! seyd drauf bedacht, mir einst seelig nachzufahren zu den Himmels-Schaaren.

449.) Mel. Alle Menschen müssen sterb. 2c.

WElt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird seyn der rechte Friede, und die ewig-stoltze Ruh. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin schon da angekommen, ich bin meiner Kranckheit los, meines Schmertzens gantz entnommen, ruhe sanfft in Gottes Schoos. In der Welt war Angst und Noth, endlich

gar der bitt're Tod: aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

3. Was empfind ich da vor Freude? Was ist hier vor Herzlichkeit? Ubersüsse Himmels-Weide labet mich schon allbereit. Welt! bey dir ist Krieg und Noth, Kranckheit, und zu letzt der Tod: hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte Schaar. Heilig! Heilig! Heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, Angst und blosse Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Lasst doch euer Trauren bleiben, liebsten Freunde! (Eltern, Kinder) weinet nicht. Es ist gar nicht zubeschreiben, wie mir hie so wohl geschicht: denn bey euch war Angst und Noth, Schmertzen und der bittre Tod: hier bey mir ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

6. Dencket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurtzer Zeit frölich werdet wieder sehen in der grossen Herrlichkeit: dann bey euch war nichts, denn Noth, Müh und Angst und gar der Tod: aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch also Anlaß geb'n, daß euch

soll

soll darnach verlangen, wo wir ewig sollen leb'n; dann die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit: aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

450.) In eigener Melodey.

WElt! packe dich. Ich sehne mich nur nach dem Himmel: dann droben ist Lachen, und Lieben und Leben; hierunten ist alles dem Eitlen ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn wilt du mich richten. Ich folge der Warheit zum ewigen Leben, das JEsus, die Warheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List, du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen und will dir entgehen; dann JEsus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, stürtzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes dort oben will geben.

5. Du mühest dich, zu stören mich und meinen Frieden. Ich liege und schlaffe voll Göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein: ich lache dein und deiner Waffen. Verfolge, ver-

spotte, verhöhne mich eben; es bleibet mir dannoch das ewige Leben.

7. GOtt ist bey mir: Satan mit dir. Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpffe und streite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOtt! In aller Noth ich auf ihn traue. Du wirst noch vergehen; ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich, streit wider mich und spann den Bogen! Dein Bogen wird brechen, die Senne zerschnellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du ruffst: Da, da! Halleluja! ist meine Stimme. Du suchest mein Elend, das sähest du gerne; ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem wird dannoch bleiben, auch unter dem Creutze fein lustig, fein stille: denn Gottes sein Brünnlein hat Wassers die Fülle.

12. Zuletzt, zu letzt werd ich ergötzt; hier will ich dulten. Mir ist schon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade und lachet: Ach! schmü-

-ket die Lampen, seyd munter und wachet!

14. Welt packe dich! du hältst nicht Stich, du Trügerine! Ich lobe den Himmel und liebe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! komm Sternen-Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel, das freudige Leben: das wolle mir JEsus, der Lebens-Fürst, geben!

451.) In bekandter Melodey.

WEnn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein Strasse! so gleit du mich, HErr JESU Christ! mit Hülff mich nicht verlasse; mein Seel, an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen: dann ihr sind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen; gedencken will ich an dein'n Tod. HERR JESU! deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib; des tröst ich mich von Hertzen: von dir ich ungescheiden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewig's

ewig's Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchster Trost dein Auffahrth ist, Tods-Furcht kanst du vertreiben: dann wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm thu ich ausstrecken. So schlaff ich ein und ruhe fein; kein Mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

452.) Mel. Wer nur den lieben &c.

WEr weiß wie nah mir sey mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; dann weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

3. HErr! lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel in JEsu Wunden

den sencken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr! wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt. Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienste JEsu zu, darein ich mich vest glaubig winde, das gibt mir recht erwünschte Ruh. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst, in meiner heil'gen Tauff; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen,

ich hab sein Blut getruncken hier; nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt. Ich bin und bleib in seinen Sorgen mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmernüß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget; ich glaub und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst du's mit meinem Ende gut!

Jüngsten-Gerichts-Lieder.

453.) In bekandter Melodey.

ES ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wann alles wird vergeh'n im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n, an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all Toden gar behende: die aber noch das Leben han, die

die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan, in seinem gantzen Leben.

4. O weh! demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl besteh'n, und mit dem Satan müssen geh'n von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich dann auch zweifle nicht; dann du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wann du nun wirst erscheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen steh'n die Deinen: auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage: den'n Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm

komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden los von allem Ubel. Amen!

454.) In bekandter Melodey.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr. Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat Uberhand genommen gar; noch sprechen sie: Es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz; das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reissen g'waltiglich. Das ist ein Zeichen rc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man spott den lieben Gott: noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen rc.

5. Es ist doch eitel Büberey; die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär. Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen rc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin; das wird ihn'n bringen keinen G'winn. Die Armen läst man leiden

Noth,

Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein rc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft. Sie sind von ihnen nicht gestifft; noch nehmen sie das Kirchen-Gut. Sih', was der leidig' Geitz nicht thut! Das ist ein Zeichen rc.

8. Man fragt nach GOTT dem HErrn nicht mehr; die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen rc.

9. Wo bleibt die Brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb. Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld! Das ist ein Zeichen rc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehr'n, an GOtt's Wort will sich niemand kehr'n. Sie haben nichts gelernet mehr, dann nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ein Zeichen rc.

11. Ihr gröste Kunst ist Panckettir'n, und in der Büberey studir'n; das kan sie aus der massen wohl. Die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein Zeichen rc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr; darum verleur't sie ihren Schein. Das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen rc.

13. Der Mond und Sternen ängsten

sten sich, und ihr Gestalt sih't jämmerlich. Wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey? Das ist ein Zeichen rc.

14. Darum komm, lieber HErr Christ! Das Erdreich überdrüssig ist, zu tragen solche Höllen-Bränd: drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns seh'n den lieben jüngsten Tag.

455.) Mel. HErr JEsu Christ! mein's rc.

Ihr lieben Christen! freut euch nun, bald wird erscheinen GOttes Sohn, der unser Bruder worden ist; das ist der lieb' HErr JEsus Christ.

2. Der Jüngste Tag ist nun nicht fern. Komm, JEsu Christe, lieber HErr! kein Tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Wider-Christ, sein Heucheley und arge List sind offenbar und gar am Tag, des führt er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heiland, JEsu Christ! dieweil die Zeit vorhanden ist, die uns verkündigt Daniel; drum komm lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, und deiner Zukunfft freute sich, er ward auch seiner Bitt gewährt, da er sah was sein Hertz begehrt.

6. Er sprach: Nun will ich sterben gern,

gern, weil ich geseh'n hab meinen HErrn: doch es soll nicht gestorben seyn, sondern im Friede fahren fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Hertzens-Grund, du woll'st nicht aussen bleiben lang, und straff'n einmal die alte Schlang.

8. Die alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügens werden satt, die nimm samt ihrer Läster-Schul, und wirff sie in den feur'gen Pfuhl.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt einfall, und wann des Teufels Reich zergeh, und er in ew'gen Schanden steh.

10. Er ist's, der deinen Namen schändt, und der die arme Leute blendt. Der böse Geist sucht seinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er und tobt darwider greulich sehr: was uns beschehrt dein milde Hand, das nehm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß sich so wenig Leut bekehr'n; er wendt die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verschlingen all; er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr. HErr Christ! dem rothen Drachen wehr.

14. Die

14. Die Welt kan nun nicht länger steh'n, ist schwach und alt, sie muß vergehn, sie kracht an allen Orten sehr, und kan die Last nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit seyn unterthan, und wolt gern wieder werden frey, vons Teufels Mord und Heucheley.

16. Der Teuf'l hat sie so hart beschwert, und alle gut' Ordnung verstört; drum wär sie gern samt uns erlöst. Wir hoffen all' auf deinen Trost.

17. Die alten Vätter warten all, wann du erschein'st mit grossem Schall, mit aller lieben Engel Schaar: d'rauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ej, lieber HErr! eil zum Gericht, laß seh'n dein herrlichs Angesicht, das Wesen der Dreyfaltigkeit. Das hilff uns GOtt! in Ewigkeit.

456.) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich rc.

VOr G'richt, HErr JEsu! steh ich hie, zu dir beug ich mein's Hertzens Knie, kan mir selbst gar nicht rathen. Mein groß und viele Missethat mich hier und dort verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein; weil ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub, und fall dir zu

Fuß

Fuß. HErr JESU Christ! deß danck ich dir :/: Ich will mich bessern, hilff du mir.

Himmel- und Höllen-Lieder.

457.) In eigener Melodey.

ACh GOtt! thu dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen; hilff! daß wir Busse thun, und sich ein jed'r erkennen thut: ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein Ruth, er woll uns damit straffen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOTT hat uns lang geruffen, durch seine treue Knecht: uns'r Ohr'n sind ab'r nicht offen; drum g'schicht uns eben recht. Sein Straff habn wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr sind mehr vor der Hand: GOtt woll sie von uns wenden, und seine Gnade senden, es steht in seinen Händen.

3. Es g'scheh'n groß Wunder-Zeichen; noch schlag'n wir all's in Wind, die uns solten erweichen: so gar sind wir verblendt! daß wir erkenn'n die Warheit nicht, die uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbegin der Welt. Ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt. Kein Lieb und Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihren Sauff'n und Fressen, Hochmuth und grossen Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht. Schau, daß dich nicht erhasch sein G'richt, sonst bist ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär besser, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur: er wird kommen behende, deß hab'n wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wol in seinen Hertzen spricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren; der Teufel thut sie's lehren.

7. Die Welt läst nun nicht abe, das wild vielköpffig Thier; man werff sie dann ins Grabe. Es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nichts nach sein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, sagt wol: Es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz; als uns Johannes

hannes zeiget; ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem! der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wann sein Erlöser kömmt; liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet ja vor der Höllen-Glute.

9. Christus sein Prophezeye ist nun erfüllet zwar. Ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Hertz verstrick. Niemand weiß, welche Stunde, (spricht GOtt aus seinem Munde,) die Welt wird geh'n zu Grunde.

10. Solch's alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn. Das siht man alle Morgen, wie laufft die Welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich Gut; das Ewig sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken: manch' Christen thut es kräncken.

11. GOTT hält in seiner Hute all, die er hat erweckt, erkaufft durch Christi Blute, am Creutz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat, vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vatters Huld erworben; sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß Lied sey jetzt gesungen zu Trost der Christenheit, den Alten und den Jungen: und dem sein Sünd ist leid, der bitt GOTT allezeit um

Gnad, daß er nimmer in Sünden bad. Der helff uns all'n zusammen, zu Lobe seinem Namen, durch JEsum Christum. Amen!

458.) In eigener Melodey.

AUf! auf! mein Hertz, und du mein gantzer Sinn! wirff alles das, was Welt ist, von dir hin. Im Fall du wilt, was Göttlich ist, erlangen; so laß das Fleisch, in dem du bist gefangen.

2. Die Seele muß von dem gesäubert seyn, was nichts nicht ist, als nur ein falscher Schein; muß durch den Zaum der Tugend dämpffen können die schnöde Lust der äusserlichen Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas, das er liebt, das einen Glantz der Schönheit von sich gibt. Der suchet Geld, und trauet sich den Wellen; der gräbet fast biß an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Krieges-That bekandt, und steh'n getrost für GOTT und für ihr Land. Der dencket hoch, und strebet gantz nach Ehren, und jener läst die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, in dem man pflegt um nichts bemüh't zu seyn. Eh', als wir es recht mögen innen werden, so

kommt

kommt der Tod und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber gantz dem Fleisch ist abgethan, und nimmt sich nur der Himmels-Sorgen an, setz't allen Trost auf seines GOttes Gnaden, dem kan noch Welt, noch Tod, noch Teufel schaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingesenck't, da, als er war mit Lufft und See umschränckt. Der grosse Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerd nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOTT erbeten seyn, der einig macht, daß keine Noth, noch Pein, und Todes-Angst auch den geringsten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum schau, O Mensch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringst du das, mein Hertz, und du mein Sinn! und legst die Last der Erden von dir hin, sagst ab dem Fleisch, dem du hast angehangen; so wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

459.) In eigner Melodey.

IMmer frölich! immer frölich! ich bin

bin auf der Welt schon seelig, habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Hertzen durch die schwere Sorgens-Schmertzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck; nur ungekräncket! Der stäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vatter, mich sein Kind. Lazarum, den Viel-geliebten, Tod und Kranckheit auch betrübten: diß nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: solt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Lust bequemen; warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von mir, durch Läster-Zungen, manches Leid-Lied abgesungen; so betrübt es mich doch nicht. Mein Gewissen heisst sie schweigen, kan die Läster-Hälse beugen; Unschuld kommet noch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungers-Zeiten, Krieges-Streiten; doch noch frölich, unverzagt! Wann uns Wind und Wellen schrecken, läst sich JEsus schon erwecken. Nur im Glauben frisch gewagt!

6. Speyet Rach der Höllen-Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen: bleib ich dannoch wohlgemuth! Diesen Teufels-Rachen stopffen meines

nes JEsu Blutes-Tropffen, löschen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekandten; bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen: darum sey bey allen Frommen GOttes Name hochgeehrt!

8. Ich habs ja nicht ändern können; will sie meinem JEsu gönnen, der sie brünstiger geliebt, und entnahm dem Welt-Getümmel; auch nun ihnen, in den Himmel, für den Schweiß den Nectar giebt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen; bleibt mir doch die Seelen-Ruh. Und was sag ich, um das Meine? GOtt, dem höchsten Gut, alleine stehen uns're Güter zu.

10. Ich hab derer mich verziehen. GOtt hat, was er mir geliehen, nach Belieben weggethan. Mir ist nur die Bürd entfallen daß ich hurtig zu ihm wallen und gen Himmel steigen kan.

11. Manches Korn-Feld ist verdorben, manches Erdreich abgestorben durch die allzudicke Saat. Machet nicht die Last der Früchte manchen vollen Ast zu nichte? Denck an JEsu Red und Rath:

12. Ach! wie schwer ist denen Reichen, durch die enge Pfort zu schlei-

chen! Der Kameel-Ruck ist dahin. Sehet, wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuspringen, nun viel frisch und leichter bin!

13. Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der Welt schon seelig, hier fängt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meine: Es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

460.) In eigener Melodey.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrockes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läst nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du mach'st mir bang! O ewig! ewig! das ist lang. Hier gilt fürwahr kein Schertzen. Drum wann ich diese lange Nacht zusamt der grossen Pein betracht, erschröck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was

4. Was acht ich Wasser, Feu'r und Schwerd? Diß alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wann gleich ein Tyrann, der funfftzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängnuß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der Verdammten grosse Quaal so manches Jahr, als an der Zahl hier Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der Pein zu letzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht Fürstlich ist gezieret, so hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die gantze Nacht ein kläglichs Ende führet. Er zehlet jeden Glocken-Schlag, und seufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was ist das? Der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn, und mit der Zeit sich enden. Es wird sich der Verdammten Schaar im Feu'r und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden. Und diß ihr unbegreifflich Leid soll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht! wie straffest du die bösen Knecht im heissen Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein gestellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen, und merck auf diß, O Menschen Kind! Kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür wilst du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll hin zur Vergeltung setzen: ja schöner Tausch! ja wohl gewagt! das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen: es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar,

als

als Anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern. Es ist ein Arbeit sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufftzen zu, bey jenen Satans-Kindern. O Sünder! deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, O Mensch! vom Sünden-Schlaff! ermunt're dich verlohrnes Schaaf! und beſſ're bald dein Leben. Wach auf! es ist nun hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten. Schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels-Wüten! Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschen-Kind! von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! soll dann die Höllen-Pein, da mehr dann tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O

Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEsu! wann es dir gefällt, nimm mich zu dir ins Himmels-Zelt!

461.) In eigener Melodey.

WAchet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heiss't diese Stunde; sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen, Wolauf! der Bräut'gam kömmt: steht auf! die Lampen nehmt. Halleluja: Macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2. Zion höret die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Warheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron! HErr JEsu! GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abend-Mahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harpffen und mit Cymbeln schon! Von zwölff Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten

der

der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: deß sind wir froh. Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

462.) Mel. Hertzlich thut mich verlang. rc.

Wacht auf, betrübte Hertzen! die ihr beladen seyd mit Trübsal, Angst und Schmertzen, vergeſſt all euer Leid. Die Zeit die thut herdringen, anbrechen thut der Tag, der uns zu Freuden bringen und recht erquicken mag.

2. Ob wir hie müssen leiden viel Creutz und schwere Pein, und diß kan niemand meiden, ein jeder findt das Sein: so hat doch GOtt den Seinen ein Leben dort beschehrt, da all ihr Sorg und Weinen in Freud soll seyn verkehrt.

3. Lang leben hier auf Erden, von Anfang biß zum End, ist lang gequälet werden in Unglück und Elend. Wem wolt dann nicht verlangen, daß möcht anbrechen bald die Zeit, da wird anfangen Wonn und Freud manigfalt?

4. Bereit ist uns dort oben das himmlisch Paradeiß, da wir GOtt werden loben, ihm singen Ehr und Preiß, und ewig jubiliren, nach so viel Angst und Pein, für Freuden triumphiren, und nimmer traurig seyn.

5. Es hat kein Ohr gehöret, kein Aug hat je geseh'n, noch hat kein Hertz gespüret, wie uns dort wird gescheh'n: dann uns da wird auffsetzen die himmlisch Ehren-Cron, und inniglich ergötzen der ew'ge GOttes Sohn.

6. Reichlich wird uns da schencken Christus, das höchste Gut, sich selbst; sein Hertze lencken zu uns, als seiner Braut; wird uns aufs schönste kleiden, in Käyserlichen Pracht, daß Sammet, Gold und Seiden dageg'n sey nichts geacht.

7. Auch unsern Leib und Seelen, die hie viel Angst und Pein, Kranckheit und Schmertzen quälen biß in das Grab hinein, wird er groß Ehr bescheheren in seines Vatters Reich, sie gantz herzlich verklären, des Himmels Glantze gleich.

8. Leuchten wird, wie die Sonne am hellen Firmament, in höchster Freud und Wonne, allda ein GOttes Kind; wird gläntzen wie die Strahlen der hellen Seraphin, und so man möchte mahlen die schönen Cherubin.

9. Allda wir auch mit Freuden die werden schauen an, so wir mit grossen Leiden vorhin geschicket hab'n. Was uns hie ist genommen in grosser Traurigkeit: wird lachend wieder kommen in ew'ger Herrlichkeit.

10. Recht wird man auch da kennen

die auserwählte Schaar, bey Namen können nennen, so vor viel tausend Jahr Christlich gelebt auf Erden, und wir doch nie geseh'n; die uns empfangen werden, freundlich mit uns umgeh'n.

11. Da werden wir auch schauen GOtt's heilig's Angesicht. Wie uns das wird erfreuen, kan ich aussprechen nicht, wenn wir GOtt Vatt'r, GOtt Sohne, GOtt Heil'gen Geist zugleich, ein Wesen, drey Personen, werd'n seh'n gantz freudenreich.

12. Solch grosse Freud auf Erden kein Mensch vergleichen kan. All's was gerühmt mag werden, viel weiter ist davon, als von des Winters Sorgen die frölich Sommers-Zeit; als Abend ist von Morgen, als Freud von Hertzen-Leid.

13. Seelig drum ist zu preisen, dem dort im Himmels-Thron solch Freude thut beweisen der ewig GOttes Sohn! O Freud! O seelig's Leben! O Wonn! O Herrlichkeit! Danck Christo sey gegeben, der diß uns hat bereit!

Pfingst-Lied.

463.) Mel. Freu dich sehr / O meine rc.

ALso hoch hat GOTT geliebet dich, du arge schnöde Welt! daß

daß er seinen Sohn dir gibet, als das theure Löse-Geld, aufdaß du und jederman, der ihn fasst mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen dörffe Pech und Schwefel sauffen:

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln schwebe, für dem HErren frey von Quaal. Dann GOtt hat aus seinem Thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die Menschen richten, und verdammen. Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er seelig machen jederman, der sich bekehrt, und ihm aus des Teufels Rachen hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an Ihn, hat das Leben zum Gewinn: wer nicht glaubet, der wird müssen für Gerichte steh'n und büssen.

4. Dann der eben ist und bleibet GOttes eingeborner Sohn, an des Namen er nicht gläubet; auf den doch die Vätter schon ihre Hoffnung gantz gesetzt, und an Ihm ihr Hertz ergötzt. Jederman aus diesem Orden, der ist durch ihn seelig worden.

5. Diß ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß sie zu dem hellen Lichte sich nicht kehren will mit Danck; das doch wendet spat

und

und früh seiner Gnaden Glantz auf sie. Sie will nicht vom Bösen lassen; drum pflegt sie das Licht zu hassen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der ist auch des Lichtes Feind, daß er nicht darff Straffe leiden; weil die Wercke böse seynd. Wer die Warheit liebt und übt, und der Tugend sich ergibt, der läßt seine Wercke sehen; dann sie sind in GOtt geschehen.

Morgen-Lied.

464.) Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

NUn sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt; wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen! wacht, legt allen Schlaff beyseit, zum Lobe GOttes seyd bedacht: denn es ist Danckens-Zeit.

3. Und du des Leibes edler Gast, du theure Seele! du, die du so sanfft geruhet hast, danck GOtt für seine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelen-Licht! zur Gnüge danckbar seyn? Mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu! diese Gab zu einem Unterpfand: dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt, in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlieff ich ein: drum kunte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Für Wasser- und für Feuers-Noth hat mich, HErr! deine Güt, für einen bösen schnellen Tod, heut diese Nacht behüt.

9. Hab Danck, O JEsu! habe Danck für deine Lieb und Treu; hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HErr! auch heut an mich, an diesem gantzen Tag und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Erhör, O JEsu! meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut geh'n auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, O JEsu! keine Sünd mich diesen Tag begeh'n: sonst möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir besteh'n.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit; damit biß an mein kühles Grab ich alles Böse meid.

14. Gib deinen Seegen diesen Tag zu meinem Werck und That; damit ich seelig sagen mag: Wohl dem! der JEsum hat.

15. Wohl dem! der JEsum bey sich führt, schliest ihn ins Hertz hinein: so

ist

ist sein gantzes Thun geziert, und er kan seelig seyn.

16. Nun dann, so fang ich meine Werck in JEsu Nahmen an. Er geb nur seines Geistes Stärck, daß ich sie enden kan!

Lob-und Danck-Lied.

465.) In eigener Melodey.

PReiß! Lob! Ehr! Ruhm! Danck! Krafft und Macht! sey dem erwürgtem Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkaufft aus allen Zungen. In ihm sind wir zur Seeligkeit bedacht, eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig! Heilig! Heilig! ist der HErr der Herren und Heerschaaren, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein Hertz der Lieb in unser Hertz versenckt.

3. In Wein-Stock JEsu stehen wir gepfropfft und gantz mit Gott vereinet. Diß ist die höchste Cron und Zier; obschon der Unglaub solch's verneinet: dadurch der Geist die Lebens-Quell stets trinckt, die Seel in GOttes Liebes-Meer versinckt.

4. Ihr sieben Fackeln! vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels-Freuden-Geister! erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn, der unser König, Hirt und Meister! Lobt ihn mit uns gesamt in Ewig-

Ewigkeit, sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preiß und Danck gesungen! von seiner Braut, der Christenheit. Ihn loben Mensch-und Engel-Zungen. Es jauchze Ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6. Die höchstgelobte Majestät der heil'gen Einheit sey erhoben! die in sich selber wohnt und steht; sie müssen alle Dinge loben. In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht, ob dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Des Stadt die schönste Sion ist, mit Edel-Stein und Perlen-Thoren erbaut, zum Lobe JEsu Christ, vor uns, die er sich auserkohren. Wir jauchzen dir mit Danck, Lob, Preiß und Ruhm. O Freud! O Lust! O Licht! O Lebens-Blum!

466.) In eigener Melodey.

Schaffe in mir, :/: GOtt! ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht :/: von deinem Angesicht ./: und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist :/: :/: enthalte mich.

Register.

Register
Aller in diesem Buch befindlichen Lieder.

A

Abermal nehm ich das Pfand 328
Ach bleib bey uns HErr JEsu 418
Ach bleib mit deiner Gnade 419
Ach daß doch mein JEsus käme 585
Ach GOtt erhör mein Seufftzen 434
Ach GOtt in Gnaden von uns 556
Ach GOtt thu dich erbarmen 673
Ach GOtt und HErr 285
Ach GOtt vom Himmel sih 420
Ach GOtt, wie manches Hertzel. 436
Ach HErr, die Feinde meiner 438
Ach HErre, du gerechter 570
Ach HErr, hier liegt ein krànckes 541
Ach HErr, mich armen Sünder 286
Ach höchster GOtt! wie 552
Ach höret auf zu weinen 573
Ach JEsu, dessen Treu 126
Ach komm JEsulein 84
Ach lieben Christen seyd 556
Ach lieben Christen trauret 558
Ach mein hertzliebes JEsulein 104
Ach Mensch, was wilt du 488
Ach sagt mir nichts von Gold 374
Ach schone, schone, lieber 566
Ach Vatter, unser GOtt! 274
Ach was ist doch unser Leben, nicht. 574
Ach was ist doch unser Leben, nichts 577

Ach

Ach was ist doch unser Leben, nur 576
Ach was soll ich Sünder machen 287
Ach wie betrübt sind fromme 439
Ach wie elend ist unsre Zeit 579
Ach wie flüchtig, ach wie 580
Ach wie sehnlich wart ich 582
Ade, du süsse Welt, 583
Allein auf GOtt setz dein 371
Allein GOtt in der Höh sey 252
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 289
Allein zu GOtt mein Hoffnung 441
Alle Menschen müssen sterben 585
Allenthalben, wo ich gehe 587
Alles ist an GOttes Seegen 379
Alles Leiden dieser Zeit 489
Als Christus gebohren war 85
Als JEsus Christus unser 329
Also hoch hat GOtt geliebet 687
Als viertzig Tag nach Ostern 235
An Wasser-Flüssen Babylon 444
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 78
Auf, auf, mein Hertz, du must 44
Auf, auf, mein Hertz, und du mein 676
Auf, auf, mein Seele, groß 86
Auf diesen Tag bedencken wir 237
Auf meinen JEsum will ich sterb. 588
Auf meinen lieben GOtt 490
Aus der Tieffen ruffe ich 290
Aus meines Hertzens Grunde 1
Aus tieffer Noth schrey ich 291

B

Bedenck, O Mensch! doch wer 590
Befiehl du deine Wege 380

Be-

Beglückter Freuden-Tag 258
Geschehr uns, HErr! das tägl. 529
Betrübtes Hertz! biß wohlgem. 491
Bey dem Anfang dieser Wochen 55
Bleib getreu biß in den Tod 591
Brich an, du schönes Morgen-Licht 2

C

CHrist, der du bist der helle Tag 28
Christ, der du bist Tag und 29
Christe! du Lamm GOttes 168
Christ fuhr gen Himmel 238
Christ ist erstanden, von der 220
Christ lag in Todes-Banden 220
Christum wir sollen loben schon 87
Christ, unser HErr, zum Jordan 281
Christus, Christus, Christus ist 592
Christus der ist mein Leben 593
Christus, der uns seelig macht 169
Christus JEsus ist gekommen 382

D

DA JEsus an dem Creutze 170
Dancket dem HErren 530
Dancksagen wir alle 88
Danck sey GOtt in der Höhe 4
Das alte Jahr fürüber ist 107
Das alte Jahr ist nun dahin 109
Das alte Jahr vergangen ist 111
Das neugebohrne Kindelein 111
Das walte GOtt! der uns aus 5
Das walt GOtt Vatter und Gott 6
Das walt mein GOtt, Vatter 8
Deiner tieffen Wunden Bluten 172
Dein Leben, O Welt! mir 384

Der

Der HErr ist mein getreuer Hirt 33
Der Tag der ist so freudenreich 8
Der Tag vertreibt die finstre Nacht
Des Höchsten Güt und Treu 33
Des Morgens, wenn ich früh 3
Die helle Sonn leucht jetzt 1
Diß sind die H. Zehen Gebot 26
Du Friede-Fürst HErr JEsu 547
Du, O schnödes Welt-Gebäude 594
Durch Adams Fall ist 319

E

Ehr, sey dem Vatter und dem 292
Einen guten Kampff 596
Ein Kindelein so löbelich 88
Ein Kind gebohr'n zu Bethlehem 89
Ein Lämmlein geht und trägt 174
Ein veste Burg ist unser GOtt 421
Ein Würmlein bin ich arm und 597
Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie 259
Erbarm dich mein, O HErre 292
Ergeistre dich, mein schwacher 253
Erhalt uns, HErr! bey deinem 422
Erhebe dich, erlöste Seele 334
Ermuntre dich, Hertz, Muth und 11
Ermuntre dich mein schwacher 90
Erschienen ist der herrlich Tag 222
Erstanden ist der H. Christ 224. 226
Es donnert sehr, O lieber HErr 567
Es geht in rauhen Wellen 445
Es ist das Heil uns kommen her 322
Es ist die helle Sonn dahin 30
Es ist gewißlich an der Zeit 666
Es saust und braust das wilde 7

E

Es spricht der Unweisen Mund 423
Es stehn vor GOttes Throne 265
Es woll uns GOtt genädig 425

F

FReu dich, du werthe Christenh. 165
Freu dich sehr, O meine 598
Freuet euch ihr Christen alle 92
Frisch auf mein Seel, ermuntre 12
Frisch auf mein Seel, verzage 492

G

GElobet sey der HErr 546
Gelobet seyst du, JEsu Christ 93
Gib Fried, O frommer treuer 548
Gib Fried zu unsrer Zeit, O HErr 549
Gleichwie der Hirsch nach frischem 601
Gleichwie sich fein ein Vögelein 286
Glück zu der frommen Heiden-S. 159
Gott, der du mir hast gegeben 56
Gott der Vatter wohn uns 254
Gott des Himmels und der 14
Gott, es steht in deinen Händen 446
Gott hat das Evangelium 668
Gott! heut endet sich die Wochen 71
Gott lebet noch! Seele was 494
Gott Lob! der Sonntag ist 46
Gott Lob! die Stund ist kommen 601
Gott Lob! die Welt ich lasse 603
Gott Lob! die Woch heb ich 56
Gott Lob! die Woch ist auch 74
Gott sey gelobet und gebenedeyet 336
Gott sey uns gnädig und barmh. 53
Gott sorgt für dich, was wilt 553
Gott Vatter, der du deine 571

GOtt Vatter, welcher du mit 542
Gute Nacht, ihr matten Glieder 31

H

HAlt aus mein Hertz und sey 496
Hast du dann JEsu dein 447
Helfft mir GOtt's Güte preisen 112
HErr Christ der einig GOttes 325
HErr Christ der Engel Zierd 266
HErr GOtt, der du erforschest 386
HErr GOtt, der du mein Vatter 277
HErr GOtt, dich loben alle 267
HErr GOtt, dich loben wir 367
HErr GOtt, mein Jammer 605
HErr GOtt, nun schleuß den 162
HErr GOtt, nun sey gepreiset 530
HErr, ich denck an jene Zeit 606
HErr JEsu Christ, das Heil 293
HErr JEsu Christ, dich zu uns 50
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 295
HErr JEsu Christe GOttes 163
HErr JEsu Christ, ich schrey 450
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal 608
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von hinnen 609
HErr JEsu Christ mein's Lebens 611
HErr JEsu Christ mein Trost 315
HErr JEsu Christ wahr'r 613
HErr JEsu meine Liebe 337
HErr JEsu, was von dir zu 180
HErr JEsu, weil ich trette 59
HErr mein GOtt lehre mich 67

HErr, was sind das für Wunden 177
HErr, wie du wilt, so schicks 389
Hertzallerliebster Vatter 563
Hertzlich lieb hab ich dich 498
Hertzlich thut mich verlangen 614
Hertzliebster JEsu, was hast 178
Heut fähr't der HErr mit Schalle 239
Heut triumphiret GOttes 227
Hie lieg ich armes Würmelein 617
Hilff HErr JEsu, laß gelingen 113
Hinunter ist der Sonnen-Schein 32
Höchster GOTT stärck das Beginnen 114
Höre, mein Hertz! weist du 261
Höret GOttes schwere Klag 46
Hör liebe Seel, dir rufft der 339
Hört ihr lieben Kinderlein 115

J

JAmmer hat mich gantz umgeben 453
Ich armer Mensch, ich armer 296
Ich bin dein HErr und GOtt 270
Ich bin mit dir, mein GOtt! 389
Ich bin müde mehr zu leben 617
Ich bin vergnügt, nach GOttes 390
Ich bin vergnügt, und halte 393
Ich bleibe JEsu treu 128
Ich danck dir, lieber HErre 16
Ich danck dir schon, durch 17
Ich dancke dir, O GOtt! in 19
Ich dancke dir von Hertzen, 183
Ich glaub an GOtt, Vatter 27
Ich hab Bescheid zu scheiden 61

Ich hab mein Sach GOtt 621
Ich hab mich GOtt ergeben 624
Ich halte GOtt in allem stille 394
Ich hebe meine Augen auf 456
Ich heb mein Augen sehnlich 457
Ich komm JEsu heute 340
Ich komm JEsu mit Gebühr 319
Ich ruff zu dir, HErr JESU Christ 458
Ich trau auf GOtt! was wolt 499
Ich war ein kleines Kindelein 625
Ich weiß, daß mein Erlöser 626
Ich weiß ein Blümlein 341
JEsu, allerliebstes Leben 459
JEsu, dein betrübtes Leiden 183
JEsu, deine tieffe Wunden 185
JEsu, dein ist dieser Tag 63
JEsu, der du meine Seele 316
JEsu, des Vatters einger Sohn 342
JEsu, du mein edle Gabe 343
JEsu, du mein liebstes Leben 130
JEsu, Heil und Leben 344
JEsu, JEsu, du mein Leben 395
JEsu Leiden, Pein und Tod 186
JEsulein, du bist mein 133
JEsulein mein groß Verlangen 94
JEsu, liebste Seele, deiner 193
JEsu, meine Freude 134
JEsu, meine Liebe, die ich offt 136
JEsu, meiner Seelen Wonne! 137
JEsu, meines Hertzens Freud 142
JEsu, meines Hertzens Wonne 95
JEsu, meines Lebens Leben 194

JEsu

JEsu, mein Hertz ist schon bereit 81
JEsum lieb ich ewiglich 500
JEsu, nun sey gepreiset 117
JEsus Christus unser Heiland, der den Tod überwand 228
JEsus Christus unser Heiland, der von uns den GOttes 346
JEsus ist mein Aufenthalt 142
JEsu, wollst uns weisen 369
Ihr lieben Christen freut euch 670
Ihr Töchter Zion geht 195
Immer frölich, immer frölich 677
Im sechsten Monat kam 166
In dich hab ich gehoffet 461
In dieser Abendstunde 33
In dieser Morgenstund 20
In dulci Jubilo 9[illegible]
In GOtt ist meine Seele still 5[illegible]
Ist dieser nicht des Höchsten 19

K

KEinen hat GOtt verlassen 462
Komm GOtt Schöpffer 246
Komm Heiliger Geist, HErre 247
Komm H. Geist mit deiner 51
Kommst du, kommst du Licht 82
Komm Sterblicher betrachte 627
Kommt her zu mir, spricht 396
Kommt meine Freunde 629
Kommt und lasst euch JEsum 399

L

LAsset ab, ihr meine Lieben 631
Lasset die Kindlein kommen 633
Liebste Seel, hör auf zu schreyen 455

Lasst uns alle frölich seyn 98
Lasst uns den Sabbath feyren 48
Lasst uns inbrünstig tretten 118
Lebt Christus, was bin 228
Leuchtet ihr Sternlein 98
Lieber Gott, ich muß bekennen 298
Liebe Seele nun dich schwinge 347
Liebster JEsu! wir sind hier 52
Liebster Immanuel, Hertzog 143
Liebster Vatter, ich dein Kind 299
Litaney 464
Lobet den HErren, denn er ist 531
Lobet GOtt mit vollem Mund 76
Lobt GOTT ihr Christen allzugleich 99

M

MAchs mit mir GOtt nach 634
Mag ich Unglück nicht 467
Mein Augen schließ ich jetzt, in 34
Meine Krafft ist hin, denn ich 635
Meinen JEsum ich erwähle 146
Meinen JEsum laß ich nicht 145
Meinen JEsum will ich lieben 147
Meiner Seelen Freud-Verlangen 100
Meine Seele laß es gehen 504
Meines Lebens letzte Zeit 637
Meine Wallfahrt hie auf Erden 639
Mein HErr und GOtt 640
Mein Hertz sey zu frieden 505
Mein JEsu, wie groß ist die Lieb 77
Mein junges Leben hat ein End 640
Meine Seel erhebt den 262

Mein

Mein Seel dich freu und 348
Mein Seel erhebt den HErren mein, mein Geist 263
Mein Wallfahrt ich vollendet 642
Mensch, wilt du leben seeliglich 271
Mit Fried und Freud ich fahr 164
Mitten wir im Leben sind 644
Must du dann JEsu! dich 350
N
NIcht so traurig, nicht 506
Nimm von uns, HErr 468
Nun bitten wir den Heil. Geist 247
Nun dancket alle GOtt 53
Nun die Sonne geht zu Schatten 35
Nun freut euch all und jubilirt 229
Nun freut euch GOttes Kinder 240
Nun freut euch lieben Christen gemein 326
Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht 645
Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten 54
Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet 564
Nun komm der Heiden Heiland 82
Nun lasset GOttes Güte 370
Nun last uns den Leib begraben 646
Nun last uns geh'n und tretten 119
Nun last uns GOtt dem HErren 532
Nun lob mein Seel den HErren 372
Nun reis ich von dem Haus. 564
Nun ruhen alle Wälder 37
Nun sich der Tag geendet hat 38
Nun sich die Nacht geendet hat 689
Nun singet und seyd froh, jauchtzt 97

O

O Angst und Leid! O Traurigkeit 301
O Christe, Morgensterne, 426
O du allersüsste Freude 248
O du süsse Himmels-Quell 251
O Ewigkeit, du Donner-Wort 680
O Fürsten-Kind, aus Davids 101
O GOtt, da ich gar keinen Rath 283
O GOtt, du frommer GOtt, du 402
O Gott, du Höchster Gnaden-Hort 52
O GOtt, ich thu dir dancken, 22
O grosser GOtt, der du 538
O grosser GOtt von Macht 550
O Heil. Dreyfaltigkeit 255
O HErre GOtt begnade mich 302
O HErre GOtt, dein Göttlich 427
O HErre GOtt in meiner 469
O himmlisches Leben 509
O JEsu Christe wahres Licht 429
O JEsu du mein Bräutigam 352
O JEsu, GOttes Lämmelein 648
O JEsu, meine Wonne 354
O JEsu mein, O mein JEsu 148
O JEsu süß, wer dein gedenckt 149
O JEsu, wie ist dein Gestalt 200
O Lamm GOttes unschuldig 202
O Mensch! bewein dein Sünde 20
O Mensch! der HErr dein 211
O Tod, wo ist dein Stachel 229
O Traurigkeit! O Hertzenleid! 211
O Vatter aller Frommen 278
O wir armen Sünder 212

Preiß

P

PReiß, Lob, Ehr, Ruhm, 691

S

SAg, was hilfft alle Welt 649
Schaffe in mir, GOtt, ein 692
Schmücke dich, O liebe Seele 356
Schwing dich auf zu deinem 510
Seele, was ist schöners wol 404
Seelig, ja seelig, wer willig 513
Sehet Menschen, sehet auf! 214
Seht auf, ihr Menschen 102
Sey bereit, du kluge Seele 405
Sey getreu biß an das Ende 407
Sey Lob und Ehr mit hohem 324
Sey willkommen süsse Ruh 650
Sey wohlgemuth, laß trauren 515
Singen wir aus Hertzens-Grund 533
So gehst du dann, mein JEsu 215
So komm ich nun JEsu 358
Soll ich dann JEsu! mein 470
Soll ich dann mich täglich kränck. 471
Solt es gleich bißweilen scheinen 516
Sorge Vatter, sorge du, sorge 517
So trett ich demnach an 60
So wahr ich lebe, spricht 304
So wünsch ich nun ein gute 652
Straff mich nicht in deinem Zorn 305
Süsser Christ, du, du bist 151

T

TRau auf GOtt in allen 518
Treuer GOtt ich muß dir 474

V

VAlet will ich dir geben, du 654

Vatter, ach laß Trost ersch. 306
Vatter, der du im Himmel 280
Vatter unser im Himmelreich 278
Verleih uns Frieden gnädiglich 423
Verzage nicht, du Häufflein 429
Unsre müden Augenlieder 40
Vom Himmel hoch da komm 103
Vom Himel kam der Engel Schaar, erschien 105
Von allen Menschen abgewandt 308
Von Gott will ich nicht lassen 520
Vor G'richt, HErr JEsu! steh 672
Vormals hast du mit Genaden 121

W

WAch auf, mach auf die Pforten 359
Wach auf, mein Hertz, und 23
Wachet auf, rufft uns die 684
Wacht auf betrübte Hertzen 685
Wär GOtt nicht mit uns 430
Walts GOtt! mein Werck ich 61
Wann dich Unglück thut 477
Wann dir das Creutz 478
Wann wird doch mein JEsus 480
Warum betrübst du dich, mein 554
Warum machet solche Schmertzen 123
Warum solt ich mich dan grämen 152
Was förchst du Feind Herodes 162
Was frag ich nach der Welt 409
Was GOttes Aug mir hat 535
Was Gott thut, das ist wohl 523
Was hilfft dich Mensch 525

Was ist der Menschen Leben 655
Was ist doch diese Welt 656
Was ist unser Leben 658
Was mein Gott will, das 411
Weg mein Hertz mit den Gedancken 310
Welt Ade, ich bin dein müde 659
Welt! packe dich 661
Wenn mein Stündlein 663
Wenn wir in höchsten Nöthen 483
Wen sehe ich hier? dich JEsu 361
Werde munter mein Gemüthe 41
Wer GOtt sein Hertz ergibet 526
Wer GOtt vertraut, hat wohl 526
Wer JEsum bey sich hat 152
Wer in dem Schutz des 561
Wer nur den lieben GOtt läst 527
Wer weiß, wie nah mir sey mein 664
Wie bin ich doch so gar 484
Wie kommts, daß du so frölich 232
Wie nach einer Wasserquelle 486
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad 153
Wie schön leucht uns der Morgenstern, vom Firmament 25
Wies Gott gefällt, so g'fällt 412
Wie viel tausend Angst und 217
Wie wohl hast du gelabet 363
Willkommen liebster Tag! 544
Willkommen sey die fröliche 243
Willkomm meines Hertzens Freud 155
Wir Christenleut hab'n jetzund 106

Wir dancken dir HErr JEsu Christ
Advent. 84
Passion. 218
Himmelfahrt. 244
Wir dancken Gott dem Sohne 124
Wir glauben all an einen GOTT Schöpffer 272
Wir glauben all an einen GOtt, Vatter, Sohn 273
Wir haben jetzt vernommen 569
Wir singen all, mit Freuden 234
Wo Gott der HErr nicht bey 431
Wo Gott zum Haus nicht gibt 536
Wohl dem, der in dem Himmel 414
Wohl dem, der in Gottes Forcht 537
Wohl dem, der ohne Wandel 415
Wohl mir, JEsus, meine Freude, ladet mich 365
Wohl mir, JEsus, meine Freude, lebet noch 158
Wohl, wohl, dem Mann 537
Wo ist JEsus, mein Verlangen 156
Wo soll ich fliehen hin 313

Z

Zion klagt mit Angst und 433
Zu dir von Hertzens-Grunde 27
Zwey Ding, O HErr! 416
Zweyerley bitt ich von dir 416

Kurtzer Gebets-Anhang/

Worinnen

Nebst einer täglichen

Gewissens-Prüfung/

Auch Morgen-Abend-Haus-
Kirchen-Schul-Buß-Beicht-Com-
munion-Bet-Stunden- und
etliche andere Gebete
zu finden.

Anno 1732.

Hertzliche Aufmunterung zum Gebet.

WAche auf, liebe Seele! und betrachte aus allen Kräfften, mit wem du im Gebet redest und vor wem du stehest. Sihe, du redest mit GOtt deinem Schöpffer, du stehest vor dem Angesicht seiner hohen Majestät, da stets zehen hundertmal tausend Heilige Engel und Ertz-Engel aufwarten. Darum gehe in die Kammer deines Hertzens, und sihe wohl zu, daß du allen Unlust hinaus weisest, und dein Antlitz ohne Tadel aufhebest; so wirst du deine Lust haben am Allmächtigen, und von allen Kräfften mit ihm kämpffen, und sein Vatter-Hertz erweichen, ja den unüberwindlichen GOtt überwinden, und den Seegen davon tragen, durch JEsum Christum. Amen.

Täglicher Morgen-Segen.

BArmhertziger, gnädiger GOtt! du Vatter des ewigen Lichts und Trostes! des Güte und Treu alle Morgen neu ist! Dir sey Lob, Ehr und Danck gesagt für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanfften Schlaff und Ruhe verliehen. Laß mich nun auch

in

in deiner Gnad und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufstehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Licht, welches ist mein HERR JESUS Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, und mit seinem Erkänntnuß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärcke es, erwecke deine Liebe in mir, bevestige die Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanfftmuth, daß ich wandele in den Fuß-Stapffen meines HERRN JESU Christi, und laß deine Göttliche Furcht in alle meinem Thun vor meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle Geistliche Finsternuß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Lästerung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinen Zorn untergehen. Behüte mich für Feindschafft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügen, für dem schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger

und Durst nach dir u. deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen; dann du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner Heil. Engel, wie dem Jacob; thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich starck werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu tretten auf die jungen Löwen uñ Drachen. Ich befehle dir heut meine Gedancken, mein Hertz, Sinne und alle meine Anschläge: ich befehle dir meinen Mund und alle meine Wort; ich befehle dir alle meine Wercke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächsten: mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werckzeug deiner Gnade: segne alles mein Thun: laß meinen Beruff glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verleumbdungen und für den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir mein Leib und Seel, mein Ehr und Gut: laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten: halte deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen,

für

für der Pestilentz, die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittag verderbet! Segne meine Nahrung; gib mir, was dein Will ist, zu meiner Nothdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger, Pestilentz, und für einem bösen schnellen Tod: behüte meine Seele, meinen Aus- und Eingang, von nun an, biß in Ewigkeit. Beschehre mir ein seeliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages, und der Erscheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEsu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vatter segne mich und behüte mich! GOtt der Sohn erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! GOtt der Heilige Geist erhebe sein Antlitz auf mich, und gebe mir seinen Frieden! Amen.

Tägliche Gewissens-Prüfung.

Lieber Leser!

DIe tägliche Gewissens-Prüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums. Diese hält in sich die Busse und den Glauben, neben der aus diesem nothwendig-fliessenden Heiligkeit, und bestehet eigentlich in einer steten Wache und Achtgebung auf uns selbst und unsere Seele,

Seele, wie wir in unserm Christenthum und vor GOtt stehen? ob man vor oder hinter sich gehe? im Guten zu-oder abnehme? Dann, wie ein kluger Kauffmann alle Abend Uberschlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenommen? damit der Verlust den Gewinn nicht übertreffe; wie eine sorgfältige Haus-Mutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt oder zerrissen seyn? damit sie so fort wieder gemacht und gereiniget werden: also muß ein Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflat und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold und Silber ist so rein, es hat seine Läuterung, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-prüfung nöthig. Wer sanfft ruhen will (sagt jener) muß ein gut Haupt-Küssen haben; wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer haben, wer aber sanfft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben, das ist das beste Haupt-Küssen, und die allerstärckeste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Autor diese also betitulte Gewissens-Prüfung, was er von dieser Marterie in den Schrifften einiger frommen GOttes-Gelehrten gefunden, zusammen getragen, und in diesen wenigen Zeilen

len verfasset. Es ist nicht vor die Gelehrten und Geübten geschrieben (denn diese wissen schon wie sie sich selbst prüfen sollen; obwol leider! manche es unterlassen, und daher ihre Verantwortung desto schwerer machen, jemehr sie vor andern des HErrn Willen wissen, und doch nicht thun:) sondern den Einfältigen zum Besten. Und hat der Autor geglaubet, es sey nicht genug, wann nur er samt den Seinigen mit solcher Gewissens-Prüfung alle Abend vor GOtt trette, und der den Tag über mit manchen wissent- und unwissentlichen Sünder verschertzten Göttlichen Gnade sich wiederum versichere; sondern es sey ein nöthiges Stuck seiner Christlichen Obliegenheit auch andere dessen zu erinnern, und wie es anzustellen sey, anzuweisen. Wem nun die gute Meinung des Autoris beliebet, dem wird es schwerlich jemals gereuen: wer sich aber beduncken lässet, er habe solcher Prüfung nicht nöthig, der irret sehr, und gibt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des HErrn durch den Propheten sagt:

Es ist das Hertz ein betrüglich Ding. Jer. 17. ℣. 9.

(***)

Liebe

LIebe Seele! Wir sind nun aber-
mal dem Ende unsers Lebens,
dem Jüngsten Gericht und der un-
endlichen Ewigkeit einen Tag näher
kommen. Und weil derjenige, der nicht
zum wenigsten alle Tag einmal nach
allen Kräfften sich bekehret zu dem
Grund seiner Seelen und Gewissens,
noch nicht lebet, wie ein frommer
Christ leben soll; so laß uns anjetzt hin-
ab steigen in die Tieffe unsers Her-
tzens und Gewissens, und unser We-
sen durchforschen, auch besehen, wi-
du aussiehest, damit nicht, wann wi
uns ohne Prüfung zur Ruhe bege-
ben, das Bett unsre Hölle sey, noc
wir zur Herberge des Satans wer-
den mögen.

Bin ich geschickt zu einem seelige
Sterbstündlein, wann mich der To
etwan diese Stunde oder die Nach
überfallen solte? In was Verfassun
stehen meine Gedancken? In wa
vor Zuständen befinde ich mich? Ka
nicht unversehens die Post kommen
Diese Stund oder diese Nacht wir
man deine Seele von dir fordern.

Getraue ich wol mit gutem Gewi
sen und freudigem Hertzen vor der
Richter-Stuhl JEsu Christi zu er
scheinen, für allen Engeln und Men
schen, wann Er, der Richter der Le
bendigen und der Todten diese Stund
ode

oder diese Nacht plötzlich vom Himmel kommen solte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammet, sondern seelig werden? Hab ich diesen vergangenen Tag mit schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preiß meines GOttes, und Anruffung seines heiligen Namens angefangen, meines Tauff-Bundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräfften und Vermögen zum Dienst GOttes und des Nächsten mich ergeben?

Hab ich heut stets, als für dem allerheiligsten Angesicht des Allgegenwärtig-Majestätischen GOttes gewandelt, und Ihn mit Wissen und Willen nicht erzürnet noch beleidiget?

Hab ich meinen Beruff, Amt und Geschäffte in der Furcht und Liebe GOttes, bloß zur Ehre seines heiligen Namens, ohne alle Eigen-Ehr und Nutz, auch zum Dienst, Nutz und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht, auch sie mit Müssiggang, Spielen, noch anderer thörichter Welt-Lust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht GOttes, und zum Erkänntnuß seines heiligen Willens angeführet, inglei- chen meine Kinder und Gesind? Habe ich diese in der Zucht und Vermahnung zum HErren auferzogen,

für sie gebetet, und also für ihre zeitli-
che und ewige Wohlfahrt gesorget,
und damit ich ihnen das beste Erb-
Gut, nemlich die Gnade GOttes und
seinen Seegen hinterlassen möchte, ei-
nes heiligen Wandels mich beflissen?
Hab ich sie nicht verzärtelt, und in
der Bosheit ohne ernstliche Straff fort-
wachsen lassen? bin ich ihnen mit bö-
sen Exempeln in Worten und Wer-
cken nicht ärgerlich gewesen? Hab ich
hingegen mit guten Exempeln ihnen
vorgeleuchtet, und nichts verstattet,
als was erbar und Christlich, und sie,
als eine theure GOttes-Gabe, für der
Welt Aergernuß höchsten Fleisses be-
wahret?

Hab ich, wo ich gewesen, und mit
denen ich umgegangen, allenthalben
und bey allen mich eines guten Ge-
wissens, der Reinigkeit des Hertzens,
ingleichen der Zucht und Keuschheit
beflissen, und darum den Höch-
sten eiffrig angeruffen? Hab ich mich
auch allemal in Gedancken keusch, in
den Worten züchtig, in Geberden
schamhafftig, in der Kleidung erbar
verhalten, oder aber hab ich nicht viel-
mehr unreine Gedancken geheget?
Bin ich von Hertzen feind und meide
Ehe-Bruch, Hurerey, schändliche
Brunst, viehische Lust, unordentlichen
Beyschlaff, Buhlerey, Betastungen,
Küs-

Küssen, unzüchtige Gesellschafft, Gespräch, Gesänge und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Däntz, dergleichen Spiel, wie auch Pfeiffer und Geiger, als Anreitzungen und Lock-Vögel, zur verbottenen Welt- und Sünden-Lust? meide ich solches alles ärger, als den Teufel selbst, oder hab ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen?

Hab ich meinem Nächsten mit Rath und That gerne geholffen, bin ich ihm nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewest? Was hab ich geredet? Hab ich mir Schertz und Narrentheidung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen, oder Schwören mit untergelauffen?

Hab ich meines Nächsten Fehler und Gebrechen mit gebührender Bescheidenheit und Christlicher Sanfftmuth gestrafft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünde theilhafftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruff oder Geschäfften unzeitig geeifert, gepoltert und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten in dem Hertzen günstig und liebreich, in den Geberden und Worten hold-leutseelig, freundlich und sanfftmüthig, auch demüthig und barmhertzig im Werck erzeiget? auch niemand weder an Leib, Ehr und Gut, weder

weder mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseeligen Wercken betrübet, beleidiget noch erzürnet?

Hab ich armen Leuten Guts gethan, oder sie mit harten Worten abgewiesen, und mein Hertz für ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern GOttes sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leib und Leben dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervortheilt, noch mich sündlich bereichert? Bedencke ich auch! daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben, lieb hat, ins Reich GOttes eingehen, noch GOtt schauen kan.

Bedencke ich! daß GOtt! aus Liebe zu mir und allen armen Sündern, seinen einig-geliebten Sohn JESUM Christum in diese Welt gesandt, nicht nur vor mich und meine Sünden, zu deren Versöhnung und Vergebung zu leiden und zu sterben; sondern auch uns alle zur Buß zu ruffen, von dem Sünden-Dienst los und gerecht, fromm, rein, heilig und seelig zu machen? Habe ich solche unermäßliche Liebe, in heilig- und schuldiger Gegen-

Liebe

Liebe, so wol im Thun, Leiden und Las-
sen erkannt, des vesten Entschlusses,
eher mein Leben zu lassen, als GOTT
muthwillig zu erzörnen? Hab ich an-
heut den heiligen Beruff GOttes ge-
folget, und für meine Seele gesorget?
Hab ich alle meine von Jugend auf,
biß auf diese Minute, begangene Sün-
den dem heiligen und gerechten GOtt
bekennet, und abgebeten von Hertzen,
mit gebogenenen Knien, mit Fasten,
Weinen und Klagen? Hab ich auch
heut solche Reu und Abbitt wiederho-
let, den Heil. Tauff-Bund wieder er-
neuert, und mich mit meinem gnädigen
GOtt versöhnet?

Hab ich von vorigen und allen
Sünden warhafftig abgelassen? Bin
ich nunmehro allen Sünden und welt-
lichen Lüsten von Hertzen feind, oder
beliebeu mir noch eine und andere?
Welches sind die Sünden, worzu ich
am meisten geneigt bin? Schäme ich
mich auch vor GOtt, und vor mir
selbst, daß ich den schnöden Sünden,
dem verfluchten Teufel und der bösen
verführischen Welt so eiferig und treu-
lich, hingegen meinem gnädig-liebrei-
chen GOtt, Schöpffer und Vatter,
der mir so unzehliche Seel- und Leibs-
Wohlthaten zu- hingegen so viel tau-
send Böses von mir und den Meini-
gen, an Seel und Leib abgewandt,

so wenig und sehr nachlässig gedienet habe?

Eifere ich nun von Hertzen über alles sündlich- und fleischliche Welt-Wesen? bin ich durch die Gnade JEsu Christi an Gedancken, Hertz, Muth und Sinn, am inner- und äusserlichen Menschen anders geworden, als ich gestern war? bin ich gäntzlich verändert, und ein neuer Mensch? arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam und der Welt? dencke ich auch an das Wort Christi: Warlich, ich sage euch: es sey dann, daß jemand von neuen (von oben her) geboren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen?

Habe ich alle meine Wort, die ich heut geredet, bedacht? Bedencke ich, daß sie alle in GOttes Tag-Buch verzeichnet worden? und daß man müsse dem Richter alles Fleisches Rechenschafft geben, von einem jeden unnützen Wort? habe ich heut die Gaben GOttes mit Danckbarkeit, in Erkänntnuß meiner Unwürdigkeit, mässig, zur Nothdurfft, und nicht zur Wollust genossen? hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seufftzen, darüber sich ängsten, und durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpffer verklagen? bedencke ich, daß eine schwere Rech-

nung

nung darauf folget, daß durch Unmässigkeit der Heilige Geist vertrieben, Gottes Zorn erwecket, die Amts-Geschäffte verhindert, ja alle Laster und alles Seel- und Leibes-Unheil gestifftet wird?

Habe ich etwa heut aufs neue eine schwere Sünde gethan? von was Fehlern bin ich übereilet worden? wo und wie habe ich mit bösen Gedancken, Worten und Wercken gesündiget? wider GOTT oder Menschen? wie viel Gutes hab ich unterlassen? wie viel Böses hingegen gethan? hab ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch GOttes Krafft überwunden, sie gedämpfft, und meinen bösen Willen gebrochen? soll mich der Tod, oder Jüngste Tag in meinen Sünden ergreiffen?

Ach mein GOTT! ich sehe nun in dieser Prüfung den Sünden-Schlamm, wormit meine Seele besudelt ist: bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen noch erforschen kan. Barmhertziger Himmlischer Vatter! gehe mit mir, deinem unwürdigen Knecht (Magd) nicht ins Gericht! Ach ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Erbarm dich mein! und sey mir gnädig, um JEsu Christi willen. Amen.

Ach mein GOtt! gib, daß ich Dich, mich und die Welt recht erkennen möge. Amen!

Täglicher Abend-Seegen.

BArmhertziger, gnädiger GOTT und Vatter! ich sage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsternuß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, aufdaß sich Menschen und Vieh erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag durch deine Göttliche Gnade und Schutz hast vollenden, und desselben Last und Plage überwinden und zuruck legen lassen. Es ist ja genug, lieber Vatter! daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe; du hilffest ja immer eine Last nach der andern ablegen, biß mir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwernuß aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich dancke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schat-

ten des Allmächtigen bedecket, und für allem Unglück und schweren Sünden behütet hast; und bitte hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedancken, Worten und Wercken. Viel Böses hab ich gethan, viel Gutes hab ich versäumet. Ach sey mir gnädig, mein GOtt! sey mir gnädig! laß heute alle meine Sünden mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsförchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff sey, sondern ein heiliger Schlaff; daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaff, wie des Ertz-Vatters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Segen empfieng, und die Heiligen Engel sahe; daß ich von dir rede, wann ich mich zu Bette lege; an dich gedencke, wann ich aufwache; daß dein Name oder Gedächtnuß in meinem Hertzen bleibe, ich schlaffe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturm-Winden der Gottlosen, sondern süsse schlaffe. Behüte mich für schreckli-

chen Träumen, für Gespenstern und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser. Sihe, der mich behütet, schläffet nicht; sihe, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht. Sey du, O GOtt! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich herlagern, und mir aushelffen. Dein Heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlieff unter dem Wachholder-Baum; wie Petrum, da er schlieff im Gefängnuß zwischen [den] Hütern. Laß mir die Heiligen [En]gel erscheinen im Schlaff, wie Joseph und den Weisen aus Morgen-Lande; auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschafft der Heiligen Engel: und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen sanfften Schlaff, und eine seelige Ruhe in JESU Christo meinem HErrn. Amen!

Haus- und Kirchen-Gebet.

Gebet, wann man zur Kirchen gehen will.

Allmächtiger GOTT! himmlischer Vat-

Vatter! auf deine grosse Güte will ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinem Heiligen Tempel in deiner Furcht. HErr! leite mich in deiner Gerechtigkeit! richte deinen Weg für mir, führe mich auf den Steig deiner Gebot: denn du bist mein GOtt und HErr meines Heils. Lust habe ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Kommt, lasset uns anbeten, knien, und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat: denn er ist unser GOtt, und wir das Volck seiner Weide, und Schaafe seiner Heerde. Erhebet den HErrn unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt! durch deine grosse Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülffe. Amen!

Gebet, wann man in die Kirchen kommt.

Ach JESU Christe! getreuester Heiland! auf dein Wort und Befehl komme ich jetzo in dein Haus, zu der Stätte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun hertzlich dancke, daß du mich unwürdigsten Menschen in

das Haus deiner Gnaden tretten lässest: also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Hertz verleihen; damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher l bekehret, und dermaleins aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgen-Gebet.

Das walte GOtt / Vatter / Sohn und Heiliger Geist. Amen!

Demüthiget euch für GOtt / und last uns beten!

WIr dancken dir, himmlischer Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du uns diese Nacht für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: dann wir befehlen uns dir, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein Heiliger Geist regiere uns, dein Heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

Geliebte Freunde von GOtt! Eröffnet euere Hertzen / last uns GOTT unsre Sünden bekennen / und um Vergebung / im Namen Unsers HErrn JEsu Christi bitten: sprecht mir nach mit hertzlichem Begehren zu GOtt im Glauben an den HErrn JEsum Christum / durch den Heiligen Geist!

Unsre Hülffe stehet im Namen des HErrn / der geschaffen hat Himmel und Erden!

WIr arme sündige Menschen, bekennen für dir, O Allmächtiger GOTT! unserm Schöpffer und Erlöser, daß wir gesündiget haben, nicht allein mit Gedancken, Worten und Wercken; sondern auch, daß wir von Natur sündig und unrein sind, in Sünden empfangen und gebohren. Wir haben aber Zuflucht zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit, suchen und begehren Gnade, um des HErrn JEsu Christi willen. HErr! sey gnädig uns armen Sündern!

ALLmächtiger, barmhertziger GOtt! der du deinen eingebohrnen Sohn für uns in den Tod gegeben hast, wollest dich auch unser aller erbarmen, und um desselben deines geliebten Sohns willen, uns alle unsere Sünden vergeben; auch deinen Heiligen Geist geben, der in uns wahres Erkänntnuß deines Göttlichen Wesens und Willens, darzu auch wahren Gehorsam gegen dir, anzünde und vermehre; auf daß wir das ewige Leben, durch deine

Gnade, um des HErrn JEsu Christi willen, erlangen. Amen.

Der Allmächtige und barmhertzige GOtt hat sich unser / wie auch aller Menschen erbarmet; vergiebt warhafftig alle Sünden allen umkehrenden bußfertigen Hertzen / um seines lieben Sohnes JEsu Christi willen / den er um unsert willen hat in den Tod gegeben / und hat Macht gegeben GOttes Kinder zu werden / allen / die an seinen Namen glauben; gibet ihnen darzu seinen Heil. Geist. Wer glaubt und getaufft wird / soll seelig werden: wer aber nit glaubt / der soll verdammt werden. GOtt aber verleihe uns allen den Glauben / durch Christum. Amen.

Gebet vor der Predigt.

Barmhertziger, Heiliger GOTT und Vatter! wie groß ist deine Güte! wie theuer ist deine Erbarmung! Denn du hast mich nicht allein zu einem vernünfftigen Menschen erschaffen; sondern gibst mir auch die Gnade, daß ich dein heiliges Wort kan lauter und rein hören, und dadurch zum seeligmachenden Glauben kommen. Nun sihe, lieber GOtt! jetzt kommt abermal die seelige Stund, da mir dein kräfftiges Wort wird vorgetragen: darum eröffne mir durch den werthen Heil. Geist mein Hertz und Ohren, daß mein Glaube dadurch gestärcket, mein Leben gebessert und mein Gewissen getröstet wer-

werde. Hilff, daß der Saame deines Worts auf ein gutes Land falle, und Frucht bringe in Gedult, durch JEsum Christum. Amen.

Kirchen-Gebet nach der Predigt.

ALlmächtiger, barmhertziger GOtt! ewiger Vatter unsers HERRN JEsu Christi! ein HErr Himmels und der Erden! wir bitten dich hertzlich, du wollest deine heilige, Christliche Kirche, mit ihren Dienern, durch deinen Heiligen Geist regieren / in deinem Erkänntnuß auf der reinen Weide deines warhafften Worts führen, und wider aller Feinde Macht und des Satans List beständig erhalten. Auch dem Römischen Käyser, allen Chur-Fürsten und Ständen des Römisch. Reichs, samt aller Obrigkeit, geneigte Hertzen zur Warheit und Friede verleihen, daß Gerechtigkeit und Friede sich ohne Falsch küssen, Treue allenthalben wieder wachsen, förderst aber dein Wort sich kräfftig ausbreiten und seelige Früchte in den Hertzen der Menschen würcken und schaffen möge. Gedencke auch, O GOtt! unsers Lands-Fürsten und Herrn, (dessen Gemahlin) unsers Erb-Printzens / wie auch übriger Printzen uud Princessinen, samt aller andern Chur-und Fürstlichen Anverwandten, Befreundten

und Angehörigen, welchen du, O HErr! samt und sonders mittheilen wollest deinen Geist und grosse Krafft, Gesundheit und Stärcke, Fried und Einigkeit, im langen Leben weislich zu regieren, Wittwen und Wäysen zu schützen, und in deiner Forcht Gerechtigkeit handzuhaben. Segne darzu Ihr Amt und Arbeit, und sey du Ihr grosser Lohn; laß Ihre Feinde an ihnen zu Schanden werden! und deine Hülffe allweg herrlich erscheinen, damit wir durch deine Gnade unter Ihrem Schutz sicher wohnen, und dich, GOTT! in reinem Gewissen ruhig preisen mögen. Ferner gib Dero Räthen, Beamten und Dienern Verstand und Klugheit, das Gute zu fördern, das Böse zu hindern, und in aller Treu und Gehorsam deine Ehr, und der Herrschafft, auch gemeinen Landes, Aufnehmen eiferigst zu suchen, (Laß dir auch in Gnaden befohlen seyn die allhiesige Hofmarcks-Herrschafft/samt deren Verwandten und Angehörigen/ erhalte sie bey guter Gesundheit und segne sie an Leib und Seel.) Alle, so in Trübsal, Armuth, Kranckheit, Kindes-Banden und in andere Anfechtung von dir gesetzet; auch die um deines Heiligen Namens und der Warheit willen gefangen sind, oder sonst Verfolgung leyden,

die

die tröste, O lieber GOtt! mit deines Geistes Krafft, daß sie solches alles mit Freudigkeit annehmen, in Gedult ertragen, und deinem Vätterlichen Willen sich immerdar unterwerffen, dabey ihren Feinden vergeben, und deren Bekehrung hertzlich wünschen. Behüte die Früchte des Landes und lasse sie, (samt dem hiesigen Ertz-Berg-Werck) uns mit fruchtbarer Wachsung und Erhebung wohl gedeyen, mit Dancksagung empfahen, und zu deinem Lob und unsers Nächsten Dienst gebrauchen. Wende von uns alle gefährliche Sünden-Straffen, gifftige Seuchen und Kranckheiten, Krieg, Theurung und Hungers-Noth, samt anderm Ubel. Gib uns, O HErr! rechtschaffene Besserung, solchem allen bey Zeiten zu entflihen; und hingegen von Deiner milden Hand das zu empfangen, was dir gefällig, und uns nutzlich; und zu meiden, was dir mißfällig und uns schädlich ist. Thue alles nach deiner Barmhertzigkeit, um Deines lieben Sohns, unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi willen, welcher mit dir und dem H. Geist lebet und regieret, wahrer GOtt und Mensch, immer und ewiglich. Amen!

Wann der Krancken-Zettel verlesen wird.

DEr Grund-gütige und barmhertzige GOtt, der versprochen unser Artzt zu seyn, wolle sich dieser Krancken, wie auch aller andern Nothleidenden Personen, in Gnaden erbarmen, ihnen zuförderst ihre Sünden, als eine Haupt-Quell alles Unheils, bußfertig zu erkennen geben, auch sie darauf mit dem kräfftigen Trost seines H. Geistes reichlich aufrichten, und es mit ihrer Noth und Anliegen also fügen und wenden, wie er weiß, daß es zu seinen Ehren und ihrer so zeitlichen, als ewigen Wohlfahrt möge erbaulich und ersprießlich seyn. Amen.

Gebet nach der Predigt.

JCh dancke dir, mein himmlischer Vatter! für die grosse Gnade, daß du mir armen Sünder zu Trost dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen und fürtragen. Drücke und versiegle du, O GOTT! dasselbige in unsere Hertzen, daß wir allezeit in deiner Erkänntnuß wachsen und zunehmen. Laß es nicht allein bey uns, sondern auch bey andern Völckern bekannt und ausgebreitet werden; damit es unsere und aller Menschen Hertzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und frucht-

bar

bar machet: aufdaß wir dich ewigen GOTT! lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und dancken, daß wir auch alles, was wir thun und lassen, nach deinen heiligen Geboten anstellen, damit wir allezeit, wie gehorsame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEsum Christum erworben ist, theilhafftig werden mögen. Amen.

Seufftzerlein nach gesprochenen Seegen.

ACh mein GOtt! seegne du mich, so bin ich gesegnet. Mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen habe. Ach HErr! seegne mich, und behüte mich: Ach HErr! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig: Ach HErr! erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Dancksagung nach vollendeten Gottes-Dienst.

BArmhertziger Vatter! dieweil du meine Seele, durch die himmlische Gnaden-Speise deines Göttlichen Worts, abermal gesättiget; sage ich dir deßwegen Lob und Danck: und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest hierauf mich in meinem Stand und Beruff gnädiglich, deiner Verheissung nach, ansehen und seeg-

segnen, mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermaleins in der ewigen Seeligkeit, mit allen himmlischen Heerschaaren, unaufhörlich preisen möge. Dir sey, samt deinem lieben Sohn JESU Christo, und dem Heiligen Geist, für diese und alle andere Wohlthaten, hier zeitlich und dort ewig Lob, Ehr und Danck gesagt. Amen!

Ein offentliches Schul-Gebet.

EWiger, lebendiger und wahrer GOtt! du Vatter unsers HErrn JEsu Christi! wir deine Kinder fallen dir zu Füssen, und bitten dich in dem Namen und in der Erkänntnuß deines einigen Sohnes, an welchem du Wohlgefallen hast: Erleuchte, lehre, regiere und hilff uns, die wir vor Dir, den verirzten und verlohrnen Schäflein gleich seyn, daß wir dich, als den rechten und höchsten Vatter (von welchem herkommet alles, was Kinder heisst im Himmel und auf Erden) wahrhafftig erkennen, und in solcher wahren Erkänntnuß dich recht förchten, dir zuversichtlich glauben und dich aufrichtig bekennen; und also in wahrer Anruffung deines Namens, und hertzlicher Danckbarkeit für deine Wohlthaten, dir gehorsam seyn, und in rechtschaffener Heiligkeit dir dienen mögen. Dann du bist ja unser Vatter

ter, aus dessen Güte wir überkommen haben Geist, Seel und Leib, samt allen ihren Kräfften und Vermögen. Und hierum ist auch unsere obliegende Schuldigkeit, daß wir dir mehr gehorchen, als denen Menschen; und stehet uns dieses, als unser köstlicher Schmuck und Zierde, allerdings zu, daß wir in denen Dingen beschäfftiget seyn, welche du himmlischer Vatter uns verordnet hast, daß wir darinnen wandeln sollen; damit deine Befehle treulich und fleissig gehalten, und dein heiliger Will uns je länger je mehr bekannt gemacht werde.

Erhalte auch in der Warheit und in der Heiligkeit des Lebens die Diener des Worts, so du deiner Kirche gegeben hast, und noch ferner geben wirst; daß sie mit aller Treu und Aufrichtigkeit (als deine Haushalter) deine Geheimnüsse uns eröffnen und vortragen, und so zur gesunden und heilsamen Lehr von dem Glauben an Christum, von der Liebe gegen alle Menschen, absonderlich gegen die Glaubens-Genossen, uns nöthige Unterweisung geben.

Verleihe uns auch die Gnade, daß wir unsere Eltern auf Erden in Worten und Wercken nach deinem Gebot ehren, uns an ihnen nicht versündigen, und auf keine Weis ihnen einige Be-

trübnuß

trübnuß und Kümmernuß zuziehen. Verzeihe uns auch, O HErr! das Unrecht, damit wir an unsern Eltern Ungehorsam erwiesen haben, und rechne uns die Mißhandlung unserer Jugend nicht zu: gib vielmehr, daß wir das Exempel unsers Heilandes, der in seiner Jugend seinen Eltern unterthan war, gleichsam auf einer Tafel abgemahlet, zum Muster uns allezeit vor Augen stellen; damit wir deinen und unsrer Eltern Willen vollbringen, und derer gute Ermahnungen und fleissiges Antreiben zu tugendlichen Ubungen bey uns Platz finden lassen.

Schencke uns auch eine Seele, die unsern Lehrern und allen unsern vorgesetzten Obern begehret zu Gebot zu stehen; damit wir in der von dir befohlenen Verehrung kein Stuck der GOttseeligkeit, des Fleisses, der Gebühr und schuldigen Ehr-Bezeigung aus den Augen setzen; sondern ihre Befehl und Gebot willig aufnehmen, und so mit einem gehorsamen Hertzen und gottseeligem Gemüth begabet, geschmücket und vorbereitet, jederzeit an diesem Ort und Stelle, so dir geheiliget ist, erscheinen können, auf dein Begehren von dem bösen abzustehen, und dem Guten nachzujagen.

Christe, du Sohn GOTTes! der du

du der zarten Jugend die Lernens-Tüchtigkeit beygelegt, gib zur Neigung der Gemüther auch den Seegen deiner Gnad, daß wir die guten Künste, Wissenschafften und Sprachen wohl lernen, die zu deiner Ehre dienen mögen; aufdaß der blöde Verstand unserer Seele, durch Beyhülff solcher Unterweisung befördert, eine mehrere Erkäntnuß von dir überkomme, und darinnen wachse und zunehme.

Gott H. Geist! reinige unser unreines Hertz mit und durch den wahren Glauben, daß wir vermeiden die schädlichen Lüste der bösen Jugend; lösche in uns aus alle unreine Flammen, daß wir nicht in Sünde, Schand und Laster verfallen, als ob wir unvernünfftige Thiere wären, denen du keinen Verstand gegeben hast. Deine Hände haben uns gearbeitet: erleuchte unsere Augen, daß wir erkennen und lernen deine Befehl, weil wir noch jung sind, und deiner Gebot Zeit unsers Lebens nimmermehr vergessen. JEsu! Du Sohn GOttes! erhöre uns, Amen!

Buß- und Beicht-Gebet.

Buß-Gebet.

Ach du frommer HErr JEsu Christe! du ewiger Friedens-Fürst,

Fürst, welches Gnade kein Ende hat, der du den Sünder annimmst, so offt er nur kommt und Gnade begehrt: ich komme auch wieder mit vielen und grossen Sünden aufs neue beladen! Ich hätte mich ja sollen fürsehen, und besser vor den Sünden hüten. Ach HErr Christe! ich habs leider! nicht gethan; ich habe dem leidigen Satan so viel Raum und Platz bey mir finden lassen, meinem Fleisch allzuviel eingeraumet, und komme noch etwas langsam darzu. Ich habe mich mit Sünden überhäuffet, und bin nicht alsbald, da ich gefallen, wieder aufgestanden; dem Teufel und den Sünden hab ich zu viel nachgegeben! Aber du, HErr JEsu Christe! nimmst nicht allein zu Gnaden an diejenigen, so bald kommen und sich erkennen; sondern auch die, welche mit dem verlohrnen Sohn das vätterliche Erbtheil gar verzehret und hindurch gebracht, auch nicht ehe zuruck kommen, biß sie der Hunger, die letzte Noth darzu treibet. In dieser Zuversicht komme ich nun auch, du frommer, gütiger, langmüthiger HErr JEsu Christe! Es ist mir aber von Hertzen leid, daß ich mich also in Sünden habe lassen versäumen und aufhalten, und nicht bald wieder umgekehret und aufgestanden bin! Ach HErr Christe! ich

beken-

bekenne es, und klage es dir von Hertzen; es ist geschehen, ich kan nicht fürüber: HERR! ich wills nicht mehr thun, deine grosse Gnade und Freundlichkeit nicht weiter mißbrauchen! Nimm mich dißmal wieder in Gnaden an! erbarm dich mein, und sey mir gnädig! laß deine Gnade und Güte grösser seyn, als meine Sünden und Missethaten! Verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich mit meinen Sünden (leider!) also lang verzogen hab; sondern laß mir armen Sünder deine Gnade eilend und bald wiederfahren! Kehre deine vätterliche Augen zu mir! sihe mich in Gnaden an, und sey mir gnädig und barmhertzig! Amen.

Ein anders.

O Heiliger und gerechter GOTT! ein GOTT, dem gottlos Wesen nicht gefällt, des Seele die Gottlosen hasset, und den Ubelthätern feind ist! welcher Greul hat an den Blutgierigen und Falschen! der du die Lügner umbringest, wer böse ist, bleibet nicht für dir! der du gedräuet hast ernstlich zu straffen, die, so deine Gebot übertretten! Du hast mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide, und zum Erbtheil deines Volcks beruffen, mit deines Sohns theurem Blut erlöset; hast mich dein Wort hören, und deinen

nen Willen wissen lassen: darum solt ich dich billig über alle Dinge lieben, von gantzem Hertzen, Seel und Gemüth, und meine Glieder begeben zum Opffer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ist: Dir sollt ich mein Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mich dieser Welt nicht gleich stellen; sondern mich verändern durch Erneuerung meines Sinnes. Aber ich bin leider! ungehorsam gewest, habe dich nicht geförchtet und geliebet, habe deinen Willen zwar gewust, mich aber nicht bereitet, noch gethan, was du befohlen hast. Ich habe aus meiner verderbten Eigenschafft, der Welt Aergernuß, und des Teufels Anreitzung, wider dein Gesetz vielfältig gesündiget, dadurch ich dich, meinen Schöpffer und Erhalter meines Lebens, zu Zorn und Straffe bewegt: darum hast du meiner billig nicht verschonet. Die Streiche hab ich wohl verdienet, und Ursach genug gegeben, mir zu vergelten, wie ich es verdiene. Solches erkenne und bekenne ich hertzlich! Du bist gerecht, und wir müssen uns schämen: ja schämen muß ich mich in mein Hertz hinein, weil du ins Verborgene sihest, Hertzen und Nieren prüfest. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht (Magd); dann unerträglich ist dein

dein Zorn, welchen du den Sündern dräuest. So du wilt Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen? Aber, du Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes! bey dem viel Gnade und Erbarmung ist, sehr gnädig, und von grosser Gedult, deß Güte Himmel und Erde voll ist! gedencke an deine Barmhertzigkeit, die von der Welt her gewesen ist, und tilge alle meine Missethat, durch deine überschwengliche Güte und grosse Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich mich kan verlassen, damit ich für deinem Richter=Stuhl bestehen, und nicht zu Schanden werden möge, denn allein deinen lieben Sohn JEsum Christum, und sein theures Verdienst, damit er mich von Sünden erlöset hat: so bring ich denselben für dich, weil du an ihm ein Wohlgefallen hast, und stelle ihn, als einen Mittler, zwischen dich und mich, und für dein strenges Gericht. Sihe denselben an, lieber Vatter! wie er sich um meiner Sünden willen verwunden lassen; sihe an seine unschuldig=durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet; sihe an seine durchstochene Füsse, die für mich so einen sauren Gang gethan; betrachte seine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heil=Brunnen, Blut und Wasser zur Reinigung meiner

meiner Sünde geflossen; sihe, wie schmertzlich er an seinem Leibe, wegen meiner Sünde, zuschlagen; gedencke an seine jämmerliche Gestalt, in welcher er sich am Creutz für mich, als der wahre Hohe-Priester, aufgeopffert hat und sey mir gnädig, und laß mich seiner Gnugthuung und Bezahlung ewiglich geniessen. Erneuere mich aber durch deines Geistes Krafft, daß ich ein neuer Mensch werde; Lust habe an deinen Geboten; daß ich starck werde durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen im Glauben, Lieb und Hofnung, Demuth, Sanfftmuth und Gedult; daß Christus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hoffnung mich stärcke; daß ich nicht zu Schanden, sondern zum ewigen Leben erhalten werde! Amen.

Dancksagung auf empfangene Absolution.

GNädiger GOTT und Vatter! ich sage dir von Hertzen Lob, Ehr und Danck, für die grosse Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt so vätterlich erzeiget: indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden hast angenommen, und mir jetzt durch die heilige Absolution alle meine Sünden verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wiederum zuge-

sagt

sagt und versprochen hast, um deines Sohns JEsU Christi willen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest mich in solcher Gnade allezeit vätterlich erhalten, und mir deinen Heiligen Geist verleihen, daß ich diese jetzt empfangene gnadenreiche Vergebung vestiglich glauben, und mich derselben nicht allein jetzt, sondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen, in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten, und mich also daher alles Guten zu dir versehen möge. Amen.

Gebet um Besserung des Lebens.

DEmnach du mich, O gütiger GOtt! durch die Heilige Absolution nun wieder zu Gnaden angenommen, und mir in Christo alle meine Sünde verziehen und vergeben hast; so bitte ich dich, du wollest mir auch noch diese deine Gnade und den Heil. Geist reichlich verleihen, daß ich der Sünden täglich absterben, ihnen ernstlich mit dem Gebet und Wort GOttes Widerstand thun, und mein sündlich Fleisch, und die Lüste desselben creutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr so nachhängen; sondern mein Leben bessern, in einem neuen Gehorsam wandeln, und dir in und nach allen deinen Geboten je mehr und mehr

mit willigem Gehorsam dienen mög
biß ich einmal vollend gar aus dieser a
gen bösen Welt, und von meinem sün
lichen Fleisch, und von diesem Leib d
Sünden, durch den zeitlichen Tod e
lediget, dir mit allen Heiligen Enge
und gläubigen Christen in jenem ew
gen Leben, in vollkommener Gerec
tigkeit und Heiligkeit dienen, und di
wahren GOtt, Vatter, Sohn un
Heiligen Geist! loben, ehren und preis
werde immerdar und in alle Ewigke
Amen.

Communion-Gebet.

Gebet vor der H. Communion.

O HErr JEsu! ich bin nicht wer
daß du unter mein Dach gehe
ich bin nicht werth, daß du un
dem Dach meines Hertzens einkehre
Und woher kommt mir das, daß d
HErr einkehret bey seinem Knechte
Der Gerechte bey dem Sünder? D
Schöpffer bey dem Geschöpff? De
Heilige bey dem Unheiligen? De
Höchste bey dem Niedrigsten? Ach
bin ich doch nur Erd und Staub, n
eine elende Made und Wurm, j
nichts und gar nichts vor dir. Ic
solle billig zu dir kommen, und d
kommest zu mir. Ach! reinige da
Haus meines Hertzens; ach besuch
alle Winckel meiner Seelen; e
leucht

leuchte die finstere Seele / erwärme die kalte Seele / tröste die traurige Seele / und bleib ewig bey der theuer-erkaufften Seele.

O JESU! meine Speise / meine Erquickung! Hab ich Gnade funden vor deinen Augen / so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber. Sihe / die Thür meines Hertzens stehet dir offen / das Thor meiner Lippen ist dir aufgethan / es ist noch Raum in der Herberge: kehre ein in mein Hertz; komme zu mir / auf daß ich komme zu dir; mache mein Hertz zu deinem Tempel / darinnen du wohnest; meinen Geist zu deinem Königlichen Schloß / darinnen du regierest; meine Seele zu deinem Pallast / darinnen du herrlich erscheinest; mein Gemüthe zu deinem Lust-Garten / darinnen du dich belustigest; meinen Leib zu deiner Herberg / darinnen du einkehrest. Gehe herein du Gebenedeyter des HErrn / warum stehest du draussen? Laß heute dem Hause meines Hertzens Heil wiederfahren. Zeuch darinnen ein mit deiner Güte; erfülle es mit deiner Herrlichkeit. Bringe mit die Süssigkeit deiner Liebe / den Geschmack deiner Gerechtigkeit / die Lieblichkeit deiner Güte / die Zierde deiner Mildigkeit / so werde ich süssiglich getröstet / kräfftiglich gestärcket / höchlich erfreuet.

O JESU! meine Speise / meine Erquickung! ich bin mit Sünden hart beladen / erledige mich; ich bin vom Teufel hefftig verwundet / heile mich. Laß durch diß heilige Pfand / mich mit dir vereiniget werden / daß du in mir bleibest / und ich in dir. Ich komme zu dir / daß mir wohl sey vor dir; bleibe du bey mir / auf daß mir wohl seye mit dir. Gib mich selber dir / gib dich selber mir; mein Hertz / dein Hertz / ein Hertz; ohne dich kan ich nicht seyn / nicht leben / nicht seelig werden. Du bist doch meines Hertzens edel-

ster Schatz/meiner Seelen süsseste Liebe/meiner Anfechtung höchster Trost/meines Glaubens stärckster Fels/ meiner Versöhnung gewissester Grund-Stein/ meines Todes einiges Leben.

Laß dein Heiliges Abendmahl seyn eine heilsame Artzney/ dadurch meine Sünden-Wunden geheilet werden: eine kräfftige Hertz-Stärckung/ dadurch meiner Schwachheit aufgeholffen werde: eine Göttliche Krafft/ dadurch alle Anfechtungen überwunden/ alle Versuchungen abgewendet/ alle Schmertzen meiner Seelen gelindert/ und hergegen neue Gnade angezündet/ neue Tugenden gepflantzet/ neue Gottseeligkeit angerichtet/ der Glaube gestärcket/ die Hoffnung bevestiget/ die Liebe vermehret werde.

Solches verleihe mir/ O süsser Liebhaber! O trauter Heiland! O treuester Tröster! Dein heiliges Fleisch speise mich/ dein heiliges Blut träncke mich: das Brod des Lebens stärcke mich/ das Wasser des Heils erquicke mich/ labe mich/ erhalte mich zum ewigen Leben! Amen.

Gebet/ wann man will zum Altar hinzugehen.

O GOTT Vatter im Himmel! erbarm dich über mich/ vergib mir meine Sünde/ und mache mich ewig seelig. Sey gnädig mir/ deinem Kinde/ welches jetzt kommet zu deinem Altar/ mit Kindlicher Furcht/ in wahrem Glauben. Laß mich würdiglich geniessen deiner himmlischen Mahlzeit/ welche du mir durch deinen lieben Sohn bereitet hast/ zu meiner Seelen Seeligkeit.

O GOTT Sohn/ der Welt Heiland! erbarm dich über mich/ vergib mir meine Sünde/ und mache mich ewig seelig/ und

laß

laß mich anjetzo einen würdigen Gast seyn bey deinem Heiligen Abendmahl. Gib mir / was du mir verheissen hast / und laß mich nehmen / was mir von dir bescheiden ist / nemlich deinen wahren Leib und Blut / und zugleich auch Vergebung aller meiner Sünden / nach deiner Warheit zu meiner Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit.

O HERR GOTT Heiliger Geist! erbarm dich über mich und vergib mir meine Sünde und mache mich ewig seelig. Verleihe mir auch deine Gnade / daß ich dieses Heilige / Hochwürdige Sacrament würdiglich empfahe / damit meinen schwachen Glauben stärcke / mein kaltes Hertze mit Liebe und heiliger Andacht entzünde / mein blödes Gewissen tröste / meine Hoffnung erfrische / auch mein sündiges Leben bessere / und mich zum ewigen Leben bewahre. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Leibes Christi.

HErr JESU Christe! dein H. Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Bluts Christi.

HErr JEsu Christe! dein H. Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben / zum ewigen Leben. Amen.

Dancksagung nach Empfahung des H. Abendmahls.

ACh mein lieber HERR JESU Christe! mein Heiland / mein Erlöser / mein Trost und Freude! wie kan ich dir genugsam dancken für deine so grosse und unermäßliche Gnad und Liebe / daß du dich über mich armen / verlohrnen und verdammten Sünder so hertzlich erbarmet / und mich so

theuer mit deinem bittern Leiden und Ster-
ben/ von Sünd/ Tod / Teufel und Hölle erlö-
set und erkauffet hast / und lässest mir dasselb
nicht allein durch die trostreiche Predigt de
Evangelii verkündigen und anbieten; sonder
hast auch diß Sacrament eingesetzt und geord-
net/ nicht allein darzu / daß wir darbey solche
deiner Erlösung allzeit sollen eingedenck seyn
sondern daß wir auch darinnen mit deinen
eigenen Leib und Blut gespeiset / und dadurc
der Gnaden Gottes und der ewigen Seelig-
keit mächtig versichert würden. Das ist ja
du treuer Heiland! ein starckes und her-
liches Zeugnuß; deiner unaussprechliche
Gnade und Liebe / die du zu uns armen Men-
schen trägest. Darum bitte ich dich/ O HE
JESU Christe! laß mich ja diese reich
Gnade also erkennen / und gib mir Mun
und Geist / daß ich dir stets dafür dancke / un
dich immer und in alle Ewigkeit darum lob
und preise. Amen.

Zwey Gebet / so in den Wochentlichen Bet-Stunden gebräuchlich.

Das erste Gebet.

OAllergütigster / getreuer GOTT un
Vatter! Wir arme Sünder bekenn
vor dir / daß wir nicht allein in Sü
den gebohren / sondern auch deine Heili
Gebot mit Gedancken / Worten und We
cken vielfältig überschritten / denen Begi
den unsers eigenen Willens / und Lüst
unsers Fleisches gefolget / und uns nic
gnugsam um deinen Heiligen Geist / de
uns regieren / und um dein Wort / das uns
lehren und speisen solte / bekümmert hab
Dannenhero wir uns aller Straffen / El
des

es und Jammers in diesem Leben / und nach demselben der ewigen Verdammnuß schuldig erkennen / wenn du mit uns handeln woltest nach deiner Gerechtigkeit / und nach unsern Verdienst und Wercken. Wir bitten dich aber / O himmlischer Vatter! durch deinen Sohn JEsum Christum / und durch seine heilige Wunden und Tod / die wir vestiglich glauben / daß er auch für uns gelitten: Du wollest uns alle unsere Sünden verzeihen/und uns erlösen von den Straffen / die wir damit verdienet haben. Und wollest uns deinen Heiligen Geist geben / der uns in unsern Hertzen versichere / daß du unser treuer Vatter seyest/und wir deine Kinder / und daß du uns von Anbegin hero geliebet habest; aufdaß derselbige Geist uns leite in deiner Warheit / und von Tag zu Tag / je länger je mehr / die fleischliche Begierden in uns creutzige / aufdaß wir der Sünden absterben / und dir all unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen / und nach diesem armen und mühseeligen Leben/durch deine Barmhertzigkeit/ der ewigen Freuden theilhafftig werden mögen. Wir dancken dir/O HErr! von Grund unserer Hertzen / für alle deine Gutthaten / die du uns an Leib und Seel bewiesen hast / daß du uns erschaffen und erhalten hast / durch deine Allmacht und Vätterliche Güte/erkaufft durch deinen Sohn / geheiliget durch deinen heiligen Geist / und uns biß auf diese Stunde von unsrer Geburt an / durch deine allergnädigste Vorsehung so vätterlich behütet. Insonderheit aber dancken wir dir / daß du uns die vergangene Nacht so gnädiglich beschützet / und diesen Tag wieder gesund hast erleben lassen. Bewahre uns auch heut diesen Tag für allem Ubel und daß wir in keine Sünde fallen / dadurch du wider uns zumZorn gereitzet werdest. Gib / daß wir dich stets vor Augen haben und fürchten / und daß dein H. Geist unsere Hertzer

tzen allezeit dermassen regiere / daß wir nichts gedencken / reden noch thun / als was zu deines Heiligen Namens Ehre / zu Auferbauung unsers Nächsten / und zum Friede unsers Gewissens gereichen möge. In deine Hände befehlen wir uns / und all unser Thun und Lassen / alle unsere Freunde und Feinde / unsern Handel und Wandel / und alles was du uns durch deinen Göttlichen Segen gegeben hast. Wollest auch deinen heiligen Segen ferner sprechen über unsern Beruff und Arbeit / und alles was wir anfangen werden. Sey du der rechte Schutz und Schirm deiner Kirchen / segne dieselbe und dero Diener / wie auch alle fromme Regenten und Obrigkeit. Sey gnädig denen / die dich förchten / und für deinem Gericht erschrecken. Tröste alle krancke / blöde / betrübte und angefochtene Hertzen. O HErr! gib / daß wir allezeit bereit seyn / abzuscheiden / und in wahrer Buß und lebendigem Glauben erfunden werden / auf daß / wir leben oder sterben / wir dein seyn / zur Ehre deines grossen Namens / und unsrer Seelen Seeligkeit / durch JEsum Christum unsern Heiland: in dessen Namen wir diese Gnade und Barmhertzigkeit von dir bitten / und dir Ruhm und Ehre geben in dem Gebet / welches er selbst mit seinen Lippen geheiliget / und uns zu sprechen befohlen hat. Vatter unser / rc.

Das andere Gebet.

Allmächtiger / lieber / getreuer GOtt und himmlischer Vatter! wir bitten dich / im Namen deines geliebten Sohnes JEsu Christi / du wollest in deinen gnädigen Schutz und Schirm nehmen die gantze heilige Christliche Kirche / samt allen deroselben Gliedmassen. Insonderheit wollest du unsere Kirche allhier / und in diesem Lande / vor allen Rotten und Aergernussen / vor Tyranney und Gewalt / vor Abfall und Verführung / gnä-

digtich

diglich bewahren / selbige samt dero Dienern mit deinem H. Geist in rechtem Glauben und Erkänntnüß JEsu Christi und im Licht deines Worts / in wahrer Gottseeligkeit und Christlichen Tugenden / Liebe / Hoffnung / Gedult und Brüderlicher Eintracht regieren und führen. Darnach wollest du dir auch mit ewiger Treu lassen befohlen seyn / das gantze gemeine Vatterland Teutscher Nation / und selbiges / samt dessen Haupt und Gliedern / im Fried und Ruhe (bald wieder setzen und) erhalten / vor Haß und schädlichen Practicken / wider dein heilig Wort und hiesige Gemeine bewahren / aller Hertzen zur Lieb des seligmachenden Evangelii neigen / und zur Beförderung und Ausbreitung der Ehre deines heiligen Namens. Insonderheit bitten wir dich / du wollest von deinem Gnaden-Thron herab sehen auf unsern Landes-Fürsten und Herrn / behüte ihn / O GOtt! als einen Augapffel im Aug / (bringe Ihn zu rechtschaffener Erkanntnuß deines lieben Sohns / zu Lust und Lieb zu deinem Wort und Warheit / sende deine Weisheit von oben herab / daß sie mit Ihm sey und mit Ihm arbeite / regiere Ihn mit dem Geist der Weisheit und des Verstands / mit dem Geist der Stärcke und Krafft /) segne seine heilsame Geschäffte und Christlich Vornehmen / daß dadurch deine Ehre / des gantzen Fürstlichen Hauses Wohlstand / und dero Unterthanen Nutz und Heil befördert werde. Erhalte Ihn / wie auch Unsern Erb-Printzen / dessen Frau Gemahlin / und lieben Eh-Segen auch übrige Princessinen / samt andern Chur- und Hoch Fürstlichen Angehörigen / bey guter Gesundheit und langem Leben: bewahre sie alle an Leib und Seel / überschütte sie sämtlich mit deinem leiblichen und Geistlichen Segen / daß ihnen nicht mangele an irgend einem Gut. Gib auch dero Räthen

und

und Beambten nutzliche und heilsame Anschläge / gib ihnen ein Hertz / daß dich förchte und einen Muth der Gerechtigkeit beyzustehen/und alle Boßheit zu verhindern. Nimm dich unser aller an / und erbarm dich unser / wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet: behüte uns nach deinem gnädigen Willen vor Krieg/ Theurung/ Pestilentz/ und anderen Ubel. Gedencke auch an unsere Mit-Glieder / welche mit Verfolgung / Armuth / Kranckheit und anderer Widerwärtigkeit heimgesucht werden / vergib ihnen ihre Sünde um Christi willen / und tröste sie wieder / daß sie sich über deiner Hülffe freuen mögen. Und uns/O GOtt! wollest du unser Thun und Leben / Beruff und Nahrung segnen / danckbare Hertzen geben / daß wir dich hie zeitlich / als unsern gnädigen GOtt und Vatter/ hertzlich lieben / und dort in Ewigkeit / samt allen Heiligen Engeln und Auserwählten / dich loben und preisen mögen / durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Reise-Gebet.

Um eine glückseelige Reise.

O GOtt! der du vor Zeiten dein Volck Israel durch wunderbarliche Wege und durch eine wilde Wüsten / mit einer lichten Wolcken und hellem Feuer geleitet / und ihnen des Tages ein Schirm/des Nachts eine Flamme gewesen! Weil ich meines Beruffs halben reisen muß / so bitte ich dich von Hertzen/du wollest mit mir und vor mir herziehen / und mich den rechten Weg führen / auch gesund wider heim bringen. Trage mich/ wie ein Mann seinen Sohn trägt / durch alle Wege / dahin ich wandeln muß. Decke mich mit deiner Hand / und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel geleiten / und alles wohl gedeyen / was ich fürhabe:

Sum

Georg Leonhardt

Friedrich Ergstroer

A: C: Schulmeister

dahier in

[illegible]

[illegible]

cm

cr

c

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig-singend- und betenden Seele Oder, Geistreiches Sultzbachisches Gesangbuch, darinnen ... von Luthero und andern um die Evangelische Kirche hochverdienten Männern verfertigte Lieder, Auf alle Sonn- Fest- und Feyer-Tage ... ; Nebst einem kurtzen

Sultzbach 1732

Liturg. 1367 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592308-4
VD18 14674149-001